WÖRTERBUCH DER MUNDART IN ÖSTERREICH UNTER DER ENNS ETC. - WIEN, TENDLER 1847

Ignaz-Franz Castelli

Digitized by Google

S.A.26.H.40.

Digitized by Google

20859-A

Digitized by Google

Digitized by Google

Wörterbuch

der

Mundart

in

Oeſterreich unter der Enns,

eine Sammlung

der Wörter, Ausdrücke und Redensarten, welche von der Hochdeutſchen Sprache abweichend, dem niederöſterreichiſchen Dialekte eigenthümlich ſind, ſammt beigefügter Erklärung, und ſo viel möglich auch ihrer Abſtammung und Verwandtſchaft,

beigegeben

grammatiſche und dialektologiſche Bemerkungen über dieſe Mundart überhaupt.

Ein Hülfsbuch,

um den Oeſterreicher über ſeine Nationalſprache aufzuklären, und Fremden dieſelbe verſtändlich zu machen,

von

Dr. J. F. Caſtelli,

nied. öſterr. Ständiſchem Bibliothekar.

Wien, 1847.

In Commiſſion bei Tendler und Compagnie.

Digitized by Google

K. K. HOFBIBLIOTHEK * WIEN *

Digitized by Google

Vorerinnerungen.

Ich übergebe dem Publikum hiermit ein **Wörterbuch der nieder-öſterreichiſchen Mundart**, welches ich — ich darf es ohne Unbeſcheidenheit geſtehen — nicht ohne bedeutenden Fleiß zu Stande gebracht habe.

Mein Zweck bei Verfaſſung desſelben war ein mehrfacher:

Ich wollte dadurch eines Theils Fremden Gelegenheit geben, ſich mit der nieder-öſterreichiſchen Lokalſprache bekannt zu machen, und den Sinn mancher Ausdrücke ſich mittelſt dieſes Buches zu erklären, der ihnen, auch wenn ſie Deutſche ſind, ganz unverſtändlich iſt.

Ich wollte anderntheils ein, ſo viel es thunlich war, vollſtändiges Compendium aller Wörter liefern, welche der nieder-öſterreichiſchen Mundart entweder allein eigenthümlich ſind, oder welche von ihr ganz anders gebraucht und verändert werden, als in der hochdeutſchen Sprache.

Digitized by Google

Ich wollte endlich auch, ſo viel es mir möglich war, die Wurzeln und Abſtammungen der Wörter zeigen und eigenthümliche Redensarten anführen.

Ich habe daher alle jene Wörter weggelaſſen, die höchſtens durch einen Umlaut, durch Veränderung eines tiefen in ein hohes **a** oder umgekehrt, durch eine veränderte Endſilbe oder durch ein anderes Geſchlecht von dem Hochdeutſchen abweichen; denn ſolche Wörter werden dem Fremden ohnedieß verſtändlich. Er wird z. B. nicht lange nachdenken dürfen, um unter unſerm **Kas** das Hochdeutſche **Käſe**, unter **fagehn** — **vergehn**, unter der **Butta** — die **Butter**, unter **Glaſerl** — **Gläschen**, unter **Naſerl** — **Näschen** heraus zu finden.

Ich habe mich ſchon in der Vorerinnerung zu meinen Gedichten in nieder-öſterreichiſcher Mundart darüber ausgeſprochen, wie ſchwer es iſt, ein Wort ſo zu ſchreiben, wie es von dem gemeinen Manne in Niederöſterreich geſprochen wird. Ich weiß es recht wohl, daß meine Schreibart äußerſt ſchwer zu leſen iſt, und daß die Bindungszeichen über den Buchſtaben (⌒), die höher ſtehenden kleineren Lettern, die **ſchd** ſtatt **ſt**, die **ds** ſtatt **z**, und die vielen Doppellaute (**ia͡**, **ea͡**, **oa͡**) der Schrift ſchon beim erſten Anblicke eine Fremdartigkeit geben, daß man eine ganz fremde Sprache vor ſich zu haben glaubt, daß man die Wörter erſt langſam zuſammen buchſtabiren

muß, und ſelbſt der Oeſterreicher, der ſeiner Mundart ganz mächtig iſt, Mühe haben wird, ſie zu leſen. —

Allein nach allen dieſen Betrachtungen konnte ich doch keine andere Schreibart wählen, und durfte dem Leſer nicht die Mühe erſparen, wollte ich anders die Wörter genau ſo bezeichnen, wie ſie ausgeſprochen werden müſſen. Ich mußte mehr Buchſtaben brauchen, als vielleicht zum **Sinn** allein nothwendig geweſen wären, um auch den mundartlichen Schall genau zu bezeichnen. Seidl hat ſich in ſeiner ſo freundſchaftlichen Beſprechung meiner öſterreichiſchen Gedichte in den Wiener Jahrbüchern — wofür ich ihm meinen innigen Dank zolle — geäußert: ich ginge, was die Schreibart betrifft, zu weit, und er glaubt, ich mache dadurch dem Inländer das Leſen zu ſchwer, und der Ausländer werde doch auf keinen Fall ein Wort ſo ausſprechen können, wie es ausgeſprochen werden ſoll; allein ich bin darin einer andern Meinung und ich kann ſogar Beiſpiele anführen, daß Ausländer, wenn ſie ſich Mühe gaben, alle meine angewandten Zeichen genau zu beobachten, es bis zu einer richtigen Ausſprache gebracht haben. Ich kannte einen Franzoſen, der ſehr großen Antheil an unſerem Dialekte nahm, der mich bat, ihn darin zu unterrichten und der es zu bedeutenden Fortſchritten brachte: Nachdem ich ihm zum Beiſpiel geſagt hatte: »Ein **d͡a**^{r} wird genau ſo ausgeſprochen wie Ihr **oi** in den Wörtern **moi**

Digitized by Google

und **roi**, und das höher geſetzte r am Schluße darf nur halb gehört werden, ſo ſprach er mir das Wort **Oā^{r}** (Ohr) ganz ſo aus, wie es in unſerm Dialekte lauten muß. Man ſage mir ob, wenn ich **Schåtzl** ſchriebe wie Andere, welche im öſterreichiſchen Dialekte ſchreiben, und nicht nach meiner Art **Schådsl**, ob nicht ein Fremder, der genau nach den Buchſtaben lieſt, das **t** und **z** und daher auch das ganze Wort viel härter ausſprechen würde, als es im öſterreichiſchen Dialekte lauten muß; eben ſo würden Worte wie **öſſ'n, nöd, fül, unruāwi, duā^{r}tn** u. ſ. w. ganz anders ausgeſprochen werden, wenn ich ſie wie Andere **eſſ'n, nit, viel, unruhi, dorten** ſchriebe. H ö f e r ſelbſt, der unermüdliche Forſcher des öſterreichiſchen Dialektes hat meines Erachtens ſehr gefehlt, daß er in ſeinem Wörterbuche ein **P** und ein **T** als Anfangsbuchſtaben anführt. Der **Oeſterreicher** kennt zu Anfang eines Wortes weder ein **P** noch ein **T**, ſondern in der Weichheit ſeines Dialektes ſtatt dieſer beiden Buchſtaben nur ein **B** und ein **D**; die harten Mitlaute **P** und **T** ſpricht er nur in der Mitte oder am Ende eines Wortes aus. Er ſagt nicht **Pånkert**, ſondern **Bånga^{r}d**, nicht **Prügel** ſondern **Brigl**, nicht **tauſend** ſondern **dauſnd**, nicht **Tritt** ſondern **Drid**; der **Påverl** (Papagei) wird bei ihm zum **Båba^{r}l**, und die **Baberl** (Barbara) gar zur **Wawa^{r}l**, er macht Alles weicher und darin beſteht eine der größten Eigenthümlichkeiten ſeines Dialektes. Ich glaube alſo nicht anders

ſchreiben zu ſollen, als ich es thue, und daher nähert ſich meine Schreibart am meiſten jener Tſchiſchka's, welcher in der öſterreichiſchen Dialektologie ſo Bedeutendes geleiſtet hat.

Ich habe bei den meiſten Wörtern zur beſſern Verſtändlichkeit auch Beiſpiele in ganzen Redeſätzen angeführt, damit man auch mit der Fügung der Wörter bekannt werde, welche im öſterreichiſchen Dialekte oft ganz eigenthümlich iſt.

Ich habe auch mitunter Redensarten aufgenommen wie ſelbe im Volke gang und gäbe ſind. Die Sonderbarkeit mancher derſelben wird noch einen deutlicheren Begriff von dem nieder-öſterreichiſchen Dialekt geben. Auch habe ich geglaubt, ſelbſt Ausdrücke für lasziye Gegenſtände nicht unberührt laſſen zu dürfen, weil ſie zum Ganzen gehören.

Wo es mir gelungen iſt, die Wurzel eines Wortes aufzufinden, da habe ich auch dieſe beigeſetzt, und man wird mit Verwunderung ſehen, wie alte und neue, fremde und einheimiſche Sprachen, dem Ni ederöſterreicher Klänge zu ſeinen Ausdrücken leihen mußten.

Ich habe mich ſtrenge an den nieder-öſterreichiſchen Dialekt gebunden und daher Ausdrücke und Wör-

Digitized by Google

ter, welche nur in Oberöſterreich üblich ſind, in mein Wörterbuch nicht aufgenommen.

Ich bin keineswegs ſo unbeſcheiden zu glauben, daß ich ein **vollſtändiges** Wörterbuch der nieder-öſterreichiſchen Dialektſprache geliefert habe, ja ich halte mich überzeugt, daß in dieſem meinen Buche nur der kleinere Theil der beſtehenden Wörter erſcheint; denn man hat in jedem Kreiſe Niederöſterreichs, ja oft von einem Berge, von einem Hügel zum andern verſchiedene Benennungen und Ausdrücke für denſelben Begriff, und vor Allem hat die Hauptſtadt Wien ihren ganz eigenen Dialekt; allein deſſen bin ich mir doch bewußt, daß mein Compendium von allen bisher erſchienenen das reichhaltigſte iſt; denn Sonnleithner hat in einer kleinen Broſchüre faſt nur Wienerausdrücke aufgenommen. Tſchiſchka hat in den Beiträgen zur Landeskunde Oeſterreichs zwar mit großer Sachkenntniß und den genaueſten Details, welche ſein tiefes Forſchen beurkunden, doch nur wenige Wörter eigentlich als Beiſpiele angeführt, und der fleißige Höfer hat in ſeinem Wörterbuche die oberöſterreichiſche Mundart mit Vorliebe behandelt.

Dieſe eben genannten Herren habe ich mit Danke benützt, und glaube, daß dieß mein ausführlicheres Wörterbuch in der Folge als Grundlage eines größeren und vollſtändigeren dialektiſchen Gebäudes wird dienen können und daher nicht ohne Nutzen ſein wird.

Digitized by Google

Am Schluſſe meines Wörterbuches habe ich noch einige ſogenannte **jeniſche** Ausdrücke angehängt, wie ich mich deren aus meiner Jugend noch zu erinnern wußte.

Es hat hiermit eine ganz eigene Bewandtniß:

Es exiſtirten nämlich vor vielen Jahren viele ſchlechte Wirthshäuſer in Wien, in welchen man leichtfertige Dirnen hielt, um junge Burſche anzuziehen, in welchen auch getanzt wurde. In dieſen Kneipen herrſchte eine eigene Sprache, welche man die jeniſche nannte und deren man ſich darum bediente, um nicht von Jedermann verſtanden zu werden und daher die Gaunerei ungehinderter treiben zu können. Sehr viele der in dieſer Sprache gebrauchten Wörter ſtammen aus dem Hebräiſchen her, und wie fremdartig und unverſtändlich ſie war, möge man aus folgendem Liedchen entnehmen. Es lautet:

A doſſes Miſch'l muas ih håb'n
Und ſoll ih's mit da Fema aus da Durma auſſagråb'n.

(zu deutſch)

Ein feines Mädchen muß ich haben
Und ſoll ich's mit der Hand aus der Erde heraus graben.

Digitized by Google

Dieſe jeniſche Sprache hat ſich mit den Orten, wo ſie geſprochen wurde, und welche zur Ehre der Menſchheit abgeſchafft wurden, faſt gänzlich verloren, und nur einzelne Wörter hiervon haben ſich noch im Munde des gemeinſten Pöbels erhalten.

Dr. J. F. Caſtelli.

Digitized by Google

Grammatikaliſche und dialektologiſche Bemerkungen über die nieder-öſterreichiſche Mundart *).

Die öſterreichiſche Volks-Mundart iſt eine Tochter der oberdeutſchen (alemanniſchen) Sprache. Dieß bezeugen, abgeſehen von der bekannten hiſtoriſchen Thatſache: daß das Land nach Vertreibung der Avaren durch Anſiedler aus Süd-Deutſchland wieder bevölkert wurde, viele Denkmale der Schrift, welche ſich von dieſem Hauptzweige germaniſcher Sprache erhalten haben; z. B. Kero's deutſche Ueberſetzung von der Regel des heil. Benedikt, die Monſeeiſche Gloſſe über die heil. Schrift, Otfried's 5 Bücher über die Evangelien, des Tatzians Evangelien-Harmonie, Notker's Pſalmen, das Niebelungenlied, die Maneſſiſche Sammlung der Minneſänger ꝛc. ꝛc. Alle dieſe Werke zeigen eine auffallende Aehnlichkeit mit der Sprachweiſe des Oeſterreichers.

Was insbeſondere die nieder-öſterreichiſche Mundart (d. h. die Mundart im Lande unter der Enns) betrifft, ſo hat ſich dieſelbe am reinſten in den beiden Vierteln des Wienerwaldes, und faſt noch ganz in ihrer alterthümlichen Ge-

---

*) Tſchiſchka hat hierüber Gründliches geliefert, welches ich mit ſeiner Erlaubniß hier benütze.

Digitized by Google

ſtalt in der Gebirgskette erhalten, die ſich vom Schneeberge bis an die Donau zieht. Auch das Manhartsgebirge bewahrt einen reichen eigenthümlichen Sprachſchatz, doch iſt hier ſchon manche Einwirkung der ſlaviſchen Sprache, von dem nahen Böhmen und Mähren herrührend, zu verſpüren. Der nordöſtliche Theil des Landes dießſeits der Donau, beſonders das große Marchfeld, bietet einen Tummelplatz verſchiedener Mundarten dar, was zum Theile die Anſiedlungen mannigfaltiger Nationen in dieſer Gegend, nach Oeſterreichs Verwüſtung durch die Türken, theils auch der lebhafte Verkehr, in welchem die Einwohner mit dem angrenzenden Ungarn und Mähren von jeher ſtanden, nothwendig veranlaſſen mußten.

Wien endlich, ein neues Babel, wo im bunteſten Gemiſche alle Mundarten durcheinander geſprochen werden, zeigt bei den gemeinſten Klaſſen mehr Lascives als Eigenthümliches, mehr Derbes als Bemerkenswerthes. Hier machen ſich die untern Stände, beſonders aber der niedrigſte Pöbel eigene Wörter und Ausdrücke, welche dem Ausdrucke nach ſchon alle Sittlichkeit beleidigen.

Nach dieſer allgemeinen Ueberſicht gehe ich zur eigentlichen Grammatik und Dialektologie über, und will die einzelnen Redetheile behandeln.

I. Von den Buchſtaben.

Der nieder-öſterreichiſche Dialekt braucht alle Buchſtaben der hochdeutſchen Mundart, nur die härteren Mitlaute ſelten, da es ſeine größte Eigenthümlichkeit iſt, daß er

Digitized by Google

— ſo ſchwer er auch immer einem Fremden vorkommen mag, — dem daran Gewohnten wenig Mühe mache, und von ihm ſo ſchlotterigt (**ſchlåmpad**) als möglich geſprochen werde.

A.

Der nieder-öſterreichiſche Dialekt hat ein doppeltes **A**, ein hohes und ein tiefes. Das tiefe **A**, welches in der Ausſprache genau ſo klingen muß, wie das tiefe engliſche **A**, bildet einen Mittelton zwiſchen **A** und **O**, und iſt eine Haupteigenheit unſeres Dialektes. Ich habe es zur Unterſcheidung von dem hohen **A**, immer oben mit einem ° bezeichnet, (**å**) welches in der Ausſprache ja nicht überſehen werden darf, weil das Wort dadurch oft einen ganz andern Sinn erhält. So ſagt z. B. der Niederöſterreicher, wenn er die Frucht des Mandelbaumes bezeichnen will **Måndl** (mit einem tiefen **å**); würde man dieſes überſehen, und ſpräche dafür **Mandl** (mit einem hohen **a**) ſo würde das Wort einen kleinen Mann, ein Männchen bezeichnen; dasſelbe würde der Fall ſein, bei **Håndl** (Handel) und **Handl** (Händchen), bei **ån** (an) und **an** (ein); ja ſelbſt bei dem Buchſtaben ſelbſt, denn das tiefe **å** bedeutet **ab**, das hohe **a** **ein**. Wenn auf das tiefe **å** ein **r** folgt, ſo wird immer in der Ausſprache ein hohes **a** eingeſchaltet, und das **r** nur ſehr wenig gehört; z. B. **Åa͡ʳt** (Art), **Båa͡ʳt** (Bart).

ab.

Dieſe Vorſteckſilbe lautet in der Mundart wie **åh**:

åhkaf'n (abkaufen), **åhrat'n** (abrechnen); manchmal wird ſie aber auch ſo wie in der Schriftſprache gehört, wie z. B. in **åbſchali** (abſcheulich).

an.

Die Vorſilbe **an** verändert das hochdeutſche hohe **a** in der Mundart immer in ein tiefes **å**; z. B. **ånhöb'n** (anfangen), **åmmeldt'n** (anmelden), **åndikalad** (etwas dick).

ä,

iſt der Mundart ganz fremd. Auch die alten Franken und Allemannen kannten es nicht. In den meiſten Fällen wird dafür ein reines **e** vernommen; z. B. **Leng** (Länge) manchmal auch das hohe **a**, wie **Glachta** (Gelächter), oft auch ſtatt **ä** ein **ö**, wie **Göſt** (Gäſte) und auch wieder ein **ea** wie **Lea^r^m** (Lärmen)

ar,

ſpricht der Niederöſterreicher wie **oar**, und das hochdeutſche **är** wie **ar**, zuweilen auch wie **ear** aus, z. B. **woa^r^** (war) **war** (wäre) **goa^r^** (gar) **Haring** (Häring) **Bea^r^** (Bär),

arl,

ſteht als Verkleinerungswort ſtatt dem Hochdeutſchen **chen** und **lein**; **Föga^r^l** (Vöglein) **Muada^r^l** (Mütterchen). Im Gebirge lautet dieſe Verkleinerungsſylbe wie **al**; **Bia-**

Digitized by Google

wal, Madal, Schådſal (Bübchen, Mädchen, Schätz-chen). Tſchiſchka braucht anſtatt **arl** — **erl**, allein ich habe in der Ausſprache immer mehr das **a** als **e** gehört.

au,

wenn auf dieſen Doppellaut ein Lippenbuchſtabe (b, f, m, p, w) folgt, der ſonach unmittelbar eine Stammſylbe oder ein Stammwort ſchließt, ſo hört man in der Mundart ſtatt **au** nur ein reines hohes **a**, in den obern beiden Vierteln zuweilen auch **oa**. **Lab, Loab** (Laub) **Zam, Zoam** (Zaum) **aſſa**, herauf. Im Hochgebirge wird jedoch **au** rein, aber ohne den Lippenbuchſtaben ausgeſprochen; z. B. **aui** hinauf. Sonſt tön't **au** wie im Hochdeutſchen; z. B. **ſauwa** (ſauber), **Maura** (Maurer), **aus** u. ſ. w. Die Wörter **blau, lau** und **grau**, und die, welche hiervon abgeleitet werden, bewahrt die Mundart noch in ihrer ur-ſprünglichen Form: **blåw, låw, låwlad** (laulicht), **graw.**

äu,

lautet in der Mundart wie **ai**, oft auch wie **oi**; **Brai-digåm, Broidigåm** (Bräutigam), **Glait, Gloit** (Geläute); folgt jedoch ein, die Sylbe ſchließender Lippen-buchſtabe auf dieſen Dreilaut, ſo hört man ſtatt **äu** in und um Wien ein reines **a** auch **oa** ausſprechen; z. B. **Tram, Troam** (Träume), **Bama, Boama** (Bäume).

B.

Dieſer Lippenbuchſtabe wird in der nieder-öſterreichi-

Digitized by Google

ſchen Mundart nicht nur dort, wo er im Hochdeutſchen ſteht und gehört wird, ſondern am Anfange eines Wortes auch immer ſtatt des härter'n **P** gehört, durch dieſe und andere Verwechslungen der weichen für harte Buchſtaben wird die Mundart auch eben ſo weich. Daher erſcheint in meinem Wörterbuche auch gar kein Initialbuchſtabe **P**, ſondern alle Wörter, welche im Hochdeutſchen mit **P** anfangen, ſind unter **B** zu ſuchen. In der Mitte, oder am Ende von Wörtern wird in der Mundart das **P** aber öfters vernommen, und wo dieß der Fall iſt, wird man es auch in meiner Schreibart finden.

B wird, wie alle Lippenbuchſtaben, ſehr häufig mit andern verwechſelt; ſo ſagt man **Zwifl** für Zwibel, **Gnofl** für Knoblauch, **Schwålm** ſtatt Schwalbe, **Ruam** ſtatt Rübe. Zur Vermeidung der harten Dreilaute läßt der Oeſterreicher zuweilen zwiſchen dem Doppel- und Selbſtlaut ein **b** vernehmen; z. B. **ſchnaib'n** (ſchneien), **ſchbaib'n** (ſpeien).

be.

Bei dieſer Vorſteckſilbe wird oft das **e** gar nicht gehört, wie z. B. bei **b'ſuacha** (beſuchen), **b'håld'n** (behalten), in manchen Gegenden wird auch das **e** in ein **i** verwandelt; z. B. **bigånga** (begangen), **bidånk'n** (bedanken).

Ch.

In den Wörtern **ich, auch, noch, Loch, Brauch, doch**, wie in den Beiwörtern, welche auf **lich** endigen,

wird das **ch** nur in den Abänderungsfällen gehört, ſonſt lauten dieſelben **ih, ah, noh, Loh, brauh, doh, liawli, årti** (lieblich, artig).

In Abänderungsfällen aber wird das **ch** gehört, z. B. **Löcha** (Löcher), **braucha** (brauchen), **liawlichi Kinda.** Oft wird in der Mundart **ch** ſtatt des einfachen **h** gebraucht; z. B. **Nechad** (Nähe), **Hech** (Höhe), **roch** (roh), **Fiach** (Vieh), **Schuach** (Schuh). Vor **s** lautet das **ch** wie **k**; z. B. **Oks** (Ochs), **wåkſ'n** (wachſen), **Rauk'n** (Rauch).

D.

Wird in der Mundart, ſo wie in der Schriftſprache gebraucht, auch bei Wörtern, welche im Hochdeutſchen mit **T** anfangen, faſt immer ſtatt dieſes harten Mitlautes gehört.

E.

Das **E** lautet bei den Niederöſterreichern nicht in allen Wörtern wie das **E** im Hochdeutſchen. Einen gleichen Laut hat es z. B. in **bet'n** (beten), **Reh** (Reh), **ewi** (ewig) u. ſ. w., auch dort wo es das Hochdeutſche **ä** vertritt; z. B. **het** (hätte); oft wird das **e** mit **a** verbunden, woraus der Doppellaut **ea** entſtehet, wie in **gea'n** (gern), **lea'na** (lernen). Am meiſten wird ſtatt des **e** ein **ö** gehört; z. B. **löſ'n** (leſen), **wöda** (weder), **göb'n** (geben). Wo dieß der Fall iſt, habe ich in meiner Schreibart überall ein **ö** ſtatt **e** geſetzt. Bei vielen Wörtern wird das **e** ganz weggeworfen, und ſtatt deſſen ein **n** geſetzt; z. B. **Ant'n** (Ente), **Åſch'n** (Aſche), **Fåld'n** (Falte).

Digitized by Google

Bei allen Zeitwörtern, welche in **en** endigen, wird das **e** nie vernommen; z. B. **raſ'n** (reiſen), **håb'n** (haben), **fåll'n** (fallen) u. ſ. w.

Beiwörter, welche in **e** endigen, erhalten ſtatt des **e** ein **i**; z. B. **lîawi, gûadi Dochta** (liebe, gute Tochter). Der Bergbewohner ſpricht übrigens bei den meiſten Hauptwörtern, welche ſich im Hochdeutſchen mit **he, che** und **ke** endigen für **e** ein reines **a** aus, z. B. **necha** (näher), **Muka** (Mücke), **Gloka** (Glocke). In der Mitte der Wörter wird für **e** zuweilen ein **i**, und ſelt'ner ein **a** vernommen; z. B. **brina** (brennen), **Schdingl** (Stengel), **Schar** (Scheere), **lahna** (lehnen).

ei

wird in der Mundart auf verſchiedene Arten ausgeſprochen, am gewöhnlichſten wie **ai**; z. B. **Naid** (Neid), **Wai** (Weib), **main** (mein) u. ſ. w., manchmal, und zwar mehr im Gebirge wie **oa**: **Lôab** (Brotlaib), **brôad** (breit), **ôan** (ein), **kôan** (kein) oft, und zwar im Viertel Obermanhartsberg wie **oi**; **Rois** (Reiſe), **Oix'n** (Ochſen), ferners wie das reine **a**, beſonders in und um Wien: **wana** (weinen), **klan** (klein), **an** (ein), **Schdan** (Stein); an der ungariſchen Grenze wie **ui**; **ûins** (uns), **wûina** (weinen), **hûim** (heim).

Ich habe bei meiner Schreibart alle Doppellaute mit einem Bindungszeichen darüber (⌒) bezeichnet, um anzuzeigen, daß beide Selbſtlaute beim Ausſprechen ganz ineinander fließen müſſen. Das **âi, ôi, ûi** und **âu** lautet wie

Digitized by Google

im Hochdeutſchen; das **ia** muß ſo ausgeſprochen werden, als wenn ſtatt des **i** vor dem **a** ein **j** ſtünde; z. B. **Kia** (Kühe) wie **Kja**; **Fiach** (Vieh) wie **Fjach**; das **oi** wird ſo betont wie das franzöſiſche **oi** in den Wörtern **moi**, **roi** ꝛc.

en.

Wenn die Wurzelſilbe des Wortes in **m**, **n** oder **ng** ausgeht, wird ſtatt der Nachſilbe **en** ein reines **a** vernommen; z. B. **ſinga** (ſingen), **Nåma** (Name), **långa** (langen). In allen übrigen Fällen bleibt zwar das **n**, doch wird der Selbſtlaut **e** nie ausgeſprochen; z. B. **liab'n** (lieben), **ſåg'n** (ſagen), doch wird das **n** durch den Gaumenlaut ſo hervorgehoben, daß es, beſonders in Verſen auch ohne **e** eine vollkommene Silbe bildet.

er.

Bei Zeitwörtern wird ſtatt der Vorſteckſilbe **er** von dem Niederöſterreicher immer **da** geſprochen; z. B. **daſaufa** (erſaufen), **darå'n** (errathen), **er** am Ende eines Wortes, wenn kein Selbſtlaut darauf folgt, erſcheint in der Mundart in **a** verwandelt, folgt aber ein Selbſtlaut darauf, ſo hört man nach dem **a** noch ein **r**, welches in der Ausſprache zu dem Selbſtlaut hinüber gezogen wird; z. B. **da Schnaidabua is a rechda^{r} Öſl.** — In übrigen Fällen wird für **er** und **ehr** immer **ea^{r}** geſprochen; **gea^{r}n** (gern), **lea^{r}na** (lernen), **mea^{r}** (mehr). Für **ſchwer** und **leer** jedoch vernimmt man in der Mundart **ſchwa^{r}** auch **ſchwoa^{r}**, **la^{r}** auch **loar.**

Digitized by Google

eu.

Für dieſen Doppellaut hört man in der Mundart bald **ai**, bald **oi**; **Hāi, Hōi** (Heu), **fāiri, fōiri** (feurig).

F.

Wird in der Schriftſprache ein Wort mit **f** geſchloſſen, dem ein **n** vorangeht, ſo ſchiebt die, nur weiche Töne liebende Mundart zwiſchen beide Buchſtaben zuweilen einen Selbſtlaut ein, ſo, daß auf dieſe Art ein einſilbiges Wort zweiſilbig wird; **Hånef** (Hanf), **Senef** (Senf). Uebrigens wird auch das **f** überall ſtatt des **V** gehöret; **Fåda** (Vater), **Fogl** (Vogel).

G.

Die Vorſilbe **ge**, oder dafür das **g** ohne **e** iſt in vielen Wörtern der Mundart üblich, bei denen man es als überflüſſig hinweg geworfen hat; z. B. **Gſchbas** (Spaß), **Gſchdifd** (Stift), **Gſchlos** (Schloß). Zuweilen wird die Vorſilbe **ge** auch in der Mundart weggeworfen, wo ſie im Hochdeutſchen beibehalten iſt; z. B. **'s Droad is droſcha** (das Getreide iſt gedroſchen). **Ih håb göſſ'n** (Ich habe gegeſſen). **Ih håb dån, wås ih måg** (Ich habe gethan, was ich vermag).

Zwiſchen zwei Selbſtlauten wird manchmal, der bequemer'n Ausſprache wegen ein **g** eingeſchaltet; z. B. **Nix naigs?** (Nichts Neues?). In der Mitte eines Wortes hört man zuweilen ſtatt des **g** ein **ch**; z. B. **Oānichi**

Digitized by Google

gnedichi Heãʳn (einige gnädige Herren). Am Ende eines Wortes geht das **g** manchmal ganz verloren, manchmal vernimmt man ſtatt desſelben ein **ch**; z. B. **Dåch** (Tag), **g'nu͠a** (genug), **weni** (wenig), **liſti** (lüſtig), **bfiffi** (pfiffig), **Såch** (Säge).

H.

Wie in der Schriftſprache nur in wenigen Fällen wird für **h**, **g** gehört; z. B. **zi͠ag'n** (ziehen), **Zeg'n** (Zehe), **g'ſcheg'n** (geſchehen), **ſegn** (ſehen), **Schdågl** (Stahl).

J.

Dieſer Buchſtabe wird oft eingeſchoben; **Graniz** (Grenze), **Fenigl** (Fenchl), **månicha** (mancher). Das **e** übrigens, welches die Bücherſprache dem **i** als Dehnungszeichen beigibt, kennt die Mundart nicht. Es fällt zuweilen ganz weg, wie in den Wörtern, **Glid** (Glied), **Frid** (Friede), **ſchif** (ſchief), oder es geſtaltet ſich in **a** um, indem es noch ganz die altdeutſche Form beibehält; **Li͠ab** (Liebe), **Bri͠af** (Brief), **fli͠ag'n** (fliegen), **Di͠ab** (Dieb), **ni͠a** (nie). In einigen wenigen Fällen wird das hochdeutſche **ie** in der Mundart auch mit **ai** verwechſelt; **Ba͠in** (Biene), **Åna͠is** (Anis), **ſcha͠ibn** (ſchieben), **Bårada͠is** (Paradies), folgt in der Schriftſprache auf **ie** oder **ih** unmittelbar ein **m** oder **n**, ſo verwandelt ſich das gedehnte **ie** in **ea**, und wird dann mit dem Consonant durch die Naſe ausgeſprochen; **We͠an** (Wien), **De͠ana** (Diener). Dieſe Pronunciations-Nuance iſt es vorzugsweiſe,

welche dem nieder=öſterreichiſchen Dialekte ſo eigenthümlich, und ſo außerordentlich ſchwer iſt, daß ich noch nie einen Ausländer, mochte es auch ein Deutſcher ſein, traf, der es ganz ſo ausgeſprochen hätte, wie der Niederöſterreicher. Man bemerkt meiſtens die Anſtrengung es ausſprechen zu wollen, und eben dadurch erhält es einen ganz andern Klang. An dieſem einzigen **ēan** erkennt der Niederöſterreicher, ob der Sprecher ſein Landsmann ſei, und hätte er ſich auch Jahre lang in **Wien** aufgehalten, er wird dieſe Reſidenz nicht ſo ausſprechen, wie der **Wēana.**

K,

wird in einigen Worten am Schluſſe weggelaſſen; z. B. **Muſi** (Muſik), **Gugu** (Kukuk), und zuweilen klingt es in der Mundart wie **ch**; **båch'n** (backen), **melcha** (mel=ken), **G'ſchmåch'n** (Geſchmack).

L.

Wenn vor **l** die Doppellaute **ei, eu, au, äu** zu ſtehen kommen, ſo tönen ſie in der Mundart immer wie ein reines **a**; **Bal** (Beil), **fal** (faul), **Sal'n** (Säule), **Al** (Eule), **i** und **ie** vor **l** aber wie **ü**; **fül** (viel), **Zül** (Ziel), auch wird das **l** verdoppelt ausgeſprochen, wenn ein Selbſtlaut darauf folgt, **nalli** (neulich), **alli** (eilig), **Mülli** (Milch). Uebrigens vertritt **l** auch oft das härtere **r**; **Bålwiāra** (Barbier).

M.

Statt der Verdopplung dieſes Buchſtabs wird oft **mp** gehört, **krump** (krumm), **Lampl** (Lamm), **Kampl** (Kamm).

N,

wird ſtets durch die Naſe ausgeſprochen und gedehnt, wenn demſelben ein Selbſtlaut vorangeht, ſteht jedoch ein ſolcher dem **n** nach, ſo wird es voll mitgehört, ſo auch bei den Ausgängen auf **en ('n)**, bei Haupt= und Zeitwörtern und bei der Verdopplung des Buchſtabs **n. A kloan's Kind** (ein kleines Kind). Um dem harten Zuſammenklingen der Selbſtlaute **ai—i**, **e—i** und **u—i** vorzubeugen, wird zuweilen, wenn einer dieſer Buchſtaben das Wort ſchließt, der andere aber das darauf folgende Wort beginnt, ein **n** eingeſchoben; z. B. **nácha geh—n—ih wáida** (nachher geh' ich weiter).

O.

Größtentheils wird dieſer Buchſtabe rein ausgeſprochen, doch hört man auch zuweilen, beſonders in den beiden oberen Vierteln für **o** den Doppellaut **au** und ſeltener auch **eo** ertönen: **Melaun** (Melone), **Kaurn** (Korn), **Deorn** (Dorn), **Schdreoh** (Stroh). Um Wien wird **o** oft mit **u** vertauſcht: **b'ſundas** (beſonders), **frum** (fromm), **kuma** (kommen), **Sunn** (Sonne) u. ſ. w. **Honig** heißt in der Mundart **Höni.**

ö,

wird oft für **e** gebraucht; **löſ'n** (leſen), **öſſ'n** (eſſen), **Möß** (Meſſe), **böſſa** (beſſer), für **ör** aber wird **ear** vernommen, z. B. **hea**r**n** (hören), auch manchmal **i**; z. B. **migli** (möglich).

or.

Zwiſchen **o** und **r** wird in der Mundart immer der Selbſtlaut **a** eingeſchaltet; **Oa**r**t** (Ort), **ſoa**r**g'n** (ſorgen), **boa**r**g'n** (borgen).

P.

Für **P** wird in der Mundart zu Anfang eines Wortes immer das weiche **B** vernommen; **blauſchn** (plaudern), **Blånka** (Planke). Tſchiſchka ſagt, **pf** mache davon eine Ausnahme, allein ich habe auch ſtatt **pf**, wenn Worte hiermit anfangen, in der Ausſprache ſtets ein weiches **B** vernommen, z. B. **Bfea**r**ſcha** (Pfirſich), **Bfoad** (Hemd). In der Mitte oder am Ende von Wörtern aber oft ein **p**. z. B. **Dapſchedl** (ein dummer Menſch), **hopadaſchi** (ſtolz), **Kapl** (Käppchen).

R.

Auch dieſer Buchſtabe wird zuweilen, wie **n**, zwiſchen zwei Selbſtlaute eingeſchaltet, um ihr ſcharfes Zuſammenſtoſſen zu verhindern. **Wo—r—ih geh, wo—r—ih ſchdeh dua—r—ih ſåg'n auweh** (wo ich geh, wo ich

Digitized by Google

ſteh, thu' ich ſagen o weh!). Geht dem **r** ein Selbſtlaut voraus und folgt ein Mitlaut darauf, ſo wird das **r** nur ſehr wenig mitgehört, was in meiner Schreibart immer mit dem über die Zeile hinaufgerückten kleineren **r** bezeichnet iſt. z. B. **Boa^{r}g'n måcht gåa^{r} großi Soa^{r}g'n** (borgen macht gar große Sorgen). Dieſes eben angeführte Beiſpiel zeigt auch deutlich, daß diejenigen nicht recht thun, welche (gar) **gåa^{r}** (mit **oa**) ſchreiben, eben wie **boa^{r}g'n**. Bei **boa^{r}g'n** hört man klar das **oa**, bei **gåa^{r}** aber ein tiefes und hohes **a, åa.**

S.

Vor einigen Wörtern, die in der Schriftſprache mit **ſ** beginnen, dem ein Mitlaut folgt, tritt in der Mundart **g'** als Vorſilbe bei, **G'ſchbas** (Spaß), **G'ſchmuck** (Schmuck).

Sp,

wird in der Mundart immer wie **Schp** gehört; **ſchbiſſ'n** (ſpießen), **Schbod** (Spott).

St,

hingegen hat dieſen Zwiſchenlaut nur zu Anfang eines Wortes oder einer Silbe, wie auch jederzeit nach dem Buchſtab **r**, **ſchdehn** (ſtehen), **Schdråh** (Stroh), **Wua^{r}ſchd** (Wurſt).

T.

Dieſen Buchſtab, ſo wie das **P** kennt die Mundart

zu Anfang eines Wortes nie, jedoch manchmal in der Mitte oder am Ende eines Wortes und wo in der Schriftſprache die Verdopplung des **T** eintritt, ſonſt wird dafür immer das weiche **d** gehört. **God** (Gott), **Mu͡ada** (Mutter), **Fåda** (Vater), **Föda** (Vetter), **Dål** (Thal). Zuweilen fällt **t** am Ende eines Wortes ganz weg, z. B. **Måa^{r}k** (Markt).

U.

In den meiſten Fällen wird **u** wie im Hochdeutſchen ausgeſprochen, doch gibt es auch viele Wörter, beſonders ſolche, wo auch in der Schriftſprache das **u** merkbar gedehnt ausgeſprochen wird, die hinter dem **u** ein **a** annehmen; **gu͡ad** (gut), **Blu͡ad** (Blut), **Bru͡ada** (Bruder), **gnu͡a** (genug), **hu͡aſt'n** (huſten), **Hu͡ad** (Hut), **Mu͡ad** (Muth), **ru͡af'n** (rufen), **zu͡a** (zu) u. ſ. w. In der Gegend des nieder-öſterreichiſchen Schneeberges hört man für **u͡a** auch **u͡o**, **Bu͡och** (Buch), **Schu͡och** (Schuh), und im V. U. M. B. auch **u͡i**, **Hu͡id**, **Schu͡i**.

ur.

Auch hier wird in der Mundart zwiſchen **u** und **r** ein **a** eingeſchaltet; **nu͡a^{r}** (nur), **Schwu͡a^{r}** (Schwur).

ü,

wird nur vor **l** gehört, ſonſt hat die Mundart für **ü** entweder **i** oder im Dehnungsfalle **i͡a**; **kimfti** (künftig), **lifti** (lüftig), **Mi͡a** (Mühe), **ni͡acht** (nüchtern). Auch ha-

Digitized by Google

ben viele Wörter, welche in der Schriftſprache **ü** haben, in der Mundart nur **u**, z. B. **buka** (bücken), **hupfa** (hüpfen), **Kuchl** (Küche), **Luch** (Lüge), **Ruk'n** (Rücken).

ür,

lautet in der Landesſprache bald wie **ia**^{r}, **Gia**^{r}**tl** (Gürtel), bald wie **ea**^{r}, **dea**^{r}**f'n** (dürfen), auch wie **oa**^{r}, **g'foa**^{r}**cht'n** (gefürchtet).

V,

kennt nach meiner Erfahrung der Niederöſterreicher gar nicht, er läßt dafür in ſeiner Ausſprache entweder das härtere **f** hören, **foa**^{r}**n** (vorne), **falåſſ'n** (verlaſſen), oder das weichere **w**, das letztere aber in ſehr wenigen Fällen.

W,

wie in der Schriftſprache.

Z,

ebenfalls ſo, doch tritt bei der Vorſilbe **zu** oft der Fall ein, daß das **u** ganz verloren geht, z. B. **z'ſåma** (zuſammen).

Von den Mitlauten überhaupt muß ich noch bemerken, daß ſie im nieder-öſterreichiſchen Dialekte dieſelben Lungen-, Gaumen-, Gurgel-, Lippen-, Zungen- und Zahnlaute haben, wie im Hochdeutſchen. Nur zeigt ſich bei der Ausſprache noch mehr Milde, Weichheit und Bequemlichkeit des Sprechenden. Das **B** neigt ſich an Weiche noch mehr zum **w**,

Digitized by Google

das **l** hat vorzüglich am Schluſſe eines Wortes einen dumpferen Ton, das **n** am Ende eines Wortes iſt nur ein gedehnter Naſenton; ſo wird z. B. **Mån** (Mann), faſt ſo wie das franzöſiſche **mon** (mein) ausgeſprochen. In **ſchen** (ſchön), muß das **en** ſo ertönen wie in **festin** das **in** am Schluße.

II. Von dem Hauptworte.

Die Hauptwörter haben ihre Geſchlechter, Zahlen und Endungen in der Mundart wie in der Schriftſprache, nur bemerkt man auch hier viele Abweichungen.

Der Niederöſterreicher verändert das Geſchlecht bei vielen. Die vorzüglichſten ſind: **Die Ådarlåß** (der Aderlaß), **der Åſch'n** (die Aſche), **die Boding** (der Bottich), **der Buda** (die Butter), **die Dung** (der Dünger), **dås Öck** (die Ecke), **der Fåhn** (die Fahne), **dås Gſång** (der Geſang), **die Gſchbunſt** (das Geſpinnſt), **dås Höf'n** (der Hafen), **dås Höni** (der Honig), **die Huaſt'n** (der Huſten), **dås Kifa** (der Kiefer), **dås Kod** (der Koth), **der Midwoch** (die Mittwoche), **dås Månad** (der Monat), **dås Oa^r^t** (der Ort), **der Bolsda** (das Polſter), **die Schwain** (das Schwein), **der Schbids** (die Spitze), **der Schrauf'n** (die Schraube), **dås Della** auch **Dalla** (der Teller), **die Wåp'n** (das Wappen), **dås Zödl** (der Zettel), **der Zella** (die Sellerie).

In Hinſicht auf die Zahlen verändert der Nieder-

Digitized by Google

öſterreicher in der vielſachen Zahl oft ganz anders als der Hochdeutſche.

Alle Hauptwörter, welche auf **l** oder **a'l** ausgehen, haben in der Mehrzahl durch alle Fälle ein **n**; **d'r Igl**, plur. **d' Igln**, **d'r Öſl**, plur. **d' Öſln**, **dås Biä-wa'l**, plur. **d' Biäwa'ln.**

Die meiſten Hauptwörter, die in der einfachen Zahl in ihrer Stammſilbe ein tiefes **å** haben, verwandeln das-ſelbe in der Mehrzahl — wo die hochdeutſche Sprache ſtets **ä** hat — in ein hohes **a**, z. B. **dö Danz** (Tänze), **d' Walda** (Wälder), **dö Gang** (Gänge), **d' Hent** (Hände).

Alle Hauptwörter, die ſich in der Schriftſprache mit **e** endigen und in der vielfachen Zahl noch ein **n** hinzuneh-men, haben dieſes **n** in der Mundart ſchon in der einfachen Zahl. In der Mehrzahl nehmen dieſe Hauptwörter zuweilen auch ein **a** nach dem **n** hinzu, und der Stammlaut bleibt unverändert, was auch im Falle, wenn dieſes **a** ausgelaſ-ſen wird, eintritt, mit einziger Ausnahme des tiefen **å**, welches dann in ein hohes **a** übergeht, z. B. **da Lefz'n** (Lippe), plur. **d' Lefz'n, d' Lefzna; da Båk'n,** plur. **d' Bak'n, d' Bakna; d' Gruk'n** (Krücke), **d' Gruk'n, d' Grukna; da Fung'n** (der Funke), plur. **d' Fung'n, d' Fungna.**

Auch die Hauptwörter, deren Stammſilbe ſich mit an-dern Buchſtaben endigen, nehmen oft ein **a** und in der viel-fachen Zahl ein **an** an. **d' Zånga** (Zange), plur. **Zån-gan; da Menſch** (der Menſch), **d' Menſch'n** oder

Digitized by Google

d' Menſchna; dås Menſch (eine verächtliche Weibs-perſon), plur. **d' Menſcha; 's Hemad** (Hemd), plur. **d' Hemada.**

Die in der Schriftſprache bei vielen Hauptwörtern üblichen Endſilben **heit, keit, niß** werden in der Mundart eben ſo ſparſam, als bei den alten alemanniſchen Schriftſtellern gebraucht; ſo ſagt der Oeſterreicher für **Finſterniß, d' Finſtri,** für die **Geſundheit, da Gſund.**

Die Verkleinerung der Hauptwörter, welche der Hochdeutſche meiſtens durch Zuſetzung der Endſilben **chen** und **lein** bildet, bezeichnet der Oeſterreicher durch die Endſilben **dl, a^{r}l,** oder **'l; Kindchen** heißt bei ihm **Kindl** oder **Kinda^{r}l; Lämchen, Lampl** oder **Lampa^{r}l; Mäuschen, Ma͠isl** oder **Ma͠uſa^{r}l.** Der Selbſtlaut des Stammwortes leidet in der Verkleinerung oft eine Veränderung, das tiefe **å** geht in der Regel in ein hohes **a** über; **da Båch** (Bach), **'s Bachl; d' Hånd** (Hand), **'s Handl; dö Måß** (Maß), **'s Maßl; da Hås** (Haſe), **'s Haſl.** Eine Ausnahme iſt das Wort **Fåda** (Vater), welches im Diminutiv das tiefe **å** behält, und **Fåda^{r}l** heißt.

O im Stammwort erhält im Verkleinerungswort dafür **Ö. Ofn** (Ofen), **Öfa^{r}l.** Tſchiſchka ſchreibt hier mit Unrecht **Efa^{r}l**, denn **Efa^{r}l** wäre das Verkleinerungswort von **Eva. Ox — Öxl. U** bleibt nach Willkühr unverändert, oder geht in **i** über; **Hund, Hundl, Hunda^{r}l** oder **Hinda^{r}l. U͠a** verändert ſich in **i͠a, Gu͠ad** (Gut), **Gi͠adl; Hu͠ad** (Hut), **Hi͠adl; au** in

Digitized by Google

ai; Schdraus (Strauß), **Schdräißl; Maus** — **Mäisl; oa** in **a, Hoa^{r}** — **Ha^{r}l.** Hingegen **a, ea, ia** bleiben unverändert; **Bam** — **Bama^{r}l, Schdea^{r}n** — **Schdea^{r}ndl, Miada** (Mieder), **Miada^{r}l.**

Die Vergrößerung der Hauptwörter geſchieht in der Mundart durch Vorſetzung der Wörter **Hai** (Heu), **Moa^{r}d** (Mord), **Schdog** (Stock), **Fiach** (Vieh), **Ea^{r}z** (Erz); **Hai-Öſl** (großer Eſel), **Moa^{r}d-Kea^{r}l** (ſehr wackerer Burſche), **Schdog-Noa^{r}** (ganz närriſcher Menſch), **Fiach-Rauſch** (ſehr ſtarker Rauſch), **Ea^{r}z-Lump** (höchſt liederlicher Menſch).

III. Das Beiwort.

Die Beiwörter richten ſich ſowohl in ihrer Declination als auch in der Comparation nach den hochdeutſchen Regeln mit Ausnahme jener Veränderungen, welche durch die verunſtaltete Ausſprache hervorgebracht werden. Dadurch verändert ſich in der erſten Vergleichungsſtaffel das **e** am Ende in allen Geſchlechtern in **i**, das **er** im männlichen Geſchlechte aber in **a. Da åldi Mån, 's åldi Wäi, 's åldi Kind** (der alte Mann, das alte Weib, das alte Kind), **an ålda Mån** (ein alter Mann).

Der zweite Vergleichungsſtaffel erhält ſtatt dem **er** im Hochdeutſchen ein **a** in der Mundart und der dritte ein **sdn** z. B. **gros, greſſa, gresd'n** — **hoch, hecha, heckſt'n** — **lång, lenga, lengſt'n,** tritt aber ein Geſchlechtswort zum Beiwort, ſo verändert ſich **erer** am Ende

des männlichen in **ara**, **eres** des weiblichen in **aras**, und eben ſo in **aras** das **eres** des ſächlichen Geſchlechtes z. B. **a greßara Mån, a greßaras Wa͡i, a greßaras Kind.**

Die meiſten Beiwörter erhalten im Comparativ einen Umlaut, wie man ſchon aus dem Obigen ſieht; dieß iſt aber auch bei ſolchen Beiwörtern der Fall, welche im Hochdeutſchen ohne Umlaut comparirt werden, z. B. **glan, gle͡ana, gle͡anſt'n** (fein, kleiner, kleinſten).

Der Niederöſterreicher liebt es den Beſchaffenheitsgrad eines Gegenſtandes, häufiger als die Bücherſprache durch eine zuſammengeſetzte verſinnlichende Vergleichung auszudrücken; dergleichen ſind: **hellſchbi͡aglli͡acht** (hell wie das Licht, welches aus einem Spiegel zurück prallt), **brinnzundarod** (roth wie brennender Zunder), **za͡unma͡o^{r}takråchndi͡a^{r}** (abgemartert und vertrocknet wie der Zaun, der vor Dürre kracht), **ſchbringgifti** (zornig zum ſpringen), **unmenſch'nmögli** (unausführbar), **ſchneebli͡adlwa͡is** (weiß wie gefallener Schnee, und Blüthe), **bockſchda^{r}** (ſteif wie ein Bock), **hundsjung und gasnariſch** (übermüthig wie ein junger Hund und eine närriſche Geis), **kohlpöchråb'nſchwåa^{r}z** (ſo ſchwarz wie Kohle, Rabe und Pech), **blitzſchdea^{r}nhåglfoll** (ganz betrunken), **klo͡anbudawinzi** (ſehr klein und zart), **wacha^{r}l wo͡a^{r}m** (ſehr warm).

Oft wird auch der höchſte Grad durch **au**, **af's zu'n** und **in** bezeichnet; **åu bösd'n, af's ſchensdi, åu gſcha͡idaſt'n, zu'n brafasd'n, in mindaſt'n.**

Manchmal wird der hohe Grad eines Zuſtandes durch Vorſetzung der Wörter **ſigariſch**, **ſågariſch**, **gräiz**, **moa^r^d**, und **moa^r^djoniſch** ausgedrückt, da das Wörtchen **ſehr** der Mundart fremd iſt; **ſigariſch guad** (ſehr gut), **ſågariſch äifaſichti** (ſehr eiferſüchtig), **moa^r^dſchen** (recht ſchön), **gräiz braf** (ſehr brav), **a moa^r^djoniſcha Kea^r^l** (ein ganzer Kerl), **moa^r^djoniſch haß** (mörderlich heiß).

Um einen geringen Grad oder nur die Annäherung an eine Eigenſchaft zu bezeichnen, wird im Dialekte dem Beiworte die Silbe **ån** vorgeſetzt, **åndikalad** (etwas fett), **ånſäidlad** (anſäuerlich).

IV. Das Geſchlechtswort.

Das beſtimmte Geſchlechtswort lautet: männlich, **da**, **d'r**, weiblich **d'** oder **dö**, ſächlich: **'s** oder **dö** für alle drei Geſchlechter in der Mehrzahl.

Hier folgen Abänderungen aller drei Geſchlechter ſammt den Hauptwörtern:

Männlich.

Einfache Zahl.

Nom. **da Fåda**,

Gen. **'n Fåda^r^n ſain** (Tſchiſchka hält dafür der Genitivus hieße **'s Fåda^r^s**, aber ich habe im Dialekte niemals ſagen gehört, **'s Fåda^r^s Sun**,

ſondern immer '**n Fåda^{r}n ſain Sun,**

Dat. **'n Fåda^{r}n,**
Accus. **'n Fåda^{r}n,**
Vocat. **o Fåda!**
Ablat. **fon Fåda^{r}n.**

Vielfache Zahl.

Nom. **d' Fåda^{r}n,**
Gen. **'n Fåda^{r}n ihnari,**
Dat. **'n Fåda^{r}n,**
Acc. **d' Fåda^{r}n,**
Voc. **o Fåda^{r}n,**
Abl. **fon Fåda^{r}n.**

Weiblich.

Einfache Zahl.

Nom. **d' Mu͡ada,**
Gen. **da Mu͡adr ia^{r}**
Dat. **da Mu͡ada,**
Acc. **d' Mu͡ada,**
Voc. **o Mu͡ada,**
Abl. **fon da Mu͡ada,**

Vielfache Zahl.

Nom. **d' Mi͡ata,**
Gen. **in Mi͡ata^{r}n ihnari,**
Dat. **'n Mi͡ata^{r}n,**
Acc. **d' Mi͡ata,**
Voc. **o Mi͡ata,**
Abl. **fon 'n Mi͡ata^{r}n.**

Sächlich.

Einfache Zahl.

Nom. **'s Kind,**
Gen. **'n Kind ſa͡in,**

Vielfache Zahl.

Nom. **d' Kinda,**
Gen. **'n Kinda^{r}n ihnari**

Digitized by Google

Dat.	**'n Kind,**	Dat.	**'n Kinda^{r}n,**
Acc.	**'s Kind,**	Acc.	**d' Kinda,**
Voc.	**o Kind,**	Voc.	**o Kinda,**
Abl.	**fon Kind.**	Abl.	**fon Kinda^{r}n.**

Für **da** wird auch oft **d'r** gebraucht, das **ö** beim **d** im Geſchlechtsworte alſo **dö** wird nur dann gehört, wenn das Hauptwort mit **D** anfängt; **dö Darm, dö Dampf** (die Gedärme, die Dämpfe), überhaupt gilt **de͡a^r, dö** und **dös** mehr für **dieſer, dieſe, dieſes.**

Das unbeſtimmte Geſchlechtwort heißt in der erſten Endung bei allen drei Geſchlechtern **a** und nimmt nur dann noch ein **n** hinzu, wenn das darauf folgende Hauptwort mit einem Selbſtlaute anfängt, es wird alſo abgeändert:

	Männlich.	Weiblich.	Sächlich.
Nom.	**a, an,**	**a, an,**	**a, an,**
Gen.	**an, ſain,**	**an, i͡ari,**	**an, ſain,**
Dat.	**an,**	**ana, an'r,**	**an,**
Acc.	**an,**	**a an,**	**a an,**
Vocat.	**o a an,**	**o a, an,**	**o a, an,**
Ablat.	**fon an,**	**fon ana, an^r,**	**fon an.**

Die zweite Endung wird in der Mundart überhaupt faſt gar nicht gebraucht. Der Oeſterreicher frägt und antwortet gewöhnlich in der dritten Endung, z. B. **Wem ghe͡a^{r}d dös Haus zu͡a? 'n Jågl ſain'n Fåda^{r}n.**

V. Das Zahlwort.

Die Grundzahlen lauten in der Mundart wie folgt:

Digitized by Google

1) ans, o͡ans; 2) zwo, zwa, zwo͡a, zwen; 3) drāi, drōi; 4) fi͡ari; 5) finfi; 6) ſöxi; 7) ſimi; 8) åchti; 9) nāini, nōini; 10) zeh-ni, zöchani; 11) elfi, alfi, alafi, o͡anlafi; 12) zwölfi; 13) drāizehni, drāizöchani; 14) fi͡a^{r}zehni, fi͡a^{r}zöchani; 15) fufzehni, fufzöcha-ni; 16) ſechzehni, ſechzöchani; 17) ſiwazeh-ni, ſiwazöchani; 18) åchtzehni, åchtzöchani; 19) nāinzehni, nāinzöchani; 20) zwanzg, zwo͡anzg, zwanzgi; 30) drāiß'g; 40) fi͡a^{r}zg; 50) fuchz'g; 60) ſechz'g; 70) ſiwazg; 80) åchzg; 90) nāinzg; 100) hundad; 1000) dauſnd.

VI. Das Fürwort.

Die Mundart hat ſämmtliche Fürwörter der Schrift-ſprache. Das perſönliche Fürwort wird alſo abgeändert:

1. Perſon in einfacher Zahl.

Nom.	**ih,**
Gen.	**māina, māin^{r},**
Dat.	**ma, mi͡a^{r}, m'r,**
Acc.	**mih.**

Vielfache Zahl.

Nom.	**mi͡a^{r}, ma, m'r,**
Gen.	**unſa, unſ'r,**
Dat. / Acc.	**uns.**

Digitized by Google

2. Perſon in einfacher Zahl.

Nom. **du,**
Gen. **dãina, dãin'r,**
Dat. **diã^r, da, d'r,**
Acc. **dih.**

Vielfache Zahl.

Nom. **öhs,**
Gen. **enga, eng^r,**
Dat. } **eng.**
Acc. }

Dieſe Abänderung iſt von der Schriftſprache ſo ſonderbar abweichend, und ſo fremdartig, daß man faſt eine unbekannte Sprache zu hören glaubt.

3. Perſon in einfacher Zahl.

Männlich.

Nom. **ẽa^r, a^r,**
Gen. **ſãina, ſãin^r,**
Dat. **ẽam,**
Acc. **ẽam.**

Weiblich.

Nom. **ſi, ſö, is,**
Gen. **ĩara,**
Dat. **ĩa^r,**
Acc. **ſi, ſö.**

Sächlich.

Nom. **ös,**
Gen. **ſaina, ſain'^r,**
Dat. **eam,**
Acc. **ös.**

In vielfacher Zahl für alle drei Geſchlechter.

Nom. **ſö,**

Digitized by Google

Gen. **ſa͡ra, e͡anara,**
Dat. **eana, ihna,**
Acc. **ſö.**

Das relative Pronomen **welcher, welche, welches**, habe ich im öſterreichiſchen Dialekte nie gehört, der Niederöſterreicher braucht dafür als kürzer und bequemer ſein „**de͡a^{r}, dö, dås.**“ Nur für „was für Einer?“ ſagt er: **da wölchani?**

Das anzeigende Fürwort **de͡a^{r}, dö, dås** hat folgende Abänderung:

Einfach.

	Männlich.	Weiblich.	Sächlich.
Nom.	**de͡a^{r},**	**dö,**	**dås, dös,**
Gen.	(fehlt),	**de͡ara,**	(fehlt)
Dat.	**dön,**	**de͡a^{r} de͡ara,**	**den,**
Acc.	**dön,**	**dö,**	**dås, dös.**

Vielfach durch alle drei Geſchlechter.

Nom. **dö,**
Gen. **de͡ara,**
Dat. **dönan,**
Acc. **dö.**

Mi͡a^{r}, (für mir und wir) dann **di͡a^{r}** werden nur gebraucht, wenn ein vorzüglicher Nachdruck auf das Fürwort gelegt werden ſoll.

In welchen Fällen **m'r, d'r, eng'r, ſain'r** u. ſ. w. ſtatt **ma, da, enga, ſaina** geſetzt wird.

Das Hochdeutſche **wir**, wird in der Mundart durch

miā[r] und **ma** ausgedrückt, folgt daſſelbe unmittelbar dem Zeitworte nach, ſo ſchmelzen Zeit- und Fürwort in ein Wort zuſammen, z. B. **Duama dås** (thun wir das), **ſchau-ma um dås** (ſchauen wir um das).

Die zueignenden Fürwörter **māin, dāin, ſāin, unſa** und **enga** haben ihre Fälle wie in der Schriftſprache, nur **īar** (ihr), macht in der Mehrzahl eine Ausnahme, es wird alſo abgeändert:

Nom. **ihnari** (ihre),
Gen. **ihnara** (ihrer),
Dat. **ihnan** (ihren),
Acc. **ihnari** (ihre),

ſo auch die **ihnarichi**, nicht **īarichi**.

Das Fürwort **etwas** heißt im Dialekte **öpas**, für **Jedermann** ſpricht man **Ålamån**, für **Jemand**, **ēamſt**, und für **Niemand, Nēamſt, nēamt.**

Jeder, jede, jedes lautet **īada, īadi, īad's.**

Unter den fragenden Fürwörtern iſt die uralte Redensart des Volkes: **zwö? zö wö? umwö?** und **zwö dös?** für **warum** merkwürdig.

VII. Das Zeitwort.

Das Zeitwort zeigt ſich in der nieder-öſterreichiſchen Mundart in verſchiedenen Arten, Zeiten und Perſonen wie im Hochdeutſchen. Nur gebraucht der Niederöſterreicher bei **keinem** Zeitworte, mit einziger Ausnahme des Hilfszeit-

Digitized by Google

wortes **ſeyn** eine **halbvergangene** oder **längſtvergangene** Zeit, ſondern wendet dafür die gegenwärtige oder vergangene an. In der verbindenden Art hingegen hat die Mundart die halbvergangene Zeit, welche faſt in jedem unregelmäßigen Zeitworte willkührlich hier auch regelmäßig abgewandelt werden kann.

Alle Zeitwörter, welche in der zweiten und dritten Perſon gegenwärtiger Zeit anzeigender Art den Vocal **i** haben, haben dieſes **i** in der Mundart auch ſchon in der erſten Perſon: **ih wia^{r}, du wia^{r}ſt, ea^{r} wia^{r}d** (werde, wirſt, wird), **ih ſchdia^{r}b, du ſchdia^{r}bſt, ea^{r} ſchdia^{r}bt** (ſterbe, ſtirbſt, ſtirbt), **ih daſchrik, du daſchrikſt, ea^{r} daſchrikt** (erſchrecke, erſchrikſt ꝛc.).

Die zweite Perſon der Mehrzahl jedes Zeitwortes geht in **s** aus, es mag nun das Fürwort **ös** vor oder nach dem Zeitworte ſtehen, oder auch wegbleiben, ganz übereinſtimmend mit der lateiniſchen und franzöſiſchen Sprachform: amatis — ditis.

Das Mittelwort gegenwärtiger Zeit wird in der Mundart durch die Endſilbe **ad** gebildet, **låwlad** (laulicht), **gloſad** (glühend).

Das Mittelwort vergangener Zeit richtet ſich im öſterreichiſchen Dialekte ganz nach der Schriftſprache, wenn nach der Vorſilbe **ge** des Mittelwortes keiner der Buchſtaben **b**, **p**, **d**, **t**, **k** und z folgt. Sollte dieß der Fall ſeyn, ſo bleibt die Vorſilbe **ge** immer weg. Z. B. **Ih bin kuma** (ich bin gekommen).

Digitized by Google

Der Infinitiv endigt ſich in der Mundart regelmäßig in **'n, en**, wenn jedoch ſchon **m, n, ng**, voraus gegangen iſt, ſo wird für **n** ein helles **a** gehört, **ſinga, rena, nehma** (ſingen, rennen, nehmen).

Die Verkleinerung der Zeitwörter wird durch die Endſilben **az'n** gebildet, **drobſaz'n** (tröpfeln), **gåaraz'n** (knarren).

Das Hilfszeitwort **ſain** (ſeyn), wird folgendermaßen abgewandelt. Gegenwärtige Zeit, anzeigender Art: **Ih bin, du biſt, ar** oder **ea^{r} is, ma** oder **mia^{r} ſan, ös ſaits, ſö ſan**; verbindende Art: **das ih bin** u. ſ. w.; halbvergangene Zeit, anzeigender Art: **ih wåa^{r}, du wåa^{r}ſt, ar** oder **ea^{r} wåa^{r}, ma** oder **mia^{r} wåa^{r}n, ös wåa^{r}ts, ſö wåa^{r}n**; verbindende Art: **ih wa^{r}, du wa^{r}ſt, a^{r}** oder **ea^{r} wa^{r}, ma** oder **mia^{r} wa^{r}n, ös wa^{r}ts, ſö wa^{r}n.** Vergangene Zeit, anzeigender Art: **ih bin gwösd** oder **ih bin gwöſ'n,** verbindende Art: **das ih bin gwösd** oder **g'wöſ'n.** Künftige Zeit, anzeigender Art: **Ih wiar ſain** u. ſ. w.; verbindende Art: **ih wua^{r}t ſain.** Imperativ: **ſai, ſait's.** Infinitiv gegenwärtiger Zeit: **ſain;** vergangene Zeit: **gwösd** oder **gwöſ'n ſain;** zukünftige Zeit: **ſain wea^{r}n.** Partizip. **gwösd, gwöſ'n** und **gwen.**

Das Hilfszeitwort haben, **håb'n, håm** oder **hån** wird alſo abgewandelt: Gegenwärtige Zeit, anzeigender Art: **ih håb — ih hån, du håſt, ea^{r} håd, ma håm — håb'n — hån, ös håbt's, ſö håm** oder **hån;**

verbindende Art: **das ih håb** oder **hån.** Jüngſtvergangene Zeit, anzeigender Art mangelt ganz; der verbindenden Art: **ih hed, du hedſt, e͡ar hed, mi͡ar hed'n, ös heds, ſö hedn;** Vergangene Zeit, anzeigender Art: **Ih håb** oder **hån ghåbt** u. ſ. w.; verbindende Art: **das ih håb** oder **hån ghåbt.** Künftige Zeit, anzeigender Art: **Ih wi͡ar håm** oder **hån**; verbindende Art: **ih we͡ar hån.** Imperativ: **Håb, håbt's!** Infinitiv gegenwärtiger Zeit: **håm, hån;** vergangene Zeit: **g'håbt hån;** zukünftige Zeit: **håm** oder **hån we͡arn.** Partizip. gegenwärtiger Zeit: **håbad;** vergangener Zeit: **g'håbt** oder **g'håt.**

Abänderung eines regelmäßigen Zeitworts. Gegenwärtiger Zeit, anzeigender Art: **ih ſåg, du ſågſt, e͡ar ſågt ꝛc.;** verbindende Art: **das ih ſåg ꝛc.** Halbvergangene Zeit, anzeigender Art: fehlt; verbindende Art: **ih ſågad, du ſågaſt, e͡ar ſågad, mi͡ar ſågad'n, ös ſågads, ſö ſågad'n.** Vergangene Zeit, anzeigender Art: **ih håb** oder **hån g'ſågt ꝛc.;** verbindende Art: **das ih håb** oder **hån g'ſågd.** Künftige Zeit, anzeigender Art: **ih wi͡ar ſåg'n;** verbindende Art: **ih we͡ar ſågn.** Imperativ: **ſåg! ſågt's.** Infinitiv gegenwärtiger Zeit: **ſåg'n;** vergangener Zeit: **g'ſågt håm** oder **hån;** zukünftige Zeit: **g'ſågt we͡arn.** Partizip. gegenwärtiger Zeit: **ſågad;** vergangene Zeit: **g'ſågt.**

Der Niederöſterreicher wandelt mehrere Zeitwörter regelmäßig ab, bei welchen der Hochdeutſche den Stammlaut

ändert, und andere Zeitwörter ſind bei ihm wieder unregelmäßig, welche in der Schriftſprache regelmäßig abgewandelt werden.

Ich werde Beiſpiele von beiden Gattungen hier zur Probe aufſtellen:

Praesens.		Praeteritum.	
I. Hochdeutſch.	i. d. Mundart.	Hochdeutſch.	i. d. Mundart.
brennen,	**brena,**	gebrannt,	**brend,**
bringen,	**bringa,**	gebracht,	**bråchd,**
denken,	**denk'n,**	gedacht,	**denkd,**
dürfen,	**dea^r f'n,**	gedurft,	**dea^r fn,**
gönnen,	**guna,**	gegönnt,	**gund,**
kennen,	**kena,**	gekannt,	**kend,**
können,	**kina,**	gekonnt,	**kina,**
mögen,	**mög'n,**	gemocht,	**mög'n,**
müſſen,	**miaſſ'n,**	gemußt,	**miaſſ'n,**
nennen,	**nena,**	genannt,	**g'nend,**
ſollen,	**ſol'n,**	geſollt,	**ſoll'n,**
wiſſen,	**wiſſ'n,**	gewußt,	**g'wißt,**
wollen,	**wöll'n,**	gewollt,	**wöln,**
befehlen,	**ſchåff'n,**	befohlen,	**g'ſchåfft,**
beſinnen,	**b'ſina,**	beſonnen,	**b'ſuna,**
gewinnen,	**g'wina,**	gewonnen,	**g'wuna,**
kommen,	**kuma, kema** und **kima,**	gekommen,	**kuma** und **kema,**
ſterben,	**ſchdea^r m,**	geſtorben,	**g'ſchdua^r m,**

thuen,	**duan** od. **dan**	gethan,	**dån,**
werden,	**weaʳn,**	geworden,	**woaʳn** oder **wuaʳn,**
nehmen,	**nehma,**	genommen,	**g'numa,**
ſehen,	**ſeg'n.**	geſehen,	**g'ſeg'n.**

Der Oeſterreicher bildet ſich aus Zeitwörtern, welche irgend eine Empfindung oder Thätigkeit ausdrücken, oft Hauptwörter, welche ſodann den feſtgehaltenen Moment dieſer Empfindung und Thätigkeit und zugleich den Hervorbringer derſelben bezeichnen. In dieſem Falle verliert die unbeſtimmte Art des Hauptwortes ihre Endſilbe **en,** und es wird an ihre Stelle ein helles **a** (er), geſetzt; z. B. **juchaz'n** (jauchzen), **da Juchaza; niaſt'n** (nieſen), **da Niaſta; bremſ'ln** (auf der Haut brennen), **da Bremsla.**

VIII. Verſchiedene dialektologiſche und grammatikaliſche Andeutungen.

Was die kleineren Redetheile, als das Nebenwort, Umſtandswort, mit Inbegriff der Präpoſition und Conjunktion, und das Empfindungswort betrifft, ſo hat die Mundart, viele dergleichen eigenthümliche Wörter, doch iſt zu bemerken, daß alle mit **hin** und **her** zuſammengeſetzten Präpoſitionen der Schriftſprache, wie z. B. **herab, hinab, heraus, hinaus, herdann, hindann, herum, hinum, herüber, hinüber, herzu, hinzu,** in der

Digitized by Google

öſterreichiſchen Mundart auf eigenthümliche Weiſe, nämlich durch Beifügung eines **a** hinter der Hauptpräpoſition für **her,** und eines **i** für **hin** gebildet werden; **åwa, åwi, auſſa, auſſi, dåna, dåni, uma, umi, iwra, iwri, zuwa, zuwi.** Den Mundarten aller Sprachen ſind Eliſionen (Auslaſſungen einzelner Buchſtaben im Sprechen oder Schreiben) eigenthümlich, aber bei keiner zeigen ſich dieſelben ſo vielfältig als bei der n. ö. Mundart. Faſt alle Endſilben aller Wörter werden verkürzt. Bei allen Zeitwörtern, welche mit **en** endigen, wird das **e** elidir't. Steht am Ende eines Wortes ein **e,** ſo fällt dasſelbe entweder ganz weg, wie z. B. **Schdöā^{r}k** (Stärke), **Leng** (Länge), oder es wird in **n** verwandelt, **Eā^{r}d'n** (Erde); **Bflåndz'n** (Pflanze), **Såch'n** (Sache).

Der Niederöſterreicher macht auch oft ſehr viele Eliſionen nach einander, welcher Umſtand ſeinen Dialekt ſehr erſchwert; z. B. in dem Satze: **Wån ſ'an Dawag hed'n ſchnupfad'n ſ'n?** (Wenn ſie einen Tabak hätten, ſchnupften Sie ihn?). Hier ſind bei den letzten zwei Wörtern: **Sie ihn?** welche ſechs Buchſtaben enthalten, vier davon elidirt. Man betrachte z. B. den Satz, welchen ein Geiger ſagen könnte, dem früher die **E**=Seite geſprungen war, und nun auch die **A**=Saite reißt: **Hiāzd is 's e e å, hiāzd is 's a a å** (Nun iſt das E ehe ab, jetzt iſt das A auch ab). Ja bloß mit vier Selbſtlauten ſpricht der Oeſterreicher die Worte: **o! ich früher ebenfalls,** nämlich er ſagt: **o i e a!**

Digitized by Google

Ich habe das Eliſionszeichen (') bei meiner Schreibart überall gebraucht, wo, im Vergleiche mit der hochdeutſchen Sprache im nieder-öſterreichiſchen Dialekte Buchſtaben elidirt ſind, aber ich habe es überflüſſig gefunden, eben ſo viele Eliſionszeichen zu machen, als etwa Buchſtaben elidirt werden, weil dieß das Leſen noch mehr erſchweren würde.

Digitized by Google

A.

Åācha, Acha (der), diminut. **Åāch'l,** das Eichhorn, in Wien **Achkazl** (das), Stammwort **Åāch'n** (die), Eiche.

Åād, Ad (die), Egge.

Aār (das), Ey; **Aār und Schmålz** (Speiſe von Eyern).

åā^{r}g, geizig, ſehr genau, arab. arc, latein. avarus.

Åā^{r}ſch (der), After. — **Åā^{r}ſchg'ſicht** (das), widerliches Geſicht. — **Åā^{r}ſchbrigl,** Schläge.

Åarwas (die), Erbſen, altd. Arbeiß, holl. Erweten, ſpan. Aroveias, zuſammengeſetzt aus dem altd. **aren,** ackern und **Bees,** Beere. Rdart.: **Auf den håd da Dāiſl Aārwas droſch'n,** der iſt Pockennarbig.

åbn, wenden, verkehren, z. B. **'n Janka åbn låſſn. åbn** heißt auch Früchte abnehmen — und abnehmen an Leibesgeſtalt, Anzahl und Menge.

achāzn, ächzen, jammern; vom altdeutſchen: achen.

Accidenzln, Beigaben, Sporteln.

achln auch **hachln,** eſſen; hebr. achal; daher **Hachlbuz** (der), Scherzwort für Schmaus.

Achn (die) auch **Åāchn,** die Eiche, Quercus, **Achl** (die), Eichel.

åda^{r}, oder, auch aber.

Digitized by Google

Åda^{r}n (die), die Natter; **Hausådern,** Spottname für einen Zopf.

Adaxl (das); Eidechſe.

Ådl, (der) Unflath; angelſächſ. ate; altbritt. **addail.**

ådln, eggen.

Adut (der), Atout in der Karte; wird aber auch von einem Menſchen gebraucht, der Alles zu ſeinem Beſten zu lenken weiß, z. B.: **Du biſt ſchon a rechta^r Adut.**

aduttn, ein gewöhnliches Kartenſpiel.

aduttirn, Atout ausſpielen.

å͡e! dieſe zwei Buchſtaben, ineinander gezogen, bilden einen Ausruf, welcher dem nieder-öſterreichiſchen Dialekte allein eigenthümlich iſt. Er wird immer mit dem Tone der Geringſchätzung begleitet, und man will dadurch andeuten, daß Etwas, was man geſehen oder gehört hat, fad und abgeſchmackt ſei. Ich habe ihn genau mit den beiden Buchſtaben, dem tiefen **å** und **e** bezeichnet, weil man dieſe in der Ausſprache deutlich vernimmt.

Åff (der), ein Rauſch. — **Affa^{r}l** (das), ein Spitz, z. B. **Geſtern håd a wida^r an Enzåffn g'håbt.**

affrontia͡^{r}li befint'n (ſich), ſich beleidigt, gekränkt zeigen. Z. B. **Ih håb ihm nu͡a^r a bå͡a^r Wa^{r}tl'n g'ſågt und e͡a^r håd ſi glai affrontia^{r}li befundt'n.**

Åfl (der), Hautentzündung, griech. αυιο.

afli, reizbar, entzündet, meiſt von einer Wunde gebräuchlich, von der man ſagt: **ſie is haind wida^r afli.**

åft, åftn, hernach, dann, da, nachdem; z. B. **z'e͡a^{r}ſchd**

Digitized by Google

ih, åſt du; daher auch **Åfta** (der), der Hintere, und **Åbſtabſchdånd, Åbſtagebuåᵉt;** goth. aftaro und angelſ. aefter.

åſtanas Drad (das), ſchlechteres Korn, welches beim mahlen abfällt.

Agn (die), die Splitter, das unreine Zeug von gebrochenem Hanf oder Flachs, ſchwäb. Achl, verwandt mit dem latein. acus. **agn** (Ztwt.), eggen.

Ågråm (der), die Frucht der Buche, die Buchel. Im Gothiſchen Akram jede Frucht.

Ågrås, Stachelbeere; vom Altdeutſchen Ag, Age, Stachel.

Ågſchbålta (der), die Zitterpappel, auch **Åſchbnbam,** angelſ. Aesp, engl. Asp, altd. aſpen, zittern.

Åh (die), wird ein fließendes Waſſer genannt, auch **Åch**, daher auch die Namen mehrer Orte, welche an Flüſſen liegen, z. B. **Åchau, Achleithen**, latein. aqua, gotiſch Ahwa.

åha, ſo viel als halt! ſteh ſtill!; wenn Jemand ſtolpert ſchreit der Oeſterreicher **åha!** — der Ausdruck **åbaᵉ åha!** iſt eine Verneinung deſſen, was Jemand behauptet hat, und heißt ſo viel als: Du haſt dich geirrt.

åhbåſchn, ſich aus dem Staub machen.

åhbfuſch'n, ſchnell verglimmen, ſchnell abbrennen.

åhbrak'n, abklopfen, vorzüglich bei Kindern gebraucht, z. B. **wånſt nöt ſchdül biſt, wir a da glai in Åaᵉſch åhbrackn.**

Åhbrandla (der), einer deſſen Haus abgebrannt iſt, und der nun milde Gaben ſammelt.

Digitized by Google

åhbrockn, abpflücken, z. B. **Geh auſſi und brock Zwöſchbn åh.**

åhdaſchln, abtätſcheln, zarte freundliche Schläge gebn, vorzüglich auf die Wangen.

åhdrad, abgedreht, pfiffig, „**dås is a recht åhdrahda Kea^{r}l**,“ das iſt ein ſehr pfiffiger Junge.

åhdruk'n, abnöthigen, bei einem Handel Jemanden für eine Waare weniger bezahlen, weil man weiß, daß er arm iſt und des Geldes nothwendig bedarf, z. B. **die Ua^r håſt ihm åhdrukd.**

åhdrumpf'n, durch eine raſche, paſſende, gewöhnlich empfindliche Antwort eine neugierige Rede abfertigen, z. B. **den håb ih recht åhdrumpft**, verwandt mit Trumpf (Atout).

Åhfålta (der), der Apfelbaum, fränk. und allemanniſch. aphaldera, aus aphol Apfel und dar, deru, Baum.

åhfama, den Faum abnehmen.

åhfånga, durch Einfangen entziehen, z. B. **dö Daub'n åhfånga. An'n ſain Menſch åhfånga**, ihm ihre Neigung entziehen und ſich zuwenden.

åhfaunzna, wiederholt Maulſchellen geben, z. B. **den håb ih dichti åhgfaunznd.**

åhfia^{r}n, Unreinigkeit aus dem Leibe ſchaffen, z. B. **er håd zun åhfia^{r}n aingnuma.**

åhfoa^{r}n, ſich empfehlen, fort gehen, ungeſehen einen Ort verlaſſen, z. B. **fåhr åh, die Bolizey kumd.**

åhgehn, mangeln, z. B. **mia^r ged a Hemad åh.**

åhgſamd, abgeſaumt, auch figürlich z. B. **an åhgſamda Schbizbua, an Åhſam von an Kea^{r}l.**

Digitized by Google

åhgragln, den Kragen umdrehen, umbringen.

åhgratſch'n, Jemanden heimlich unvermuthet an einem Orte ertappen.

åhgwixt, ſchlau, erfahren, gleichſam abgewitziget, z. B. **an åhgwixta Keârl.**

åhhadſch'n, den Schuh durch tragen, ſchleifenden Gang ſo zu Grunde richten, daß er hinten nicht mehr am Fuße hält. **Er håd 'n Schûa åhghadſchd.**

åhhaidln, die Haut abziehen oder abwerfen, z. B. **dö Wunt'n haidld ſchon åh.**

åhhauſ'n, durch ſchlechte Wirthſchaft ſein Haus verlieren.

åhhobln, abhobeln, figürlich ſagt man von einem ungebildeten Menſchen: **er mûas eârſcht åhghoblt weârn.**

åhkampl'n, einen Streit ausmachen, z. B. **Mir håm noh ålahånd midanånda åhz'kampl'n**, auch Jemanden ausſchelten, z. B. **Dih ſollt' ih rechd åhkampln.**

åhkåârtn, heimlich verabreden, beſonders zum Nachtheil eines Dritten.

åhkoch'n, verabreden, im voraus heimlich beſtimmen, z. B. **Dås håm ſ' ſchon hamli midanånda åhkochd. An åhkochta Keârl**, ein pfiffiger Menſch.

Åhlaitn (die), der Abhang eines Berges.

åhlechti, matt, kraftlos, auch figürlich: **åhlechtichi Gſchbas**, griech. βληχρος.

åhlög'n, einem Unrecht geben, gegen deſſen Meinung

Digitized by Google

ſeyn, auch ſtatt melden wird es gebraucht, z. B. **an ſchön Befelch ſol ih åhlög'n.**

Ahnl, die Großmutter, von Ahnen, altd. An.

åhnōa^r^n (An'n wås), Jemandens Gutmüthigkeit benützen, um etwas von ihm zu erhalten, z. B. **Den Åldn håb ih ſain Geld recht åhgnōa^r^d.**

åhrama, abräumen, figürlich **'s Mahl åhrama,** tüchtig ausſchelten.

åhrat'n, abrechnen, ausgleichen, z. B. **miā^r^ miāßn noh mid anånda åhrat'n.**

åhrödn, durch Worte abwendig machen, z. B. **Ea^r^ håd ma main Diā^r^n åhgrödt.**

åſchaba^r^n, wenn die **Schab** (Garben) eingebracht ſind, ſchnell das beſſere Getreide, welches leicht geht, ausdreſchen.

åhſchacha^r^n, nach Art der Juden abhandeln.

åſchaſſln, ſich Jemand auf ſchlaue Art vom Halſe ſchaffen, z. B. **den håb ih ſauwa åhg'ſchaſſl't.**

åhſchbaiſn, abfertigen.

åhſchbickln, abſehen, einen Vortheil, einen Handgriff durch aufmerkſames Beobachten entdecken und lernen, z. B. **Ih håb ihm ſain Kunſt ſchon åhgſchbikld.**

åhſchböna, ein Junges vom Saugen entwöhnen.

åhſchdapln, verſchiedene Orte beſuchen, z. B. **er ſchdapld åli Wiā^r^tshaiſa^r^ åh.**

åhſchdiftn, ein Bauer wird **åhgſchdift,** wenn er ſeine Steuern nicht bezahlen kann und ihm daher ſein Grundherr das Haus verkauft.

Digitized by Google

åhſchdoſſ'n, durch Erfahrung und Fehler klug werden, z. B. **er muas ſi ea^r ſcht åhſchdoſſ'n.**

åhſcheft'n, abgehen, entlaufen, entfliehen, **ſcheft åh dö Gwedſch kumd**, entflieh die Polizei kommt.

åhſchint'n, durch vielen Gebrauch unbrauchbar machen.

åhſchlåg'n ('s Wåſſa), piſſen. Urin laſſen.

åhſchlauch'n, durch einen Schlauch ablaufen laſſen.

åhſchnålz'n, abtrumpfen, z. B. **der håd mih recht åhg'ſchnålzt.**

Åhſchnizl, Ueberbleibſel, auch der kleine Gewinn, den man bei einem Geſchäfte macht, z. B. **Er findt iwaråll Åhſchnizl.**

åhſchrauf'n (ſih), abſchrauben, ſich von etwas los machen, z. B. **Sö håm mih mid Gwåld dabai håm woll'n, ih håb mi åwa åhgſchrauft.**

åhſchwartln, Jemanden etwas ablocken.

åhſiad'n, beim Spiel gebräuchlich, wenn man Einem ſein Geld abgenommen hat, z. B. **Den håm ſ' gesta^r n in Wia^r thshaus wida braf åhg'ſod'n;** auch ſchmarozen, z. B. **Er ſiadt die Pfara^r åh.**

åhſötzn, geſchehen, ſich ereignen, z. B. **gib åcht es ſötzt an Fadruſs åh.**

åhſudſln, abſchlecken.

Åhwaichn (das), Bauchfluß, dysenteria.

åhwaisla, abweislich, unpaſſend, widrig, unharmoniſch, z. B. **åhwaisla ſinga.**

åhwögs, vom rechten Wege ab, z. B. **åhwögs kema.**

åhzwåck'n, herabzwicken, abſparen.

Digitized by Google

Aiai auch **aidlaidl** (das), ein Kuß, Umarmen, bei den Kindern das liebkoſende Schmiegen an die Wangen der Eltern, z. B. **gib ma^r an Aiai.**

Aicht (die), **Aichtl** (das), kurzer Zeitraum, z. B. **Ih wül an Aichtl auf dih wōa^{r}t'n.**

Aim (der), der Schwiegerſohn, der Eidam, im altdeutſch. Ayde.

aina, einigen, z. B. **Miā^r kinan uns håld nöd aina.**

ainballiā^{r}n, einpacken, in einen Ballen packen.

ainblain, durch Schläge etwas verſtändlich machen, gleichſam hineinſchlagen.

ainbrena, Mehl röſten und bräunen, dann in das Gemüſe rühren. **Dö Ainbren,** das ſo zubereitete Mehl. **Ainbrenſup'n,** eine derlei Suppe. Auch figürlich wird es gebraucht um Jemand zu ſagen, ich werde dir ſchon vergelten. **Ih wiā^r da's ſchon ainbrena.**

ainbreſl'n, mit geriebenen Broſamen beſtreuen, **ſain Vermög'n ainbreſl'n,** dasſelbe allmählig verlieren.

ainbrock'n, ſtückweiſe (brock'nweis), eine Sache in Etwas werfen, figürlich auch **ſain Vermög'n ainbrokn.**

ainbuck'n, einbiegen, einen Bug machen.

Aindrapfts (das), eine Speiſe aus Mehl und Eyern welche in die Suppe getropft wird.

aindrenk'n, Jemanden etwas ahnen, vergelten, Jemand für etwas büſſen laſſen, z. B. **dö Belaidigung wir ih da ſchon aindrenk'n.**

Digitized by Google

aindusl'n, einſchlafen, auch einſchläfern.

ainſia^r^n, ſtark eſſen, z. B. **Der håd haind wida^r^ aingſia^r^d;** — **ainſia^r^n,** heißt auch arretiren, z. B. **Er is von da Bolizai aingſia^r^t wor'n.**

aingehn, mit der Meinung eines Andern verſtanden ſeyn, auch aufhören, z. B. **dås Gwerb gehd ain,** oder zuſammenſchrumpfen, z. B. **dös Duach is aingånga.**

Aingoa^r^d (die), einſame Gegend, von **ain** allein und **Gard,** angelſ. Geard, perſ. Gerde, Gegend.

Aingria^r^d's (das), Gerührte Eyer. Rdart. **an Aingria^r^d's mid'n Böſnſchdül,** Schläge.

aingſchbrengt ſeyn in Au, ihn ſehr lieben, in ihn vernarrt ſeyn.

ainhau'n, recht gierig eſſen, z. B. **du hauſt haind wida recht ain.**

aini, hinein, **aina,** herein.

ainilümmln, ſich auf eine bäuriſche Art hinein lehnen, z. B. **Lümml di nöd ſo in Diſch aini.**

ainkoi'n, durch wiederholtes Reden Jemanden etwas deutlich machen, mechaniſch einlernen, einkauen.

ainlög'n, verſchaffen, geben, z. B. **da Niglå håd ihm wås ainglögt;** Rdart.: **ea^r^ håd ſi a Bültl ainglögt,** er hat ſich in Gunſt geſetzt.

ainmåch'n, eine Speiſe in einer Brühe zubereiten, daher **Aingmåcht's,** derlei Speiſen.

ainmagarirn, eine Speiſe in Eſſig legen; einmariniren.

ainſama, einſäumen. **an Kind d' Oa^r^n ainſama,** Rdart.: eine ſchwangere Frau beſchlafen.

Digitized by Google

ainſchdehn, in den Dienſt eintreten, z. B. **dö Kadl is ån fufzehnt'n aingſchdånd'n.**

ainſchdöll'n, großmüthig Geſchenke geben, z. B. **main Fåda håd ſi an main'n Nåmansdåch gwåldi aingſchdölld.**

ainſchiaſſ'n, ſich in einer Arbeit die nöthige Fertigkeit erwerben, z. B. **ea^r is då drin noh nöd ain g'ſchoſſ'n.** — **'s Brod ainſchiaſſ'n,** es in den Backofen bringen.

Ainſchlåch (der), Rath, z. B. **Main Mahm håd ma^r 'n Ainſchlåch göbn.** — **Ainſchlåch** heißt auch die Zurichtung mit Schwefel, welche der Wirth ſeinen Weinen gibt. — **ainſchlåg'n,** gut bekommen, zum Nutzen gereichen, z. B. **der Plan håd aingſchlågn.**

ainwåſchn, die Wäſche von dem gröbſten Schmutze reinigen.

ainwendi, inwendig, von Innen.

aiſch'n, nåchiaiſchn, nachforſchen, ausfragen; angelſ. ascian, engl. to ask, fragen.

Aisflaiſch (das), ein Theil des Ochſenfleiſches von der Schulter genommen.

aiß- auch **aißlgehn,** ſpazieren gehen, z. B. **kumm, gengan ma^r aißl,** bei Kindern gebräuchlich.

aißn, ſchauern, frieren; altd. Aiz, Schauerliches.

Akt'n måch'n, Geberden machen und den Körper verdrehen. Rdart.: **Wås måchſt denn wida fiä^r Gwint'n und Akt'n?**

Ålamån, Jedermann.

Digitized by Google

ålawal, immer, z. B. **du duaſt ålawal zånkn.**

Ålbabam, **Waisålbabam** (der), Silberpappel, populus alba.

ålbåch'n, ſeit geſtern oder ſchon länger gebacken, z. B. **an ålbåch'ns Brod;** auch figürlich **an ålbåchna Gſchbas**, ein ſchon bekannter Spaß.

Åldn (die), die Furche, welche der Pflug in die Erde reißt, auch jede jähe Erdvertiefung, z. B. **an Åldn gråbn.**

aleaʳt, fröhlich, zu Allem aufgelegt, z. B. **eaʳ is ålawal luſti und aleaʳt.**

Ålfånzarai, Alfanzerei, Kinderpoſſe. Henneberg. fanzeln, bair. fenzn, vom altd. Fant.

åli bod, ein über das andere Mahl, alle Augenblicke, z. B. **er muas åli bod kuma**, ſchwäb. alebot, ital. bolto, Streich, Schlag.

åli Dåch, alle übrigen Wochentage mit Ausſchluß des Sonntags, z. B. **Dås is main åli-Dach-Gwånd**, das iſt das Gewand, welches ich an Werkeltagen anziehe.

Alkeaʳmas (der), die Scharlachpflanze, phytolacca decandra.

Ålm (die), Alpe, Bergweide.

Ålma (der), Speiſekaſten, Wandſchrank, ſpan. almario, franz. armoire.

Ålmarin (die), die Sennerinn, von dem alten **ala**, nähren, füttern.

ålſa, noch, ſchon, **ålſa haſſa**, noch heiß, **ålſa doda**, ſchon todt.

ålſånd, alle zuſammt.

Digitized by Google

Ålſtabåchforell'n (die), Ratten; weil es im ſchmutzigen Alſerbach ſo viele Ratten gibt.

Altl (das), der Eltfiſch, Cyprinus Cephalus.

altln, ältlich, Kennzeichen von herannahendem Alter zeigen, z. B. **er is ea^r^ſchd a Fia^r^zka und altld ſchon.**

Ålwa (der), die Schwarzpappel.

Amant — Amantin, Liebhaber, Liebhaberin, z. B. **Sie håd hiazunda kan Amant'n.**

Amaring (der), der Ammer.

Amasdedl (das), eine Reliquie, welche man anhängen hat, von ama deum oder agnus dei.

Åmbreln (die), der Sonnenſchirm, auch Regenſchirm vom franz. ombrelle.

Amml (die), die Amme.

ammln, ein Kind ſaugen.

Åmpa (der), ein hölzernes Gefäß zum Waſſer mit einem Henkel, beiläufig in der Größe eines Eimers, unten weiter, lat. amphora.

Åmpl (die), die Lampe.

Amua^r^ (die), Liebſchaft, auch die Geliebte, z. B. **dö Kadl is ſain Amuar.**

an = an = måchn, von Kindern, wenn ſie eine größere Nothdurft verrichten, z. B. **Geh Marl måch ſchön an = an.**

Ånais (der), Anis; eine Redensart iſt: „**Muſſi Ånais mid da Kimbarök'n**", welche man gegen einen aufgedonnerten Menſchen gebraucht.

Ånamiadl, Anna Maria. — **Ånamiadl** iſt auch ein Spottname für eine dumme Weibsperſon.

ånbaiſſ'n, in einen Vorſchlag eingehn, ſich zu etwas herbeilaſſen, z. B. **wia—n—a wås von Geld hea^{r}göb'n hea^{r}d, ſo wül a nöd ånbaiſſ'n.**

ånbåmpf'n (ſich), ſich voll freſſen, voll ſtopfen.

ånbandln, eine Verbindung anknüpfen, meiſtens ein Liebesverhältniß, manchmal auch Händel ſtiften, z. B. **ea^r håd mit da Jula^{r}l wida^r ånbandlt.**

ånbaun, verlieren, z. B. **Göſta^{r}n håb ih an Zwanzga ånbaud.**

ånbſnua^{r}n, barſch anreden, z. B. **wås bſnua^{r}ſt mih denn ſo ån?**

anblauſchn, Jemanden Unwahrheiten glauben machen, oder auch überhaupt viel vorplaudern, z. B. **den håb ih dichti ånblauſcht.**

ånbrena, beim Kochen ſich an das Geſchirr anlegen und daher vom Rauch riechen, figürlich: **Ea^r is ånbrend,** es rappelt ihm im Gehirne oder auch er iſt verliebt.

ånbulfa^{r}n, Sand in die Augen ſtreuen, figürlich **hintergehen.**

ånbumma, unrecht ankommen, z. B. **Biſt wida recht ånbummt?** — Es iſt ein allgemeines Sprichwort, wenn Jemand etwas Irriges vorbringt, zu ſagen: **Ånbummt Hea^r Pfåra!** auch **ånbumſ'n.**

åndappi, iſt ein Menſch, der Alles berührt.

åndechti, gelaſſen, aufmerkſam, z. B. **ea^r drinkt åndechti foa^{r}t.**

Digitized by Google

åndiklad, etwas fett.

åndinga, Eheverlobniß machen, auch in einen Dienſt treten.

Åndrappa^{r}l (das), ein linkiſcher Menſch.

ånduſln, ſich voll trinken. **An ånduſln**, ihm einen Rauſch anzechen.

aned'n, jüngſt, neulich, vor Kurzem, z. B. **aned'n bin ih do͡a^{r}t gwöſt.**

anfelti, einfältig, immer nur im böſen Sinne, als **dumm** gebräuchlich; Hptw. die **Anfeltikaid.**

ånſi͡a^{r}n (Jemanden), ihn betrügen, ihm etwas Unwahres weiß machen, z. B. **den håb ih rechd ångſi͡ard.**

ånfo͡a^{r}n, Jemanden barſch und grob anreden, z. B. **Wås fo͡a^{r}ſt mih denn ſo ån?** anſchnauzen.

ånfrima, beſtellen, machen laſſen, z. B. **Ih håb ma an naichn Rock ångfrimd.**

ånga^{r}n, (nach etwas), ſehnlich verlangen.

ångehn, angehen, auch ſchicklich ſeyn, z. B. **dås gehd nöd ån;** auch erlauben, geſtatten, z. B. **dås mu͡asd'n Bu͡ab'n nöd ångehn laſſ'n;** auch es paſſirt, es iſt mittelmäßig, z. B. Einer frägt: **Gfällt da de͡a^{r} Rock?** und der Andere antwortet: **Nån e͡a^{r} gehd ſchon ån. — An Ångehn**, ein Treiben, z. B. **dås is wida^{r} an Ångehn wög'n ana Glanikaid.**

ångenz'n, von einem Ganzen etwas wegnehmen, z. B. **dö Flåſchen foll Wain und den Kas håm ma ſchon göſta^{r}n ångenzt.**

ånglai, ſanft aufwärts.

ånglena, beſudeln, beſchmutzen.

ånglopfn, anklopfen, figürlich einen Verſuch machen, z. B. **Ea^r wia^rd bai diar ånglopfn, ob's d' ihm a Geld laign wülſt.**

ånglua^rn, mit ſtarren Blicken unverwandt anſehen, z. B. **Wås glua^rſt mih ſo ån?**

Ånglwaid, ſo weit es die Angel zuläßt, z. B. **die Diar is ånglwaid off'n**, aber auch von Dingen die keine Angel haben, z. B. **ea^r hảds Mahl ånglwaid off'n.**

Ångråd (an ålln) ſeyn, Alles berühren und verderben.

ångradi ſeyn, anhabig ſeyn.

ångrådn, übel ankommen, z. B. **ih håb an Ångråd g'habt**, mir iſt ein Unglück begegnet.

ångſchdochn, benebelt.

ång'ſchia^rn, das Geſchirr dem Pferde anlegen, auch für ankleiden gebräuchlich, z. B. **g'ſchia^r dih g'ſchwind an!**

ångſchoſſ'n ſeyn, verliebt ſeyn.

Ångſta (der) beſonders im V. O. M. B. im Gebrauche. Eine Flaſche mit gedrehtem Halſe, damit, wenn man daraus trinkt, es nur nach und nach in den Mund rinne. Zu einer ſolchen Flaſche wird nie ein Glas gebraucht; ital. anguistara, lat. angustus, eng.

angſti und **angſtli**, ängſtigend, unheimlich heiß, z. B. **in den Zima is 's angſti.**

ånhairadn, durch eine Heirath Mitglied einer Familie werden; **ånghairadi Kinda.**

ånhålbn, hier, allhier, z. B. **Is Neamſt ånhålbn?**

Digitized by Google

ånhauln, Urſache zum Zank geben, auch den Streit beginnen, z. B. **Haulſt ſchon wida^{r} ån?** vom Hahnenkampf hergenommen.

ånhåwi, zudringlich.

ånhöbn, anfangen, z. B. **Höb hiãzt amåhl ån zun trink'n.**

ånhuſſ'n, aufhetzen, z. B. **huſſ'd'n ſchon wida^{r} ån?** von dem „huß huß“, womit man die Hunde anhetzt.

Åniwåndta (der), wenn auf dem Felde bei dem Ackern Furchen nach der Länge gezogen werden, und der Ackersmann durch ein Hinderniß z. B. durch ein hervorragendes Felſenſtück gehindert wird, dieſe Furchen weiter nach der Länge zu ziehen, und ſelbe nach der Breite ziehen muß, ſo heißt ſolch ein Feldfleck ein **Åniwåndta.**

Aniz'n (die), eine Gabeldeichſel; wend. ojnize, von **einniz**, mitten.

ånkea^{r}n, umkehren, den nämlichen Weg zurück machen, z. B. **Ih kån nöd waida, ih muas ånkea^{r}n.**

ånlåchn, anlachen, auch reizen, z. B. **Ih håb geſtern Kråpfn g'ſegn, dö håm mih ånglåcht.**

ånlauf'n, übel ankommen, z. B. **då bin ih recht ångloff'n. — An'n ånlauf'n laſſ'n**, ihm ein Netz ſtellen. — **Blanång'loff'n ſeyn**, es mit dem Feinde halten.

ånlea^{r}na, Jemanden zu etwas verleiten, z. B. **nua^{r} a klans Kind låßt ſi ånlea^{r}na.**

ånlögn (An'n), ihm etwas weiß machen, ihn beirren, auch Einem einen Rauſch anzechen, z. B. **Den ham'ſ' ånglögt**, auch ankleiden, anziehen.

Digitized by Google

aulözi, vereinzelt.

ånmåch'n, zurichten, vermiſchen, z. B. **Såldd ån-mådhn**; ſchwed. macka.

ånmåhna, ähnlich ſehen, z. B. **der Bua måhnt ſain'n Fåda^rn ån.**

Ånmåhnung (die), die Aehnlichkeit auch Erinnerung, z. B. **dås Portre gibt ma fül Ånmåhnung.**

ånmaidln, an die Mauer werfen, ein Spiel der Knaben, wobei Münzen an die Mauer geworfen werden, und wo Jener gewinnt, der in Spannenweite zur vorher geworfenen trifft.

ånmeldt'n (das), Verkünden eines Todtenfalles durch den Verſtorbenen ſelbſt oder durch einen Zufall. So z. B. wenn im Zimmer etwas kracht, ſo ſagt man: **Es håd ſih a Doda^r ångmeldt.**

anmuriſche Bekenntſchåft håm, ein Liebesverhältniß haben.

anögeln, drückt das prükelnde Gefühl aus, welches man bei großer Kälte an den Fingerſpitzen fühlt. **Mia^r anögeln d' Finga**, will ſagen: mich ſchmerzen die Finger an den Nägeln.

ånrichtn, die Speiſe zurecht richten, um ſie auftragen zu können.

ånruck'n, näher rücken; figürl. **Ea^r kumd ſchon ångrukd**, er läßt ſchon merken wo er hinaus will.

ånrumpln, anſchnurren, z. B. **dea^r håd mih waida nöd ångrumplt.**

Ånſådz (der), Keim, z. B. **ea^r håd an Ånſådz zu**

ana Grångad, auch Fähigkeit, z. B. **e͡a^r håd an Ånſådz zu da^r Aiſaſucht.**

ånſågn, verkünden, z. B. **dö Kumödi ſi͡a^{r}n nekſtn Dåch ånſågn**, auch anmelden, **An'n ånſågn.**

ånſaidlad, ſäuerlich, ein wenig ſauer, z. B. **go͡a^r ſi͡aß ſchmöckt ma nid, es mu͡as dabai a biſſl ånſaidlad ſain.**

anſaitat, einſeitig, höckerig, ſchief gewachſen.

ånſau'n, beſchmutzen.

ånſchåff'n, zum Gebrauch herbei ſchaffen, Kleider, Mehl; auch für befehlen, z. B. **du de͡a^{r}fſt nur ånſchåff'n, ſo wird Ålas gſchegn.**

ånſchbåna, anſpannen, auch fleißig arbeiten, z. B. **haind mu͡as ih mih rechd ånſchbåna, wån ih fö͡a^{r}ti we͡a^{r}n wül.**

ånſchdendi, beliebig, angenehm, willkommen, z. B. **es is ma haind nöd ånſchdendi ausz'gehn.**

ånſchdiftn, ein Uebel anzetteln, auch Jemanden zu Etwas heimlich bereden, z. B. **Hali håſt du'n dazu͡a ångſchdift.**

ånſchdikln, ein Stück an etwas ſetzen, z B. **dös Hemad is ma z' ku͡a^{r}z, ſtickl ma's ån.**

ånſchdöln was, etwas Unrechtes begehen, etwas verbrechen, z. B. **du håſt gwis wås ångſchdöld?** — **An'n ånſchdöl'n**, ihn in einen Dienſt aufnehmen.

ånſchdraichn (ſich), ſich ſchminken. — **Ånſchdrich** (der), die Schminke.

anſchichti, einſam, **an anſchichtichi Gegend, — drauſtn auf da^r Anſchicht.**

Digitized by Google

ånſchlåg'n, mit der Glocke das Zeichen geben, daß eine Feuersbrunſt ausgebrochen ſei; auch gut bekommen, z. B. **'s Båd ſchlågd ma gu͠ad ån.**

ånſchlåmp'n (ſi), ſich recht voll eſſen oder trinken, z. B. **ſö! då håſt a gånzi Schiſſl foll, ſchlåmp dih ån!**

ånſchleda^{r}n, anklekſen.

ånſchmi͠a^{r}n, hintergehen, auf eine falſche Fährte führen, betrügen, übervortheilen, z. B. **de͠a^{r} håd mih rechd ångſchmi͠a^{r}d.**

ånſchno͠a^{r}ch'n, brummend anreden, z. B. **Wås ſchno͠a^{r}chſt mi denn ſo ån?**

ånſchnoſln auch **ausſchnoſln**, in der Nähe betrachten, neugierig beſehen, z. B. **e͠a^{r} ſchnoſld Ålas aus.**

ånſchnu͠a^{r}n, Jemanden anfahren, barſch anreden.

ånſinga, ſchmeichelnd bitten um etwas, z. B. **e͠ar håd mih um zwa Guldn ångſunga**, er hat mir zwei Gulden abzuſchmeicheln geſucht.

ånſötz'n, Jemanden in eine Verlegenheit bringen, und ihm nicht wieder heraushelfen, z. B. **e͠a^{r} håd'n recht ångſötzt.** — **Öſſi ånſötz'n**, den Eſſig mit Kräutern vermiſchen und ihn in der Sonne deſtilliren. — **Laidånſötza** (der), heißt ein Betrüger.

ånt du͠an, der Gewohnheit entgegen ſeyn, ein widriges Gefühl erregen, z. B. **de͠a^{r} naichi Hu͠ad du͠ad ma^{r} ånt.**

antarn, ausantarn, nachſpotten.

Åntlås (der), der Ablaß, altd. Antlaz. — **Åntlåsdåch,**

Digitized by Google

der Frohnleichnamstag. — **Åntlåspfingſtdåch**, der grüne Donnerstag.

ånt'n, rügen, z. B. **unſa Hund ånt't s' glanſti Graiſch.**

Antoniklöſterl (das), Zuchthaus.

ånwampln, ſich voll eſſen.

ånwand'ln, beim Kegelſpiel an die Wand ſchieben.

ånwaſchln, beſpritzen, naß machen.

Ånweā^{r}t (der), einen Werth bei den Leuten haben, darum viel Nachfrage ſeyn, z. B. **Main Wain find't Ånweā^{r}t**, vom altd. anwerden, loswerden.

Ånwūa^{r}f (der), Einleitung zu etwas, hingeworfene Worte, z. B. **Ih håb ſchon an Ånwūa^{r}f gmåcht.**

ånzåna, anſchnurren, anbrummen, manchmal auch erbitten, z. B. **eā^{r} håd mih ſchon wida^{r} um a Geld ånzånd.**

ånzapfn, den Zapfen von einem Faß wegnehmen, figürlich Jemanden etwas abgewinnen, z. B. **den håms ånzapfd.**

ånziāg'n, ånlög'n, ankleiden, z. B. **Ih ziāch mih haind ſchön ån, — den håm ſ' ſchön ånglögt,** heißt auch: der hat einen Rauſch.

ånzikad, iſt das, was anfängt ſauer zu werden.

Anz'n (die) Gabeldeichſel; wend. ojniza.

anzötn, beſchmutzen.

aranas Kipfl (das), ein mürbes Kipfl wobei Eyer (Ar) ſind.

Ari (die), unter **Ari** (Arie), verſteht der Oeſterreicher immer nur die Melodie.

Digitized by Google

Arnt (die), die Ernte.

Arſchitz'n, wird die Frucht von dem Sorbus domestica, einer Art kleiner Birnen genannt.

arſchling, rücklings, verkehrt, z. B. **Ẽar håd dås Ding gånz arſchling ångriff'n**, er hat es ganz verkehrt angegriffen.

Artitſchockn (die), wälſcher Stroblborn, ital. articiocco.

Arw (die), eine Schließe vor den Thüren, altbrit. arf Eiſen.

Åſånd (der), Teufelsdreck; assa foetida.

Aſch (der), eine Gattung Salm. Salmo thynallus, von ſeiner aſchgrauen Farbe ſo genannt.

Åſchgub'n (die), anemone pulsatilla.

Åſch'nbam (der), die Zitterpappel; populus tremula.

Aſchpa^{r}l (das), die Miſpel.

Aſchpar'n (die), Eſpe.

Åſtl, eine häßliche Perſon, z. B. **dås is a ſchiãchi Åſtl**; auch heißt die Kelleraſſel **Åſtl**, woher die Uebertragung auf die Häßlichkeit eben kommen mag.

Aß (das), ein Geſchwür.

Åtlåßbeer, Elzbeere, die Frucht von Sorbus torminalis.

Åtlåspfingſtdåch (der), dieſen Namen legt man dem Donnerstage, auf welchen der Charfreitag folgt, bei.

Aũa^{r}håhn (der), Urhahn, Waldhahn; tetrao urogallus.

auchaz'n, ächzen; **ẽar auchazt for lauta^r Schmẽa^{r}zn**; altd. **achen**.

Audienzſchwöſta (die), Spottname für eine alte Jungfer.

Auf (der), die Eule; Strix aluco.

Digitized by Google

aufbama (ſich), ſich in Poſitur ſtellen, den Kopf in die Höhe werfen, z. B. **wås bamſt dih denn ſo auf,** ſo gerade und ſtarr ſtehen wie ein Baum.

aufbaiſſ'n; An'n wås aufz'baiſſ'n göb'n, ihm Schwierigkeiten machen.

aufbegeā^{r}n, zornig werden, Streit anfangen, ſich in's Zeug werfen, z. B. **begeā^{r}ſt ſchon wida^{r} auf?**

aufbringa, in Zorn bringen, auch andichten, z. B. **eā^{r} is nöd ſo ſchlecht, ma bringd ihm's nuā^{r} auf.**

aufbuz'n, ſchmücken, z. B. **Schau wiā'ſ' dö wida^{r} aufbuzt håm.**

aufdama, bezahlen, den Daumen rühren, z. B. **eā^{r} wiā^{r}d recht aufdama miāſſ'n.**

aufdrödn låſſn, viel Geld ausgeben, auch ſchnell fahren, und furzen.

auffröſſ'n, verzehren, auch wund werden, z. B. **an aufg'fröſſni Nåſn.**

auffiā^{r}n, ſich betragen, z. B. **eā^{r} håd ſi guād aufgfiā^{r}d,** auch für geſchehen, z. B. **dås kån nöd aufgfiā^{r}d weā^{r}'n,** das kann nicht geſchehen.

aufgehn låſſ'n, Winde von ſich laſſen.

aufgöb'n, anordnen eine Arbeit, z. B. **da Baichtfåda gibt eām a Buāß auf,** auch fallen laſſen, enden, z. B. **den Deānſt håd a ſchon wida^{r} aufgöb'n.**

aufgramd ſeyn, fröhlich, luſtig, guter Dinge ſeyn.

Aufg'ſchnid'n's, bedeutet Schläge, z. B. **da Deāna håd ihm an Aufg'ſchnid'ns göbn;** auch heißt

Digitized by Google

an Aufg'ſchnid'ns, ein Gericht von kalten Schinken, Zunge und Kalbsbraten.

aufg'ſchwanzt, aufgedonnert, z. B. **Schau amåhl wia dea^r haind wida^r aufgſchwanzt is.**

Aufhåckknecht (der), der Fleiſcherknecht, welcher das Fleiſch für die Wage zerhackt.

aufhau'n, Aufwand machen in der Abſicht um zu blenden. — **Aufhaua** (der), ein Menſch, der ſolchen Aufwand macht.

aufhea^{r}n, enden; Rdart.: **hea^r auf zun Frid göb'n**, ende deinen Diskurs.

aufhöb'n, aufbewahren. **Ih håb's ſo guad aufghobn, daß ih's hiazt ſelwa nima findt**; auch veranlaſſen, z. B. **Ea^r håd an Faſcheh aufg'hob'n.**

aufi, hinauf; **aufa**, herauf; **leg's doa^{r}t aufi**, ſagt man, wenn man ſelbſt herunten ſteht, **leg's då aufa**, wenn man ſelbſt oben ſteht.

aufidraibn, ſteigern, z. B. **dö Ua^r is auf zwanzg Guld'n aufidribn woa^{r}n.**

aufkint'n, kündigen, z. B. **d' Freundſchåft aufkint'n.**

aufkiz'ln, aufſtöbern, z. B. **ea^r ſchlåft noh, ih wia^{r}'n glai aufkizl'n.**

aufkuma, geneſen, auch figürlich wieder in den vorigen beſſern Stand verſetzt werden, z. B. **ea^r woa^r ſchon gånz z'Grund gricht't, is åwa do wida^r aufkuma.**

Digitized by Google

auflaina, aufthauen, z. B. **'s Wöda laind auf;** isländ. hlaanar.

auflauf'n, ſchwellen, z. B. **da Dodi laufd auf; an aufgloff'ns Koch.** — **Auflauf** (der), heißt eine in der Hitze empor gegangene Speiſe, auch ein Zuſammenlauf von Menſchen.

auflig'n, dem Elend, dem Verderben nahe ſeyn, z. B. **e͡a^{r} ligt auf,** er kann ſich nicht mehr helfen; auch ſagt man: **e͡a^{r} håd ſi aufglög'n,** wenn ein Kranker ſo lange liegt, daß er am Leibe wund wird.

aufloſ'n, aufhorchen, gehorchen, z. B. **Ih los nöd auf auf ihm.**

aufmåch'n, muſiziren, z. B. **He! Muſikant'n måcht's an Landlariſch'n auf.** — **aufmåch'n,** heißt auch öffnen.

aufraib'n, den Arm zum Schlagen in die Höhe heben.

aufröd'n, durch Reden Jemanden aufreizen, ihn zu etwas beſtimmen, z. B. **da Kaufmån håd ma dås Du͡ach aufgrödt.**

aufſåg'n, herſagen, z. B. **a Lekzion aufſåg'n;** auch kündigen, z. B. **ih håb da Köchin in De͡anſt aufgſågt.**

aufſchbanln, hintanhalten, aufhalten, weiter hinausſchieben, z. B. **du thu͡aſt nix glai, du ſchbanlſt Ålas auf.**

aufſchbraizn, weit öffnen, z. B. **ſchau wi͡a^{r} de͡a^{r} 's Mahl aufſchbraizt.**

aufſchbringa, platzen, berſten, z. B. **Ma mecht aufſchbringa fo͡a^{r} Låchn.**

Digitized by Google

aufſchdöch'n, ein Verſehen heimlich anzeigen. — **Aufſchdöchaʳl (dås)**, ein ſolcher Hinterbringer.

Rdart.: **Aufſchdöchaʳl auf da Gaig'n,**
Kånſt denn kan Fiſt faſchwaig'n?

Aufſchlåg (der), eine öffentliche Abgabe für jedes einzelne Stück eines gewiſſen Gegenſtandes, z. B. **Fichaufſchlåg.** — **aufſchlåg'n mid Woaʳn**, ihren Preis erhöhen.

aufſchlågn, im Preiſe ſteigen, z. B. **'s Drad håd aufg'ſchlågn.**

aufſchnaid'n, lügenhaft erzählen, auch prahlen, z. B. **deaʳ ſchnaidt auf**; auch Speiſen vorſchneiden.

aufſchnåppn, ſterben, nach dem letzten Athem ſchnappen, z. B. **eaʳ wiaʳd båld aufſchnåpp'n.**

aufſötz'n, Blüthenknoſpen treiben, z. B. **da Holla ſetzt ſchon auf.**

aufſitz'n, ſich durch eine verfängliche Rede fangen laſſen, z. B. **eaʳ is maʳ aufgſöſſ'n.** — **An'n aufſitz'n laſſen**, ihm ein Netz ſtellen; Hptw. **daʳ Aufſitza.**

aufwarma, aufwärmen, aber auch figürlich **an aufgwarmda Gſchbaß**, ein ſchon bekannter Spaß.

Aufzuch (der), die Tracht, z. B. **eaʳ håd an wundalign Aufzuch.**

aufzwickn, mit der Scheere öffnen, aber auch figürlich **ſich a Madl aufzwickn.**

Augsda (der), eine Art Weinreben, deren Weinbeeren ſchon im Auguſt reifen.

ausaisna, aus einer Geldverlegenheit ziehen, z. B. **Sain Fåda håd'n zwamåhl ausgaiſnd.**

Digitized by Google

Ausbaiſſa (der), der Fingerwurm.

ausbåch'n, zu Ende backen, figürlich **e͡ar is no nöd ausbåchn,** er iſt noch nicht ganz geneſen.

ausbaitſcht, figürlich alt, ſchon bekannt, z. B. **an ausbaitſcht's Li͡ad.**

ausbazn, langſam aus dem Hauſe ſchaffen.

ausbicht, nennt man Leute, welche viel ertragen können, z. B. **an ausbichta Sauſa; an ausbichta Hålunk.**

ausblåſ'n, austrinken, z. B. **e͡ar håd an Saitlſchduzn auf anmåhl ausblåſn.**

ausbögln, ausbigeln, im Kartenſpiele gebräuchlich, z. B. **dås Gſchbül håb ih ihm ausbög'lt,** ich habe es ihn verlieren gemacht.

Ausbruch (der), nennt man den Wein aus den reifſten ſüßeſten Beeren.

Ausbund (der), das Beſte, auch Schlechteſte in ſeiner Art, z. B. **e͡ar is an Ausbund von an gu͡ad'n Ke͡arl; an Ausbund von an Hålunk'n.**

ausbutz'n, ausſchelten, z. B. **den håb ih tichti ausbutzt,** den hab ich tüchtig ausgeſcholten.

ausbuxn, ſchnell austrinken.

Auſchölm (der), Erzſchelm, von **aur, ur,** groß.

auſchi͡ach, ſehr häßlich.

ausde͡ana, das Vertrauen, die Gunſt verlieren, z. B. **Geh, bai mi͡ar håſt hi͡azd ſchon ausde͡and.**

ausdipf'ln, fein abkarten, z. B. **dås hab ih wida fain ausdipf'lt.**

Digitized by Google

ausdråg'n, unter die Leute bringen, z. B. **diar dearf ma nix ſågn, du drågſt Ålas aus.**

ausdrumln, kund machen, z. B. **ear drumlds in da gånzn Schdåd aus**, vom Verkünden öffentlicher Angelegenheiten durch Trommelſchlag herrührend.

ausſtiarn, ſtehlen, entwenden, z. B. **ear håd an Sülwalöffl ausgſtiard**; auch ſpazieren führen, z. B. **Moaring ſtiar ih main Menſch aus.**

ausfliag'n, nicht mehr zugegen ſeyn, z. B. **main Mântl is ausgflog'n.**

ausfradſchln, mit Worten ausholen, z. B. **den håb ih geſtarn Ålas auſſagfradſchlt.**

ausfuarch'n, in einen Acker eine größere Furche machen, darin das Waſſer ſich ſammeln und abſchießen kann.

ausfülz'n, ſehr verworrenes Haar auskämmen, auch ausſchelten.

ausgehn, hat viele Bedeutungen; **ih geh aus**, ich verlaſſe meine Wohnung; **'s Liacht gehd aus**, es verliſcht: **'s Geld gehd aus**, zu Ende; **da Dram gehd aus**, in Erfüllung; **da Flög gehd aus**, verliert ſich.

ausghuard, durch Unzucht erſchöpft.

ausglaub'n, ausſuchen, z. B. **Då gibt's Madln zun ausglaub'n.**

ausg'mearglد, abgemagert.

ausgraina, ausſchelten.

ausgruna, ausgeronnen; **an ausgrunana Dåarm**, ein ſehr hagerer Menſch.

aushagln, aus dem Haken heben.

aushalaz'n auch **aushal'n**, ausglitſchen, z. B. **Ih bin auf'n Eis aushalazt;** von **hal**, glatt

ausheanz'n, ausſpotten.

aushea^r^n, ſich von einem Knaben die Lekzion herſagen laſſen, z. B. **Kum hea^r^, ih hea^r^ dih aus, ob's d'as kånſt.**

aushinga^r^n (ſich), ſo lange hungern, bis man wieder Appetit zum eſſen bekommt, z. B. **Hinga dih nur aus nåcha wirſt ſchon Apatit kriagn.**

aushölſchn, hohl machen, z. B. **an ausghölſchta^r^ Åpfl.**

auskartl'n, fein abkarten.

auskena (sih), wiſſen wo man ſich befindet, auch woran man iſt; Rdart.: **dea^r^ kent ſi aus bai da Gaugaulisl.**

ausköglu, ausfallen, aus der Verbindung bringen, z. B. **Ea^r^ håd ſi 'n Åa^r^m, — 'n Fuas ausköglt.**

auskoſt'n, durch und durch verkoſten, z. B. **ih muas ea^r^ſcht dö Wain auskoſt'n.**

auskuma, entwiſchen, z. B. **dea^r^ Diab is auskuma, — ea^r^ kumd nöd aus**, ſeine Einnahme reicht nicht hin, ſeine Ausgaben zu decken; **es is eam ana^r^ auskuma**, es iſt ihm ein Furz entwiſcht.

Auslåg, in der Redensart: **dö håd a ſchöni Auslåg**, vom Frauenbuſen gebräuchlich, wenn er groß iſt. — **Auslåg**, heißen auch die Waaren, welche die Krämer vor den Buden zur Schau ſtellen.

Digitized by Google

auslaitn, wenn mehre Glocken bei einem Todesfalle geläutet werden. Unſchicklich die Füße wie zwei Perpendikel hin und wieder bewegen, wenn man ſitzt, heißt: **Hund auslait'n.**

auslånga, hinreichen, z. B. **'s Geld långd nöd aus.**

auslaufn, oft aus dem Hauſe laufen. Das Geſinde, welches dieſen Fehler hat, nennt man **Auslaufa** und **Auslaufarin.**

auslea^{r}na, Jemand ganz unterrichten; **auslea^{r}na,** heißt auch verlernen, z. B. **Du lea^{r}nſt aus wia an ålda Schuaknecht.**

auslinſ'n (An'n), fein ausforſchen.

ausmåch'n (An'n), ihn auszanken; **an Ausgmåcht's,** ein Verweis, z. B. **Ih håb göſtad an Ausgmåcht's kriagt.**

Ausnåhm (die), heißt das Haus oder die Stube welche ſich Jemand, der ſein Haus weggibt, zur Wohnung bis zu ſeinem Tode ausbedingt.

ausnam'ln (An'n), Einem mehre ſchlechte Namen geben.

ausniachtn, längere Zeit weder Speiſe noch Trank zu ſich nehmen, um nüchtern zu werden.

ausraiſſn; ea^{r} is ma^{r} ausgriſſ'n, er hat ſich von mir losgeriſſen. **Mia^{r} raißt dö Geduld,** ſie verſiegt mir. **Ea^{r} ſicht ihm ausgriſſn glaich,** vollkommen (wie aus dem Geſicht geriſſen) ähnlich.

ausricht'n (Jemanden), ihn verläumden, ihm Uebles nachſagen, wahr oder unwahr, z. B. **dås ſan recht aus-**

Digitized by Google

richtariſchi Laid; auch beſtellen, z. B. **dö Poſt ausricht'n,** und Verwirrtes in Ordnung bringen, z. B. **d' Håa͞^{r} ausricht'n.**

ausruck'n, hervor treten mit Geld oder auch mit Worten, z. B. **Du håſt zwa Guld'n faloa͞^{r}n, hia͞zd ruck aus! — d' Såldådn ruck'n aus,** ſie marſchiren.

ausrutſchn, ausglitſchen, auch etwas verſehen, zu weit in einer Sache gehen.

auſſa, heraus, **auſſi,** hinaus. Rdart: **Gehſt auſſi aus'n Sålåd,** um auszudrücken, du ſuchſt vergebens mich zum Narren zu halten.

auſſadraxln, künſtlich zu Stande bringen, z. B. **dås håd a gua͞d auſſadraxld.**

ausſågn, im Spiele, erklären, daß man ſo viele Points habe, als nothwendig ſind, das Spiel gewonnen zu halten.

ausſakln, den Sack leeren, z. B. **ih bin gånz ausgſakld, ih håb kan Geld mea͞^{r}.**

auſſaputzn, ſich beſchönigen, z. B. **ea͞^{r} mecht ſih auſſaputzn, åwa 's gehd nöd.**

auſſaſchaun; då ſchaud wås auſſa, das verſpricht Vortheil.

auſſaſtraichn, hervorheben, anrühmen, z. B. **Ih håb'n bai ſain'n Herrn recht auſſagſchdrich'n.**

ausſchau'n, das Anſehen haben, z. B, **Hia͞zd ſchauſt wida gua͞d aus;** auch auserwählen, z. B. **ih håb ma von dö Madln ſchon Ani ausgſchaud.**

ausſchdehn, aus den Dienſt treten, auch ſtatt leiden gebräuchlich, z. B. **Ih kån a nöd ausſchdehn.**

Digitized by Google

ausſchdöchn, austrinken; auch **An ausſchdöchn,** ihn von einem Orte verdrängen.

ausſchdölln, tadeln; **an Ausſchdöllung måchen.**

ausſchdudi͡a^{r}n, die Studien vollenden; **an ausſchdudi͡a^{r}da Ke͡a^{r}l,** ein ſehr ſchlauer Menſch.

ausſchdukn auch **ausſchdükln,** durch eingeſetzte Stücke verbeſſern, z. B. **a Hemad ausſchdükln.**

ausſchi͡aß'n, als mangelhaft abſondern, daher der **Ausſchuß,** das Abgeſonderte.

ausſchleda^{r}n, die Seifenwäſche in klarem Waſſer reinigen.

ausſchna'zn, auslöſchen, z. B. **Schnaiz's Li͡acht aus!**

ausſchnauf'n, allmählig zu ſchnauben aufhören.

ausſchopp'n, ausſtopfen.

ausſchprenga, Etwas ſchnell unter die Leute bringen, z. B. **an ausgſchprengdi Lug.**

ausſchrai'n, etwas unter die Leute bringen. **E͡a^r is ausgſchri͡a'n,** er iſt übel berüchtiget.

ausſchwab'n, ausſpülen, z. B. **ſchwab's Glås aus!**

auſſi, hinaus, **auſſa,** heraus.

ausſinga, zu Ende ſingen: **an ausgſungani Stim,** eine durch vieles Singen ſchlechter gewordene Stimme.

auswågſ'n, höckerig werden; **an ausgwåxna Menſch,** ein Buckliger.

auswe͡a^{r}ts, im Frühling, z. B. **In auswe͡a^{r}ts mu͡as ma d' Felda^r ånbau'n.**

Auswi͡a^{r}fl (der), ein verworfener Menſch.

Digitized by Google

auswiſch'n, in der Redensart gebräuchlich: **Ih håb ihm ani ausgwiſcht**, welches ſagen will: ich habe ihm eine Ohrfeige gegeben, auch: **ih håb ihm d' Aug'n ausgwiſcht**, er hat tüchtig bezahlen müſſen.

auswo͞a^{r}tn, gedeihen, bekommen, z. B. **Ih was nöd wi͞a's ma auswo͞a^{r}tn wi͞a^{r}d.**

auswötz'n, ausgleichen; **d' Scho͞a^{r}tn auswötzn**, etwas wieder gut machen.

auszåhln, übel ankommen laſſen.

auszåhna, verſpotten.

auszechak'n, den Zehent im Namen der Obrigkeit abnehmen.

Auta (das), dimin. **Aita^{r}l**, die Milchgefäße an den vierfüßigen Thieren; ſächſ. Idder, engl. Udder, griech. ουθαρ.

Autoritet (die), Hochmuth, Gravität, z. B. **de͞a^{r} gibt ſi waida kan Autoritet**, der wirft ſich recht in's Zeug.

Åwa (das), aber, auch als Anſtand oder Widerwille gebräuchlich, z. B. **dös Ding håd an Åwa.**

Awaldo (das), **Dawagawaldo**, Tabaksverkaufsort; italien. appalto.

åwa^{r} åha! eine Verneinung.

awarn, aufthauen, verwandt mit latein. aperire, und angelſächſ. aeber, bar; **åwarn**, heißt auch Lockfutter ſtreuen.

åwaus, abwärts, hinunter, z. B. **du mu͞asd nöd auſi, ſunda^{r}n åwaus gehn.**

Digitized by Google

awi, umgekehrt; **dö awichi Sait'n**, jene Seite, welche der rechten entgegenſteht, z. B. **ea^r^ håd 'n Strumpf auf da^r^ awich'n Sait'n ån.**

åwi, hinab, **åwa**, herab. **Geh åwi**, ſagt man, wenn man ſelbſt oben ſteht; **geh åwa**, wenn man ſelbſt ſich unten befindet; altd. abaho.

åwigrima, ſich hinab kümmern, durch Kummer verzehren.

åwlechti, entkräftet, matt, hinfällig; griech. βληχρος, αβληχρος.

Åxldråcha (der), ein Menſch, der den Mantel nach dem Winde dreht.

Az (der), die Speiſe, der Fraß; **az'n**, füttern; **aufaz'n**, auffüttern, groß ziehen.

Aziwohl! eine Verneinung ſo viel als „ei beileibe! hat ſich wohl," z. B. Es fragt Jemand: Biſt du geſtern dort geweſen? ſo antwortet der Oeſterreicher: „**aziwohl!**« auch **azibulai nöd!**

Azl (der), Staarmatz, auch Perrücke.

Digitized by Google

B.

Ba auch **Baba!** das Grußzeichen der kleinen Kinder.

båba^{r}ln, plaudern, unverſtändlich ſprechen, unnütz und zur Unzeit ſchwätzen, z. B. **Wås båba^{r}lſt wida dåhea^r.** — **Babalaba** (der), unnützes Geplauder; engl. babble, franz. babiller.

Båba^{r}l (der), Papagei; auch Spottnahme für einen dummen Schwätzer.

Babricka (die), eine Gattung Pfeffer, Capsicum annuum.

Båcharai (die), Zuckergebäcke.

Båchleanl (der), ein erzplumper Menſch.

bachln, in der Kinderſprache Urin laſſen.

Båchn (der), Schweinsrücken; alemann. Bah, Rücken, dän. Bag.

båchn, backen. **Brod båchn, dås Bacht,** das Gebäcke; Rdart.: **Es is kåld, daß 's båcht.**

Båchſimpa^{r}l (der), Spottname für einen dummen Menſchen; auch **Båchleadnl.** — **Bachſimperl** (das), ein runder Brotkorb.

Bachſtal (der), ein Pfahl, welcher gebraucht wird, um Zäune, Geländer und Planken zu befeſtigen, eigentlich **Beiſtütze.**

Båchſtelz'n, die, Bachſtelze, motacilla; auch **Båchſtelz'n,** ein ſehr hagerer Menſch, mit langen dünnen Füßen.

Digitized by Google

Bacht, Gebäcke, z. B. **dås is a gu͡ads Bacht; dås Bacht geht,** heißt die Sache geht gut.

Båda (der), der Wundarzt.

Bådhu͡a^r (die), eine der ſchlechteſten Huren.

Bads, das Gekröſe, Eingeweide, überhaupt das Flüſſige in einem lebenden Weſen, z. B. **E͡a**^{r} **is auf dö Grod dröd'n, daß ihr's Bads auſſagſchbrizt is.**

Bådſch, Spottname für einen dummen ungeſchickten Menſchen; engl. Patch.

Bådſcha^r**l** (das), eine hübſche kleine Hand.

Badſch'n, ein dicker ſchlotternder Bauch, z. B. **Schau den ån, wås e͡a**^{r} **für a Badſch'n håd.**

Bådſch'n (der), Filzſchuh.

Badſ'n (die), eine Haube im verächtlichen Sinne; Henneberg. Bätze.

bådswach, ſehr weich und ſchlotternd.

Bådwaſchl (der), Aufwärter in einem Bade.

baff, ein Ausruf um anzuzeigen, daß etwas plötzlich und unvermuthet geſchehen iſt, auch für verduzd, z. B **Wi͡a—n—ih dös gſegn håb, bin ih gånz baff gwöſ'n.**

Bafnudſi (der), Paphnuzius, **du biſt a rechta Bafnudſi,** ſagt man zu einem linkiſchen, aber dabei drolligen Menſchen.

Bagadella^r**l,** ein unbedeutendes Weſen.

Bagaſchi (die), Lumpengepack, von Bagage.

bågaz'n, beben, z. B. **Ih bin ſo daſchrock'n, daß Åls in mi͡a**^{r} **bågazd;** engl. to wag.

Digitized by Google

bågn, lärmen; zanken; altd. bogen.

båhwidlög'n, wenn ein Bauer am Abend Holz in ſeinen Ofen legt, um dasſelbe am folgenden Morgen anzuzünden, ſo heißt er dieſes **båhwidlögn.**

baicht'n, umſtändlich bekennen, z. B. **Ea^r mu͡as ma baicht'n, wi͡a ea^r zu den Geld kuma^r is.**

baidln, ſchütteln, daher in **Schobf baidln** und **da Schobfbaidla** Hptw.

Baigi͡a^{r}tl (der), Geldgurt, Geldkatze; altd. Baygurtil.

Baigl (das), ein Gebäcke von Mehl und Eiern ohne Salz, welches zur Faſtenzeit gebacken wird.

Bain (die), Biene.

Baiſchl (das), das Gekröſe von einem Menſchen oder Thiere. **Baiſchlſup'n,** Suppe von Fiſchgekröſe.

Baiſſa (der), ein Hebel um Laſten aufzuheben.

baiſſ'n. Sö baiſſ'n auf anånda, ſie ſagen ſich bittere Dinge. **Dås kån ih nöd baiſſ'n,** das kann ich nicht vertragen. **Baißzånga** (die), ein böſes zänkiſches Weib.

bait'n, warten, z. B. **ea^r will nöd lenga bait'n.**

Båkåna (der), ein gemäſtetes ungariſches Schwein.

Bakl (der), ein dicker Stock.

bakln, im Kartenſpiele betrügen, corriger la fortune, die Päckchen der Karten zu ſeinem Vortheile zu legen wiſſen, z. B. **Mid den mu͡aſt nöd ſchbüln, de͡a^r kån bakln.**

bakſchi͡a^{r}li, niedlich, herzig, rührig, z. B. **Dås is a bakſchi͡a^{r}ligs Dö͡andl.**

Bal (das), ein Holz, womit das Spundloch eines Faſſes

Digitized by Google

verſtopft wird. **A Fås fabaln,** zuſchlieſſen, **aufbaln,** öffnen; lat. pilare, hebr. balam.

Balaſch (der), Säbel; ruſſ. Palasch.

Balawadſch (der), ein Durcheinander.

båld, beinahe, z. B. **ea^{r} wa^{r} båld gfålln;** auch anſtatt ſobald, z. B. **båld a doa^{r}t ſeyn wird, wia^{r} ih ah kuma.**

Bålg (der), die Hülſe, z. B. **Oa^{r}wasbålg,** Erbſenhülſe.

Bålmkazl, die Blüthenknoſpen der Weiden, Palmen, Erlen.

Bålſåm (der), das Höchſte, z. B. **dös is a Bålſåm von an Flögl.**

Bålſn (dö), der Name von Kräutern, Münzen mentha, welche einen balſamiſchen Geruch haben. **Båchbålſn,** menth. aquat. **Braunbålſn** auch **Briminzn,** menth. sativa.

bålwia^{r}n, raſiren, figürlich auch betrügen, z. B. **den håb ih recht bålwia^{r}d.**

Bålza (der), ein ausgelaſſener liederlicher Menſch, ital. balzare, griech. βαλιζειν, hüpfen.

Bamhackl (der), eine Art Krätze, z. B. **ea^{r} hådn Bamhackl.**

Bamhakl (der), der bunte Specht.

Båmpaledſch, Fratze, Spottname für ein häßliches, auch für ein unartiges kleines Kind; ital. bambo, bambleggiare.

båmpfn, mit vollen Backen Trockenes eſſen; engl. to pamper.

Digitized by Google

Båmpl (die), eine dicke unbehilfliche Weibsperſon.

Båms (der), ein Kind im verächtlichen Sinne oder im Unwillen, z. B. **Kån dea^r Båms nia ruawi ſeyn,** vom ital. bambino.

Bamſchabl (der), Spottname für einen dummen Menſchen, von den Strohkränzen hergenommen, welche man auf Bäume hängt, um Inſekten einzufangen.

båmſti, pelzig, wird von Wurzeln, meiſtens vom Rettig gebraucht, z. B. **dea^r Nadi is båmſti.**

Båmſtl (der), dickleibiger Menſch; engl. Paunch, ital. Pancia.

Banadl (das), verkochte Semmelſuppe; ital. Panata; das feinſte **Banadl,** nennt man **Himmeltau.**

Banadſa^rln, die Brüſte der Frauen, wenn ſie noch nicht groß ſind.

bånaſirn, fabånaſirn, verbannen; vom ital. Bando und dem deutſchen bannen.

Bånawånſch (der), eine Schwätzerei, Plauderei.

Bånd (das), eine ſchlechte Perſon.

Båndgrås (das), Phalaris arundinacea.

Bandl (das), Schnürchen, Redensart: **ſi håd'n ån Bandl,** ſie gängelt ihn.

Bandl (das), ein Gebinde von Vögeln, Würſten u. dgl. Es wird auch figürlich von Geſindel gebraucht. **Dås is a ſauwas Bandl.**

bandln, ſich beſchäftigen, z. B. **ea^r håd ålawal wås z' bandln. Bandlarain mådhn,** Menſchen in verwickelte Verhältniſſe bringen; **a Boa^r fabandln,** ſie zuſammen bringen.

Digitized by Google

Bångad (der), ein böſes ſchlimmes Kind. **Pankert.**

båndſchn, etwas weiches oder flüſſiges auf eine ekelhafte Art vermengen, z. B. **båndſchd d' ſchon wida^r^ uma?** daher auch **Båndſch,** eine ekelhafte flüſſige Speiſe; **båndſchn,** heißt auch durch Beimiſchung fälſchen, z. B. **den Wain båndſchn.**

Banganed (das), die Bajonette.

Bånſcha^r^l (das), ein kleines niedliches Weſen, **a liab's Bånſcha^r^l.**

banſchradi, ſpiſſig, bedenklich, hart, wenn etwas nicht recht gelingen will, z. B. **dås gehd haind wida gånz banſchradi.**

Bånt (das), unnützes Zeug, unmoraliſches Frauenzimmer, von bannen; ital. bandire.

båpia^r^ln, Jemanden foppen, z. B. **Wülſt mi öppa båpia^r^ln?**

båpn, kleben, ankleben; Rdart.: **Ih håb ihm ani båpt,** ich habe ihm eine Ohrfeige gegeben.

Bap'n (die), ein großes breites Maul, auch ein verzogenes Maul, z. B. **Wås mågſt ſchon wida fia^r^ a Bap'n? Bapnfåldl,** ein dummer Menſch; **bapn, bapa^r^ln,** eſſen; ital. pappare.

Båpſt ſeyn, viel gelten, vorwärts kommen, der Erſte ſeyn, am meiſten wirken können, z. B. **hiazd ſan ålli Abut herauſt, hiazt bin ih Båpſt.**

Båradaisåpfl (der), Liebesapfel, solanum lycopersicon.

bårfuas gehn, mit nackten Füßen gehen.

Digitized by Google

bårhapad gehn, mit nacktem Kopfe gehen, keinen Hut auf haben.

Barn (der), Futterkrippe für das Vieh; hebr. baar, graben.

Barokn (die), Perrücke.

Barokuhansl, ein Mann, der eine Perrücke trägt, oder auch Einer, der ſich das Haar Stutzermäßig kräuſeln läßt.

barterr ſeyn, zu Grunde gehen, arm geworden ſeyn, z. B. **Ea͞r wår amåhl raich, hia͞zt is ea͞r åwa gånz barterr.**

Bartie, Geliebte, z. B. **dås is main Bartie.**

Bartigamoff (der), Eibiſchteig: franz. pate de gumove.

Ba^r^tl, Bartholomäus.

Bartl (das), das Geifertüchelchen bei den Kindern.

Bårt'n (die), eine Haue. **Flaiſchbårt'n,** eine Fleiſchhaue.

Bårtſchera (der), Spottname für einen Barbier.

båſchn, klatſchen, z. B. **In da Kumödi håm ſ' fül båſcht. Båſchhandl** (das), Handſchlag der Kinder. — **Ea͞r lia͞gd, daß 's båſcht,** er lügt ſehr merklich; **båſchn,** heißt auch ſchmuggeln, und **fabåſchn,** verhehlen.

Basledan (der), aus Zeitvertreib; kommt vom franzöſiſchen pour passer le temps.

baſln, kleine Arbeiten machen, in allen kleinen Arbeiten geſchickt ſeyn, ſich auch damit am liebſten beſchäftigen, z. B. **dea͞r Menſch baſld gea͞rn;** engl. busy, hebr.

Digitized by Google

paſal. Die **Baslarai** und der **Basla,** der ſolche Arbeit macht.

båſſiaʳn, mitgehen, mittelmäßig ſeyn, z. B. **'s haindichi Wöda båſſiaʳd.**

Baſſion (die), dieſes Wort wird nicht nur für Leidenſchaft, ſondern auch dafür gebraucht, um anzudeuten, es ſei etwas ſehr ſchön, zierlich, es ſei ein Vergnügen es anzuſehen, z. B. **wia dir die Hoſ'n ſteht, dås is ſchon a Baſſion.**

baſſn, ungeduldig warten, z. B. **ih baſſ' ſchon a gånzi Schdund,** daher **aufbaſſn,** Jemanden oder etwas erwarten, und **åhbaſſn,** auflauern.

båſſn, ſchlagen, abſchlagen; **Nuß åhbåſſn;** altd. boßen.

Baſtar = Radi (der), Raphanus sativus hibridus.

Batitn mächn, betrügen, Betrügereien einfädeln.

båtſchn, umabåtſchn, in Koth herumgehen.

Båtz'n, ein weicher Klecks.

Båtz'n, heißt auch der Schlag, den der Schullehrer den Kindern als Strafe mit einem hölzernen Inſtrument, genannt **Båtz'nfeaʳl,** auf die Hand gibt. — **umabåtz'n,** mit etwas Weichem ſich beſchäftigen.

Båtz'nhäuſl (das), ein ſchlecht gebautes Haus.

Båtz'nlipl, Spottname für einen ungeſchickten Menſchen.

Baudaxl (der), Spottname für einen kleinen dicken Menſchen; auch **Bauxl.**

Baudex'n, eine Gattung Mehlſpeiſe mit Zwetſchken gefüllt.

Baunz'n (der), eine zuviel angeſtopfte Sache; engliſch

Digitized by Google

Paunch, latein. Pantes. — **Baunza^r^l** (das), ein klei-nes niedliches Ding. In Wien gibt es ein Brot, welches dieſen Namen führt.

bauſch'n, zuſammen biegen, bauchig machen, z. B. **Schdroh bauſchn;** der **Bauſch,** ein ſolcher bauchig hervor ſte-hender Gegenſtand.

Bawladſchn (die), eine aufgerichtete hölzerne Schlafſtelle.

Bawladſchnhea^r^ (der), ein Mann der dieſe Schlafſtelle für Geld einnimmt.

Baz (die), die Baize. **An in die Baz nema,** ihn in die Enge treiben. **Ih bin rechd in da Baz,** ich bin recht in der Enge; — **ainbaz'n,** Fleiſch in die Baize legen.

båzad, klebrig, auch ſtolz, aufgeblaſen, holl. bitsbats, von padden, ſtolz daher ſchreiten.

bazln, immer mediziniren, oder auch ſich immer von außen mit Salben oder Waſſern beſtreichen, z. B. **bazlſt denn ålawal? du wiä^r^ſt di dåmid noh gånz z' Grund richt'n.**

bazn, den gepreßten Körper ausdehnen, figürlich: ſich in die Bruſt werfen. Das Stammwort iſt **bor,** empor.

Beank (der), ein grober täppiſcher Geſelle, engl. to beng, ſchwed. banga, ſchlagen.

Bea^r^ (der), ein Netz zum Fiſchfangen, auch eine atrape.

bea^r^ad wern, ſich wie ein Bär betragen, anfangen zu brummen.

Bea^r^chdåch, das Feſt der Erſcheinung Chriſti, von ber-chen, glänzen.

bea^r^n, Frucht haben.

Digitized by Google

Bea^{r}nbråz'n (die), Name einer Gattung von Schwämmen.

Bea^{r}nzuka auch **Bea^{r}ndrök**, dick eingekochter Saft des Süßholzes.

Beda^r und Bauli, die Frauenzimmerbrüſte, z. B. **Dö håd ſchöni Beda^r und Bauli.**

beda^{r}kln, beſchmutzen, figürlich: **Ea^r hådn beda^{r}kld**, er hat ihn betrogen.

bedaua^{r}n, ſtatt dauern; **ea^r bedaua^{r}d mih**, heißt: ich bedaure ihn.

bedeana, bedienen, figürlich: Jemanden etwas Uebles anthun, z. B. **den håb ih recht bedeant.**

Bededſch'n (die), Petitzen, böhm. pelceze, ſchwarze Blattern.

Bedi (der), der Unterleib; engl. body.

bedriag'n, ſtatt irren, täuſchen, z. B. **dås is ſo, ih bedriag mih gwis nöd.**

bedſchia^{r}n, zu Grunde richten, verloren ſeyn, z. B. **Mia^r is nimma z' helf'n, ih bin ſchon bedſchia^{r}d** auch begatten.

bednft, niedergeſchlagen, traurig; altd. bethuwan.

beduzt, ſehr verlegen, außer Faſſung, ſächſ. dutzig.

Befelch, Empfehlung, z. B. **Meld'n ſ' eam mein'n Befelch.**

begråſ'n (ſich), ſich gütlich thun, z. B. **Haind håm ma Nudln, då wea^r ih mih rechd begråſ'n** von der Kuh, welche ſich mit fettem Graſe gütlich thut.

bekn, mit einem ſpitzigen Gegenſtand auf etwas hacken, z. B. **Ar bekn.**

Digitized by Google

belai, ah belai auch **bilai**, eine Verneinung, meiſt ſtatt nein, z. B. Man frägt: **Wårſt du dort?** ſo antwortet der Oeſterreicher: **ah belai!**

beluxn, übervortheilen, durch Liſt, von Luchs.

belzn, pfropfen. **Ih håb eām ani aufibelzt**, Redensart für: Ich habe ihm eine Maulſchelle verſetzt.

Bemma (der), Knollen, runde Klumpen. **Gasbemma^r^l**, heißt der Unflath der Gais.

Bemmaniſſl (das), Frucht der Staphilea pinnata, Klappernüſſe.

bempa^r^n, durch öfteres Schlagen ein helles Getöſe verurſachen, z. B. **da Schmid bempa^r^d ſchon wida.**

benln, etwas auf flachem Boden fortſchieben, verwandt mit bahnen.

Benlſchlidn (der), Flechtenſchlitten, von Benne, Korb.

benzn, quälen, wird immer mit **ån** gefügt, z. B. **ih håb ån eām ſo lang benzt bis eā^r^ nåchgöbn håd.**

ber, heißt ſo viel als aus und durch, z. B. **ber Buds**, aus Spaß, **ber Guſto**, aus Geſchmack.

ber Buds und Schdingl aufzöā^r^n, ganz aufzehren.

berichtn, unterrichten, z. B. **Sö ſan ſchlecht bericht't, dås is nöd ſo.**

beröd'n. Ih muas dås berödn; ich kann es nicht hingehen laſſen, ohne laut etwas darüber zu bemerken.

berplex ſeyn, verlegen ſeyn.

Beſchti (die), Schimpfname für eine ſchlechte liederliche Weibsperſon, **bestia.**

Digitized by Google

beſchtialiſch, ſehr, außerordentlich, z. B. **Ea^r ſauft beſchtialiſch**, wie eine Beſtie.

Betnåbl (der), Schimpfwort für einen bigotten Menſchen.

Betoniroſ'n, Paeonia officinalis, auch **Bfingſtroſ'n** genannt.

Bett'n (die), der Roſenkranz.

Bfad (die), das Hemd.

Bfadla, ein Krämer, der mit Leinwäſche handelt; goth. Paida; isländ. Paita.

Bfåffnkappln (die), Spindelſtrauch, Evonymus europaeus.

Bfåffenſchnizl (das), kleine Fleiſchſchnitten, welche aus der Bruſt des Geflügels herausgeſchnitten werden.

Bfanzl (das), eine Art weiches, lockeres, aufgedunſenes Gebäcke. **Nudlpfanzl.**

bfazn, in Fett röſten, z. B. **a pfazdi Semml;** engl. to parch.

Bfea^rſcha (der), Pfirſich.

Bfeningfuxa (der), Schimpfwort für einen Sparſamen oder Geizigen.

bfiat'n, behüten, z. B. **bfiat di God.**

Bfidſchabfahl (der), ein Pfeil.

Bfif (der), der achte Theil einer Maß, die Hälfte eines Seitls, z. B. **a Bfif Wain;** auch eine Liſt, ein liſtiger Streich, z. B. **ear is folla Bfif.**

Bfiffaling (der), ein Schwamm, deſſen Milch pfefferartig beißend iſt, acaricus piperatus, Weißling, Pfefferſchwamm; auch ein menſchlicher oder thieriſcher Unflath.

Digitized by Google

bſini, kräzig, voll Finnen.

Bſiſtarai (die), das Backhaus in den Klöſtern, latein. pistura.

bſlami, leicht und weich wie eine Flaumfeder, wird meiſt bei Backwerk gebraucht, welches ſich in Blättern leicht löſet.

bſlanzln, ſich ſchmücken, zieren, auch aufbſlanzln.

bſlodſchln, Jemanden, ihn foppen, aufziehen, ironiſch loben.

bſnechazn, ſchwer athmen, keuchen, griech. πνεω, z. B. **Ih bin hiazd ſo gloff'n, daß ih nöd bſnechazn kån.**

bſnotn, ſchmollen, nachtragen, daher auch **dås Bſnotwingl**, ein Winkel in der Stube, worein man ſich ſetzt, wenn man übler Laune iſt.

bſnurn, brummen. — **Bſnur'n** (die), ein Kreiſel mit einem Loche, welcher ſchnurrt, wenn er gedreht wird.

Bſoſtn (der), dicke Läden (Bolen), bei den Jägern zerhacktes Blei.

bſrenga, **ainbſrenga**, drücken, preſſen; holl. prangen. Stammwort **eng**, z. B. **Main Rock bſrengt mih.**

bſudſch, verloren, hin, z. B. **hiazd bin ih gånz bſudſch.**

bſugaz'n, kichern, verhalten lächeln.

bſuſch'n, ſchlecht und obenhin eine Arbeit verrichten, auch ein Ding welches ziſcht, **'s Pulfa måchd an Bſuſcha**; böhm. fucziti. **Bſuſcha** (der), der Gegenſatz

Digitized by Google

von einem Meiſter in einem Gewerbe. Rdart.: **Ea^r bfuſcht ma^r in's Håndwea^{r}ch.**

Biagl (das), ein Stück von Gebratenem, vorzüglich das Fußſtück; vom ital. piegare, biegen.

Biara (die), die Birke. **Bſibiara** (die), Hängebirke.

biaraugi, rothäugig; latein. pyro[illegible]s.

Bia^{r}dl (das), Bündel von dürrem Reiſig.

Biardl (das), heißt auch der Eierſtock weiblicher Thiere, von bären, tragen; engl. birth.

Bia^{r}knecht (der), ein lediger Burſche, der bei ſeinem Vater nicht bleiben will, ſondern auf eigene Fauſt arbeitet.

Bia^{r}n bråd'n (zun) An'n brauch'n, ihn zu gar nichts brauchen können, z. B. **du warſt ma juſt recht zun Bia^{r}n bråd'n.**

Bia^{r}nigl (der), Bergigel, z. B. **ea^r bfnauſt wia a Bia^{r}nigl.**

Bia^{r}ſchtling (das), das Gras mit ſteifen halbrunden ſpitzigen Blättern, womit ganze Hänge des Alpengebirges bedeckt ſind, auf welchen man ohne Steigeiſen nicht wandeln kann.

bia^{r}ſchtn, ſehr viel trinken, z. B. **ea^r bia^{r}ſcht braf; ea^r ſaufd wia^r a Bia^{r}ſchtnbinda.**

Bia^{r}zl (der), der Steiß der Vögel; auch ein kurzer, dicker Menſch und ein ſtumpfes kurzes Ding.

Bias (der), erſte Milch einer Kuh; holländ. piest.

Biaſtwea^{r}ch (das), der Abfall des Hanfes bei der Hechel.

biba^{r}ln, langſam trinken, z. B. **ea^r biba^{r}ld gea^{r}n;** lat. bibere.

Digitized by Google

Bibarl oder **Bibi (dås)**, ein Huhn. **Bibahåhn** (der), ein Hahn, auch ein zorniger Menſch: griechiſch πιππιζειν, lat. pipire, altd. pipen, zirpen, ſingen.

Bichl (der), der Hügel, auch Bih'l.

Bidſchbadſch (der), Geplauder; ſchwäb. Bitſchebatſche.

Bidſch'n, ein Geſchirr von Blech, mehre Maß haltend, für Bier; beim Wein wird das Wort nie gebraucht; engl. Pitcher, vom griech. πιτιζειν, lat. pitissare.

Bidsl, der Zorn, z. B. **Staigd dia^r da Bidsl ſchon wida?** holl. bits, allem. bizzen, altfränk. bizan.

Bifång (der), jener Theil eines Ackers, der mit zwei Furchen durch den Pflug eingefangen iſt, (bis, zweimal).

biglem, rar, ſelten, auch wenig, z. B. **Dö Bia^{r}n ſan håia biglem.**

Bihn (die), der Pranger, z. B. **e͡a^r is auf da Bihn gſchdåndn.**

Bik (der), heimlicher Groll, z. B. **Ih håb an Bik auf e͡am;** franz. Pique.

bikn, kleben, z. B. **dås Bflåſta bikt gu͡ad. — E͡a^r blaibt iwarål bik'n,** er kommt nirgends fort.

Bimbam, die Bezeichnung des Lautes der Glocke. — **bimln und bamln**, läuten und figürlich hin und her geſchwungen werden; daher auch gehangen werden.

Bimmaling, Spottname für einen fetten Menſchen.

Binda (der), der Böttcher.

Bindbånd (dås), das Angebinde.

Binewiſſ'n, Biwiſſ'n (die), die Binſe.

Binkl (der), ein Bündel. — **Binka^{r}l**, ein kleiner Bün-

Digitized by Google

del; von einem kleinen fetten Kinde ſagt man: **dås is a liabs Binka^r^l. — Hea^r^zbinka^r^l,** heißt ſo viel als Liebling; niederſ. Pung, dän. Bung.

Bip'n (die), kleine Röhre, welche man in das Faß ſteckt um Flüſſigkeiten heraus zu laſſen; engl. pipe, hebe, abibe, holl. gorgelpipe, Luftröhre.

Bis (das), Gebiß, z. B. **Ih wia eam a Bis ånlögn,** Ich werde ihn zahm machen.

Biſchgod'n, Bisquit.

biſchn, anſtoßen, anprellen; altd. Puſch, ein Stoß.

Bisgua^r^n (die), der Wetterfiſch, cobitis foſſilis, auch Schimpfname für eine zänkiſche Perſon.

biſn, ziſchen, liſpeln, z. B. **ea^r^ håd ma biſt,** daher kömmt vermuthlich auch das **bſt bſt!**

biſſi, beißend, im phyſiſchen und moraliſchen Sinne.

biſſl (ein), ein wenig, z. B. **gib mir ah a biſſl.**

bitſchn, anſtoßen, anprellen; engl. to butt, altd. Püſch.

bitta, ein üblicher Nachdruck für ſehr, ungemein, z. B. **bittaſchen, bittaſiaß.**

bittali, heftig, erbittert, z. B. **ea^r^ håd bittali gwoand.**

Bix'nmån (der), der Mann, der mit einer Büchſe an der Kirchenthüre ſteht, um Almoſen für die Armen zu ſammeln.

Biz, die Bruſtwarze. — **Biza^r^ln** (die), Frauenbrüſte.

Blåda (die), Blaſe. **Saublåda, Oxnblåda.** Die **Saublåda** vertritt beim Landvolke die Stelle des Geldbeutels, daher ſie dieſen **main Blåda** nennen.

Blåda^r^n, die Pocken.

blådamåſad, pockennarbig, weil die Pocken meiſtentheils Blaſen bilden, auch **Blådaſchdöppn.**

bladln, blättern, z. B. **bladl 's Bua͡ch um.**

blådſchn, plätſchern. — **Blåtſcha** (der), der Laut den ein Wurf ins Waſſer verurſacht. — **blådſchad**, in Form und Breite unzierlich.

bladſn, laut weinen, plärren; ital. platterare.

blahd, aufgedunſen, von blähen, angebläht.

Blågn (die), grobes Leinenzeug, welches über einen Wagen geſpannt wird, auch die äußern Fenſtervorhänge; lat. plaga.

blain, prügeln; engl. blow.

blakln auch **blatt'ln**, beim Fleiſch, wenn es einen üblen Geruch zu bekommen anfängt, z. B. **dås Rindflaiſch blaklt ſchon.**

blånga, gelüſten; **blangi** auch **blani**, lüſtern.

Blånga (der), die Lüſternheit, z B. **ſchwångari Waiwa håm åkala Blånga.**

Blanſched, das Fiſchbein, welches ſich vorne in einem Frauenzimmermieder befindet.

Blarament mågchn, ein unnützes langes Geſchwätze über Etwas machen, z. B. **Måch nur nöd ſo viel Blarament iwa[r] a ſöltani Glanikaid.**

Blaſch (der), ein Draht der durch die Plattmühle zu einem ſehr dünnen Blech bearbeitet wurde, von Blatt; poln. plaski, griech. πλαξ.

Blaſſl (der), ein Thier, welches einen weißen Fleck an der Stirne hat; engl. Blaze, holländ. Bles.

Blatti (das), Geld, z. B. **ea͡[r] håd braf Blatti.**

blattln, in kleine Blättchen ſchneiden, z. B. **Ruabn blattln**; von einem Gebäcke ſagt man: **es blattlt ſih**, wenn es ſo gut gemacht iſt, daß es nicht an einander klebt, ſondern in kleine Blättchen zerfällt.

Blaudamiadl, Blaudatåſch'n, Spottname für Eine, die viel plaudert.

blauſch'n, ſchwätzen, viel und Unſinn reden, z. B. **Wås blauſchd d' då wida z'ſåma?**

Blåwa^{r}l (dås), die Blaumeiſe.

Bleaml (dås), eine kleine Blume.

bleangazn, blinken, durchſcheinen, z. B. **da Månſchain håd dua^{r}chbleangazd**; altfränk. pleckazzan.

bleanſln, ein Blinzauge machen, **iwribleanſln**, hinüberſchielen.

blea^{r}n, blöcken, heulen, engl. to blare, franz. pleurer.

bleb'n, blau machen, z. B. **d' Wöſch bleb'n.**

bled, ſchwach, nüchtern, z. B. **ea^r håd an bledn Måg'n**, auch bleich, entſtellt.

Bledſchehrn (die), ein Ding welches größer iſt, als es ſeyn ſoll, z. B. **dea^r Huad is a rechti Bledſchehrn.**

Blehr (dö) håbn, nicht recht ſehen.

blempa^{r}n, ſaufen. **Biar blempa^{r}n.**

Blempl, gemeines Bier, z. B. **Trink du Regensburga, ih trink main'n Blempl.**

Blenkl (der), heißt ein Ding, welches ungeſchickt zu handhaben iſt.

Blettn (die), ein kleines plattes Fahrzeug auf der Donau; griech. πλατυς.

Digitized by Google

blez'n, hauen, verwunden; griech. πλησσειν, franz. blesser; auch begatten.

bliadlwais, glänzend weiß, ſo weiß wie eine Blüthe.

Bliktri (dås is nua^r a), Rdart.: das ſcheint nur ſo.

Blimiblami, Spiegelfechterei, falſche Vorſtellung.

Blindamaiſl, ein Spiel wo Einer, dem die Augen verbunden werden, die Sehenden zu ergreifen ſucht.

bliz'n, nach einem Genuß, wofür man etwas zu bezahlen hätte, verſchwinden.

bloda^rn, Falten machen, nicht an den Leib paſſen, weil es zu weit iſt, z. B. **ea^r håd lauta blodradi Hoſn.**

Blöch (das), Geld, z. B. **Ea^r håd braf Blöch.**

blöchn, zahlen, Geld heraus geben, z. B. **Ea^r wül nöd blöchn.**

blöda^rn, flattern, mit den Flügeln zuſammenſchlagen, z. B. **dea^r Fogl is noh nöd håmli, wån ma zun Haiſl gehd, ſo blöda^rt ea^r ålimål; blöda^rn**, heißt auch ſo viel als bläuen, z. B. **ih håb'n rechd durchblöda^rt**; griech. πληττειν.

Blödſchn (die), die großen Blätter von Küchenkräutern, z. B. **Sålådblödſchn**, auch ein großer Schmutzfleck an Kleidern; altd. pletir.

blöſchn, ſchlagen, prügeln, z. B. **ih håb'n dichti durchblöſcht.**

bluadi, wird gebraucht, um anzuzeigen, daß Etwas nicht gut angebracht, ſchlecht ſei, z. B. **dea^r Gſchbas is bluadi**, auch als Verſtärkung, z. B. **bluadoa^rm, bluadjung, bluadweni.**

Digitized by Google

Bludſa, Kürbis, auch ein ſteinerner Krug, worin Flüſſigkeit aufbewahrt wird, daher das Sprichwort der Verwunderung: **då mecht ma glai in an Bludſa ſchbringa. Bludſa**, wird auch für einen Fehler, für ein Verſehen gebraucht, z. B. **då håſt wida an ſaubarn Bludſa gmåcht.** — **Bludſaſchedl,** ein Kürbiskopf; **Bludſakea^{r}n,** Kürbiskern.

blumpf'n, mit einem Laute fallen; **åwiblumpf'n.**

Blumpſåg (der), ein zuſammen gedrehtes Tuch, womit man beim blinde Kuhſpiel Schläge austheilt, figürlich auch ein unbehilflicher Menſch.

Blúnz'n, Blutwurſt, iſt auch ein Spottname für eine ſehr dicke Perſon.

boa^{r}, nackt, ſichtbar, z. B. **boa^{r}fuß,** mit bloßen Füßen.

boa^{r}ad, trächtig, vom altd. baren, Junge tragen.

Boa^{r}ch (das), das männliche verſchnittene Schwein; niederſächſ. Pork, lat. porcus.

Boa^{r}zion (die), der Antheil, z. B. **ea^{r} håd ſain Boa^{r}zion.**

Boa^{r}tn (die), Beil, Axt; altd. Bart, daher Hellebart.

Boa^{r}twiſch (der), Borſtenbeſen.

Boboh (der), Hintere.

Bod (der), der Anboth, z. B. **auf wås an Bod lög'n.**

bod (åli), alle Augenblicke.

Boding, Bottich, ein Waſſerzuber.

Böba^{r}l (das), eine weiche Materie, welche in Geſtalt von Beeren hart geworden iſt, ſo heißt der Unflath von der Gais, **Gasböba^{r}l.**

Digitized by Google

Böcharlholla (der), die Blüthe vom philadelphus coronarius.

Böchfogl (der), wird ein Menſch genannt, von dem wir glauben er bringe uns Unglück, guignon.

Böchmandl (das), Benennung für den Schlaf.

Böchzara (der), Spottname für einen Schuſter.

Bödi (der), Unterleib, Rumpf; engl. body.

Boent'n (die), ein abgeſchloſſener Bezirk, auch ein umzäuntes Feld; altd. Beund, engl. pindle.

Böſ'ngraud (das), Holcus sorghum.

Böſnholz, **Böſnbam**, Betula alba.

Boſl (der), Gewirr, Gewimmel, große Menge; altbritt. pobl, lat. populus; auch ſchlechte verlegene Waare.

boſln, wimmeln: ſich vielfältig bewegen; altd. boben.

Boföſn, Semmelſchnitten mit Hirn gefüllt, von dem franz. bavaises herrührend. — **Boföſnkamarl** (das), ſcherzweiſe der Hirnſchädl.

Bog (der), ein Fehler, ein Verſehen, z. B. **Ih håb an Bog gmåchd**; wenn Jemand ſtark weint, ſo ſagt man: **ẽar wand daß 'n da Bog ſchdoßt.**

Bog (der), bedeutet auch eine Zahl von Vieren, z. B. **an Bog Viãrn.**

Bogarl (das), Tannenzapfen, z. B. **Geh auſſi und glaub Bogarln auf.**

Boi (der), eine Art groben Tuches; ſchwed. boi, dän. boy, engl. baize.

Bok (der), ein Geſtelle worauf Holz geſägt wird; auch ein Menſch, den man zu etwas nicht bringen kann, daher **bockn**, trotzen, **bokbani**, unbiegſam.

Digitized by Google

Boka^{r}l (das), der indianiſche Hahn.

Boka^{r}lſchteß (der), ein Aufruf, wenn ſich zwei unverſehens die Köpfe zuſammen ſtoßen. Zu den Kindern ſagt man: **Geh gib ma^r an Boka^{r}lſchteß!**

bokbani, hartnäckig, auf etwas verſeſſen, z. B. **Sai kau ſo a bokbanicha Ke͞a^{r}l.**

Boksbo͞a^{r}t (der), Tragopogon pratense.

Bokshe͞a^{r}ndl (das), die Frucht von der Ceratonia siliqua, ſonſt Johannisbrot genannt.

bokſtar, ganz erſtarrt, z. B. **Ih bin aus lauta Engſtn bokſtar.**

Bolakl (das), ein kleiner Kapaun, Boulard.

bolawitzln, ein beim Landmann im V. O. M. B. beliebtes Kartenſpiel.

Boldl, Leopold.

Boln, die Hülſe vom Leinſamen.

Bolettn (die), Mauthſchein, Thorzettel; ital. boletta, lat. boletum.

Bollakn, Pohlen. **Jemanden bollakn** auch **bolakia^{r}n,** ihn hinter's Licht führen; **Jemanden einen Bollakn gebn,** ihm Schläge auf den Hintern geben. **Bollak'nſtreich,** ein dummer Streich.

Bolſ'n (die), die Büſcheln von zuſammen gebundenen Flachs, welche man zum Trocknen aufſtellt.

bolt'n (ſich), ſich ausnehmen, nicht mitmachen, nicht dabei ſeyn, z. B. Es wird gefragt, ob man mitſpielen wolle? da antwortet der Andere: **Nan ih bolt mih;** auch **lebolt'n.**

Digitized by Google

Bomadi (die), Pomade. **Dås is Bomadi;** Rdart.: welche andeutet, daß Etwas keinen Grund hat, nur ein Vorwand iſt, auch daß Einem etwas gleichgültig ſei.

bomaiſ'ln, beſchlafen.

bomali, langſam, nach und nach, auch ruhig, ſtille und vorſichtig, z. B. **geh nūaʳ bomali, daß d' nöd fålſt,** rührt aus dem böhm. pomali her.

bonln, kleine Verrichtungen langſam abthun, z. B. **ēaʳ bonlt in Haus uma. — Bonl'n** (die), kleine Bohnen.

Bosnigl (der), ein boshafter Menſch.

Boſt (die), Nachricht, Meldung, z. B. **Ih håb ēam ſchon d' Boſt brächt, das a kuma ſol.**

boſtulīaʳn, umboſtulīaʳn, herum gehen, z. B. **ih wül mōaʳing umboſtulīaʳn und ſchau'n, das ih a gūads Bradl grīach.**

Bowidl (das), Zwetſchkenmus.

Bozn (der), Knoſpe, auch im Obſt das Samengehäuſe; ital. bottone.

Bråchl (der), Jagdhund.

brach'n, ein Feld, welches brach gelegen iſt, zum erſten Male ackern, **zwibrach'n,** wenn es zum zweiten Male geackert wird.

brachtn, vertraulich plaudern; holländ. praten, engl. to prate, griech. φραζω.

Bråda (der), Bratenwender, auch ein Spottname für eine Uhr, die ſchlecht geht.

bradigs Fleiſch, das dicke Fleiſch beim Menſchen und beim Thiere.

Digitized by Google

Bradl (das), der Braten.

Bradlgaicha (der), Schimpfname für einen ſchlechten Geiger.

Brad'n (löb'n von), von ſeinem Capital leben.

Brådzn, Spottname für eine große Hand. Das Diminutiv **Bradzl**, aber bezeichnet eine kleine ſchön geformte Hand, z. B. **ſie håd går a li͡abs Bradzl.**

braf, ſtark, viel, z. B. **e͡a^{r} håd braf Geld; — e͡a^{r} kån braf ſauf'n.**

Brain (der), die Hirſe; altd. prein.

brakn, mit der flachen Hand ſchlagen, z. B. **ih håb 'n Kind an Braka göbn;** auch abtätſcheln, griech. βραχω.

Bram (das), die Verbrämung, daher **Augenbram**, die Brauen.

Brandl ſchi͡a^{r}n (An a), Jemanden verſchwärzen, einen Dritten etwas von ihm ſagen, wodurch dieſer auf ihn ungehalten wird, z. B. **Wo͡a^{r}t nu͡a^{r} ih wi͡a^{r} da ſchon a Brandl ſchi͡a^{r}n.**

brandln, von Brand riechen.

brandln, iſt auch ein Kartenſpiel, wobei man **a Bråndl, an Brånd, an Mo͡a^{r}dbrånd** und **an Bedldutti** ſpielen kann, (3 Stiche, 4 Stiche, alle Stiche, keinen Stich).

Bråndſchmålz (das), Schmalz, woraus ſchon etwas gebacken worden iſt.

Bråndſoln (die), die innere Sohle des Schuhes, welche aus rothgegärbtem Leder beſteht, und wegen der Farbe ſo genannt wird.

Digitized by Google

bråſchad, bausbackig.

Bråſchl (die), eine dicke Weibsperſon, von dem engelſ. brad, breit.

Braſch'n, ein von Stroh oder Baſt geflochtener Tragkorb.

braſln, praſſeln, ſieden, z. B. **Es braſld ſchon Ůlas au'm Hea͠rt;** griech. βρασσειν, ſieden, ital. Brasa, die Glut.

Braßla (der), Name der punktirten Ammer, emberiza miliaria.

Brat (das), Fleiſch. **Bratknödl,** Fleiſchklöſe; altd. brotten; auch heißt **Brat,** der Schenkel, daher **Wildbrat.**

Braxn (die), eine Art Weißfiſche, cyprinus bramo.

brechln, Flachs oder Hanf brechen. — **Brechl** (die), das Werkzeug hiezu; engl. brake.

Bredlhupfa, Schimpfwort für einen Bedienten. Redensart: **Bredlrutſch'n mia͠ſſn,** ſterben.

Bredling, eine Gattung Schwämme, von braten.

bremaſſln auch **bremſln,** die Empfindung des Brennens auf der Haut, beim Feuer oder Licht iſt bremaſſln nicht gebräuchlich; altd. brennen. — **Bremſla** (der), dieſe Empfindung.

Breſl (das), die Broſame, auch ein wenig, z. B. **ea͠r håd nur a Breſl davon koſt't.** — **zabreſln,** klein machen; **breſlmoa͠rb,** mürbe; fränk. Bröſeln.

Bretn (die), hölzerner Kübel um Schmalz u. dgl. aufzubewahren; ital. brenta.

bridſch, gewöhnlich **haidi bridſch,** weg, fort; pohln. przez.

Digitized by Google

bridſchigåga^r^ln, beſchlafen, daher **Bridſchigunka^r^l** (das), die weibliche Scham.

bridſchln, Waſſer unnöthiger Weiſe hin- und hergießen, und überhaupt ſich ohne Noth mit Waſſer beſchäftigen, z. B. **muaſz d' ålawal bridſchln?** wenns lange regnet ſagt man: **'s bridſchld ålawal;** engl. it drizles.

Bridſchn (die), ein vielfach geſpaltetes hölzernes Ding, um mit einem Schall auf andere zu ſchlagen. Auch ein hölzernes Gerüſte um darauf zu ſchlafen; figürlich auch die weibliche Scham.

Briglkråpfn, eine Gattung Mehlſpeiſe, welche über einen Prügel gemacht wird. — **Briglſuppn**, Schläge.

Brimínz'n (die), Braunmünze.

Brimſ'nkas (der), Schafkäſe aus Brinſa in Ungarn.

brinadi Liab (die), Kornnelke, Lychnis chalcedonica.

bringa, ih bring da's! ein Spruch, wenn man Jemanden's Wohlſeyn trinkt; ital. brindisi.

Bris (das), die Bruſtdrüſe von Kälbern; altd. Bruſelin, Dimin. **Briſl.**

Briſihl (die), Elend, Unglück, Verlegenheit, z. B. **Ih bin hiazd ſchdårk in da Briſihl;** ital. preso, franz. prison.

brodi, morſch, zerbrechlich; holländ. brosen.

brodln, ſäumen, langſam ſeyn; auch langſam uriniren.

Brodſitza (der), ein Mann, der gegen einen gewiſſen Rabat von den Bäckern das Brod übernimmt, und es verkauft; auch ein Spieler der ſchmutzig ſpielt, wird **Brodſitza** genannt.

Digitized by Google

brodsmaln, ein wenig zanken, ſchmollen, von **proz**, ſteif, unbeugſam; niederſächſ. protzig.

Bröbſtling (der), die großen Erdbeeren, auch ein dicker, fetter Menſch.

Brödlhaub'n (die), eine Weiberhaube, welche hinten platt gedrückt iſt gleich einem Brette, im V. O. M. B. gebräuchlich.

Brözn (die), das Bräz'l; ital. bracello, ein Gebäcke in geſchlungener Form.

Brokaʳln, (die), der Sproſſenkohl; ital. broccoli.

Brock'n, ein ziemlich großes unförmiges Stück. **Brock'n**, wird auch das harte im Gegenſatze zu dem Flüſſigen genannt, z. B. **Jßt d' ſchån wida kan Supp'n, ſundaʳn lauta Brockn.** — **Brökln, Brok'n machen, åhbrok'n**, heißt auch **pflücken**, z. B. **Öpfl brock'n.**

brollad, wohlbeleibt, fett; holl. Prol, Saft, prollig.

Brombeer, Frucht von Rubus fructicosus.

Brūadagſchbül (das), ein Spiel bei dem Keiner etwas gewonnen oder verloren hat.

Brukflaiſch (das), das häutige, aderige Halsfleiſch vom Ochſen, in Blut gedünſtet.

brumad, aufgereizt, brummig.

Brummaiſn (das), Schimpfwort für einen mürriſchen zankſüchtigen Menſchen.

Brunkränz (der), der hölzerne Grund auf dem Boden des Waſſers, darauf die Einfaſſung der Mauer geſetzt wird.

Digitized by Google

brunz'n, gemeinſter Ausdruck für Harn laſſen, daher: **Brunzkåchl** (der), ein Nachttopf.

Bruſtdeh (der), Schläge, Prügel, z. B. **den wiaʳ ih an Bruſtdeh geb'n.**

Bruſtflög (der), der Bruſtlatz.

Bruſtkeaʳn (der), ein Theil des Ochſenfleiſches von der Bruſt genommen.

Bruſtlew'n, (an) Jemanden geben, ihm einen Schlag auf die Bruſt verſetzen.

bruſt'n, raufen, auch anfangen, Miene machen, zu raufen.

bſach'n, beſeichen, an Milch abnehmen. **d' Kua bſachd ſi. — b'ſachen,** heißt auch ſich beim Uriniren beſudeln.

bſalinga, beſudeln, figürlich auch begatten; fränk. Salon, franz. sale.

Bſchadeſſ'n (das), das Eſſen, welches bei Hochzeiten auf den Tellern der Gäſte liegen bleibt, und welches dieſe dann mit ſich nach Hauſe nehmen.

bſchåff'n ſeyn, von der Vorſehung dazu beſtimmt ſeyn, z. B. **Ih bin ſchon dazua b'ſchåff'n, das ih nia zu wås kum.**

Bſchdånd (der), Pacht. **Bſchdåndgeld,** Pachtgeld; **bſchdehn,** pachten, in Miethe nehmen, z. B. **a Wohnung bſchdehn,** aber auch gerinnen, ſtocken, z. B. **d' Müli bſchdeht.**

Bſchlacht (das), das Beſchläge, womit Kaſten ꝛc. beſchlagen ſind.

bſchnatt'n, ſtark beſchneiden, z. B. **an Bam bſchnatt'n.**

Digitized by Google

bſchoras måchn, ſich auf heimliche oder unerlaubte Art etwas zueignen.

Bſenarin (die), Wochenbett-Wärterinn.

Bu͡a (der), Bube, Dimin. **Bi͡abl**, jede unverheirathete Mannsperſon, bei den Bauern, auch für Sohn gebräuchlich, lat. puer.

Bu͡a^{r}ga^{r}l, Walburga.

Bu͡a^{r}gundaru͡ab'n (die), Beta ciela.

bu͡a^{r}n, ſich erheben, fortbegeben, z. B. **bu͡a^r di Fixl!** altd. buren. — **bu͡a^{r}n**, heißt auch girren, ſummen, z. B. **es bu͡a^{r}d in main Bauch; — dö Daub'n bu͡a^{r}n**; franz. bourdonner.

Bu͡ach (der) grobi und faini, Benennung für Fleiſchtheile des Ochſen, welche aus dem Vordertheile genommen werden, ſie enthalten den **Föderl-** oder **Gruſchblſchbiz** und die **Hålsgab'n** oder **Hålsflaiſch**. Zu den **Bu͡ach'n** gehört auch die Schulter.

Budahendl (das), ein Huhn, welches keinen Schweif hat; auch **Budahåhn** (der), von **buda^{r}n** (begatten), weil ſie dieß leichter thun können.

Budalampa^{r}l (das), ein Lämmchen von Butter, wie man ſie für die Kinder zu Oſtern macht.

buda^{r}n, beſchlafen.

Budaſchl (der), Pudel.

budawinzi, ſehr klein, winzig klein.

Budiz'n (die), eine Art Kuchen, mit Fülle, z. B. **Nußbudizn, Mågnbudiz'n.**

Digitized by Google

Budl (die), die Kegelbahn. **Budl** (die), heißt auch der lange Verkaufstiſch bei Krämern, daher **Budlrama** (der), Schimpfname für einen Kaufmannsdiener. **Budl** (der), ein Fehler, ein Verſehen.

Budlhaub'n (die), eine Männermütze von Thierfellen.

budln (Jemanden), ihn zu allen ſchlechten, niedrigen Dienſten gebrauchen, z. B. **Ih muas mih recht umabudln låſſ'n.**

Buds (der), ein Spaß, z. B. **dås wår göſta'n a Mordbuds. — der Buds und Schdingl**, heißt rein weg, z. B. **ea^r håt's der Buds und Schding'l z'ſåma gramm'ld.**

Budſchanellamandl (das), ein kleines Männchen; ital. policinello.

Budſchan'l (das), ein Wort um eine Winzigkeit anzuzeigen, z. B. **ih gib kan Budſchanl dåfia^r**, ich gebe nicht das Geringſte dafür.

Budſchur'l (das), die weibliche Scham.

Budsl (das), ein Schmeichelwort für Jemand, der klein iſt, und den man wohl leiden mag, zu dieſem ſagt man: **dås is a liabs Budsl.**

Buffahn (der), ein Reifrock bei Frauen, auch die Wülſte, welche ſie um die Lenden gebunden haben, um dicker auszuſehen.

Buffa^rl (das), eine Maſchine von Federn, um ſich die Haare damit zu pudern.

buff'n, ſchlagen, mit der Fauſt, z. B. **ea^r håd 'n göſta^rn recht åhbufft.**

Digitized by Google

Bug'l (der), Buckel, aber nicht nur der erhöhte oder miß-geformte Rücken, ſondern der Rücken überhaupt, z. B. **Ea^{r} håd an brad'n Bug'l. — Bug'lkaib'l drăg'n**, Jemanden auf dem Rücken tragen, wie der Metzger das Kalb.

Buhu (der), eine Gattung Eule. Strix bubo.

bül'n, ſtark weinen, ſo daß dabei Töne gehört werden, heulen.

Büll'n (die), Dimin. **Bülla^{r}l** (das), der hervorbrechen-de Kinderzahn; **dås Bülla^{r}l ſchiăsd ihm ain;** griech. βιλος, Spitze.

Bülsdling (der), Bilz, ein Löcherſchwamm, boletus mutabilis.

Bülſ'ngraud (das), Hioscyamus niger.

Buka^{r}l (das), der Knix der Frauenzimmer, z. B. **Sie mächt ſchöni Buka^{r}ln;** holländ. bukking.

Bumf (der), ein äußerſt grober und ungeſchickter Menſch.

bumlwizi, muthwillig.

bumma, einen ſtarken, dumpfen Schall von ſich geben; latein. bombus; figürl.: **ånbumma**, übel ankommen. Sprichwort: **ånbummd Hea^{r} Bfoa^{r}a! Bumma** (die), die große Glocke.

Bumpanigl (der), Schimpfwort für eine kleine dicke Perſon.

bumparn, klopfen, ſchlagen, hämmern, daher der **Bumpara**, ein holer Schlag.

Bunda^{r}l (das), das Fallhütchen der Kinder.

bundi Schbahn, point d' Espagne.

Digitized by Google

Bundſålåd (der), Lactuca sativa romana.

bunkad, klein und dick, z. B. **dås Mad'l is bunkad;** griech. βουνος, ein Hügel, engl. bunch, Höcker.

bur, allein, bloß, rein, ungemiſcht, z. B. **bura Wain, bur's Sålz, bura Gſchbas.**

Burd (der), Heu, ſo viel man eben auf dem Rücken tragen kann, z. B. **da Hanſl håd haind an ſauba^{r}n Burd Hai aina dråg'n.**

Burzlbam (der), ein Bockſprung, auch ein Fall über ſich ſelbſt, z. B. **Ea^{r} håd an Burzlbam gmåchd.**

Buſch'n (der), ein Blumenſtrauß, auch ein Strauß voll Kräuter überhaupt, z. B. **a Buſch'n Hai.**

buſſn, küſſen, auch **buſſl'n,** daher das liebliche Wort: **dås Buſſa^{r}l,** ein Kuß; engl. Buss.

buſtn, blaſen, ſchnauben; griech. φυσαν, ſchwed. pusla.

Buttn, ein hölzerner Tragkorb. **Jemånd in da Buttn håbn,** ihn foppen; vom altd. butt, ſtumpf.

buxumi, trink's hinab, biege das Glas hinüber! Einen Säufer nennt man **an'n rechtn Buxumi.**

buz'n, ausbuz'n, ausſchelten; **da Buza,** der Verweis.

Digitized by Google

D.

dobåāʳma, erbarmen, dauern, z. B. **eāʳ daboāʳmd ma.**

Dåbl (der), ein linkiſcher Menſch. Dim. **Dåbaʳl.**

Dåch, (in g'ſchlågna), Rdart.: für den ganzen, vollen Tag z. B. **Ih muāʳs in g'ſchlågna Dåch, åāʳwad'n.**

Dacha (der), die Dohle, auch Kinder z. B. **Ih hab 3 Dacha.**

Dåchtl (die), eine Ohrfeige, ein Schlag, von dem altd. **dagen,** denken; alſo ein Merks.

Dåchwearch (das), ein Acker- Wieſen- Wald- oder Gartengrund ſo groß, daß man ihn in einem Tage bearbeiten kann.

Dådſch (der), ſchlecht zubereitetes Backwerk, figürlich ein unbeholfener Menſch, daher **dådſchad,** unausgebacken, weichlich; auch linkiſch und unbehilflich.

Dadzl (das), Handkrauſe.

Dåfeāʳn (die), ein größeres Wirthshaus, wo auch Eſſen ausgekocht wird, vorzüglich ein herrſchaftliches Wirthshaus, welches nur verpachtet iſt.

dafontwög'n, aus dieſer Urſache, darum, deßwegen.

dafråg'n, erfragen, erforſchen, z. B. **Ih håb nöd dafråg'n kina wo—n—a luſchiāʳd.** Rdart.: **Eāʳ håd an dafrågd,** er hat einen Rauſch.

Dågl (der), Töpferthon; altd. tahun, tahen, griech. ταω, ausſtrecken, böhm. tosati.

daglenga, erlangen, z. B. **ih kån's nöd daglenga.**

dagln, beſchmieren, beſudeln, z. B. **a Mau'r ån-dagln;** engl. daggle, franz. tacher angelſ. deagan.

dågn, ſchweigen; daher **gedågn,** geſchweige und **fa-dågd,** verſchlagen, in ſich gekehrt; isländ. thegia, lat. tacere.

Daiſl (an blau'n), du waſt an blau'n Daiſl, heißt ſo viel als **du weißt** gar nichts davon.

dahöb'n, erheben, z. B. **es is ma zſchwa^r ih kån's nöd dahöbn.**

Daididldum (der), ein Geſang, ein Tanz, überhaupt Muſik, z. B. **Haind hea^r ih wida lauta Daididldum.**

Daim (der), Durſt; perſ. dem.

Daiwa^{r}l in Nösd (das), die Pflanze das Eiſenhütlein, Aconitum.

dakema auch **dakuma,** erſchrecken, erſtaunt, verwundert ſeyn, z. B. **Sö håm gſchoſſ'n und då bin ih fölli dakema.**

dakena, erkennen, z. B. **da kån ih mih goa^r nöd dakena.**

dakn, ſchmeichelnd mit ſich fortziehen, z. B. **Ih håb 'n Hund mid mia^r fortdakd;** engl. take, griechiſch δεχομαι.

Dakn (die), eine von Stroh oder Baſt geflochtene Decke um Wagen zu überdecken; lat. teges.

Digitized by Google

Dako (der), der Queu, womit man Billard ſpielt.

Dålabådſch (der), ein ſehr dummer ungeſchickter Menſch; isländ. thonlar.

dalagi, erlegig, vom Stroh gebräuchlich, wenn es bricht und zum Anbinden der Reben untauglich iſt, ſo viel als verlegen.

dalaid'n, erleiden, z. B. **nöd wås ma in an Aug'n dalaid'n kån.**

Dalbling, Daibling (der), eine Art Blätterſchwamm, agaricus Lin:, vom altd. dal, niedrig.

dalinſchn, heimlich hinter eine Sache kommen.

Dålk, Spottname eines dummen Menſchen, auch **Dålk'n-dibl, Dålka^rl** (das), eine Mehlſpeiſe, **dålkn, um-dålk'n,** ſich mit einer Sache linkiſch benehmen; altbrit. dwl, hebr. dalach.

Dålk'n (der), ſchlecht zubereitetes Backwerk. Wenn Jemand ein Plan nicht geräth, ſo ſagt man: **Aus dea^r Båſch-död'n is a Dålkn woa^rn.**

dama, durch Ausdünſtung feucht ſeyn, z. B. **es damd in da Schdubn;** hebr. dema, der Tropfen.

dama^rln, klopfen, pochen; altd. temern; ein altes Lied beginnt:

> **Es dima^rld und dama^rld**
> **In mainen Schlåfkama^rl.**

damiſch, wirblig, betäubt, z. B. **Von Dånz'n wir ih ålawal damiſch. — Damiſcha Kearl,** ein excen-triſcher Menſch; griech. δαμβεω.

damln, taumeln.

Digitized by Google

Dampas (der), der Rauſch, von damiſch.

Dampfl (das), eine Art dem Gebäcke die Gährung zu geben.

Dånabam (der), die Tanne.

Dånagras (das), Tannenreiſſg.

dandln, tauſchen, austauſchen, daher **Dandla** (der), Trödler, dann **Dandlmåā'k** Trödlmarkt.

dandln, umadandln, heißt auch ſich mit etwas unzweckmäßig und ſpielend beſchäftigen; franz. dandiner.

dåni, hindan, **dåna,** herzu zu mir.

Danikl (waiſſa) (der), Sanicula montana Lin.

danta'n, mit etwas in den Händen auf kindiſche Weiſe ſpielen.

Dantas (der), Rechenpfennig; aus dem ſpaniſchen dando.

Dapet (das). **Etwås auf'n Dapet håb'n,** heißt: Etwas im Sinne haben, mit Etwas ſchwanger gehen. **Etwås auf's Dapet bringa,** heißt: davon ſprechen, es vortragen, zum Vortrag bringen.

Dåppnåchi (der), ein Menſch, der linkiſch geht.

Dapſchedl, ein dummer Menſch.

Darmraiſſa (der), Schimpfname für einen ſchlechten ſauern Wein.

daſågn låſſ'n (ſih was), heißt ſo viel als: in Etwas eingeh'n, Vernunft annehmen, z. B. **Lås da doh wås daſåg'n** oder **ea' låsd ſi gåā' nix daſåg'n.**

Dåſchad (das), das Kraut von jenen Pflanzen, wovon man nur die Wurzel ißt, z. B. **Erdöpfldåſchad.**

daſchdunk'n und dalog'n, Redensart, unwahr im höchſten Grade.

Digitized by Google

daſchln, tätſcheln, z. B. **Ih håb's recht åhdaſchld. A Līabsdaſcha^{r}l,** ein leiſer freundlicher Schlag auf die Backe.

daſchln, heißt auch ſo ſtark regnen, daß es klaſcht; engl. dash.

Dåſchnfaidl (der), gemeines Taſchenmeſſer; altd. feideln, lat. fidere, ſchneiden.

daſi, ſtille, unterwürfig, gehorſam, ſich fügend, z. B. **Ih wẽa^{r}'n ſchon daſi måch'n;** vom lat. tacere.

daſti! ai daſti! ein Ausruf der Verwunderung, welcher ſo viel heißt als: ſeht doch!

Datl (der), ein Greis, **da Himldatl,** Gott; poln. Tata, engl. Dad, griech. αττ'.

dåtſchn, åndåtſchn, auf grobe Art angreifen, verwandt mit taſten, antaſten.

dåtta^{r}n, beben, zittern, z. B. **ẽa^{r} dåtta^{r}d vor Köld'n;** engl. totter.

Daubn (die), Signale von quer übereinander gelegten Steinen, an welchen man bei Beſteigung der Alpen den Weg erkennt.

Daub'njågl (der), ein Liebhaber von Tauben.

Daub'nſchdeſſl, (der), Taubengeier, Sternfalk, falco palumbarius.

dauchn, åndauch'n, ſich anſtrengen um etwas weiter zu ſchieben; engl. to tow, goth. tiuhan.

Dauſl (die), die Daube, ſchweiz. Dauge, franz. douve.

Daundalaun (der), ein langſamer Menſch; niederſ. Tanterlantant.

Digitized by Google

Dauſndguldngraud (das), gentiana centaureum.

dawal, indeſſen, auch während, z. B. **Ih ſchlåf a biſſl, geh du dawal ſchbåzi͡a^{r}n;** altd. die uuila.

dawiſchn, einholen, z. B. **E͡a^{r} is ſchdå͡a^{r}k gloff'n, ih håb'n åwa doh dawiſchd;** es bedeutet aber auch Jemanden fein überliſten, z. B. **den håb ih ſchön dawiſchd.**

Daz (der), Abgabe von Getränken, **Daza** (der), Trankſteuer-Einnehmer; latein. datia.

dazi͡ag'n (ſich), ſich beſchmutzen, z. B. **Schau! 's Kind håd ſi dazog'n.**

Daz'n (die), eine Taſſe; Dimin. **Daza^{r}l** (das).

Dåzn (die), Branke, Pfote, Hand im verächtlichſten Sinne, z. B. **ſchau, wås dös Menſch für Dåz'n håd.**

de͡ana, Eyer legen, z. B. **Maini Hendln fångan ſchon ån z' de͡ana.**

De͡ana (der), der Gerichtsdiener, der Scherge.

de͡anadswohl, dennoch.

De͡andl, Dirnchen, **main De͡andl,** meine Geliebte.

De͡andln (die), Früchte von Cornus mascula.

De͡anſt (der), eine Abgabe von verſchiedenen Dingen von Gründen, Körnern u. ſ. w.

de͡arantwög'n, deßwegen, dennoch, ohngeachtet deſſen, z. B. **Ih bin de͡arantwög'n nöd ha^{r}b auf dih.**

De͡a^{r}bling (der), etwas, was nicht emporkommen will, eine Pflanze welche nicht wächſt, ein Menſch der nicht größer wird, ein Taig, der nicht aufgeht.

dearf'n, dürfen, z. B. **ih dea^{r}f nöd,** ich darf nicht.
deariſch, taub, harthörig; altd. töre, arab. darish.
Dearn, ein Schlag hinter die Ohren, z. B. **Ih håb eam a Dearn göbn, das eam d' Oa^{r}n gſauſt håm;** griech. τειρω.
Dea^{r}z (der), junger kleiner Ochs.
dechtln, in Waſſer tauchen. **Wöſch aindechtln;** altd. tohen.
Dechtlmechtl (der), ein heimliches Geſpräch, eine Conversation, beſonders zwiſchen zwei Verliebten, z. B. **Wås håbt's wida då für an Dechtlmechtl?**
deda^{r}ln Jemanden, etwas, etwas ſch—.
deda^{r}ln, heißt auch nach Verweſung riechen, von Tod.
Dedſch (der), der letzte Druck materiell und auch figürlich, z. B. **Vor 8 Tågn håd a z'fül gſoff'n und dås håd eam in Dedſch göbn.**
Dedſchkåp'n (die), ein Kopfſtück, Schlag auf den Kopf, von couper ſchlagen, und dem alt. Tez, der Kopf.
Dedſch'n (die), ein Schlag auf den Kopf, **åhdedſchna,** ohrfeigen. — **Dedſch** (der), der Klang eines Schlages. **Ih håb main Dedſch,** ich bin zu Grunde gerichtet.
Degreda (der), ein Handwerker der zwar mit Dekret befugt iſt ſein Handwerk zu treiben, aber doch kein Bürger iſt.
Deh (der), ein Verweis, z. B. **ih håb eam an Deh gebn,** auch ein Anſatz einer Krankheit, z. B. **ear håd ſchon ſain'n Deh.**
deſln, lallen wie Kinder; altd. deſſern, altbrit. tafod, arab. Tefel.

Digitized by Google

Dell (der), dumpfe eingeſchloſſene Luft; engl. dull, griech. δαλος.

Denari—, Geld, auch der Name einer Karte im Trap-lirſpiel.

dengad, vielleicht, denkbar, leicht noch.

dengeln, die Sichel oder Senſe ſchneidend machen, auch begatten.

denk, link, **denkhandi** ſagt man von dem, der alles mit der linken Hand thut; altd. denk.

Denl (das), der Dammhirſch; griech. δαμαω, ich bezähme.

derantwög'n, deßwegen, dennoch, z. B. **derantwög'n håd a nix g'rödt,** auch **deſſantweg'n.**

deſantearn, deſertiren, ausreiſſen.

Deſn (die), Kübel zur Aufbewahrung des Schmalzes.

deſſn, ſchwer ziehen, ſchleppen; niedſ. tehen, angelſ. teon.

Deſt (der), jede dicke, zähe Materie.

Deſtaling (der), Geifer; holl. tels, böhm. Testo.

Dexl (der), eine hohl geſchliffene Hacke der Zimmerleute um Röhren auszuhauen.

Diah (das), der Schenkel; engl. thigh, altd. theo.

Dia'n (die), die Magd. — **Dia'ndl** (das) jedes junge Mädchen; isländ. therna.

Dibl, eine Beule, z. B. **Ih håb ma'n Kobf ån-g'ſchlågn und håb an Dibl griagt;** lat. tuber, griech. τυπτειν.

dibln (auf was), nach etwas begierig trachten, z. B. **auf a Madl dibln.**

dicht'n, nachſinnen, z. B. **ål dain Dicht'n und Dråcht'n nuzt nix.**

Digitized by Google

Didldåp (der), ein Tölpel; altd. **Dilap.**

Dik (der), ein Fiſch, acipenser sturio.

dik, oft, häufig, ſehr —, z. B. **dås håd mi dik gfraid.**

dik duan, groß thun. **Nua^r fua^rt in dea^ra Dik'n,** will ſagen: Geh dieſen Weg nur weiter, den du eingeſchlagen haſt.

Dikkobf (der), Starrkopf, unbeugſamer Menſch.

Dikkobf (der) die Kobbe, cottus gobio.

dikln, heimlichen Groll nähren, von **dukn,** verbergen.

Dimea^rlsdåch (der), **au'm Sankt Dimea^rlsdåch,** iſt ein Ausdruck den man gebraucht, wenn man den Tag nicht beſtimmen kann oder will, an welchem etwas geſchehen ſoll, auch wenn man andeuten will, es werde gar nie geſchehen.

Dimpfl (das), ein kleiner Sumpf.

Ding auch **Dings då,** wird als ein Einſchiebſel gebraucht ſtatt des Namens einer Perſon oder einer Sache, die Jemand im Augenblicke nicht einfallen, z. B. **du Dings då, geh aini in dö Ding, und bring ma dås Ding, wås au'm Ding liegt,** das chose des Franzoſen.

Dintnbeer, Dintnſchdrauch, ligustrum vulcare.

Doa^randſchn (die), jede Steinfrucht, deren Fleiſch ſich nicht vom Kern löst.

doa^rgln, hin und her wanken, nicht feſt auf den Füßen ſtehen, z. B. **dea^r håd an Rauſch, das a doa^rgld.**

doa^rna, verhüllen, umnebeln; altd. tarnen.

Digitized by Google

doba^{r}n Jemanden, ihn zu Baaren treiben, ihn mit Gewalt fügſam machen, z. B. **den håb ih ſchön doba^{r}d.**

dobln, beſohlen.

Dod'nånſåga (der), Leichenbitter.

Dodnbluma (die), Tagetes.

Dod'nfogl (der), Name für Jemanden, der erzählt, daß wer geſtorben ſei, auch nennt man jene Vögel ſo, deren Geſchrei etwas Böſes bedeuten ſoll.

Dod'ntrug'n (die), der Sarg.

dodſchlachti, abgemattet, unwirſch, nicht aufgelegt, auch trübſinnig, z. B. **du biſt haind wida rechd dodſchlachti.**

Dögl (der), auch **Dågl,** Töpferthon; altd. tahen, griech. τκω, böhm. tahati.

Dögl (der), Tiegel, ein hohles Gefäß von Holz oder Erde, z. B. **Dint'ndögl.**

doff, pfiffig, zu Allem aufgelegt, Alles mitmachend.

dogaz'n, zucken, zittern, pulſiren, z. B. **hiãzd dogazd ma's Bluãd in Kobf;** arab. dekesse.

Dok'n, eine Puppe. — **Dö is aufbutzd wiã^{r} a Dok'n,** die iſt prächtig angekleidet.

dokta^{r}n, Winkelcuren ausüben, z. B. **d' åld'n Waiba doktarn ah ſchon.**

doll, wird für luſtig gebraucht, z. B. **es is doll und foll hergånga.**

Dolln (die), Dimin.: **dås Dölla^{r}l,** eine Quaſte.

dolſta^{r}n, weich, teigig ſeyn. — **Dölſtaling** (der), weicher gefrorner Apfel; **dölſtarat,** weich.

Digitized by Google

Domachtl (der), der Dampf in einer Stube wo Oel oder Unſchlitt brennt.

Domaʳl, Thomas.

Don Stanglos, Spottname für einen ſehr magern ſtolzen Mann.

Doul, Anton.

Dorl, Dorothea.

doſti, aufgedunſen, außerordentlich dick und fett, beſonders mit einem dicken kurzen Hals, z. B. **deu trifft amål da Schlåg, eaʳ is z'doſti;** wind. tuzt, ungar. duzzadni.

Dotta (der), Leinſame, auch das Gelbe im Ey.

drachti, geſchwängert, trächtig, z. B. **dö Kua is drachti.**

Drad (das), das Getreide.

Drådſch (der), ein Geſchwäze hin und her, eine Plauderei, welche nicht nothwendig iſt, ein Geſpräch wobei über Jemand geſprochen wird, z. B. **Håbts ſchon widaʳ an Drådſch midauånda? — Drådſchmiadl,** eine Schwäzerin. — **Dridſchdrådſch,** lärmendes Geſchwäze.

drådſchn, klatſchen, plaudern.

Drafik (die), ein Kleinhandel, Einzelnverkauf, beſonders beim Tabak, gebräuchlich; ital. traffico.

Drahdiwawaʳl (die), ein Spiel wo auf einem Würfel Zahlen ſtehen und auch ein Weib (Wawerl) gemahlt iſt, durch den Würfel geht ein Stift, mittelſt welchem man das Ganze auf dem Tiſche dreht.

drah'n (ſich), ſich fort begeben, aus dem Staub machen.

Digitized by Google

Draifåltikaidsbleāml (das), Viola tricolor.

Drailing (der) ein Faß Wein von 25 Eimern.

Draipl, ein Träubchen, z. **a Draipl Wainba, a Draipl Laid.**

draiplwais, wie die Beeren bei einer Traube, z. B. **dö Leut ſan draiplwais beiſåma gſchdåndn**, eine Truppe; ſchwed. dreif.

Drålådſch (der), eine Schweinerei.

Dråll̄a (die), plumpe Weibsperſon.

dråln, ſich drehen, runden, z. B. **da Fåd'n dråld ſi.** — **Drål** (der), Kreis, Wirbel. — **drålwegs**, ringsherum. — **drålad**, abgerundet.

Dram (der), ſtarker Balken, womit man die Zimmerdecke befeſtiget, altd. thrams, Baum.

Drambiāchl (dås), ein Buch, in welchem verzeichnet iſt, mit welchen Lotterienummern die Träume correſpondiren, oder was verſchiedene Träume für Bedeutungen haben.

drami, im Traume, duslich, ſchläferig, z. B. **ēa**^r **is noh gånz drami**, er hat ſich nicht ausgeſchlafen.

Drâmpl (der), plumpe Weibsperſon.

Drångeld (das), Angeld, arrha.

drånln, zaudern, langſam ſein. — **Dranl** (die), ein Spiel.

Drånſch, Schimpfname für ſchlechte Mägde.

dranſchn, plump gehen, **umadranſch'n**, herumſchlendern.

Drapa^r**l** (das), ein kleiner Trab der Pferde.

Drapf (der), das, was durch wiederholtes Tropfen herab-

Digitized by Google

fällt, z. B. **Zu'n Haus gheā^{r}d nöd meā^r, åls dås, wås unta^{r}n Drapf ſchdehd.**

drapfn, tropfen.

draſchi, kothig vom Regen, z. B. **a draſchigs Wöda;** Henneb. **draiſchen,** — daher **Draſch** (der), flüſſiger Moraſt.

Draudl, Gertrude.

draufgehn, zu Grunde gehen, zu Ende gehen, ſterben.

draun, wagen, ſich erkühnen, z. B. **dås draud a ſi nöd z' duān.**

drawi, ſehr geſchäftig, z. B. **'s is drawi um dih.**

Drefuās (der), auch **Drehwuā^{r}zn** (die), der Convolvulus pratensis.

Dremml, ein dicker Stock.

drent'n, trüben.

drenz'n, geifern, Speichel laſſen **ådrenz'n,** ſich beſauen, indem man eine Flüſſigkeit aus dem Munde läßt, welche auf die Kleider fällt. Vom langweiligen Sprecher ſagt man **eā^r drenzd d' Wort auſſa.**

drepln, trippeln, z. B. **hin und her drepln.**

Dreſcha^{r}l (das), die Droſſel.

Driābſål blåſ'n und Ölend pfaifn, traurig und elend ſeyn.

Driångl, Driſchbiz (der), ein dreieckiger Hut.

Driās ånlegn, plagen, ungeſtüm begehren; griech. τρύω.

Dridl (das), das Querholz am Wagen woran die Stränge der Pferde befeſtigt werden.

Dridling (die), ſtarke große Füße, auch die Schuhe.

Digitized by Google

Dridln (die), die kleinen Runzeln bei den Augen, auch **Heãnadridln.**

Dridſchdrådſch (der), albernes Gewäſche.

Dridſchla (der), ein Furz, welcher nicht ſehr prall, ſondern mit etwas Weichem vermiſcht iſt, z. B. **dö Dridſchla ſtink'n åm maſt'n.**

Dried (der), eine Speiſe aus gezuckertem Wein und Zimmt worin Zwieback getaucht iſt.

driſl'n, reiben, abreiben, abnützen, z. B. **Main Hũad driſld ſi ſchon.**

driſchak'n, iſt der Name eines Kartenſpiels, es heißt aber auch Jemanden durchbläuen, z. B. **den håb ih rechd driſchakd.**

Driſt'n, Haidriſt'n (die), hoch aufgehäuftes Heu.

driwlirn, durch vieles Zureden ſuchen Jemanden zu Etwas zu vermögen, ihn quälen, bis er etwas thut, latein. tribulare.

Dröãnſchn, ein großer Mund. — **Höãmbadröãnſch** (der), ein dummer Menſch.

Drög (der), Dreck, auch jede nichtswürdige Sache wird **Drög** genannt. — **Drögſau** (die), und **Drög-håml** (der), unſaubere Leute. — **Drög (dem) a Wadſchn göb'n,** heißt ſo viel als Etwas thun womit nichts ausgerichtet iſt. — **Dröka'l (dås)** ein ſehr kleines Ding.

Dröſta (die), Bälge von den ausgepreßten Weintrauben.

dromad, droben.

Dronl (die), ein Spiel, beſtehend aus einem Spirale,

Digitized by Google

wodurch eine Kugel läuft, welche dann in einem numeriſirten Felde ſtehen bleibt; engl. trundle, Rolle, Walze.

Drosd (der), die Hoffnung, z. B. **Ih håb an guad'n Drosd, das 's muaring ſchen ſain wia^r^d.**

Droßlad, Droßlwea^r^ch (das), das Dicke einer Suppe, welches ſich von der eingekochten Speiſe ablöst und am Boden bleibt; engl. dross, Hefe.

Drottl (der), ein Cretin.

Drud (die), der Alp, z. B. **haind Nåchd håd mih di Drud druckd.** — **Drud,** iſt auch ein Spottname für Jemand der bei Nacht herumgeht, z. B. **Gehſt wida^r^ uma wia^r^ a Drud.**

Drudſcha^r^l (das), ein kleines niedliches Mädchen, z. B. **dås is a liabs Drudſcha^r^l;** engl. drudge.

Drufaich'n (die), Quercus robur.

drüka^r^n, trocknen, z. B. **Ih muas haind Wöſch drüka^r^n.**

Drül (der), Lippe. — **'n Drül henga låſſn,** ungehalten ſeyn; altbrit. dryl.

Drum (das), ein Stück. — **Enzdrum,** ein großes Stück. **Driml** (das), ein Stückchen.

Drumbf (der), eine Stichrede, z. B. **den håb ih an rechtn Drumbf göbn;** daher **åhdrumbfn,** ſchnell abfertigen. — **Drumbf,** heißt auch atout.

Druzl (der), der Haus- oder Schäferhund.

Dſchåbl (der), ein einfältiger Menſch.

Dſchåblſålåd, ein Salat von jungen Salatpflänzchen, Stichſalat; ital. scappezare, abſchneiden.

Digitized by Google

Dſchaikl (das), Jacke, Leibchen.

dſchali, weg, hin, verloren, ſowohl von Menſchen wie von Sachen gebräuchlich, z. B. **dea͡^{r} Kea͡^{r}l is ſchon gånz dſchali; — main Geld und main Gſundhaid ſan dſchali.**

dſchinoll'n, beſchlafen.

Dſchuri, die Regel der Frauen, z. B. **Sie håd hia͡zd 'n Dſchuri.**

d'ſelm auch **dſelmad,** dort.

Du͡ach (a li͡adaligs), ein ausſchweifender Menſch.

Du͡a^{r}chanånda (der), Wirrwarr.

du͡a^{r}chgehn, die Flucht ergreifen.

Du͡an (das), eine Weibsperſon im verächtlichen Sinne, z. B. **a zwida^{r}s Du͡an;** ſpan. duenna, griech. δεινα.

du͡a^{r}chdrib'n, fein, ſchlau, z. B. **dås is a du͡a^{r}chdribna Kea͡^{r}l.**

Duchat (die), Ueberbett mit Federn gefüllt.

duda^{r}n, ſchnell und undeutlich ſprechen.

Dudl (die), ein kleines dickes Frauenzimmer.

dudln, johlen, z. B. **auf da^r Ålm dudln ſ'.**

Dudlſåg (der), der mit Blut gefüllte Schweinsmagen.

dugazn, duz'n, zu Jemanden du ſagen. **Sö ſan Dugazbri͡ada.**

düld, betäubt, z. B. **dea͡^{r} Lerma måchd mi düld;** engl. dull, griech. δολος.

Düln (die), ein Unkraut, welches unter dem Sommergetreide wächſt, Raphanus raphanistrum.

Duka^{r}l (das), die Ente, von **duken,** tauchen.

Digitized by Google

Dukmauſa (der), ein hinterliſtiger Menſch.

dukn, ſich beugen, figürlich ſich fügen.

Dulibana (die), Tulpe.

dummln (ſich), ſchnell, geſchwinde machen, ſich ſpuden, herumtummeln, z. B. **Dumml di das d' förti wiaʳſt.**

dumpa, dunkel, finſter, z. B. **es fångt ſchon ån dumpa z'wern**; engl. dym.

dunk'n, mit dem Kopfe nicken, wenn einen der Schlaf überwältigt, z. B. **Schau 'n ån, eaʳ fångt ſchon ån z' dunk'n.**

dus, ſtill, ſchüchtern, z. B. **a duſa Menſch**; franz. doux.

Duſch, freudiger Schall; **dås is a Duſch!** will ſagen: das iſt ſonderbar, das iſt närriſch oder ſpaſſig.

Dusl (der), Taumel, Schwindel, ein kleiner Rauſch; holl. duizel, engl. dizzi, von toſen.

Dutln, Frauenzimmerbrüſte, wenn ſie groß ſind. **Diti**, wenn ſie niedlich ſind; angelſ. tit, engl. teat, ital. tetta, franz. teton, griech τιτϑς.

Dut'n (die), das Saugeglas für Kinder.

dutti, zu Grunde gehen, ruinirt ſeyn, z. B. **Deaʳ Kaufmån wiaʳd båld dutti ſeyn.** — **dutti quanti**, alle zuſammen.

Digitized by Google

E.

Ea^{r}dåch, Ea^{r}idåch, Dienstag, vom αρης Mars; lat. Ericus.

Ea^{r}dbſrima, Genista Lin.

Ea^{r}dzaiſl (das), eine Gattung Maus, muscitellus.

ea^{r}g, ea^{r}i, boshaft, böſe, — **dås Menſch is an ea^{r}igs Ding,** von arg.

Ea^{r}ndåch (der), der Trauungstag, der Hochzeittag.

Ea^{r}tl (dås), ein kleiner Raum, ein kleiner Fleck, auch ein Örtchen und der Rand eines Dinges.

Echa (die), die Aehre. **Koa^{r}necha,** Kornähre.

ed, ſchal, abgeſchmackt, z. B. **an eda Kea^{r}l,** auch figürlich **an eda Gſchbas.** — **ed,** heißt auch nüchtern, unbehaglich, z. B. **an eda Måg'n.**

Eda (der), eingeſchloſſener Raum; chald. iddar, hebr. atar.

edla, viel, z. B. **brauchſt edla Nögl?**

Edlbam (der), die Erle.

edln, gedeihen, zunehmen.

edſch! ein höhnender Ausruf, wobei man Einem ein Rübchen ſchabt.

Efa^{r}l, Eva, auch **Efadudl.**

Ehåld (der), Dienſtbothe; altd. ehalt.

Ehnl, Großvater; altd. Eh'n.

Ehoa^{r}t'n (die), heißen im V. O. M. B. die Verwandten der Hochzeitgäſte, welche ſich beim Hochzeitmahle einfin-

Digitized by Google

den um hier und da ein Stück Braten unentgeldlich zu er-haſchen.

ehwenn, ehe, bevor, z. B. **ehwenn ih dås duā, lås ih mih henkn.**

Elålå (der), ein tölpiſcher Menſch. Rdart.: **Elålå biſt ah då?**

Elbſchåf (das), eine Abart des gemeinen Schafes mit hell-bräuner Wolle vom lat. helvus, gelbbraun.

Elex'n (die), Prunus badus.

Elfa (die), Spottname für lange Füße, z. B. **Schau den ån, mit ſaini Elfa,** wegen der Ähnlichkeit mit der Zahl **11.**

Ema (der), Eimer.

End (das), Tuchleiſte.

eng, euch.

enga, euer.

Engaring (der), eine dicke weiße Made.

Enigl (der), der Enkel.

entariſch, unheimlich, graulich, nicht geheuer, z. B. **Auf an Fraidhof wiā^{r}d ma ålamåhl entar'ſch.**

enthålm, jenſeits.

ent'n, drüben; griech. ἔνθα; in Zuſammenſetzungen, **ent-uma, entiwra,** Rdart.: **Höb mih entumi und ſetz mih forån wida nida.**

enz, ein Vergrößerungswort, z. B. **dås is an Enz-fiſch,** ein ſehr großer Fiſch.

expreſſi, vorſätzlich, aus Trotz, z. B. **eā^{r} håd's nöd woll'n, åwa^{r} ih håb's expreſſi thån.**

Digitized by Google

F.

fabåmma^{r}d, verſtockt, feſthaltend, phyſiſch und figürlich, z. B. **Maini Fiaß' ſan ma vor Köld'n följli fabåmma^{r}d.**

faband, verflucht, verdammt, z. B. **dås is a fabandi Gſchicht,** manchmal auch tüchtig, z. B. **dås is a faband g'ſchaidta Ke͡a^{r}l;** vom altdeut.: bannen.

fabåſch'n, verhehlen, eine geſtohlene Sache insgeheim verkaufen.

fabåz'n, etwas ungeſchickt machen, verdicken. — **fabazln,** ſich mit immerwährendem Arzneien nehmen zu Grunde richten.

Fabian (der) blågt mih, der Hunger quält mich.

fablåſ'n, vertrinken.

fable͡amln, verſchweigen, umſchreiben, angenehmer machen, z. B. **e͡a^{r} håd ma dö Schlechtikaid fable͡amld.**

fablu͡at'n, verbluten, figürlich um ſein Geld kommen, Alles verlieren, zu Grunde gehen, z. B. **mit den Madl wird a ſi gånz fablu͡at'n.**

fadålk'n, etwas ſo machen, daß es ungeſchickt ausfällt, etwas ruiniren.

Fådarunſafröſſa (der), ein bigotter Menſch.

Fadl (das), das Ferkel auch **Nudſchafadl,** — eben ſo wird auch ein ſäu'ſcher Menſch benannt.

Fådn (der), der Faden; **da håd's an Fåd'n,** heißt aber auch: da ſteht ein Hinderniß entgegen.

Fåd'n, heißt auch das Schiffſeil.

fadraili, vertraulich; ſo nennt man jene wilden Thiere, welche man zahm gemacht hat.

fadranſchn, verſplittern, z. B. **ẽa^{r} håd ål ſain Geld fadranſcht.**

Fadſanetl (das), Sacktuch; venz. fazzoletto.

faduſch'n, verhehlen.

Faduſchmåcharin, Kupplerin, auch eine Hehlerin.

faduzt, verlegen, außer Faſſung auch **bedufft.**

faflixd, verflucht.

fagöb'n (Jemanden), ihn vergiften; z. B. **Ih mecht ihm mit Kronäugln fagöb'n,** für **vergeben** braucht der Öſterreicher immer **fazaig'n.**

fagwiſſt ſain von wås, Etwas ganz gewiß wiſſen, davon überzeugt ſeyn.

fahappl'n, verzärteln, z. B. **Sö håm dås Kind gånz fahapp'lt,** auch **fahadſch'ln,** verhätſcheln.

fahau'n, verthun, z. B. **Ẽa^{r} håd ål ſain Geld fahaud.**

Fåhn (der), die Fahne.

Fåhnſchdånga (die), Spottname für einen großen Menſchen.

fahulexn, verderben, zu Grunde richten.

Faicht'n (die), die Fichte.

Faigl (der), Levkoje, Cheiranthus.

Faig'nwũa^{r}zl (die), Scrophularia.

fairad, feiernd, nichts arbeitend.

Faisdling, große, dicke, mißgeſtaltete Handſchuhe, meiſtens mit Pelz gefüttert.

faisd'n, einen Bauchwind ſtreichen laſſen; holländ. visten, daher **Fisd,** ein Furz.

Faiſtriz, iſt der Name mehrer kleiner Flüſſe in Öſterreich; er bedeutet ein ſeichtes ſchnell fließendes Waſſer; bistri, heißt in allen ſlaviſchen Mundarten, ſcharf, ſchnell.

fakimm'ln, verkaufen.

fal håm, zum Verkauf ausſtellen.

falai, auch, ſchon, z. B. **Ea^r håd ma's falai gſågd.**

Falaub (der), die Erlaubniß.

Falbö͞a^r (die), Vogelbeere.

falir dih, geh ab, entferne dich.

Fåltrion (der), das Maiglöckchen Convallaria majalis.

Falu͞a^r (der), Verluſt, z. B. **Mi͞a^r is göſtad wås in Falu͞a^r gånga.**

fama, åhfama, abſchöpfen, den Faum abnehmen; engl. to fame. — **Fam** (der), Schaum, daher auch **Mö͞arfamani Dabagpfaiff'n.**

Fan, — Jemanden in d' Fan nehma, ihn zur Verantwortung ziehen. — **Jemåndu bai da Fan dawiſch'n,** ihn noch zu rechter Zeit einholen und feſthalten, rührt von dem alten **fahen** her.

Fankarl (der), auch **Schbadifankarl,** der Teufel; **fankarln,** ein wenig ſcherzen, auch etwas ſchneien. — **Fankarl** (das), bedeutet auch einen ſchwachen Funken.

Digitized by Google

Fantl (das), leichtſinniger junger Menſch; isländ. fant, ital. Fantl.

Fanüligraid'l (das), Heliotropium peruvianum, auch **Fanüliſchdökl.**

fapånkadiãrn, verſtecken, verlegen, aus dem Weg räumen, z. B. **Ih findt main Schnopftüachl nid, wo håſt ma's wida hinfapånkadiãrd?**

faplemparn (ſich), es in etwas verſehen, auch ſich in eine Liebſchaft eingelaſſen haben.

Fårb falaugna, im Spiele nicht die rechte Farbe zugeben, auch figürlich: die Wahrheit verhehlen.

farb'ln, dås farb'lt mih, das ärgert mich. **Farbln** heißt auch ein Kartenſpiel.

Fart'l (das), kleine Ladung, auch Tracht, Bündel. **auffart'ln,** aufladen; türk. farda, ital. fardetto.

Fås (hiãzd gehd's aus an åndarn), Redensart: Jetzt geht es anders.

faſchamariãrd ſain, verliebt ſeyn, ganz von Jemand eingenommen ſeyn, z. B. **In dö Kadl bin ih fölli faſchamariãrd.**

faſchand'ln, verunſtalten, z. B. **dö Blådarn håm's Madl ganz faſchand'lt,** ſchändlich gemacht.

faſchdånten den G'ſåndtn? Sprichwort: haben Sie mich begriffen?

Faſcheh (der), Verdruß, z. B. **Ih håb an Faſcheh aufghob'n,** vom franz. fachér.

faſchiãrd, zuſammengehackt. **Faſch** (der), eine Fleiſchfülle, vom lat. farcio, ich fülle.

Digitized by Google

faſchnålz'n, Geld oder Zeit unnütz verwenden, z. B. **Ea^r håd ål ſain Geld faſchnålzd.**

fasd, fett; **wudſa^{r}lfasd,** ſehr fett.

faſea^{r}fd ſain, kein Mark in den Knochen haben, von Ausſchweifungen kränklich ſeyn.

Faſchis (in) ſain, verachtet, unbeachtet, verloren ſeyn, nicht anerkannt werden.

faſchrai'n (etwås), dieſes Wort beruht auf einem Aberglauben, nämlich, daß ein Kind, welches man ſehr ſchön findet und lobt, dadurch in ſeiner Vervollkommnung zurückgehalten wird, dieſes nennt man: **dås Kind is faſchria^{r}n woa^{r}n.**

Faſülwara (der), **Bia^{r}faſülwara, Holzfaſülwara,** die Verſchleißer des Bieres und Holzes.

Fåsziacha (der), ein Mann, der die Fäſſer in den Keller hinabläßt, und wieder mit Stricken heraufzieht.

fatan, verthun, nicht nur von Geld gebräuchlich, ſondern auch als zu Grunde richten, z. B. **du muast ma main'n Rock nöd fatan.**

Faunz'n (die), eine Maulſchelle, Ohrfeige, **åhfaunzna,** maulſchelliren.

fauſtdick, outrirt, aufgetragen; **dea^r håds fauſtdick hinter'n Ohr'n,** bedeutet, der iſt ſehr ſchlau.

fawich'n, jüngſt, neulich.

fawiſſ'n (ſih goa^r nöd), eine Redensart, um anzudeuten, daß man gar nicht mehr weiß, was man von einer Sache zu denken hat, oder daß man an einem Orte nicht mehr zurecht weiß, z. B. **Ih bin då in Wåld**

Digitized by Google

aina gånga, und hiazunda ſawas ih mih goa^r nima.

Fawritl (dås), Liebling, z. B. **'s klanſti Kind is main Fawritl**, von faveur.

Fawritln (die), die an beiden Seiten der Stirne glatt herab gekämmten Haare.

fawuz'ld, verwirrt, nicht leicht zu verſtehen, z. B. **Dås is a fawuzldi Gſchicht.**

Fåxn (die), Poſſen, Schwänke; **Fåxnmåcha** (der), ein poſſirlicher Menſch.

fazwikd, verworren.

feank'n, begatten.

feanz'n (Jemand), ihn höhnen, ſeiner ſpotten.

Fea^r (dås), das Fippern der Haut an einer Stelle, gemeiniglich an den Augenliedern; **'s Fea^r håbn.**

Fea^{r}g (der), Schiffer, Fährmann.

fea^{r}gln, mit einem ſtumpfen Meſſer mühſam ſchneiden, auch oft und unbeſcheiden bitten, ſollizitiren. — **Fea^{r}gla** (der), ein Sollicitator.

Fea^{r}gn (die), Forelle.

Fea^{r}ſchn (die), Ferſe, **Fea^{r}ſchngeld göb'n,** entfliehen.

fea^{r}ti, vorjährig, z. B. **a fea^{r}ticha Wain**, ein Wein vom vorigen Jahre; angelſ. fyre.

Fech (das), in der Jägerſprache die Füchſin.

fechament, ſtark, heftig, von vehement herrührend.

fecht'n, unordentlich hin, und her bewegen; z. B. **mid'n Hendt'n umafecht'n; fechtn**, heißt auch betteln.

Fefa^{r}l, Genovefa.

Digitized by Google

Feling (die), die Felge, der äußerſte Zirk'l eines Wagen-rades, welcher beſchlagen iſt.

Felwa (der), der Weidenbaum, auch der **Felper.**

fenſta^{r}ln, das Beſuchen der Burſche am Fenſter bei ihren Mädchen.

fiarafo͞a^{r}n, hervor fahren, es wird in der Mundart meiſtens für „ſchnell geben“ gebraucht, z. B. **fo͞a^{r} g'ſchwind fiara mit an Zwanzga!**

Fia^{r}aigl (das), ein Spottwort für einen Menſchen der Glasaugen trägt, auch für einen falſchen Menſchen.

fia^{r}aſögna, eine Wöchnerin ſammt dem Kinde aus dem Wochenbette führen, und ſegnen.

Fia^{r}da^{r}l (dås). Ih wia^{r} da's Fia^{r}da^{r}l hecha höb'n, Redart. für.: Ich werde dich ſtrenger behandeln.

Fia^{r}haus (Fogl, de͞a^{r}), die Golddroſſel, oriolus galbuta.

fia^{r}ſchi, vorwärts, z. B. **E͞a^{r} bringd Ålas fia^{r}ſchi,** auch **fia^{r}ſchling.**

fia^{r}ſchredi, vierſchrötig, ein grober ungeſitteter Menſch.

Fia^{r}ta (das), die Weiberſchürze. Dimin. **Fia^{r}ta^{r}l** (das).

fidel, Alles mitmachend, luſtig, z. B. **dås is a fidela Ke͞a^{r}l,** von fidel.

fidln, Violin ſpielen, geigen, daher **die Fidl,** die Geige; auch **Fidlgunkas, Fidlbogen,** der Geigenbogen.

Fignr (die), braucht der Öſterreicher faſt immer nur um eine ſehr ſchlechte Weibsperſon anzudeuten.

Fikdorl, Victoria.

Fikmühl (die), eine gute ergiebige Quelle des Einkommens oder Gewinnes, z. B. **Sain Gwerb is a rechti Fikmühl.**

fik'n, ein wenig hauen, auch begatten. — **Fika** (der), ein kleiner Ruthenſtreich, z. B. **gib 'n Kind a båār Fika.**

Fikrawu͡a^{r}ſcht, Fikrame͡anchl, Fluchworte.

findi, gewandt, geſchickt; **a findicha Menſch**, der ſich in Alles zu finden weiß.

Findling (der), der Feldſtein.

Finſa (der), ein grober Menſch.

Finga (långi) måch'n, ſtehlen. — **Fingaling** (der), ein Käppchen über einen kranken Finger. Redart.: **Ih wi͡a^r ihm maina Finga in's Gſicht lög'n**, ich werde ihn ohrfeigen.

fippa^{r}n, vor Zorn an allen Gliedern zittern.

fipſ'n, fipſ'ln, begatten.

Fiſchlagl (das), eine Art Korb, welchen der Fiſcher mit den Fiſchen auf dem Rücken trägt.

fiſch'n, ſtehlen, daher **wögfiſch'n, åhfiſch'n.**

Fiſchpa^{r}l (das), ein ſchnippiſches Mädchen.

Fisd (der), eine ſtinkende Blähung ohne Schall; engl. **fiest**, holländ. **vysten.**

Fisdre͡a^{r}n (die), Spottname für die Hoſen.

Fiſol'n (die), Bohnen. **Fiſolnſålåd.**

fix'ln, heimlich betrügen, auch mit Feinheit etwas erſtreben, z. B. **E͡a^r håd ihm zwa Groſch'n aufſagfixld,**

Fizi (der), der Vizehausknecht, der zweite Hausknecht in einem Einkehrwirthshaus.

Flachl (der), ein weites flatterndes Stück, von **flattern**, auch das Brenneiſen.

Flågs, die Haare, Rdart.: **Jemanden 'n Flågs rigln**, ihm den Schopf beuteln.

Flank (der), ein lockeres abgetragenes Kleid, überhaupt etwas Fetzenartiges. — **umaflankiă^{r}n**, im verächtlichen Sinne umherziehen.

Flanka^{r}l (das), Schneeflocke; auch ein Kleidungsſtück aus dünnem, wenig haltbarem Zeug; henneb. Fländerle.

Flårn (der), ein breiter, weicher Kleks.

Flåſch'n (die), eine Ohrfeige; z. B. **Ih håb ihm a Flåſch'n göb'n.**

Flaudaloch (das), die Öffnung im Bienenſtocke, woraus die Bienen flattern.

Flauſ'n (die), Grillen, Übertreibungen; — **Flauſ'nmåcha** (der), ein Prahler; griech. φαω, ich blende.

fleănſch'n, lächeln, z. B. **Sie håd mih ångfleănſchd**, verwandt mit flennen; ſchwed. flina, dän. flim.

flea^{r}n, heftig weinen; latein. flere.

Flecht'n (die), ein viereckig länglicher Korb von ungeſchälten Weidengerten geflochten, der an einen Wagen angeheftet wird.

Fledſchmaul (das), ein Schimpfwort um einen Tölpel zu bezeichnen, der immer die Zähne fletſch't.

flena, weinen; altd. flannen.

Fliăg'nbam (der), die Ulme, Ulmus campestris.

Fliăg'nböă^{r}, vitis idea.

Fliăg'ngada (das), ein aus Garn, oder Eiſendraht verfertigtes Gitter vor das Fenſter, um die Fliegen abzuhalten.

Digitized by Google

Fliag'nſchitz (der), ein Landkutſcher, Miethkutſcher.

Flich (die), der Flügel, z. B. **da Gåns a Flich åhſchlågn;** auch bei Menſchen gebräuchlich, z. B. **nim a bai da Flich, und wiarf'n auſſi.**

Flidſch'n (die), ein naſeweiſes junges Mädchen.

flik'n, ausbeſſern, auch ſchlagen, z. B. **Flik's Kind, es ſchraid ſchon wida.**

Flinſarl (das), der Flitter.

Flöck (die), Kaldaunen der Sachſen; tripes der Franzoſen, und Kuttelfleck der Franken. — **Flöckſiada** (der), der Verkäufer dieſer Waare.

Flökarl, eine Art Mehlſpeis, welche wie kleine viereckige Fleckchen ausſieht.

Flödawachl (der), ein Inſtrument mit Federn, um damit Wind zu machen.

Flohbaidl (der), wird ein Menſch genannt, von dem man vermuthet, daß er ſeiner Unreinigkeit wegen viele Flöhe habe.

Flotraſearſch (die), die Flöte von flute travers.

fludarn, flattern, herumſchwärmen, daher **Fludriwudri,** leichtſinniger Menſch.

Fludarn (die), eine Art gelber auch rother länglicher Pflaumen.

Foarfarl (das), eine Speiſe von Mehl und Eiern; **du biſt a recht's Foarfarl,** heißt auch: du biſt recht ungeſchickt.

foarſchnalzi, naſeweis, vorlaut.

Fods (der), ein herabhängender oder ein verzogener Mund, z. B. **wås måchſt wida fiar an Fods? — Ear**

låſʒ't 'n Fods henga, bedeutet: er iſt traurig, niedergeſchlagen.

Fodsmahl (das), das Fleiſch am Maul und an der Naſe des Ochſen.

föaʳti, fertig, **er is föaʳti,** Rdart.: es iſt aus mit ihm.

Födafuxa (der), Schimpfname für einen Schreiber.

Födarit (der), Bettzeug; — **Födarit** (die), das Inbelt, welches mit Federn angefüllt iſt.

Födawais (das), Gnaphalium Leontopodium.

fög'ln, beſchlafen.

Fögaʳlſålåd, der kleinſte grüne Salat, Fedia olitoria.

fönadaiſch'ln, tauſchen, eintauſchen und wieder vertauſchen.

Fönigl (der), Fenchel.

föxna, ernten; **d' Föxnug,** die bereits in die Scheuer gebrachten Körner und Futterkräuter.

Foglbörbam (der), die Ebereſche, Sorbus aucuparia.

Fokatiſus (der), ein feiner durchtriebener Menſch, z. B. **du biſt a wåra Fokatiſus.**

foneaʳſchd, zuerſt, früher.

forrubſ'n, vorwerfen, vorſtoßen.

Fots (die), die weibliche Scham.

fradſch'ln, ausfragen, ausholen, z. B. **ih håb ihm Ålas auſſag'fradſchld;** — **Fradſchlarin,** ein Höckerweib, auch ein Schimpfname für ein Weib, das viel und ſehr gemein redet.

Frågna (der), ein Krämer, der mit verſchiedenen Utenſilien handelt.

Digitized by Google

Fraind (der), wird als Verwandter gebraucht, wie in England.

Franziſchka^{r}l (das), ein Räucherkerzchen, vermuthlich von einem Franziskaner erfunden.

Franzl, Franz.

Fränzn, Franien, daher **ausg'fränzt,** eine Leinwand oder ein Tuch von deſſen Enden Fäden gleich Franien herabhängen.

Fråtz, wird von kleinen Kleidern im böſen Sinne gebraucht, z. B. **a ſchlimma, an unårtiga Fråtz;** das Diminutiv. **Fratzl,** aber immer im freundlichen Sinne, **a liābs Fratzl.**

Frau'nbladl (das), Tanacetum balsamita.

Frau'nköfa^{r}l (das), der Marienkäfer Cocinella.

Frau'nſchiācha^{r}l (das), Cypripedium calceolus.

frech, friſch, kräftig, üppig, bei Pflanzen üblich, z. B. **deā^r Bam håd an frech'n Wårzum.**

Fredl, Alfred.

Freimån (der), Scharfrichter.

frequentiā^{r}n, ein Mädchen oft beſuchen, mit ihr in einem Liebesverhältniß ſtehen, z. B. **ih håb's 3 Jåhr frequentiā^{r}d,** vom franz. frequenter.

Frichtl (das), wird immer im ſchlimmen Sinne gebraucht, z. B. **du biſt a ſauwa^{r}s Frichtl.**

Fridl, Gottfried.

friſch ſteh'n, in Verlegenheit ſeyn; ital. star fresco.

frima, ånfrima, beſtellen, z. B. **ih håb ma^r an Seſſl ångfrimd;** angelſ. fremian, engl. to fram.

Digitized by Google

Frizl, Friedrich.

frodi, wund, z. B. **ih bin mi frodi gånga.**

Fröſſ'n (die), das Geſicht, z. B. **Ih gib dir an's in d' Fröſſ'n.**

frött'n, eine Sache langſam und ungeſchickt thun, auch ſich mit etwas bemühen, und doch nicht vorwärts bringen, z. B. **Dås is a rechti Fröttarei. — Frötta** (der), heißt derjenige Handwerker, welcher ſein Handwerk nicht recht gelernt hat.

frōiſ'n, frieren; **frōiſ'ln**, etwas frieren.

Fron'l, Veronica.

froz'ln, Jemand auf boshafte, ironiſche Weiſe foppen.

Frūameſſa (der), wird derjenige Geiſtliche genannt, welcher Morgens die erſte Meſſe lieſt.

fruma, nützen, helfen, frommen; altd. frummen.

Fūadaraſchi (die), das Futter.

fuchti, zornig.

fucht'ln, umafucht'ln, ein Licht ohne Noth und unvorſichtig hin und her tragen, ſo daß es flackert.

Fud (die), weibliche Scham.

Fudarl (das), ein hölzernes Maß für das Salz. Es exiſtirt in Salzbergwerken ein Beamter, welcher den Titel führt: **Fudarlſtrukturaufſeher.**

Füadarl (dås) Jemand hecher heng'n, den Brotkorb höher hängen.

Fülz, unausgelaſſenes Schweinfett.

Fumm'l (die), die weibliche Scham, auch ein Schimpfwort für ein häßliches altes Weib, z. B. **dås is an åldi Fumm'l.**

Digitized by Google

fungaz'n, flimmern, glänzen, leuchten.

Funz'n (die), dunkles Licht, Oellicht; braunſchw. Funſe, griech. χως, Licht.

Fuſchpa^{r}lgraud (das), Stachis recta Linn.

fuſln auch **fiſln**, klein ſchreiben, die Buchſtaben untereinander verwirren, z. B. **ẽa^{r} håd a fusladi Schrift.**

futa^{r}n, fluchen, vom franz. foutre.

futiã^{r}n (ſih) um Etwas, ſich um Etwas bekümmern, z. B. **Ih futiã^{r} mih nix um ihm.**

fux'n, ſich zürnen, z. B. **dås fuxd mih;** auch begatten, z. B. **ih håb's gfuxd;** auch zu Etwas zwingen, z. B. **mid Gwåld fuxd ma^{r} an Öſl. — fuxtaiflswüld**, ſehr zornig.

Fuxſchwaf (der), Amaranthus caudatus.

fuxſchwanz'n, heucheln, ſchmeicheln; **Fuxſchwanza** (der), ein Schmeichler.

Digitized by Google

G.

Gabri (die), Capern; ital. cappari.

gach, ſchnell, hitzig, zornig, gähe, z. B. **Sai da Hea^{r} nöd ſo gach.**

Gada (das), Gitter, lat. caderum.

Gåda^{r}n (der), die Gitterthüre; isländ. gatter, angelſ. gat.

Gåd'n (der), verſchloſſener Ort, auch Stockwerk; perſ. Kade, altd. gadun.

Gadſch (der), ein dicker Brei.

Gåffa (der), Campher, Camphora.

gaff'n, ſagt man von einem Kleidungsſtück, welches auseinander ſteht, oder eine Falte wirft, z. B. **dås Hemad gaffd.**

gaga, Ausdruck in der Kinderſprache etwas Häßliches zu bezeichnen.

Gagadu (der), eine auf dem Scheitel hoch aufgekrauſte Friſur, z. B. **ea^{r} håd an Gagadu.**

Gåga^{r}l, ein Ey, auch **Gågana^{r}l.** — **Gåga^{r}l,** die Hoden. — **Du biſt a Gåga^{r}l** heißt: du biſt ein einfältiger Menſch.

gagar'ln, in der Kinderſprache die Nothdurft verrichten, kacken.

Gågl (der), Hahn; Henneb. Gackel, isländ. gagl.

gahlich, ekel, z. B. **dö Schbais is ma z' gahlich.**

Digitized by Google

Gai (das), das Gehege, die Umgegend; **Gaiſchütz,** ein Bäcker, der mit Brot von einem größeren Orte in die kleineren der Umgegend geht. **Geh ma nid in's Gai,** heißt, bewirb dich um mein Liebchen nicht, von **Gau.**

Gail (der), Dung; heſſ. Gail, die Wurzel; **gal,** bedeutet fett.

Gaisbam (der), die Eſche, Fraxinus excelsior.

Gaisd (der), das Geſpenſt, z. B. **Miā^r is a Gaisd aſchina.**

Gal (die), der Pips bei dem Federvieh.

gali, weich, zart, leicht verwundbar, auch von Speiſen gebräuchlich, wenn ſie viel Nahrungsſtoff haben, und zu fein bereitet ſind.

Gåll (der), Schall, Ruf, Getöſe, Echo; altd. galm, hebr. Kol. — **gålma, gålſta^{r}n,** einen Schall von ſich geben; griech. χαλειν.

gålt, unfruchtbar, z. B. **a gålti Kūā;** altd. gelt, engl. to gelt.

Gam (der), der Gaumen; **an ſchwårzn Gam håb'n,** heißt: zum Zorne geneigt ſeyn. **Owagam** und **Untagam,** vom Ochſen.

gama, hüten, bewachen; angelſ. gyman, hebr. gammad.

gamazn, gähnen. **Gamaza** (die), heißen bei Hochzeiten diejenigen, welche miteſſen, aber nicht mitzahlen, von Gaumen; ſchwed. gom, angelſ. goma.

Gamül'n (die), Chamomilla.

Gams (die), die Gemſe.

Gamshūāwa^{r}l (der), ein luſtiger Menſch.

Digitized by Google

Ganauſa (der), der Gänſerich.

Gauglwågn (dain Kopf gehd wia^{r} a), Sprichwort um anzudeuten, er wackelt mit dem Kopfe immer hin und her.

Gankaʳl (der), ſcherzhafte Benennung für Teufel.

Ganta (der), ein hölzernes Geſtell, worauf im Keller die Fäſſer liegen; latein. cantherius.

gåraz'n, knarren, z. B. **dea^{r} Wågn gårazd, ea^{r} is nöd gſchmia^{r}d.**

garb'n, ſpeien, z. B. **ea^{r} garbt wia^{r} a Ladhund.**

Gasbiagl, Spottname für einen Schneider.

Gasboa^{r}t (der), Spiraea ulmaria.

Gasduttn (die), eine Gattung Weinbeeren, welche wie die Zitzen der Gais ausſehen.

Gaſcht (das), ſchlecht zubereitete Speiſe, dicker Schaum.

Gasgift (das), das Letzte, der Reſt, z. B. ſagt man von einem ſchwer Kranken: **Dea^{r} håd's Gasgift ſchon.**

Gaſl (die), die Peitſche.

Gattihoſ'n (die), leinene Unterhoſen; böhm. gatje, ungar. galyor.

Gaudeh (die), Luſtbarkeit, Freude, z. B. **dås is a Gaudeh. — Ea^{r} geh'd auf d' Gaudeh,** er geht dem Nichtsthun entgegen; lat. gaudium.

Gauf'l (die), eine Handvoll; **aufgauf'ln,** zu Händen voll auf einander werfen; eng. gavel.

Gaugau (der), Cacao.

Gausråw (der), ein ſchlimmer Menſch, z. B. **du biſt a rechta Gausråw.**

Digitized by Google

Såwasſåm (der), Krautſame.

Gearhåw (der), Vormund.

Gearm (die), Hefen vom Bier.

Gearſchd'l (das), der Überreſt von etwas, z. B. **Håſt ma ſchon dö Hälfti åhgwuna, ſo nim dås Gearſchd'l ah noh mid.**

Gearſcht'n (g'roldi), die Graupe.

gehn, gehen, **aufgehn**, ſich öffnen, auch keimen, **åhgehn**, mangeln, **iwagehn**, überfließen, **ångehn**, paſſiren, mittelmäßig ſeyn; **umgehn**, ſpucken, **ausgehn**, außer Hauſe gehn, **midgehn låſſ'n (wås)**, etwas ſtehlen. **Dås gehd mid**, heißt auch: das iſt erträglich. — **Gehſt denn noh nid?** Rdart. bedeutend: hörſt du denn noch nicht auf, mir Unwahrheiten zu ſagen; auch **geh dåni von Wagn!** oder auch: **gehſt auſſi aus'n Sålåd!**

gelbzipfad, gelb ausſehend, z. B. **du ſchauſt haind wida gelbzipfad aus.**

geld, Fragewort, nicht wahr; z. B. **Geld du biſt a's nöd g'wöſ'n?** Von gelten, zugeben.

Gel'n (die), gemeiner Ausdruck für Cither.

> **Bai da Winſl und bai da Gel'n,**
> **Da dearf ih nöd fehl'n.**

Gensbåcha (der), die Bruſt von einer Gans.

g'fåltarad, faltig, **a gfåltarad's Gſicht.**

g'flickt ſain, pockennarbig ſeyn.

Gflüda (das), Ableitung eines Waſſers in ein Gewerk.

Gfraß (das), eine verächtliche Sache, ein Gerümpelwerk.

Gfris (dås), das Geſicht, beſonders ein böſes zorniges Geſicht, z. B. **Wås ſchnaidt'ſt ſchon wida für a Gfris?**

Ghag (das), die Umzäunung.

Ghack (das), der Häckerling.

ghea͡ʳn (ſich), ſich geziemen, ſchickſam ſeyn. **Da Ghea͡ʳdſt,** die Schicklichkeit.

Ghenga (der), Nachſicht, Nachgiebigkeit, Anhänglichkeit an Etwas, z. B. **'s Menſch dua͡d nua͡ʳ wås ſ' wül, wal ſ'n Ghenga von ia͡ra Frau håd;** — von **hangen.**

Gjad (das), ein ſehr großer Lärmen und Herumlaufen, z. B. **Wås hådt's wida fia͡ʳ a Gjad?**

Gia͡ʳtlagraud (das), die Raute, artemisia abrotanum.

gia͡ſſ'n, in Strömen regnen, **es gia͡ßt,** auch ſtatt begießen, z. B. **da Gartna gia͡ßt.**

Gift, Zorn, Ärger. — **Ea͡ʳ is gifti,** er ärgert ſich; **Giftnigl, Gifthahnl,** ein Menſch der leicht zornig wird. **Gasgift,** jenes Gift, woran man zu Grunde geht. — **Der håds Gasgift,** ſagt man von einem ſchwer Kranken.

Gigasgågas, ein Ausruf um anzuzeigen, etwas ſey bloß in den Wind geſprochen z. B. **dås is Ålas nix, dås is lauta Gigasgågas, lirum larum, hudri wudri.**

gilb'n, gelb färben.

Gimpl (der), Blutfink, loxia pyrrhula, auch Dompfaffe.

Digitized by Google

— **Gimpl**, iſt auch ein Schimpfwort für einen einfältigen Menſchen.

Giſchbl (der), ein närriſcher Kerl.

gix'n, einen falſchen Ton von ſich geben, beſonders auf einem Blasinſtrument.

Glåch (die), die Trauer, **eaʳ gehd in da Glåch**, er trägt Trauerkleider.

Glachl (der), Schwengel in der Glocke. **Gålingglachl**, Galgenſchwengel.

Glad (dås) an'n geb'n, ihn begleiten.

glai—ſo—ma, eben ſo leicht, eben ſo ſchnell, eben ſo gut, z. B. **glai—ſo—ma wollt' ih går nix rödn, wånn Ålas iwl gnuma wiaʳd.**

Glaib'n (die), Kleien, Rdart.: **Weaʳ ſi unta d' Glaib'n miſcht, den fröſſ'n d' Sai.**

glaiw'ln, ausklauben.

Glåmpfara (der), der Klempner.

Glampf'l, ein Spottname, auch eine ſchlimme Nachrede, z. B. **Ih håb ihm a Glampf'l ånghängt**, ich habe etwas Übles von ihm geſagt.

Glåmpf'n (die), Klammer, Klammhaken, womit die Zimmerleute das Holz befeſtigen; auch die Zither.

glanbandlad, kleinbeinig, zartbeinig.

Glång (der), Schlinge, Maſche; ſchwed. länka.

glanlaud, nachgiebig, verzagt, betrübt.

Glapſchi (der), ein muthwilliger junger Menſch; böhm. chlapcé, ein Knabe.

Glarl, Klára.

Digitized by Google

Glaslguka (der), Spottname für Einen, der dem Trunke ergeben iſt.

Glaß (das), Geleiſe. **Wågnglaß.**

Glauda^r^n (die), eine dünne Brühe, welche nicht fett genug iſt.

glawlſt, gleichwohl, z. B. **Ea^r^ håd gſågt ea^r^ geh't nimma hin, und wår glawlſt dort'n.**

Glåz'n, Kahlkopf, z. B. **Ea^r^ håd ſchon a ſauwari Glåz'n.**

glebaiſſ'ln, keine rechte Luſt zum eſſen haben, nur in den Speiſen ein wenig umklauben; holländ. kieskauwen.

gledſ'ln, immer an etwas greifen, und etwas davon herabbrechen, z. B. **gledſ'lſt ålawal ån dain Wima^r^l?**

Gledſ'n (die), gedörrte Birnen; — **Gledſ'n** (der), wird jede unbedeutende nichtswürdige Sache genannt. — **Gledſnbrod** (das), ein Brod worin Gledſ'n.

Gleebam (der), Citisus Linn.

glena, ſtreichen, ſchmieren; — **Glena** (der), heißt ein ſchlechter Mahler.

glenga, erlangen, erreichen, z. B. **Ih kån's nöd glenga, es ligt z'hoch dromad.**

Glenkas (der), Streichkäs von **glena** ſchmieren. In weiterer Bedeutung heißt man jede verächtliche Sache, **Glenkas.**

Glepp'n (die), die Klette, z. B. **ſi hengt ſi ån wia^r^ a Glepp'n.**

gleſch'n, klatſchen; **Gleſch'n** (die), ein Schimpfname für eine Hure.

Digitized by Google

glewa, zart gebaut, von ſchwacher Geſundheit, z. B. **dås Madl is ſauwa, åwa ſi is ma z'glewa.**

Glewa^{r}l (das), ein rundes Eiſen, worin ein Häkchen paßt.

Glew'ln (die), die Klauen, mehr die kleinen Klauen. Wenn Einer lange Nägel hat, ſo ſagt man: **Der blaibt mit ſain'n Glew'ln iwaråll henga.**

glimpfli, ſchonend, nachſichtig, z. B. **ea^{r} håd mih recht glimpfli behåndld.**

glinkl-glankl måch'n, aufgehangen werden; Alles was hängt, und ſich hin und wieder bewegt, macht **glinkl-glankl.**

glitſchi auch **glitſchri,** ſchlüpferig, glatt.

gliz'n, gleiſſ'n, glänzen, z. B. **da Schnee glizd.**

Glögnhaid (die), der Wagen ſammt den Pferden.

Glöcha (der), die unreinen und gröberen Theile eines flüſſigen Körpers, die bei der Gährung ſich zu Boden legen: Unterhefen.

Glöklbolſta (der), das Kiſſen worauf Spitzen gekleppelt werden. Ein Menſch von gezwungenen Geberden wird, **an affekdirda Glök'lbolſta** genannt.

glök'ln, durch Hölzer Spitzen arbeiten.

glök'n, hinreichen, genügen; ſchwed. **kleeka.**

gloib'n, ausanånda gloibn, auseinander hacken; **Gloibzaich** (das), der hierzu nöthige Werkzeug.

Glok'nbluma (die), alle Arten Campanula.

gloſ'n, glimmen, z. B. **dö Kohln gloſ'n noh.**

glūach, ſparſam; z. B. **O! ea^{r} is da^{r} glūach, ea^{r} gibt nix her.**

Digitized by Google

gluaʳn, auf etwas aufmerkſam ſehen, lauern; — **Gluaʳn** (die), feurige Augen; niederſ. gluren; ſchwed. lura, altd. glu, glun.

Gluſt (die), verachtender Ausdruck für Kleid.

Glumpåd (das), ſchlechtes Zeug, auch gemeine Leute.

Glumſ'n (die), Riß, Spalte; böhm. kloja.

Glupp'n (die), ſind die geſpaltenen Hölzer, welche man beim Aufhängen der Wäſche braucht, um dieſe an den Strick feſt zu machen. — **Gluppaʳl** (das), ein Naſenſtüber.

gluſt'n, ein Gelüſten haben nach Etwas, z. B. **miaʳ gluſt haind nåch an Bradl**, auch das Hauptwort **deaʳ Gluſt'n**, wird gebraucht.

gmala, ſtill, langſam, gemach.

gmau, gemein. **Gmau** (die), die Gemeinde.

Gmegaza (der), ein Seufzer, ein Athemzug, der Ton, den man unwillkührlich bei einem Schmerz von ſich gibt, und der faſt wie **Me** klingt; z. B. **Ih håb 'n ån d' Wånd gworſ'n, daß eaʳ an Gmegaza gmåcht håd**, oder: **Eaʳ is ſchon dod, eaʳ måcht kan Gmegaza mehr.**

Gnaipp (der), Schimpfname für einen groben, ungebildeten Menſchen, auch ein junger Ochs.

Gnaippn (die), ein elendes Wirthshaus.

gnaiſn, verſtehen, z. B. **Ih håb's glai gnaiſt**, ich habe es gleich weggehabt. Der **Gnais** heißt auch der Grind auf dem Kopfe.

Gnack (das), Genick.

Digitized by Google

gnåll'n, begatten. — **Gnållhütt'n**, ein Hurenhaus.

gnaſchi, genäſchig.

gnauna^{r}n, brummen, einen widerwärtigen Laut von ſich geben, z. B. **dö Kåtz gnauna^{r}d**, von knurren, ſchwed. gnarra.

gnaunſ'n, immerwährend zanken.

Gnaunſch'n (die), eine Keke, zuwidere Weibsperſon.

Gnea^{r}zl (der u. das), ein kleiner dicker Kerl, z. B. **'s Gſicht wa^r ſauwa wån a nur kan ſo a Gneaz^{r}l wa^r.**

gnedi, dringend, nöthig, beſchäftigt, z. B. **dea^r håd's gnedi.**

gnetſch'n, zåmagnetſch'n, eine weiche Maſſe zuſammendrücken.

Gniabohra (der), Einer der Säbelbeine hat.

Gnislad (das), das dünnſte und ſchlechteſte vom Holze.

Gnobf (der), ein grober Menſch.

gnodſ'n, zuſammengeſchoben ſitzen, ſich an den Boden kauern, z. B. **Wås gnodſt ſchon wida ſo då? — Gnodſa** (der), fauler, ſchwerfälliger Menſch; **Gnodsl**, kurzer dickbeiniger Menſch; mit dem niederſ. knutten, knüpfen verwandt.

Gnödl (das), Klöſſe.

gnödln, ahnen, z. B. **'s gnödld ma, das ih Schlöch griag'n wia^r.**

Gnöla^{r}l (das), ein Knäulchen, z. B. **a Gnöla^{r}l Zwirn.**

Gnöpfl (das), Benennung des Fleiſches vom Ochſen, welches durch die Spaltung des Rückgraths gewonnen wird.

Digitized by Google

Gnoſl (der), Knoblauch; Rdart.: **ſigſt as, då bliad ma da Gnoſl,** ſagt man, wenn man Jemanden die Feige zeigt.

gnopad, knorpelig, knotig.

Gnopar'n (der), ein hartes gefrorenes Erdſtück.

Goa͡raiſſl (das), ein Fiſch, die Karauſche, cyprinus carassius.

Goa͡rd (die), Umkreis, Gegend, Bezirk, daher **Aingoa͡rd** (die), einſame Gegend; angelſ. geard, perſ. gerde, ſchwed. gard; daher auch **Waingoa͡rd.**

Goda (der), das Unterkinn, z. B. **ea͡r håd an fasd'n Goda; 's Goda'l gräz'n,** heißt: Jemanden ſchön thun; verwandt mit dem latein. guttur.

Godsåcka (der), der Friedhof, der Kirchhof.

Godſchewa (der), die Leute aus Krain, Inwohner des Herzogthums Gotſche, welche Orangen und Limonien zu verkaufen haben, — **An ålda Godſchewa,** ein alter Spitzbub.

godſi, ein Nebenwort zur Verſtärkung der Einheit, z. B. **ih håb nua͡r an godſigs Gnödel g'öſſn,** ſo viel als eine Betheurung **nur eines,** ſo wahr als es nur einen Gott gibt.

Göanmahl (der), im B. O. M. B, Schimpfwort für einen albernen Menſchen.

Göd (der), Pathe, und **Godl,** die Pathin; manchmal heißt **Godl** ein Mädchen überhaupt; **raſſi Godl, hantichi Godl,** ein feines, heftiges Mädchen; altd. gode.

Digitized by Google

Gögndahl (der), ein Ehegemahl, z. B. **da Mån ſoll ſain'n Gög'ndahl nöd ſchlåg'n.**

Gölſ'n (die), Schnacke, Singmücke, culex pipiens, von gällen, klingen.

Gogl (der), der Haushahn.

Goladſch'n (die), Mehlſpeiſe mit Zwetſchkenmus gefüllt.

Goldfiſchl (das), die Goldkarauſche, cyprinus auratus.

Goſch'n, ein großer Mund, auch der Mund überhaupt; daher die Sprichwörter, **dö håd a Goſch'n wiaʳ a Ladhund; dö håd a Goſch'n wiaʳ a Schwert; dö håd a Goſch'n in Maul;** das Diminutiv: **Göſchaʳl**, zeigt ein liebliches freundliches Mündchen an.

Gottikaid auch **Gottika**, ein ganz beſonderes und eigenthümliches Wort, welches ſo viel ſagen will, als gleichſam, geſetzt, will ſagen, z. B. **Gottikaid ih waʳ dort gwöſ'n; Gottikaid eaʳ kam.** Es ſcheint von dem Lateiniſchen: Quod dicat herzurühren. Höfer ſagt von: **Gott thi keit**, Gott ſagt Dir.

gozi, allein, einzig, z. B. **Auf'n gånz'n Graud wår nur an gozichi Brådwurſchd.**

gråb'ln, greifen, herumgreifen, herumſuchen, z. B. **Ih håb in da Låd iwarål umagråb'lt, håb åwa nix g'fund'n.**

gråd, ſo eben, z. B. **Eaʳ is gråd då gwöſ'n.**

Gråbem (der), Lärm, Getöſe.

Gradl (der), ein Weberzeug, welcher in dem **Grad** bearbeitet iſt, oder in das **Gret**, in das Bild.

Gradldråga (der), ein Mann der das Leder den Schuſtern

Digitized by Google

in kleinen Stücken ausſchneidet, auch alle ihre Werkzeuge verkauft.

gråd'n, ſtatt entrathen, entbehren, z. B. **ih kån's nöd gråd'n;** auch ſtatt gerathen; z. B. **es håd ma gråd'n — då håd's ma an Gråda dån.**

Grad'n (die), Gräte, auch Spottname für ein mageres Frauenzimmer.

Graff'lweaʳch (das), alte Meubeln, auch alles Alte unter einander liegend, z. B. **In da Låd is lauta Graff'lweaʳch.**

Graidla (der), **Graidlerin** (die), Perſonen, welche Küchenkräuter verkaufen.

graidswohlauffain, ſich ſehr wohl befinden und luſtig ſeyn.

graina, auszanken, ausſchelten, z. B. **Main Fåda håd mih recht ausgraind;** auch weinen, jammern, klagen; lat. grunnere, franz. gronder, altd. grinen.

Grainz'n (die), ein Tragkorb aus Stäben gemacht.

Graisla (der), ein Krämer, der mit dem was man in die Küche bedarf, handelt.

graiſt'n, einen Laut von ſich geben, wie ein Menſch, der wenig Athem hat, z. B. **dås Weib wiaʳd båld nidakuma, ſi kraiſt ſchon;** holl. kryschen.

Graiz (dås is a), und kan Heaʳgod drån, ein Sprichwort, welches einen eingebildeten Schmerz, oder eine eingebildete Unannehmlichkeit bedeutet.

Graizböar' (die), Rhamnus catharticus.

Gral (die), ein Inſtrument mit zwei herabhängenden Zurken um den Miſt aus dem Stalle zu ſchaffen, **Miſtgral.**

Digitized by Google

Gralla^r^l (das), ein Kügelchen am Roſenkranze, von Koralle.

gralawadſchad, Knieweit.

gralawat'n, gralawat mächn, ſtehlen, aus dem Böhmiſchen gradlowat.

gral'n, mit den Nägeln ritzen; **auſigral'n,** beſchwerlich klettern — **Grala** (der), eine ſolche aufgeritzte Stelle.

Gramad (das), das im Herbſte gemähte Gras, auch Grumad.

Gramaſchi (die), vielerlei, unordentlich unter einander liegend, z. B. **Wås håſt då für a Gramaſchi?**

Grambas (der), der Diener des heil. Nikolaus, welcher in Geſtalt eines Satans die böſen Kinder züchtigt, ital. grappare, lat. grammulare, hecheln.

gramm'ln, beißen, daß es kracht, z. B. **ea^r^ zabeißt a Ban daß 's gramm'lt;** — Die **Grammeln** ſind das Harte was von einem zerſchmolzenen Fett übrig bleibt; **gramm'ldir,** ohne Fett und Fleiſch.

Grampa^r^l-Deh (der), Thee von isländiſchem Mooſe; von krampen, to cramp, zuſammenziehen.

Grämp'n (der), eine Haue; **du düra Grämp'n,** iſt ein Spottname für einen Magern.

Grämp'nſtana (der), ſaurer Wein.

Gramuri (die), Gerümpelwerk, vielerley ſchlechtes Geräthe.

Grån (der), die Krähe.

gråna, murren, daher **granti,** mürriſch, und **da Grånigl,** Murrkopf.

grana, keimen, wachſen, gedeihen; niedſ. grojen; holl. groeyen.

Digitized by Google

Grånabör (die), Wachholderbeere; — **Grånawöt-holz** (das), Wachholderholz.

Grånaigl (das), Krähenauge, Brechnuß, nux vomica.

Grånawötta (der), Krametsvogel.

Grånd (der), Waſſerbehälter; von gerinnen.

Grånfu͡as (der), der Bärlapp, lycopodium clavatum; weil an ſeiner Geſtalt eine Ähnlichkeit mit den Krallen einer Krähe iſt.

Grånigl (der), ein ſauertöpfiſcher Menſch; von **grånen.**

Graniz (die), die Grenze, **a Granizer,** Einer von der Grenze.

Grankerlbö͡a^{r}, die Preißlerbeere.

granti, unwirſch, aufgelegt zum Zanken, z. B. **Wårum biſt d' denn haind wida ſo granti?**

Gråpf'n (der), ein eigenes rundförmiges im Schmalze zubereitetes Gebäcke. Es gibt verſchiedene Arten davon: **Schmålzgråpf'n, Budagråpf'n, Brig'lgråpf'n, Schbritzgråpf'n, Nunnagrapf'l, Schlickgrapf'l, Månd'lgrapf'l, Schokoladigrapf'l** u. ſ. w.

grapſ'n, ſtehlen, wegſtibitzen, auch **gripſ'n**; ſchwed. grabba, gripa, ergreifen.

graſchingad, Knieeng, **a graſchingada Ke͡a^{r}l,** ein Kniebohrer.

Graß, Graſſad (das), das von einem Baum entſproſſene Grün; z. B. **Dånagraß;** Isländ. grased, ſchwed. graeset.

gratſch'n mit heiſerer Kehle ſingen oder reden; pol. kravze, griech. κραζειν.

Digitized by Google

Graudara (der), Spottname für einen Menſchen, der ſein Geſchäft nicht gut zu betreiben weiß.

Graudruab'n (die), Brassica campestris rapobrassica communis.

Graudſchdaudn (die), eine Krautſtaude, aber auch ein Spottname für eine kleine Perſon.

graupat, zerrüttete Haare haben.

Grausbirn (dö) ſteig'n ihm auf, heißt, er ahnt etwas Schlimmes.

grausli, Abſcheu erregend; **miar grauſt davor,** heißt mir ekelt davor.

grauſt, gekräuſelt, z. B. grausdi Locken.

graw, grau, ſchimmlicht, **Grawl** (der), der Schimmel. **Dös måcht ma kan graw's Hoar,** das macht mir keine Sorge, holl. grauuw, dän. graa.

Gråwåd (der), der Croat.

graw'ln, dumpf riechen, übel riechen, nach dem Grabe riechen; — **graw'ln**, heißt auch grauen am Morgen.

grax'ln, klettern, isländ. kracka.

Grax'n (die), geflochtener Rückenkorb; — **dråch mih Bugl-Grax'n,** heißt leck mich im A—; — **an åldi Grax'n,** ein altes Weib.

graz'ln, ſchlecht ſchreiben, oder zeichnen; — **Grazlarey** (die), ſchlechte Schrift oder ſchlechte Zeichnung, auch **griz'ln.**

Greanling (der), Grünfink, loxia chloris; auch der Schwamm Schaftalbing agaricus virescens.

greanln, einen Geruch von grünen Blättern von ſich geben.

Digitized by Google

Grebin (der), ein Haubenſpitz von Draht.

Grebſ'nfångarin (die), Hebamme, Wehmutter, Spottname.

grecht'ln, zurechtrichten, bereit halten; z. B. **Ih håb zu da Jauſn ſchon Ålas herg'recht'lt.**

Gredl auch **Grittl**, Margaretha.

Gredl in da Schdaud'n (die), Nigella saliva.

Gregell, ein Lärmen; holl. krakkeel, verwandt mit krachen; engl. crack. — **Gregella** (der), ein Menſch, der viel Getöſe macht, auch ein Streitſüchtiger.

gremaſſi, kränklich, von ſchwachem Körperbau, dem Alles ſchadet, z. B. **Geh', du biſt a gremaſſiga Keã'l!**

Gren, Meerrettig, cochlearia armoracia. — **Eã' gibt ſi an Gren**, heißt er iſt ſtolz, hoffärtig; ſlaw. chren, ſcharf; **du biſt juſt recht zu'n Grenraib'n**, iſt eine Redensart, welche ausdrückt, das Jemand nicht zu brauchen iſt, wozu er ſich anbiethet; **a Mandl mid Gren**, heißt man einen ſehr fähigen geſchickten Menſchen.

Grenflaiſch (das), junges Schweinfleiſch in Eſſig geſotten, und mit Meerrettig (Gren) beſtreut.

grepaundln, ſterben, verrecken. **Grepiãra'l** (das), Schimpfwort für einen häßlichen Hund.

Greſl (das), die Krauſe; **Hålsgreſl**, die Halskrauſe.

Griãch'n, eine Gattung kleiner runder blauer Pflaumen (Reineclaudes), daher auch **griãch'nblau**, ſo blau als jene Pflaumen.

Griãgla (der), Verkäufer von Töpferwaaren, Krügen, u. ſ. w.

griãg'n, empfangen, erhalten, z. B. **Eã' håd an Briãf griãgd.**

Digitized by Google

Griaſ (der), ein ſandiges Ufer an einem Fluſſe, **aum Griaſ; griaſlad,** griesartig.

Gridſch (der), Spottname einer kleinen Perſon; —**Grid-ſcha^r^l** (das), die Scheermaus.

griglad, heiſer, z. B. **ih håb ſo viel g'ſchria'n, das ih földi griglad bin;** altbrittiſch cryg, franz. cri, altdeutſch Chrey, chri.

Grika^r^lmåch'n, die Geſichtszüge zum Weinen verziehen, das Hervorbrechen der Thränen, meiſt von Kindern gebräuchlich; z. B. **Sie wia^r^d glai zåna, ſi måcht ſchon a Grika^r^l.**

grima (ſich), ſich kümmern; z. B. **ea^r^ grimd ſi um går nix.**

Grimlaiſ' (die), wenn Jemand Kummer hat, und dabei im Kopf kraz't, ſo ſagt man, **den baiſſ'n dö Grim-laiſ'.**

Grimwurzl (die), Dentaria.

Grindl (der), ein ſtarker, gerader, feſter gehobelter Baum-ſtamm.

grinſln, den Mund, das Geſicht verzerren, daher **grins-lad;** altd. grinen, die Zähne blecken.

Gripl (das), die Krippe, **Gripplgſchbül** (das), ein Marionettenſpiel wobei die Geburt Chriſti aufgeführt wird.

Gripp'lmandl (das), Schimpfwort für einen ſchwachen magern Menſchen.

Gripp'nraida (der), Spottname eines alten ſehr magern Mannes.

Gris (das), Verlangen, Anwerth von Mehren, z. B. **Es is a g'wåldig's Gris d'rum.** Man reißt ſich darum.

Digitized by Google

Griſchpaʳl (das), ein mageres ſchwaches Mädchen.
Griſtl auch **Grittl**, Chriſtian.
griwas grawas måch'n, hexen, zaubern.
gröpaz'n, auch **grölpaz'n**, rülpſen.
Grözl (das), der innerſte Theil einer Gemüſe- oder Salatſtaude, auch ein Quartier, eine Abtheilung von Häuſern, z. B. **In den klan Grözl ſan vier Schnaida.**
Grözl (das), das Innerſte einer Pflanze, **Sålådgrözl.**
Groĭkaʳl (das), der gelbe Schmutz in den Augenwinkeln und an den Wimpern; z. B. **Du håſt ſchon wida Groĭkaʳln in 'n Augn, butz da's åh!**
grona, ſchmollen, ſtöhnen.
Gronaigln (die), Krähenaugen.
Gronflaiſch (das), ein Theil des Ochſenfleiſches aus dem Innern der Bruſt.
Grumpholz (das), Pinus pumilio.
Grundbiāʳn (die), die knollige Wurzel von Solanum tuberosum.
Grundl (die), das Fiſchlein die Schmerle, cobitis barbatula.
Gruſchp'l (die), Knorpel, Flechſen. **Gruſchp'lſchbids**, der Theil am Ochſen, welcher viele Knorpel enthält; holländ. Krospel. — **Gruſchp'lbalaſch** (der), das männliche Glied.
gruſ'ln, das Prickeln des Blutes zwiſchen der Haut; auch eine unangenehme Empfindung im Innern überhaupt, z. B. **Wiā eāʳ dås b'haupt håd, ſo håd's ma glai gruſ'ld.**

Digitized by Google

Gſais (das), Geſchrei, Lärmen, z. B. **dö Kinda måch'n wida^r a Gſais**, von Geſäuſe herſtammend.

Gſangl (das), der Geſang.

Gſaß (das), der Hintere.

gſchafti, geſchäftig, rührig.

G'ſchaft'lhu͞awa (der), ein geſchäftiger Menſch, der ſich überall zudrängt, und zuvorkommend alles thun will, auch ein Menſch, der wirklich viel zu thun hat.

g'ſchami, ſchamhaft, z. B. **dås is noh a g'ſcha-mig's Menſch'l.**

Gſchbaiwaz (das), der Speichel.

gſchbåna, bemerken, ahnen, z. B. **Ih håb's ſchon lång g'ſchbånd, daß e͞a^r hairåd'n wül; — g'ſchbånd mid wem ſain,** mit ihm nicht in gutem Einvernehmen ſtehen.

Gſchbas (der), Spaß, Scherz; **gſchbaſi**, luſtig.

Gſchbend (das). Wenn in einem geiſtlichen Stifte der Jahrestag des Stifters gefeiert, und dabei an die Armen Nahrung und Geld ausgeſpendet wird, ſo heißt dieſes Feſt, das **Gſchbend.**

gſchbi͞a^{r}n, bemerken, gewahr werden.

Gſchbinn (die), Muttermilch; **dö Gſchbinn ſchi͞aßd ain;** engelſ. Spana, isländ. Spini.

gſchbraizt, gedehnt, aufgeblaſen, geziert, ſteif, z. B. **dås is a gſchbraizda Muſſi͞a^r.**

gſchdadzd, ſteif, ſich zierend, auch hochmüthig.

Gſchdam'l (das), nennt man Tabakpfeife und Rohr, wenn ſie gut zuſammen paſſen.

Digitized by Google

gſchdånd'n, geſetzt, männlich, ſich ſeines Alters würdig betragen, z. B. **Eā^r is a gſchdåndna Mån.**

Gſchdanz (das), eine lärmende Unterhaltung, z. B. **Wås mäch'ſt wida für a Gſchdanz? — Gſchdanzl**, ein kleines meiſt vierverſiges Liedchen, mit Stanze verwandt.

gſchdehn, geſtehen, auch gerinnen, ſich verdicken, z. B. **di Müli gſchdeh'd.**

Gſchdött'n (die), ein erhöhtes Erdreich, welches ſich in die Tiefe ſenket, aber auch Lagerſtätte, wie z. B. **Holz-g'ſchdött'n. — Gſchdött'n (åldi)**, Schimpfwort für ein altes Weib.

gſchdokad, beſonders bei Pflanzen, wenn ſie nicht hoch, aber deſto üppiger wachſen.

Gſchdraiß (das), das Geſträuche, Buſchwerk, Gebüſch.

Gſchdreh (das), die Streue, das Stroh.

g'ſchekad, ſcheckig, gefleckt; ein geflecktes Pferd, heißt **da Scheck.**

G'ſchicht (die), bei den Öſterreicher iſt Alles, was erzählt wird „**a Gſchicht**“ er braucht dieſes Wort aber ſehr oft auch für **Sache**, z. B. **dås is a beſi — a dumi Gſchicht. — Wås mächſt wida für G'ſchicht'n? — Håd dö Gſchicht noh kan End?** u ſ. w.; von einem Frauenzimmer welches die Regeln bekommt ſagt er auch **ſie håd ihr Gſchicht.**

Gſchick (das), Schicklichkeit; daher: **Es håd kan Gſchick**, es ziemt ſich nicht.

Digitized by Google

gſchlåcht, ſchlank, gerade, empor geſtreckt, z. B. **a gſchlåcht's Holz.**

Gſchleda (das), jeder ſchlechte Trunk, inſonderheit ein ſchwaches, ſchlechtes Bier; auch **Gſchlåda.**

gſchmachi, lieblich, geſchmackvoll, anmuthig; auch figürlich **a gſchmachig's Deandl.**

Gſchmåch'n (der), der Geſchmack, z. B. **dås håd an guat'n Gſchmåch'n,** wird auch oft für Geruch gebraucht, wie ſchmeck'n für riechen.

Gſchmaidla (der), welcher Eiſenwaaren verfertigt, Nägel, Pfannen, Sicheln.

Gſchmas (das), ſchlechtes Volk, z. B. **dås is a rechts Gſchmas.**

gſchmaſſ'n, ſchlank und biegſam; ſchwed. smidig.

gſchmea^r^zt, ſentimental, empfindſam, empfindlich, z. B. **Dås is a gſchmea^r^zta^r^ Amant.**

g'ſchnappi, ſchnippiſch, z. B. **Dås is a går g'ſchnappigs Menſch;** engl. snappish, holländiſch snebbig.

Gſchnatt'l (das), grob zuſammen geſchnittenes, und in ſaurer Brühe gekochtes Eingeweide von Thieren, von **ſchneiden;** auch figürlich für eine Verſammlung gemeiner Leute gebräuchlich.

gſchrad, eingeſchnitten; **gſchradi Sem'l,** eine Semmel, welche mitten einen Einſchnitt hat; von **geſchrötet.**

Gſchwiſtrad (das), die Geſchwiſter.

Gſchwoa^r^na (der), ein beeideter Träger auf dem Zollamte, und ein Beiſitzer bei dem Dorfgerichte.

Digitized by Google

g'ſchwoll'n, geſchwollen, wird figürlich auch auf Reden angewendet, welche unklug ſind, wie z. B. **Ih bitt' dih red nöd ſo g'ſchwoll'n dahea̅r.**

G'ſchwua̅rwlwea̅rch (das), ein Lärmen, ein Wirwarr, ein Geſure von vielen Leuten.

Gſchwuf (der), der Stutzer.

gſeres mäch'n, groß thun.

G'ſicht (das), Geſicht; Rdart.: **dås håd a gua̅d's Gſicht,** das ſieht gut aus; **aus'n Gſicht kuma,** Jemanden längere Zeit nicht ſehen; **mäch kan Gſicht,** zeige dich nicht verdrießlich; **geh mar aus'n Gſicht,** laß dich vor mir nicht ſehen; **Gſichta ſchnaid'n,** Fratzen machen — **rundgſichdad, långgſichdad** — **Saugſicht, Åa̅rſchgſicht,** gemeine Schimpfworte.

Gſims (dås) åhſchdaub'n, begatten; auch prügeln.

Gſödz'l (das), eine Strophe in einem Liede, z. B. **Dås Lia̅d håd 4 Gſödz'ln.**

G'ſund (der), die Geſundheit, z. B. **o! ea̅r håd an G'ſund, wia̅r a Ris.**

Gugadl (das), ein kleines Fenſterchen meiſtens geſchloſſen und rund, um dadurch hinaus zu ſchauen.

Gua̅dlgua̅dl (das), alles Süße, Zuckerwerk, bonbons.

Gugamuk'n (die), eine Gattung Schwämme.

Gugaſcheck'n (die), Sommerſproſſen, z. B. **Du biſt folla Gugaſcheck'n.**

Gugl (die), ein Tuch, welches die Bäuerinnen um den Kopf gebunden haben; davon mag wohl auch die Mehlſpeiſe:

Digitized by Google

Guglhupf (der), ſeinen Namen haben, weil er einer Gugl ähnlich ſieht.

Gugu dådå, ſpricht man zu den kleinen Kindern, wenn man mit ihnen Verſteckens ſpielt.

Gül (die), Schlund, Abgrund; lat. gula, franz. la gueule.

Gukaliſon (die), Cocoli di Levante.

gukaligufårb, hochroth, cocolicofarben.

Gukahnl (die), und **Gukehnl** (der), Ururgroßeltern.

gukn, ſchauen, **Guckinsloch** (das), eine Camera obscura, Perſpektiv, Guckkaſten.

Gundl, Kunigunde.

gupf'n, Etwas ſo aufhäufen, daß es eine ſpitzige Erhöhung hat, daher **da Gupf**, dieſe Erhöhung.

guſch'n ſih, — ſtille ſeyn, nichts darein reden, auch zurückhaltend ſeyn, nachgeben, ſich fügen; franz. coucher.

Guſtl, Auguſt.

Gwad (das), das Gewehe, das Schneegeſtöber.

Gwad'n (die), ein durch Wehen angehäufter Schneehaufen.

Gwadſch (das), Moraſt, flüſſiger Unflath.

Gwamswea͡rch (dås), viele und unnütze Kleider, welche geniren.

gwanti fadrahdi, verwirrt, verkehrt, verdreht, z. B. **Haind gehd wida^r Ålas gwanti fadrahdi.**

gwant'n, ankleiden ſich, z. B. **ea͡^r gwant ſi recht ſauwa.**

Gwånt'n (die), ein gepflügter umgewendeter Acker.

Gwart (die), ein Rudel, ein Haufe von gemeinen Menſchen z. B. **då gehd a Gwart Schnipfa mid anånda.**

Gwartidam, eine ſtolze vornehme Frau, z. B. **Schau dö Gwartidam ån;** (vermuthlich von Garde des Dames).

Gwaſchd (das), ein Gewäſche, auch figürlich; **då bin ih in a rechts Gwaſchd kuma,** da bin ich in eine Unannehmlichkeit verwickelt worden.

Gwaxd (das), Wuchs. **Pumpelskirchna Gwaxd,** ſchlechter Wuchs.

Gwedſch (die), die Polizei.

gwigaz'n, einen feinen ſchwachen Laut hören laſſen, zwitſchern; engl. syneak.

Gwink'n, lächerliche Geberden, widernatürliche Verdrehungen des Körpers, z. B. **Mågſt ſchon wida Gwink'n und Akk'n?**

gwixt, fein, pfiffig, z. B. **dös is a Gwixda.**

Gwülch (das), die Wolken, das Gewölke.

Digitized by Google

H.

Hå̄aʳbaidl, ein Haarbeutel, auch ein Rauſch.

Hå̄aʳtrigl (der), Cornus ligustrum.

Hå̄aʳzopf'n (der), ein Zopf, auch ein Rauſch.

Habȫaʳ (die), Heidelbeere.

hach'ln, eſſen, auch hecheln. — **Hachlbuds** (der), das Eſſen, z. B. **zun Hachlbuds geh'n,** zum Mittagmahl gehen. **Jemanden hach'ln,** ihn zum Beſten haben; auch auszanken.

Hådaʳn, alte Leinwandfetzen, welche zu nichts mehr zu brauchen ſind; auch **Hådalump'n.** — **Den Hådaʳn ausraib'n,** piſſen. — **Hådaʳlumpmån** (der), ein Lumpenſammler.

Hådid'l (der), ein dummer, einfältiger Menſch.

Hådl (der), die Halme (Nebenzweige) vom Hafer.

Had'n (der), Buchweizen, polygonum fagopyrum.

hadſch'ln, weichlich halten, hätſcheln.

hadſch'n, hinken, auch die Füße beim Gehen nicht recht aufheben, ſondern nachziehen; z. B. **Dås is a hadſchada Diab.** Hadsch heißt eine mühſame Wallfahrt; — **Hadſch'n** (der), ein ausgetretener Schuh.

Håfna (der), Töpfer.

Haft'l (das), ein aus Draht gemachtes kleines Häkelchen, um ein Kleidungsſtück feſt zu halten. — **Haft'lmåcha** (der), ein Mann der Haftln verfertigt. Rdart.: **Ächt**

Digitized by Google

göbn wia^r a Haſt'lmȧcha, ſehr genau auf Etwas Acht haben; — **dea^r is förti bis auf's Haſtl ȧnſötz'n,** drückt aus, der iſt im zu Grunde gehen.

Haga^{r}l (das), auch das Häkchen, das Hinderniß, z. B. **Dȧ hȧd's a Haga^{r}l.**

hagli, häkelig, wählig, nicht leicht zu befriedigen, z. B. **ea^r is gȧr a haglicha Menſch;** die Hauptbedeutung drückt am beſten das franzöſiſche delicat aus; hebr. haga.

Hȧg'n (der), Haken; engl. hock; — **ainhag'ln,** mittelſt eines Hakens feſt machen.

Hȧhnakȧmp (der), der Fuchsſchwanz, Amaranthus.

Hahnbuach'n (die), der Hornbaum, Carpinus betulus, **a hanbuachana Kea^{r}l,** Schimpfwort für einen vierſchrötigen Menſchen.

hai, bedeutet als Vorſylbe, groß, hoch, ſtark, z. B. **a Haiox, a Haiöſl;** engl. high, hoch.

haidibridſch, ein Aufruf um Jemanden ſchnell fortgehen zu machen, z. B. **Allon fort, haidibridſch!** Zuſammengeſetzt aus dem niederd. **heidi,** fort, und dem böhm. **pritſch,** weg.

Haidlböar, Schwarzbeer; Vaccinium myrtillus.

Haidl-bubaidl mȧch'n, in der Kinderſprache ſchlafen, ſchlummern.

Haigaig'n (die), Spottname für einen großen Menſchen.

haigna, Heu machen.

Hairaffl (die), ein Inſtrument, womit man Heu in der Scheuer herausrauft.

hairi, dießjährig; — **hairicha Wain;** Roart.: **Dȧs**

Digitized by Google

is kan hairiga Hås, Rdart. der hat ſchon Erfahrung.

Haiſl (das), Secret. **Haiſlrama** (der), Nachtkönig.

hal, glatt; — **aushalaz'n**, ausglitſchen; ſchwäb. hal.

Hålbbån, die Hälfte der Scheuer, welche ſich Jemand beim Verkaufe einer Wirthſchaft zu ſeinem Gebrauche vorbehält.

håld, dieſer Interjektionspartikel iſt es, welcher im öſterreichiſchen Dialekte am öfteſten gebraucht, und faſt in jedem Redeſatze eingeſchoben wird. Er iſt es, an den man den Öſterreicher beim erſten Geſpräche erkennt, wenn er ſich auch Mühe gibt, beſſer zu ſprechen. Er iſt die Vaterlandsfahne, die hoch über Allem emporragt. Wollte man dieſes kleine, winzige Wörtchen ganz erſchöpfen, man müßte ein ganzes Büchlein darüber ſchreiben.

Dieſes Wörtlein iſt es, welches fremde Deutſche, wenn ſie nach Öſterreich kommen, ſo leicht aufſchnappen, weil es der Öſterreicher überall gebraucht, welches ſie dann verſtümmeln und glauben, ſie hätten den öſterreichiſchen Dialekt ſchon weg, wenn ſie recht oft **halter** ſtatt **håld** ſprechen.

Das Wörtlein **håld** wird:

1. Zur Verſtärkung gebraucht, z. B. **Ea^r is håld doh doa^rten gwöſt**, hier ſteht es ſtatt des Hochdeutſchen **denn.**
2. Statt **eben**, z. B. **Wån ih håld kån, ſo wia^r i's dua̅n.**
3. ſtatt **doch**, z. B. **wån a håld nua̅^r kam;**

4. ſtatt **nun einmal**, z. B. **ih deaʳſ's håld nöd ſågn;**

5. als **auch**, z. B. **Du håſt håld ålwal wås;**

6. ſtatt **am Ende**, z. B. **ih wiaʳ håld hingehn miaſſ'n.**

Alle ältern deutſchen Schriftſteller haben dieſes Wörtchen gebraucht, und unſer'm **håld** entſpricht das franzöſiſche tiens, tenez, das eben ſo als Aufforderung zur Aufmerkſamkeit, in die Rede eingeſtreuet wird.

Hålda (der), ein Hirte. — **Håld** (die), Viehweide.

hali, ſicher, gewiß, ohne Zweifel, z. B. **eaʳ håd's åhglaugnt, åwaʳ eaʳ is hali doaʳt gwöſ'n;** überhaupt eine Verſicherung, wie **heilig.**

Halimaſch (die), eine Art Schwämme.

Halingſchdrizl, ein Gebäcke, das von den Bäckern zur Zeit des Allerheiligen-Feſtes gebacken wird; das Geſchenk an die Dienſtboten bei Gelegenheit dieſes Feſtes wird auch **Halingſchdrizl** genannt.

Halmruab'n (die), Brassica rapa.

Halodri (der), ein feiner durchtriebener Menſch.

hålſn, umarmen, um den Hals nehmen. — **åhhålſ'n**, Jemanden abwechſelnd und auf beiden Seiten des Geſichtes küſſen.

ham, geh ham, geh nach Hauſe. — **dahamd'n**, zu Hauſe. — **hamgaigna låſſ'n**, ein Sprichwort, welches ſo viel heißt, als ſchweige, du haſt Unrecht, z. B. **mid dain'n Koch'n låß dih hamgaigna.**

hamdikiſch, falſch, verſchmitzt.

hamli, eingewohnt, zahm, häuslich, z. B. **Dea^{r} Fogl is ſchon recht hamli woa^{r}n.**

Hamur (der), die Laune, die gute wie die böſe, z. B. **Ea^{r} is haind in gnad'n Hamur.**

han, he, ſage! z. B. **han wårum biſt denn nöd kuma?** wenn man mehrere anredet, ſo wird **hands** geſagt, z. B. **hand's Måna?**

Hånabåmpl (der), Schimpfwort für einen dummen Menſchen.

Hana^{r}l, Johanna.

Hånbam (der), eine hohe Stange, überhaupt etwas un-zweckmäßig hohes.

Hånd (ih kiß d'), dieſen Ausdruck braucht der Öſter-reicher immer für: Ich danke.

Håndicha (der), das Handpferd.

Håndidl (der), Spottname für einen dummen Menſchen.

hands, ein Fragewort, ſtatt **wie**, auch ſtatt antwortet, z. B. **hands ſaidt's ſchon dort gweſ'n?** — **handsmain**, ein Aufruf der Verwunderung.

håndſåm, gut zu halten — gefügig in der Hand; vom engl. handsom.

Hanga^{r}l (das), das Geifertuch der Kinder.

Hånöf (der), Hanf.

Hanöferl (dås), der Hänfling.

Hanſcha^{r}lbam (der), ein poſſierlicher Menſch, ein Spaß-macher.

Hånsia^{r}gl, Johann Georg.

Hanſl, Johann.

Digitized by Google

Hanſlbång (die), die Schnitzbank.

hanti, bitter, herb, z. B. **der Kaffeh is noh hanti;** — **hanticha Würzburga,** ein Spottname für einen Menſchen der Alles übel nimmt.

Happa^r^l (dås) mâchn, ſpringen, hüpfen.

Happlſålåd, Kopfſalat.

Happ'n (zu), zu Häupten; — **Happbröd,** das Kopfbrett an einer Bettſtelle.

Hår (das), Haare; — **Hår auf'n Zöhnan håb'n,** muthig ſeyn, auch böſe ſeyn; — **ea^r^ håt kan guads Harl Hår,** er iſt ein ſchlechter Menſch; — **Schau zua, daß ih da Daini ſieb'n Harl ausraiß,** eine Drohung. — **Um a Harl håds gfehld,** es wäre beinahe geſchehen, nur ſehr wenig hat gefehlt; **ha^r^n,** Haare verlieren.

Hår (der), der Flachs, Lein. — **Hårlinſad** (das), der Flachsſamen. — **Hår fånga,** aus der Erde ziehen; **röz'n,** im Waſſer erweichen, **brech'ln,** brechen.

harb, böſe, ungehalten, z. B. **biſt ſchon wida harb?** — **ſich harb'n,** böſe werden, von **herb.**

Hårbaid'l (der), ein Behältniß hinten im Wagen; auch ein Rauſch.

Hårgaig'n (die), eine hölzerne Maſchine in Geſtalt einer Wurſt, worüber man die Haare im Nacken ſchlang; eine ſolche **Hårgaig'n,** trugen früher Wirthe und Kellner.

harn, Haare laſſen, z. B. **dås Ros hard.**

Hartl, Bernhard, Gotthard und Leonhard.

Hårtrig'l (der), Cornus mascula.

Digitized by Google

haruki, neblig, duftig am Abend und am Morgen.

Hårwax (das), das Knorpelige am Fleiſche.

Hås (ea͡r is kan hairicha), ein Sprichwort, welches bedeutet, er iſt nicht dumm, er verſtehet die Sache.

haſari, heiſer.

Haſchaʳl (das), wird gebraucht, wenn man Jemand bedauert, wo man dann ſagt: **du biſt recht an årm's Haſchaʳl**; engl. to hatch.

Håſchp'l (der), Haspel; auch figürlich dummer Menſch.

Haslinga (der), ein Stock von der Haſelſtaude.

haſſ'n, befehlen, auch verſprechen; z. B. **ea͡r håd ma's gwis g'haſſ'n, das a kuma wia͡ʳd.**

haß! ſo heißt ein Ausruf der gebraucht wird wenn man ſich brennt, aber auch wenn man bemerkt daß man etwas irrig gethan hat.

Haua (der), Winzer.

haugaʳln, ſich niederbücken, z. B. **haugalad gehn**, vorhängig gehen, verwandt mit **hocken.**

Haugawizl (das), eine Gattung Brot, welches einſt ein Graf Haugwitz einführte.

Haungaʳlfaunz (der), ein böſer Geiſt.

Haus, Hausdedſchn (die), ein tüchtiger Schlag; **au'm Haus lig'n**, ganz gewiß ſeyn, z. B. **ſö wea͡ʳn an amåhl recht wix'n, dås ligd ihm au'm Haus; ea͡r is von Haus aus nix nutz**, er iſt von Geburt aus zu nichts nütze. **Dås ſchdehd ihm in's Haus**, das wird ihm gewiß geſchehen.

Digitized by Google

Hauſira (der), ein Händler, der ſeine Waaren in den Häuſern herum trägt.

hauſ'n, zanken, brummen, z. B. **ea^{r} hauſt in an fort.**

Hausnudl (die), eine Gaſterei, welche Jemand gibt, wenn er ein Haus kauf't, oder eine neue Wohnung bezieht; z. B. **Wånn gibſt denn dain Hausnudl?**

Hauswu͡a^{r}z'n (die), Sempervivum tectorum.

Håwanudl (die), Mehlſpeiſe, Nudel, welche ſo klein ſind, wie die Haferkörner.

Hawemus (der), Rauſch, z. B. **Ea^{r} håd an Hawemus.**

Hax'n, die Füße; Rdart.: **Haraxdax nimm'n bai da Hax,** eine Aneiferung zur Schlägerei.

He͡anadarm (die), Anagallis arvensis.

He͡anba^{r}l (der), Schimpfname für einen dummen Menſchen; auch für einen Cretin.

he͡anz'n, Jemanden ausſpotten, z. B. **he͡anz mih nöd, ſonſt gri͡agſt a Wadſch'n.** — **He͡anz** (der), ein ſarkaſtiſcher Menſch, verw.: mit höhnen. **He͡anz'n** (die), Schimpfwort für die Deutſch-Ungarn.

he͡a^{r}gehn, wird als Vorſatz einer That gebraucht und zwar gewöhnlich bei einer Erzählung z. B. **wi͡a^{r} e͡a^{r} dås Möſſa gnuma håd, ſo geh ih he͡a^{r}, und rais ihm's aus da Hånd.**

He͡a^{r}, Herr; Rdart.: **An an He͡a^{r}n zag'n,** heißt ſo viel als ihn zu Baarem treiben, ihn meiſtern, zur Rede ſtellen.

he͡a^{r} main Fiſch! ein Ausruf, welchen man gebraucht,

wenn man ſich etwas zueignet (her damit, das iſt mein Fiſch!)

Hea^r^ndla (der), Hirſchkäfer.

Hea^r^zikaidn (die), Zärtlichkeiten, z. B. **da Kaufmånnsdeana is folla Hea^r^zikaid'n.**

Hea^r^zl (das), das Innere einer Pflanze, die Kernblättchen, vorzüglich bei Gemüſen, z. B. **Ma muas zu an guad'n Såldd nua^r^ dö Hea^r^zln nehma.**

Hech (auf da), ſeyn, aufgelegt ſeyn.

Hemad (das), Hemd, Rdart. **Kennſt dö Hemada?** Weißt du in dieſer Sache Beſcheid?

Hemadhuſa^r^ (der), der Floh.

Hemadlenzl (der), Schimpfname für Einen, der keinen Rock an hat, überhaupt leicht gekleidet iſt.

Hemadwua^r^z'n (die), Helleborus niger.

Hendl (das), Huhn. **Sey frumm Henda^r^l,** iſt ein Sprichwort, welches man bei Einem anwendet, der zornig wird, und doch wenig Muth beſitzt. Es iſt ſonderbar, daß der Öſterreicher die drei größten deutſchen Componiſten nennt, wenn er heiße gebackene Hühner begehrt, er ſagt nämlich: **Haſſe-Bach-Hendl. — falorn's Hendl in da Supp'n,** wenn Semmel mit Eiern in der Suppe gekocht wird.

Heni (das), Honig.

Henn (fetti, die), Sedum telephium.

Herehul (der), ein Rauſch.

herantgeg'n, hingegen.

herent, herüben, auch **herent'n.**

Digitized by Google

hernächgens, nachher, darauf.

heromad, hier oben.

herſchdölln (Jemånden au'm Glånz), Jemanden loben, alles Gute von ihm ſagen, aber ſehr oft auch ironiſch, alles Böſe von ihm vorbringen.

Hiadl (**dås**), das Hütchen, **unta^{r}n Hiadl ſchbül'n**, Rdart.: betrügen, hintergehen.

Hiaſl, Mathias. — **Hiaſl** nennt man auch einen dummen Menſchen.

hiazd, hiazunda, jetzt gegenwärtig.

Hibl (der), ein Hügel, eine Erhöhung.

Himmlbett (dås), ein Bett mit Vorhängen.

Himm'lbrånd (der), die Königskerze, Verbascum tapsus.

himmladz'n, blitzen, z. B. **ſchau, hiazd himmladzd's!**

Himmlsſait'n! ein Ausruf der Verwunderung.

Himmlsſchliſſl (der), auch **Schliſſlbleaml** (das), primula veris Linn.

Himpa, Himbeere, Heidelbeere, rubus Idaeus.

hintaruks, hinter dem Rücken, z. B. **Ea^r håd ma hintaruks fül Schlechts nåchgſågd.**

hintaſchi, auf der hinteren Seite.

Hirn (das), **Ea^r is auf's Hirn g'fål'n**, drückt aus: **Ea^r iſt dumm.**

Hirſchzehma (der), Hirſchrücken.

Hiſtoa^{r}i (die), ſtatt Fabel, Erzählung, Märchen.

hint=umi=höb'n, im A— lecken.

Digitized by Google

hinz, gegen.

Hobl ausblåſn, im A— lecken.

hob'ln (An'n), ihn geſchmeidiger, vernünftiger, artiger machen; Rdart.: **Du muaßt noh mehr g'hoblt wea^{r}n.**

Höanadarm, der Gauchheil, Anagallis.

Höanaraug'n (die), Leichdornen, z. B. **Maini Höanaraug'n tuan ma weh.**

Höanadridln (die), die kleinen Fältchen an den äußern Augenwinkeln, weil ſie ausſehen wie ein Hühnertritt im Sande.

Höarigſt (der), der Herbſt.

Höbl (die), Schale, Hülſe, **Nus aushöb'ln**, die grüne Schale von den Nüſſen nehmen.

Hödſchabödſch (die), Hagebutten, auch **Hödſcha^{r}ln, Hödſchabödſchſålſ'n**, Salſe von Hagebutten.

hödſch'ln, hätſcheln.

Höfadalk (der), Spottname für einen ſehr dummen Menſchen.

Höfångin (die), Hebamme.

Höfa^{r}lguka (der), ein Schimpfname für einen Mann, der ſich in das Hausweſen zu ſehr einmiſcht.

högln, Jemanden aufziehen, foppen.

Hök (bei da) ſain, beim Zeuge ſeyn, gleich dabei ſeyn.

hök'n, das Stechen eines Inſektes, z. B. **dö Bain håd mih g'hökd.**

hölſchn, aushölſch'n, hohl machen, das Innere herausnehmen, z. B. **an Åpſl aushölſch'n.**

Digitized by Google

Höppin (die), Kröte weiblichen Geſchlechtes.

hoga^{r}ln, ſih nidahoga^{r}ln, ſich auf die Erde zuſammenkauern.

Holla (der), heißt nicht nur der Hollunder, ſondern auch der Flieder, nur ſagt man bei dem Erſteren **ſchwärza Holla,** bei dem zweiten **blaua Holla.**

Hollaböā^r, Frucht von Sambucus niger.

Holzäpflbam (der), Pyrus malus communis.

Holzbiā^{r}nbam (der), Pyrus communis.

Hopa^{r}n (der), ein gefrorenes oder erhärtetes Stück Erde, welches auf dem Wege hervorragt; **hopari ſain;** holl. hohbelig, hop, ein Haufe.

hopataſchi, ſtolz, hochmüthig, unzugänglich.

Hopf'nſchdånga (die), Schimpfname für einen ſehr langen, magern Menſchen.

Hornaus (der), die Horniſſe, eine große Fliege.

Hoſ'n (die), Hoſe. **Eā^r håd fül Hoſn z'waſch'n, und kan aufz'hänga,** iſt ein Sprichwort, welches man gebraucht, wenn Einer große Geſchäfte zu haben vorgibt. **'s Herz is ihm in d' Hoſ'n gfålln,** er hat keinen Muth; **'s Wai håd d' Hoſn,** der Mann iſt ihr unterthänig; **an alda Hoſ'nſchaiſſa,** Schimpfwort für einen alten Mann.

Hoſ'nkatar (der), veneriſche Krankheit.

hoſſ'n, ſpazieren gehen.

hottln, forthottln, ſeinen Weg zwar fleißig, aber mit kleinen und wenig ausgiebigen Schritten fortſetzen, z. B. **Ih bin foā^{r}tghottlt, ſo fül ih kina håb.**

Digitized by Google

Huadara (der), der Hutmacher; auch **Huadſchdöppa, Huadarag'ſölln** (die), Filzläuſe.

Huaſladi (der), Thussilago.

Hub'n (die), eine Bauernwirthſchaft von einer beſtimmten Größe.

hudln, höhnen, auch Jemanden ſchlechte Arbeiten verrichten laſſen.

hudri-wudri wås duan, etwas ſchnell, unbeſonnen, holterpolter thun, daher **a Hudri-wudri,** ein unbeſonnener Menſch.

Hudſchafadl (das), ein Ferkel, auch ein Schwein überhaupt; auch ein Schimpfname für einen ſchweiniſchen Menſchen.

Hudſl (der), ein Wort, welches nur in dem Ausrufe: **Jå baim Hudſl,** gebraucht wird; man ſagt dieß, um anzudeuten, daß etwas nicht wahr iſt.

Hui, ein Ausdruck der Geſchwindigkeit, z. B. **In an Hui woa^r a dort.**

Humor (der), heißt bei dem Öſterreicher immer die Laune, die gute, ſo wie die ſchlechte, z. B. **ea^r is haind in guad'n — in ſchlecht'n Humor.**

humſ'n, eine Melodie oder auch Wörter unverſtändlich und leiſe trällern.

Hund. Dieſes Wort wird einem Haupt- oder Beiworte vorgeſetzt, um dieſelben zur ſchlechteſten Potenz zu ſteigern, z. B. **Hundskea^rl, Hundswöda, Hundsjung, Hundskåld. — Au'm Hund ſain,** iſt eine Redensart womit man ausdrückt, es ſei Jemand aller

Digitized by Google

ſeiner Hilfsmittel beraubt, ganz zu Grunde gerichtet. Das Zeitwort **hündln,** bezeichnet den eigenen Geruch, den junge Hunde haben.

Hund auslait'n, ſagt man von demjenigen, der irgendwo ſitzt, wo ſeine Füße nicht bis auf den Boden reichen, wenn er mit denſelben hin und her ſchlenkert.

Hundat und Ans, der Name eines Kartenſpiels, welches mit der Trapulirkarte von gemeinen Leuten ſehr gerne geſpielt wird, weil ſie mit den langen Karten recht in den Tiſch hinein hauen können.

Hundsböa^r (die), cornus sanguinea.

hunz'n, quälen, ſtark plagen, z. B. **Wås ih in main Deanſt g'hunzd wia^r, dås is aus da Wais.**

Hupfa^{r}l (das), ein kleiner Sprung, auch eine kleine Friſt, z. B. **Kumm nua^r auf a Hupfa^{r}l zu mia^r.**

huſcha^{r}ln, zu erkennen geben, daß man Froſt empfinde.

hutſch'n, ſchaukeln; **Hutſch'n** (die), die Schaukel; holl. hutzen, franz. hocher.

Digitized by Google

J.

Jågl, Jakob. — **Daubnjågl**, heißt man einen Menſchen, der ein Liebhaber von Tauben iſt.

jågln, lärmen, ſchreien; griech. ιαχη.

Janiſch (der), der indianiſche Hahn, meleagris gallopavo.

Janka (der), die Jacke.

jauln, Korn oder Weitzen Jochweiſe ſchneiden.

i͡ara^r^n, heißt **irden** oder auch **ledern**; **i͡aranas Gſchir**, irdenes Geſchirr, **i͡arani Hoſ'n**, lederne Hoſen.

jaukn, jagen, an- und austreiben, z. B. **Jauk 'n Hund auſſi**. Intenſivum von jagen.

Jauſn (die), Veſperbrot.

jauſna, Abendbrot genießen; croat. jusonati, ungariſch jusonyia.

Iblikaid (die), Ohnmacht.

Jegerl, **Jegas**, **Jerum (o)**, Ausrufe der Freude und Verwunderung, z. B. **o Jegerl dås is ſchön!**

Je lenga, je li͡awa, Lonicera caprifolium.

Jeſasdaita, eine Mahnung durch einen Stoß oder Schlag, z. B. **E͡a^r^ häd a Dumhaid g'ſågt, wån ih e͡am nöd an Jeſasdaita göb'n häd.**

Jeſt (der), Schaum, z. B. **vor Zorn is e͡am de͡a^r^**

Jeſt bain Mahl gſchdånd'n. — **jeſt'n,** ſchäumen.

Jeſum Chriſtum kena lerna, ein Sprichwort, welches bedeutet, unglücklich, elend ſeyn, z. B. **Ea^r wia^rd Jeſum Chriſtum ſchon noh kena lerna.**

jidln, nach Art der Juden handeln. — **An'n wås åhjidln,** es ihm für das Genaueſte abhandeln.

immarigsmål, immaramål, manchmal, zuweilen.

impertinent blond, rothhaarig.

Indian auch **Janiſch** (der), kalekutiſcher Hahn.

Inlaidhaiſl (das), heißt dasjenige Häuschen, welches der Eigenthümer nicht ſelbſt bewohnt, ſondern worin er nur ihm Untergebene umſonſt, oder Fremde in der Miethe wohnen läßt.

Inslad (das), Unſchlitt.

Jodl (der), der Gemeindeſtier, auch ein grober Menſch, und ein Bäckergeſelle.

jodln, auf eine gemeine Weiſe luſtig ſeyn, und ſingen.

jöd'n, das Unkraut ausreuten.

Jopp'n (die), eine Jacke dichterer Art.

juchaz'n, jauchzen, z. B. **vor Fraid håd a gjuchazd.** — **Juchaza** (der), ein einzelner Laut des Jubels.

Jud'n (håſt kan) g'ſeg'n? eine Redensart, um auszudrücken, man ſey zu klug, um in das einzugehen, was Jemand proponirt.

Jüling (die), Lilie; altd. Gilge.

Jula^rl, Julie.

Digitized by Google

Jumpſa (di nåkadi), Zeitloſe, colchicum autumnale.

jung, wird oft gebraucht, um die kleineren Theile von eßbaren Thieren anzuzeigen; ſo nennt man **a jungi Gåns,** Kopf, Flügel und Füße der Gans, welche beſonders gekocht werden, und **an junga Håſ'n,** die vordern Läufe und die Lenden des Haſen.

Jungfa-Bradl (das), bei den Hirſchen das zarte Fleiſch, welches von der Bruſt bis zu den Nieren läuft.

juſt — juſtament, heißt ſo viel als ſo eben, z. B. **juſt is a då gwöſ'n,** es heißt aber auch zum Trotz, z. B. **juſt thu ih's, wal ea^r's nöd håb'n wül; ih dua juſtament nöd was a ma g'ſchåfft håd.**

Juſtl, Juſtina.

Jux (der), Scherz, Vergnügen, z. B. **haind kunts an Jux åhſetzn;** holl. Jok, lat. jocus.

Jwa^r und iwa (der), ein hitziger und unüberlegter Menſch.

iwablaibn, ſagt man von Jungfern, welche keinen Mann bekommen haben, z. B. **ſi is iwablibn in Fåſching, und muaß 'n Stöffasdua^r'n raib'n.**

iwadrågn, ältlich, ſchon gebraucht, man ſagt es von ältlichen Dingen, und auch von ältlichen Menſchen.

iwahåld'n (an), ihm den Preis über den Werth der Waare anſetzen.

iwahaps, überhaupt, in Bauſch und Bogen.

iwanachti ausſchau'n, ausſehen, als ob man die Nacht über nicht geſchlafen hätte.

Digitized by Google

Iwaraida (der), Tabakaufſeher.
iwari, hinüber, **iwara,** herüber.
iwaſchdandi, überreif.
iwaſchdauch'n, prellen ein Glied, z. B. **ih håb miā^r 'n Fūas iwaſchdauchd.**
iwaſchi, oben, darüber.
iwawindling nah'n, über den Rand nähen.
iwazweā^rch, nach der Breite.
iwazuck'n (ſich), ſagt man, wenn man durch eine Speiſe, welche den Schlund verfehlt, zum Huſten gereizt wird.

Digitized by Google

K.

Kåa^r^tn (die), Karte. **Dås is an Kåa^r^tn**, heißt: ſie ſind mit einander verſtanden.

Kåa^r^taus (an'n bai da) griag'n, ihn erwiſchen um ihn mores zu lehren.

Kåchl (der), die Stücke aus welchen der Ofen zuſammengeſetzt iſt.

kåchln, reden.

Kaderl (die), Spottname für Perrücke.

Kadl, Katharina.

Kafehbråda (der), Spottname für einen Kaffehſieder.

kagazn, hüſteln, z. B. **Ih muas haind wida ålawal kagazn.**

Kahl (der), ein Keil, nur beim Brot gebräuchlich, z. B. **ſchnaidt da kan ſo großn Kahl Brod åh.**

kai'n, werfen, z. B. **Kai ma a Holz von Bod'n åwa.**

Kairai (die), ein Unfall, eine Unannehmlichkeit, z. B. **Geſtern håb ih a Kairai ghåbd.**

Kaiſa^r^aug'nblau, Bezeichnung einer ſehr lichtblauen Farbe von Kaiſer Joſephs Augen herrührend.

kaiſch, dünn, zart, ſchwach, z. B. **dea^r^ Bua is noh z'kaiſch zu dea^r^ Da^r^wad.**

Kaiſchn (die), ein kleines dürftiges Bauernhaus. **Kaiſchla** (der), ein ärmlicher Bauer; wind. Kaisha.

Digitized by Google

kalabriſch, gewaltig, entſetzlich, z. B. **ih håbn kalabriſch g'haud.**

Kålfåkta (der), ein Hund der nicht bei ſeinem Herrn bleibt, mit jedem Fremden geht; auch ein Menſch der nirgends zu Hauſe iſt.

Kålm (die), ein erwachſenes weibliches Kalb, welches noch kein Junges hatte.

Kalmaiſa (der), ein ſparſamer Menſch, der nichts auslåßt, ein Geiziger.

Kålta (der), ein Fiſchbehälter.

Kalupn (die), ſchlechte Hütte, böhm. chalupa.

Kåmm (der), jenes Fleiſch des Rindes, welches von dem obern Theil des Halſes heraus geſchnitten und geräuchert wird.

Kåmaheā^{r} (der), ein Menſch, der bei einem andern auf der Kammer wohnt.

kami, ſchimmlig, aber nur bei Flüſſigkeiten wo ſich oben der Schimmel anſetzt, z. B. **da Wain is kami;** hebr. chamiz.

Kampl (der), Kamm; — **faina Kampl,** ein ſchlauer Menſch, verwandt mit **Kämpe.**

kaniſln, quälen, zwicken, z. B. **ih wir di ſchon kaniſln.**

Kaniſi (der), Catechismus, weil Caniſius den Catechismus herausgab.

Kantna (der), der Schulgehilfe, von Cantor.

Kapazina^{r}**ln,** die Pflanze, Tropaeolum majus.

Kaput (der), ein Ueberrock.

Digitized by Google

kaput, untauglich, todt.

kaput mächn, untauglich machen, tödten.

karaſſirn, lieben, ein liebendes Verhältniß mit Jemanden haben, z. B. **Ih karaſſir dås Madl ſchon zwa Jåhr. Karaſſirfedſn** (der), Spottname für das männliche Glied.

Karedn (die), ein elender Wagen.

Karmanadl (das), die Carbonade.

Kaſabiā'n (die), Butterbirne.

Kaſaflaiſch (das), geräuchertes Fleiſch von einem jungen Schwein; auch von einem ſehr jungen Mädchen ſagt man: **Dås is noh a Kaſaflaiſchl.**

Kasbåbl (die), malva rotundifolia, ſo genannt, weil der Same die Geſtalt kleiner runder Käſe hat.

kåſcha, recht gut, nach dem Geſetze erlaubt, z. B. **dö Schbais is nöd kåſcha;** hebräiſch cacher.

Kåſchanåd (der), Gemengſel, Durcheinander, auch figürlich, z. B. **Wås redts d' då wida für an Kåſchanåd untranånda?** franz. cochonade.

Kaſegehn (der), ein Hausrock, Morgenkittel für Männer; von dem ital. Casa.

Kaſettl (das), eine Corſette.

kaſi, ſehr jung und bleich, z. B. **dås Madl is ma noh z' kaſi,** wie ein Käſe ausſehend.

Kaswåſſa (das), ein Getränk von Milch, worein Citronenſaft oder Eſſig kommt.

Kaswochn (die), die Honigwochen in der Ehe.

Kaszödl (das), ein kleines Fleckchen Papier, z. B. **An Briāf ſchraibd ma nöd auf ſo an Kaszödl.**

Digitized by Google

kaudarn, ſchwätzen.

Kauli (der), der Blumenkohl.

kauſch'n, viel reden, z. B. **Wås kauſcht d' ſchon wida z'ſåm?** franz. causer.

kawi, duftig, neblig am Abend und Morgen, daher z. B. **Schau den Kaw ån!** hebr. chawa.

Kåz (die), ein Rauſch, z. B. **de͡a^{r} håd geſtern wida^{r} a Kåz g'håbt.**

Kazlmåcha (der), Schimpfname für einen Italiener.

Kazln (die), die rauhen Knoſpen des Weidenbaumes.

Kåzngraidl (das), Teucrium marum.

Kåzntiſchl (das), ein abgeſondertes Tiſchchen wozu derjenige geſetzt wird, welcher zuletzt kömmt, weil der Tiſch ſchon voll iſt.

Ke͡an (der), der Kien, daher **ke͡anfe͡arauas Holz,** Kienholz.

Ke͡a^{r}aus (der), der letzte Tanz auf einem Balle.

Ke͡a^{r}l (der). Dieſes Wort bedeutet bei dem Niederöſterreicher immer einen Mann und zwar, wenn es ohne Beiwort geſagt wird, einen tüchtigen Mann, z. B. **da Hansl is a Ke͡a^{r}l,** ſonſt wird auch die Beſchaffenheit beigeſetzt, **a gu͡ada Ke͡a^{r}l, a duma Ke͡a^{r}l** u. ſ. w. Manchmal wird es auch für Liebhaber gebraucht, z. B. **Dö Sandl is haind mid i͡a^{r}n Ke͡a^{r}l ausgånga,** wenn eine Weibsperſon viel mit Männern herum liebelt, ſo ſagt man: **In Haus is an ewichi Ke͡a^{r}larai.**

Ke͡a^{r}wlgraud (das), Chaerophyllum sativum.

Ke͡a^{r}wljud, der Jude, welcher in einem Korbe die Nägel zur Kreuzigung Chriſti trägt.

Digitized by Google

kebln, zanken, ſtreiten, keifen; **Keblzåhn** (der), der Keifzahn, hebr. kabab, lat. cavillari.

Kehlarawi (der), Kohlrüben.

Kelch (der), Kohl.

Kelhåma (der), ein großes Donauſchiff, ſo genannt weil ſie zu Kelham in Bayern gemacht werden.

Kemad (die), Kammer, Wohn- und Schlafgemach.

Kiachln (die), eine Art kleiner Kuchen.

kiachln (Jemanden etwas), ihm etwas ſch—.

Kiaſl (das), gewöhnlich **Sålzkiaſl**, ein hölzernes Gefäß, welches oben weiter und unten enger iſt; von Kufe.

kia^{r}firt'n, eine Wallfahrt machen. — **Kia^{r}idåch** (der), der Kirchtag. — **Kia^{r}fia^{r}ta** (der), Wallfahrer.

kia^{r}li, zahm, lieblich, auch altdeutſch.

kia^{r}n, aus vollem Halſe lachen.

kiaſ'ln, ſich ſchmücken, auch ſchminken, z. B. **dö is haind wida kia'ſld.**

Kicha^{r}l (das), ein Theil des Ochſenfleiſches, von der Bruſt genommen.

Kidl (der), ein Frauenrock. — **Untakidl**, ein Unterrock auch ein Männerrock wird ſo genannt, wenn er ſchlotternd am Leibe hängt.

kifln, kauen, nagen, hart kauen, **åhkifln**, abnagen, z. B. **a Ban åhkifln.**

Kim (der), Kümmel.

Kindlbött'n (die), das Wochenbett, z. B. **dö Frau ligd in Kindlböttn**; daher **di Kindlböttarin**, die Wöchnerin.

Digitized by Google

Kiniglhås (der), das Kaninchen.

Kipfl (das), ein Brotgebäck, welches in der Mitte dick iſt und dann an beiden Enden rund gebogen ſpitzig zuläuft, mit Gipfel verwandt. Rdart.: **da Månſchein måcht a Kipfl,** wenn er im erſten Viertel iſt.

Kirchnliăcht (das), ein Genie, ein gelehrter Mann, z. B. **Du biſt ah noh kan Kirchnliăcht.**

Kirch, ein Mantel, wie ihn die Männer einſt trugen, mit Quaſten auf dem Rücken, vom Franz. Curé.

Kizl (das), eine junge Geis.

Kobarin (die), Kupplerin.

Kobl (der), Verſchlag. **Koblwågn** (der), ein ganz gedeckter Wagen. **Daubnkobl,** Taubenſchlag.

Koch (das), Kinderbrei, auch jede weichartige Speiſe.

Koch (der), ein pfiffiger Menſch; **kocht ſain,** pfiffig ſeyn.

Kodleăʳchn (die), die Schopflerche.

köbi, keck, z. B. **Sai nid ſo köbi,** eigentlich **gehebig.**

födaʳn, irden, z. B. **a födana Schdŭăʳz.**

Köglſchdåd (die), Kegelbahn.

Köſtn (die), Kaſtanien.

kohlråbnſchwårz, ſehr ſchwarz, auch **kohlpöchſchwårz.**

Kŏi (das), das Kinn; **kŏi'n,** kauen.

Kon (der und die), Gatte und Gattin, daher die **Konlaid.**

Digitized by Google

Kontuſch (der), Schlepprock des Frauenzimmers, z. B. die Redensart:

Schau ån d' Frala Wuſcherl,
Mit 'n kua^r zn Kontuſcherl.

Kopi, der Name einer Kartenabtheilung im Traplirſpiel.

koramiſirn (An'n), ihn zu Baarem treiben, beſtrafen ausſchelten.

Kotta (der), Gefängniß.

Kotzn (der), eine grobe zottige Decke; **kotzngrob,** ſehr grob.

kuaranzn, quälen, peinigen, z. B. **Den håb ih recht kuaranzd.**

Kua^rtl (die), eine dumme Weibsperſon, auch Cordula.

Kuchl (die), Küche.

Kuchldråwånt, ein weiblicher Dienſtbote, welcher in der Küche gebraucht wird, Spottname für eine Köchin.

kuda^rn, ſehr ſtark und laut lachen.

Kudlgrand (das), Thymian, Thymus vulgaris.

kuinirn, placken, quälen, peinigen; daher die **Kuinadi.**

Kujon (der), der Schuft; vom ital. Cujone.

Kumödi (die), wird überhaupt für Theater gebraucht, z. B. **Ih dea^rf in d' Kumödi gehn. — Kumödi,** gilt aber auch für eine Luſtbarkeit, für einen Spaß, z. B. **geſta^rn häſt bai uns ſain ſoll'n, dås woa^r a Kumödi.**

kumpab'l, capable, im Stande ſeyn, z. B. **ea^r is glai kumpabl und haud zua!**

Kundſchåfd (die), die Arbeitszeugniſſe einer Innung; zu

einem liederlichen Menſchen ſagt man: **Du biſt ma^{r} a ſauwari Kundſchåfd.**

Kunſtſchdabla (der), der Artilleriſt.

Kupfa (der), eine mit Eiſen beſchlagene Reiſetruhe; franz. coffre; auch der Kupferſtich.

Kuttnjågl (der), Spottname für einen Geiſtlichen.

kuz-kuz, Zuruf an ein kleines Kind, wenn es huſtet, wobei man es gewöhnlich auf den Rücken klopft.

Digitized by Google

L.

Lab (der), eine zuſammenklebende Maſſe in runder Form, z. B. **a Lab Brod, a Lab Kas.**

Låda (das), Seifenwaſſer. englisch leather.

Lådn (der), ein dünnes Brett.

Låds (der), Dimin.: **dås Lazl,** der ſteife am Ende zugeſpitzte Deckel an der weiblichen Schnürbruſt, **da Miã-dalåds.**

Ladſi mächn, Späſſe machen; ital. lazzo.

Laſaned (das), eine zuſammengeſetzte Summe beim Kegelſpiel, von welcher man wieder ſo viel heraus bekommt, als man Kegel ſchiebt, das Spiel ſelbſt nennt man **la-ſanedln.**

Lagl (das), ein länglichrundes hölzernes Gefäß um Oel, Wein, Fiſche darin zu tragen; griech. λαγηνος.

Lahm, Lehm. **Mid An'n um an Lahm fåhr'n,** bedeutet, Jemanden auf eine unſanfte Art zurecht weiſen; **auf'n Lahm gehn,** ſich verfänglich machen.

lahmlåkad, träge, zurückhaltend, zu allem gleichgültig, zu nichts zu brauchen, z. B. **Du bisd a lahmlåka-da Keã^{r}l.**

Lahmſiãda (der), wird ein ſchmutziger Spieler genannt, überhaupt ein Knicker.

Låhn (der), ein Nagel überhaupt; **Kodlåhn,** der Na-

Digitized by Google

gel, welcher in das Rad geſteckt wird, damit es nicht herabfällt.

Lahn (die), die Lehne; engl. lean. — **Lahnbånk,** eine Bank mit einer Lehne.

Lahnmiån (der), ein träger, ſich überall anlehnender Menſch.

Laibſchdickl (das), Lieblingsſtück bei einer Speiſe, auch figürlich, z. B. **geh, måch ma main Laibſchdickl auf.**

laicht, etwa, vielleicht, z. B. **laicht nöd?** etwa nicht?

Laicht (die), das Leichenbegängniß, z. B. **Ih bin mid ana Laicht gånga.**

laid, betrübt, traurig, z. B. **dås is a laida Dåch.**

Laid (die), die Leute. — **Laid** (das), wird oft ſtatt Menſch gebraucht, z. B. **dås is ſchon an åld's Laid.** — **maini Laid,** drückt die Herrſchaft, die Verwandten, kurz Alle aus, mit welchen man in Verbindung lebt.

Laidgöb'n, Hauptw. (**dås**), und Zeitwort. Wenn die öſterr. Weinbauern ihren Wein geerntet haben, und derſelbe trinkbar geworden iſt, ſo wird vom Amte Jedem in der Reihe das Recht ertheilt, Wein auszuſchenken, und dieſes nennt man: **laidgöb'n,** (den Leuten geben). — **Laitgöb** (der), der Wirth.

laidi, leibhaftig, z. B. **a Menſch wiå da laidichi Såtån.**

laiſi, wird nur von Hündinnen gebraucht, wenn die Zeit zur Begattung eintritt, z. B. **Main Hund is laiſi.**

Digitized by Google

laign, z' laign nehma An'n, heißt Jemanden etwas auf eine derbe Art vergelten.

laina, auflaina, thauen, aufthauen, z. B. **haind fångt's ån z'laina;** isländ. hlaanar.

Lainbam (der), die Ulme, Ulmus campestris.

Laindl (das), ein dicker Strick.

Laindu͡ach (dås), das Betttuch.

Lainwånd (mid da) aufwea͡'ts håndln, den Rock aufheben.

Laitkauf (der), ein Geld, welches nach einem geſchloſſenen Vertrag, zum vertrinken beſtimmt iſt.

Lait'n (die), Bergesabhang.

Lakl (das), eine Lache; **Lackl** (der), heißt auch ein großer Hund; auch iſt es ein Spottname für einen unbeholfenen Menſchen; ſchwed. lacka.

Låk'n (die), Pfütze.

Lali (der), ein dummer Gaffer, z. B. **Nån Lali wås ſchauſt?**

Lalich auch **Lalåch** (das), die Bettlacke, das Leintuch.

Lampl (das), Lamm. — **Lamplpelz,** ein Pelz mit Lämmerfellen.

Landlariſch, der Bauerntanz, der langſame Walzer.

Långwid (die), ein langes Holz, welches das vordere Geſtell eines Wagens mit dem hinteren verbindet.

lankn, nicken, beugen, z. B. **dås Pferd lankd mid'n Kobf.**

Lånnågl (der), der Radnagel, welcher vorſteckt, damit das Rad nicht herab gehen kann.

Digitized by Google

Låpp (der), auch **Lalåpp**, ein Laffe.

Larifari (das), eine leere unwahre Sache, z. B. **dås is a bloß's Larifari.**

Låſchn (die), Dimin. **dås Laſchl,** von Dingen, welche ſich öffnen laſſen, z. B. **dö Schualåſchn,** von laß, los.

Låſtadårm (der), Schimpfwort für einen ausſchweifenden Menſchen.

Låttn (die), ein ſchmales Brett; ital. latta.

laud, den Sinnen beſonders bemerkbar, auffallend, z. B. **wås dea^r ſia^r a Hoſn ån håd, dås is ſchon laud. — ſö håm's laud tribn.**

Lauſa (der), in der gemeinſten Sprechart der Tripper.

Laufzödl (dås), der Paß. — **Låß da's Laufzödl göb'n,** heißt ſo viel als **packe dich fort!**

laundln, langſam ſeyn, zaudern, z. B. **bai dea^r År-wad dea^rf ma nöd laundln;** daher der **Laundla.**

Lausbanka (der), ein armer elender Menſch; auch **Lauſl.**

Lausbluma (die), die Zeitloſe, colchicum autumnale.

Lausdetta (der), Schimpfname für einen ſparſamen, auch für einen geizigen Menſchen.

lauſi, öd, leer, z. B. **da Mågn is ma lauſi;** aber auch gemein, ſchlecht, elend, z. B. **dås is går a lauſicha Kea^rl.**

lauſn, åhlauſ'n, das Geld abnehmen, z. B. **gesta^rn håb ih 'n in Spiel rechd glauſd. — Laus-kea^rl,** ein unwürdiger Menſch.

Digitized by Google

Law (das), das Laub.

Law (der), der Laib Brot.

låwlad, laulicht.

Lazarolerin (die), eine Gattung der Handarbeiterinnen in Fabriken.

Leandl (der), grober, einfältiger Menſch.

Leanſch (der), ein plumper Menſch.

Leaʳ (der), ein Inſtrument um damit abzumeſſen daß eine Wölbung überall gleich hoch werde.

Leaʳbam (der), die Lerchenfichte, Pinus larix.

Leaʳchnfeldaʳ-Ausbruch (der), Schimpfname für einen ſchlechten Wein.

leaʳna, lernen, aber auch lehren, welches letztere Wort die Mundart gar nicht kennt. Der Öſterreicher ſagt: **Ih håb's von ihm g'leaʳnt** und auch **ih håb ihm's g'leaʳnd.**

lebaʳn, ainilebaʳn, viel trinken. Sprichw.: **Brod dåmpf'n, Öpfl mantſch'n, Biaʳ lebaʳn.**

lebolt'n (ſih), ſich ausnehmen bei einem Spiele oder bei einem Geſchäfte, z. B. **Mågſt nöd mid gehn? — Nan, ih lebolt mih.**

lechaz'n, lechzen.

Ledfaig'n (die), ein furchtſamer Menſch. Einer der keinen Muth hat, eine Memme; zuſammengeſetzt aus dem angelſ. laet, verzagt, und dem alten Vaig, Memme.

ledi, ungebunden, frei, überhoben; **ſechzehnledi,** ſehr pfiffig.

Digitized by Google

ledln, ſaugen. **Ledl**, das Zuckerbeutelchen der Kinder; **Dawagledl**, die Tabakpfeiſe.

ledſchad, weich, hängend; angelſ. laet, franz. lache.

Leſitn leſn, Jemanden ſeine Fehler vorhalten; ihm die Nativität ſtellen, ihn auszanken, z. B. **geſta^{r}n håb ih e͡am d' Leſit'n tichti g'leſ'n.**

Lefzn (die), die Lippen.

Legas vorſchreibn, Jemanden befehlen wie er ſich verhalten ſoll; vom latein. leges.

Legngudſcha (der), Fiaker, Lohnkutſcher; **Legnbede͡anda**, Lohnbedienter.

Lekn (die), ein unheilbarer körperlicher Schaden, z. B. **de͡a^{r} kumd nima auf, de͡a^{r} håd ſchon a Lekn;** altd. Lech, böhm. lek, die Medizin.

Lella (die), heraushängende Zunge, figürlich eine dumme Weibsperſon. — **Lelapapn** (die), ein Mund mit heraushängender Zunge. Stammwort lallen.

Lemoni (die), Citrone; **Lemoniwürſtl**, ſehr gute Würſte, **Lemonibröz'n.**

Lemoni, heißt auch Ceremonien, Umſtände, z. B. **Måch ma kani Lemoni.**

Lemonigraidl (das), Artemisia abrotanum.

len, lind, weich, **leni Åa^{r}**, weich gekochte Eier; ſchwed. len, lat. lenis.

Lena^{r}l, Helene.

lendlos, müde, abgemattet durch große Arbeit, weite Reiſe z. B. **Ih bin fölli lendlos**, ich fühle meine Lenden nicht.

Digitized by Google

Lenir, Linial; — **leniren,** begatten.

Lenzl, Lorenz.

Leſa (die), die feinſten Geſchälltheile des Ochſen.

Leſchak (der), ein geſunder wohlausſehender Menſch, beſonders bei Kindern gebräuchlich, z. B. **dås Kind ſiechd aus, wiaʳ a Leſchak,** aus dem Böhmiſchen.

leſſ'ln, an gewiſſen Tagen durch abergläubiſche Mittel künftige Dinge zu erforſchen ſuchen, z. B. in der Chriſtnacht Blei gießen und aus dem Guße prophezeien — von loſen durch das Los erfahren.

lethi, pappig, z. B. **'s Mahl is ma gånz lethi.**

Lew (brinada). Du ſigſt aus wia a brinada Lew, wird zu Jemanden geſagt, der vor Hitze im ganzen Geſichte roth iſt.

Liachtbuz'n (die), Lichtſchere, eine bigotte Perſon wird **an åndechtigi Liachtbuz'n** genannt.

Liaʳſchn (die), die Schlingpflanze, Clematis vitalba, welche, weil ſie zähe iſt, dazu gebraucht wird, Bäume an Stäbe zu binden.

lidich, leidig, wird nur vom Wetter gebraucht, z. B. **haind is's lidicha åls geſtaʳn,** heute iſt es nicht ſo kalt wie geſtern.

lifti, geſchwind, hurtig, z. B. **bring ma lifti a Zuaſchbais aina aus'n Goaʳtn!**

lind, zu wenig geſalzen, z. B. **Dö Suppn is ma z' lind.**

Lingaʳl (die), gekochtes Gekröſe.

Lingraud auch **Laingraud,** der Flachs, Linum.

Digitized by Google

Linſad (das), der Leinſamen; engl. lin-seed.

Linsfuãda (das), Futter gemiſcht von Gerſte und Wicken.

linſ'n, lauſchen, horchen.

Lippl, Philipp, auch Schimpfwort für einen dummen Menſchen.

Liſl, Eliſabeth.

Liſtl (das), der Hang, die Hinneigung, z. B. **Ih håb haind a Liſtl auf a Biã**ʳ.

Lõaʳl, Eleonore.

Loch (dås), wird auch für Arreſt gebraucht, z. B. **ſö håm 'n in's Loch gſchdökt.**

Lochaʳl (der), Spottname für einen dummen Menſchen.

lödi, rein unvermiſcht, z. B. **dås is lödi Sålz.**

Löffl (mid'n groß'n) eſſen, bei einer Gaſterei geladen ſeyn; **bålwiãʳn iwaʳn Löffl**, hintergehen, durch Liſt zu Etwas bringen.

löffln, liebeln, kareſſiren; engl. to love, lieben.

Löwawũaʳſchd (die), Leberwurſt, **Dås is ma Löwawũaʳſchd**; Rdart.: wodurch man andeutet: Das iſt mir gleichgiltig.

Löwaʳl (über's) is ma wås gloſſn, heißt: es iſt mir etwas Unangenehmes begegnet.

löz, ſchlecht, z. B. **deaʳ Wain is löz.**

Lözeldn (der), Lebkuchen; **Lözelda** (der), der Lebküchner.

Loiſl, Aloyſius.

Longinus, Spottname für einen großen, magern Menſchen.

Digitized by Google

loſn, horchen, lauſchen, auch gedankenlos harren, z. B. **Ea^r ſidzd nua^r då und loſd.**

Luach (der), Staub; altbr. llwch.

luach'n, horchen.

Luada (das), Schimpfname für einen ſchlechten Menſchen und für ein häßliches ekelhaftes Vieh. **Schintluada,** potenzirt. **Luada,** heißt auch das aus den ſchlechteſten zuſammengeſchnittene Futter für das Vieh.

luagn, ſchauen.

ludln, ſaugen, trinken; — **Ludl** (die), Tabakspfeife z. B. **ålawal håd a d' Ludl in Mahl.**

Luft (der), der Wind, z. B. **då ziagt da Luft.**

Luftſchbringa (der), ein lüftiger, unſolider Menſch.

Lugnſchibl (der), ein Lügner.

Luk'n (die), die Lücke, daher **zahnlukad** und **lukad,** löcherig.

Lumpl (die), Lunge; auch das Gekröſe überhaupt. — **Lumplſchdrudl,** eine Speiſe von Mehl mit Gekröſe gefüllt.

Luſchdok (der), das Liebsſtöckl, ligusticum levisticum.

Luß (der), Anflug, Nachwachs von Holz.

Luzl (die), ein Schlemmer, Trunkenbold; wend. **Luza,** eine Pfütze.

Luzl, Luzia.

luzln, ſtark trinken.

Digitized by Google

M.

Måā^{r}k (der), Markt; aber auch eine Gabe zur Marktzeit, z. B. **Ih håb iā^{r} an Måā^{r}k bråcht.**

Måā^{r}ta (die), eine Marterſäule auf freiem Felde.

Måda (der), der Mäher. — **Måda**, wird auch der Marder genannt.

Mådn (die), Motten.

Madſch (der), etwas Zerquetſchtes, z. B. **Wain-madſch.**

madſch, zu Grunde gerichtet, verdorben, unbrauchbar, z. B. **Ih bin ſchon gånz madſch**; daher **madſch'n, z'ſåmamadſch'n.**

Mahlweā^{r}ch (a guād's håb'n), wird von dem geſagt, der viel und zugleich gut redet. **Maulwerk.**

maga^{r}ln, ärgern, z. B. **Dås maga^{r}ld mih.**

Magaron (der), Majoran, Origanum Majorana.

Måg'n (der), der Mohn. — **Mågnbaigl**, ein mit Mohn gefülltes Gebäcke. — **Måg'nalbl**, das Gefäß, worin der Mohn geſtoßen wird.

Måg'n (an guādn) håb'n, viel vertragen können. **Deā^{r} ligd ma^{r} in Mågn**, den kann ich nicht leiden.

Mahl (das), der Mund; **mahlſal ſain**, ſchweigſam ſeyn, Rdart.: **Deā^{r} håd a Goſch'n in Mahl**, der kann ſchwätzen. — **Es is ſchon in da Laid Mahla**, es iſt ſchon ruchbar.

Digitized by Google

Mahl, heißt auch ein Abzeichen, z. B. **a Muttermahl.**

Mahl, heißt auch ein Flecken, welcher von Etwas zurückgeblieben iſt; **mahln,** Flecken hinterlaſſen, z. B. **'s Obsd mahld;** lat. macula, holl. Mael, engl. mole.

Mahlåff'n fal håb'n, ſitzen und ohne Beſchäftigung herum gaffen.

Mahm (die), die Muhme, Baſe; altd. Mome, Mümmel.

Mahr (der), der erſte unter den Dienſtleuten, welcher der Wirthſchaft, und vorzüglich dem Kühſtalle vorſteht.

Maibleaml (das), Convallaria majalis.

maida'n, den Anfall einer Unpäßlichkeit verſpüren, z. B. **'s Kind håd ſi gmaida't.**

main! ein Zurufswort, z. B. **main! ſåg ma da Hea'!**

Mais föglu, iſt ein Sprichwort, welches ausdrückt, daß Einer etwas thut, was nichts nützt, ſich unnöthige Mühe macht.

Mais mådhn, ſich zieren, Hinderniſſe machen, z. B. **Låß mih aini, und måch kani Mais.**

Maisl (das), ein Theil des Ochſenfleiſches von der Schulter genommen.

Maisl (dås blindi), das blinde Kuhſpiel.

maiſln, die Haare abſchneiden, z. B. **Ea' håd ſi bain Friſör maiſln låſſn.**

mali ſain, eine Makel haben, anfangen zu faulen.

Malta (das), der Mörtel; ital. malta, griech. μαλθα.

Mån (der), ein ſehr ſtarker Rauſch, z. B. **Schau den ån, wås dea' ſia' an Mån håd.**

Digitized by Google

Mån (der), der Mond; holl. maan.

Manda^r^l måchn, Hinderniſſe in den Weg legen, mit allerlei Schwierigkeiten und Anſtänden hervorkommen.

Mandl (das), Männchen; auch eine beſtimmte Anzahl Garben, welche auf dem Felde in Geſtalt eines **Mandls** (Männchens) zum trocknen aufgeſtellt werden. — **Öpfl-mandl**, Apfelmus.

många, Leinzeug weich und glänzend machen. **Mång** (die), das Werkzeug, womit dieſes geſchieht.

mangari, meinetwegen.

Månglkåtz (die), das Murmelthier.

månia^r^li, artig, wohlgeſittet.

mankln, auf eine verborgene Weiſe vermengen, z. B. **'s Goa^r^n håd ſi famankld**; von mengen; auch figürlich, wenn Jemand eine Angelegenheit verwirrt.

Måumån (der), Name für den böſen Geiſt, womit man die Kinder ſchreckt, z. B. **Sai ſtil, ſunsd kumd da Måumån.**

Månſchain (der), der Mond.

mantania^r^n, ahnden, rügen.

måntſch'n, Saftiges ſchweiniſch eſſen; franz. manger, ital. mangiare.

Maråh, mid eam gehd's maråh, er kommt herab, ſein Vermögen wird bald hin ſeyn.

Maråſſa^r^lgfris (das), ein dummes, widerwärtiges Geſicht.

Måråſtbåbl (der), ein unflätiger, unreiner Menſch.

måråſti, kothig.

Digitized by Google

Mariandl, Maria Anna. — **Mariandl**, iſt auch ein Spottname für die Baßgeige. — **Mariandlgſchbül**, ein Spiel, wo eine Mariandl vorkommt.

Marilln, Aprikoſen; vom ſpan. amarillo, gelb.

Marmlſchdan (der), der Marmorſtein.

marodi, müde, ſchwach, entkräftet; arab. maredh.

Måſa (die), Narbe. — **Blådamåſa^r^n**, Pockennarben; hebr. masach.

Maſamattn (måchn), mit Worten, oder auch mit Thaten groß thun, z. B. **Ih bid dih måch kani Maſamattn.**

Måſch (der), Weinmoſt; die Tonne, worin ſich derſelbe befindet, wird **Maſchboding** genannt.

Maſchanzka (der), Borsdorfer Apfel. Borsdorf liegt in Meißen, und Meißen heißt auf böhm. **Maſchanzke.**

Maſch'n (die), die Schleife. **Ea^r^ håd a Maſch'n**, ſagt man auch von demjenigen, der einen kleinen Rauſch hat.

Maſn (die), die Maiſe; auch ein Naſenſtüber.

Maſ'nnuß (die), Juglans regia fragilis.

maſta^r^n, zu Baarem treiben, auch zum Beſten haben, z. B. **Den håb ih gmasda^r^d.**

Maß (die), ein Platz, worauf junges Holz angeflogen iſt, z. B. **d' Håſn hålt'n ſi an liabsd'n in ana Maß auf.**

Måteri (die), die Jauche aus einer Wunde, das Eiter; engl. matter.

Mathei ån letztn (mid den is's), iſt ein Sprich-

wort, bedeutend, mit dem iſt es aus, er ſtirbt, oder er geht zu Grunde.

Måthiaſl, Mathias. — **Måthiaſ'l-Gallerie**, der letzte Platz im Theater.

matſchn, matſch måchn, in einem Spiele alle Stiche machen. **An'n zåmamatſchn** heißt auch figürlich, ihn mit Worten niederdonnern.

måtſchn, auf Schweinsart eſſen, da man mit Zunge und Lippen ſchmazt; goth. Mats, Speiſe.

Maukn (die), Mücke, auch Blattläuſe; böhm. Maucha, lat. musca.

maundln, etwas faul und langſam thun.

Maunſchl, Spottname für einen Juden.

maunſchln, in Geheim handeln, negoziren.

Maunz — Maunza'l — Miz — Muz, die Katze; ital. mizia, ſpan. miz.

Mauråchn (die), Schwämme, Morcheln.

Mausberga (der), Spottname für einen, der keine Haare auf den Kopf hat.

mauſi, keck, ungenirt, z. B. **Måch dih nöd mauſi.**

Maxn, Geld.

maxldraht, iſt ein Zwirn, welcher ſo ſchlecht gedreht iſt, daß ſich ein Faden zurück ſchiebt.

Meāra (die), gelbe Rübe, daucus sativus.

Meā'ſchwålbn (die), der Bienenvogel, merops apiaster.

mechti, ein Vergrößerungswort, wenn es an Beiwörter angehängt wird, z. B. **waidmechti, grosmechti, hochmechti**.

Digitized by Google

Mehlböā^r^, der Weißdorn, Cralaegus oxiacantha; auch Sorbus aria.

Mehldau (der), eine ſchädliche Beſchaffenheit des Getreides, wo ſich Faulflecken zeigen.

Mehlhund (der), die Mundſehre bei Kindern.

Mehlkåā^r^ (der), eine Truhe, welche zu Mehl, Gries ꝛc. verſchiedene Abtheilungen enthält.

Mehlwūā^r^m (der), Spottname für einen Friſeur.

Melaun (der), die Melone.

melwi, mehlig; **ainmelwinga,** mit Mehl beſtreuen.

mem'ln, kauen, bloß mit den Kiefern ohne Zähne, z. B. **deā^r^ kån nima baiſſn, eā^r^ mem'ld nūā^r^.**

Menſch (das), überhaupt eine gemeine Weibsperſon, auch ein weiblicher Dienſtbote, auch die Tochter, z. B. **Ih hab drai Menſcha und an Būabn;** oft auch die Geliebte, z. B. **ih håb a mūā^r^dſauwas Menſch;** auch das Dimin. **Menſchl** wird gebraucht. Die Rdart.: **d' Menſchaſchūā auszīāg'n, und d' Waibaſchūā ånlögn,** ſagt man von einem Mädchen, welches heirathet.

Mering (die), der Auslauf einer Retirade. — **Meringrama** (der), derjenige, welcher dieſen Auslauf reinigt.

Meſ'l (der), eine ſchwere Hacke.

mīāchtln, üblen Geruch von feuchter, verſchloſſener Luft von ſich geben; lat. mucere.

Mīādl auch **Mīāzl,** Maria. — **Du biſt a rechdi Mīādl,** ſagt man auch zu einer ungeſchickten Weibsperſon.

Digitized by Google

miaʳkn, merken; auch Leinzeug mit einem Zeichen verſehen, meiſtens durch Nähen, z. B. **ih muas hiazd Schdrimpf miaʳkn.**

Mias (das), das Moos.

miaſåm, fleißig. **A miaſåms Gſicht**, ein pockennarbiges Geſicht.

Misch (das), ſchwarzes Mehl und Kleien untereinander gemiſcht.

Mischkalanz (die), Vermiſchung.

Mischling (der), verſchiedenartiges Holz untereinander, z. B. **a Klåfta Mischling.**

Mischmasch (der), ein Durcheinander.

Misdlewaʳl (das), Schimpfwort für eine unreinliche Perſon.

miſelſichti, kränklich, immer leidend, z. B. **deaʳ is gånz miſelſichti**; lat. misellaria.

Miſtbrod (das), die Jauche einer Düngerpfütze.

Miſtbutt'n (die), Schimpfname für einen unverhältnißmäßig dicken Menſchen.

Miſtfink (der), Schimpfname für einen unreinen und unflätigen Menſchen.

Miſtgral (die), Miſtgabel.

Mizaʳl, Marie; auch **Miaʳzl.**

Moaʳd und **moaʳdjonisch**, werden gebraucht um Wörter zu erheben, z. B. **moaʳdschen — a Moaʳdschloſſa — moaʳdjonisch haß.**

Moda (der), Hunger, z. B. **Haind håb ih an fiaʳchtalign Moda; modri**, hungrig.

Digitized by Google

Möaʳfadl (das), das Meerſchweinchen.

mögn, lieb haben, z. B. **Ih mågn nöd;** auch ſtatt vermögen, können, z. B. **Ih måg amåhl nöd.**

Möſa (die), das Gemöſe, ſumpfige Au oder Wieſe.

Möttn (a bſoffani), mehre Betrunkene.

mok'n, ein verdrießliches Geſicht machen, trotzen, durch Verzerrung des Mundes ſeinen Unwillen äußern; griech. μωκάω.

Moldn (die), eine Schwinge.

Molk'n (die), die Molde, atriplex.

mollad, fett, rund, üppig; lat. mollis.

Molta (die), Dimin. **Molterl** (das), eine Art hölzerner, länglich ausgehölter Gefäße, deren äußerer Boden eben ſo convex, als der innere Raum concav iſt, in welchen man neugeborne Kinder zu baden pflegt, auch eine ſtark vertiefte hölzerne Schaufel; angelſ. Mele, niederſt. Molle.

Moosböaʳ, Vaccinium oxycocos.

Mortigåll und Eſſikruach, ein Ausruf, ein Fluch.

Mosdhöſn (das), Spottname für einen ſehr dicken Menſchen.

Mosdbradl (das), ein weiches und ſaftiges Stück Rindfleiſch, welches unter der Schulter herausgeſchnitten und gedünſtet wird.

Muadaſeli alan, ganz allein, erbarmungswürdig allein, die Mutter iſt geſtorben (ſelig), und ich bin allein.

Muatawurzn, Doronicum Linn.

mudln, zamudln, etwas Weiches oft betaſten, oder Etwas weich machen, z. B. **'s Hålsdiachl zamudln.**

Digitized by Google

muffln, einen Geruch von einem dumpfen Orte, von einem Keller angenommen haben, z. B. **deaʳ Kas mufflt.**

mudllind, ſehr lind und weich.

mudlſauwa, ſehr wohl gebildet.

Mülidiſtl (die), sonchus oleraceus.

Mülizaich (das), die Frauenzimmerbrüſte, auch die Eiter einer Kuh und Gais.

Mukaʳl, Johann von Nepomuk.

Mukſarl (kan) mächn. Nichts reden und ſich nicht rühren, nicht mukſen.

Mundſchduk (a guads), die Gabe eines guten Vortrages.

mungaz'n, munkeln, leiſe ſprechen; auch ein Spiel hat dieſen Namen; engl. to mumble, holl. monkelen, lat. muginari.

Mura (an) ſchläg'n, anfangen ungehalten zu ſeyn, und dieß zu erkennen geben, z. B. **Schläg nuaʳ kan Mura.**

murln, der üble Geruch, den Waſſerthiere entweder vom Schlamm oder durch Verweſung annehmen, z. B. **deaʳ Fiſch murld.**

muros, unwirſch, murrig, finſter.

Muſi (die), Muſik. — **Muſi**, nennt der Öſterreicher überhaupt jedes Tonſtück, entweder von Stimmen oder Inſtrumenten vorgetragen, ja er ſagt ſelbſt zu ſeinem Kanarienvogel: **Geh Mandaʳl, mäch maʳ a ſchöni Muſi!** Insbeſondere aber nennt er die Tanzmuſik **Muſi**, und er ſagt daher: **ih häb main Menſch zu**

Digitized by Google

da Muſi g'ſiārd, wenn er andeuten will, er habe ſie zum Tanze geführt.

Muſſiā (der) Monsieur. Zu jedem Manne, welcher dem Öſterreicher bedeutend ſcheint, ſagt er **Herr von,** zu Männern aber geringern Standes, wenn ſie unverheirathet ſind **Muſſiā,** z. B. **Schau amåhl den g'ſchbraizd'n Muſſiā ån!**

muzn, aufmuzn, Jemanden etwas nach langer Zeit wieder vorwerfen, rügen.

N.

Nåa^{r} (der), wird oft auch im freundlichen Sinne gebraucht, z. B. **a liawa Nåa^{r}**; **a guada Nåa^{r}.**

Nåa^{r}nzwöſchbn, jene Zwetſchken, welche verſchiedene Fratzen bilden.

nåbfadz'n, zu ſchlummern anfangen, und mit dem Kopfe nicken; engl. to nap, altd. nephzen.

Nabinger (der), Bohrer, angelſ. navegar, isl. nabar.

nåchlöſ'n, die Trauben aufſuchen, welche von den Leſern überſehen worden ſind.

Nåchtfrala (die), Mirabilis Jalappa.

Nåchtkini (der), Aborträumer.

nachtn, vergangene Nacht; altd. nächten.

Nåchtnöbl (der), eine Blödigkeit der Augen, wenn man nach Untergang der Sonne wenig ſieht, Nyctalopia.

Nådara (der), ein Polizeiſpion, ein geheimer Agent der Polizei.

Nådl (die), Nadel. **Jemåndn wås auf da Nådl håb'n,** heißt, Jemanden eine Beleidigung gedenken, z. B. **Dir håb ih fül auf da Nådl.**

Nådla (der), Nadelmacher.

Nagawitzbirn, eine Gattung kleiner Birnen.

Nagl (das), der Reſt von etwas, z. B. **Dås Nagl**

Digitized by Google

Wain håm ma von geſta^{r}n; dås Nagl heißt auch die Nelke; von Neige herrührend.

Någl (feiner), Bezeichnung eines pfiffigen Menſchen; **Ea^{r} håd an Någl,** heißt auch, er hat einen Rauſch.

någln, begatten.

Naglſchwammerl (das), eine Gattung kleiner gelber Schwämme.

Någlwūa^{r}m (der), panaricum, Wurm an dem Finger.

Någlwūa^{r}z'n (die), die Neidwurze.

nagſt, jüngſt, neulich; auch **z'nagſt.**

naidl'n, den Geruch davon haben, daß Etwas noch neu iſt, z. B. **Dås Höſ'n naidlt.**

naiſln, in dünnen Nebeltropfen herab fallen.

naiwln, ein klein wenig und recht fein regnen, nebeln.

nålad, unlängſt, neulich, jüngſthin.

Namabiāchl (das), das A, B, C-Büchlein.

namln (an'n), ihm ſchlechte Namen geben; auch **ausnamln.**

Nana^{r}l, Anna. Man heißt auch einen ungeſchickten Menſchen **Nana^{r}l,** z. B. **Wås ſtehſt wida då wīa^{r} a Nana^{r}l.**

Nåſching (die), Dimin. **Naſchl** (das), Mutterſchwein; hebr. naschim.

Nåſchmåā^{r}k (der), der Obſtmarkt.

Nåſ'n (die), ein Verweis, eine Rüge, z. B. **eā^{r} håd von ſain'n Heā^{r}n a Nåſ'n griāgd; deā^{r} håd a Nåſ'n!** ſagt man von Einem, der Alles gleich wittert.

Digitized by Google

Nåſnſchdiſſ (der), Naſenſtüber; vom alten **ſtiefeln**, ſtupfen.

Nåſnwauga'l (das), der trockene Unrath in der Naſe.

Naſtl (das), das Äſtchen.

Nåswådi (der), Spottname für einen dem Trunke Ergebenen.

Nau, Hochenau (das), die größte Gattung Frachtſchiffe auf der Donau; daher **Naufahrt**, die Schifffahrt; **Nauſtāra'**, der Steuermann, der Schiffmeiſter; ſanskrit. Nau, perſ. Naodan, celt. Nave, griech. ναῦς, latein. navis.

Naunſcherl (gfüldi), ein Ausruf, womit man ſagen will, es gehe nicht an, es ſei nicht wahr, man thue etwas nicht, z. B. Jemand frägt: **Wülſt ma dås geb'n?** ſo antwortet der Andere: **Jå gfüldi Naunſcherl!**

Nazl, Ignaz; auch ſagt man zu einen dummen Menſchen: **Du biſt a rechda Nazl.**

neāmſt, neāmt, Niemand; altd. nimanna, lat. nemo.

Nechad (die), Nähe.

Nechl (die), Spottname für Perrücke, z. B. **Ea' håd a naichi Nechl auf**; auch die weibliche Scham.

Nedling (der), Naſenfiſch, cyprinus; vom franz. nez, Naſe.

nehn — nehn, Ausdruck in der Kinderſprache, etwas Schönes zu bezeichnen.

netta, juſt, genau; ital. netto, z. B. **es is hiāzd netta drai Joā'.**

Digitized by Google

nett'n, nöthigen, z. B. **An zun Öſſn nettn.**

niad, angenehm, lieblich; **niatln**, ſeine Luſt an Etwas ſtillen; altd. niet, verlangen.

niaſt'n, nieſen; **Niaſta** (der).

niatnaich, ganz neu, als ob es eben erſt geniethet worden wäre; altd. ithninues.

Nibf (der), die Krankheit der Vögel, wo ſie beim After eine Blaſe bekommen. **Den Nibf hängen låſſ'n,** heißt traurig, betrübt ſeyn.

nidaſiarn (An), ihn übervortheilen, überliſten, betrügen, z. B. **den håb ih rechd nidagſiard.**

Nidalögarstochta (die), Spottname für eine Hure.

nidakuma, von einem Kinde entbunden werden.

nidatrechti, niederträchtig; der Bauer braucht dieſes Wort aber auch für demüthig.

Niſſl (der), eine Krankheit der Pferde, wenn ſie erhitzt trinken.

niſſln, klein regnen.

Nigawiz (der), der Bergfink, fringilla montifringilla.

Nigl (der), Nickel, z. B. **Du biſt a boshåfda Nigl; nigln**, bedeutet tanzen.

Nikarl, Nikolaus.

nindaſcht, nirgend; altd. nindert.

nipfn, nippen, tropfenweiſe ſchlürfen, daher das **Nipfarl**, die Neige; griech. νιφω, hebr. nuph.

niſln auch **niſſln**, ſehr fein regnen, mit νιφειν verwandt.

Niß (die), die Eier von den Läuſen; Rdart.: **A lauſicha Nichta, a niſſichi Gmoan.**

Digitized by Google

Nösdſchaiſſa^{r}l (das), das jüngſte Glied einer Familie, (ein Vöglein, welches noch in das Neſt kackt.)

nöitln, begatten.

Nokn (die), und **Nokerl,** ſind eine Gattung Mehlſpeiſe. Man nennt auch einen dummen Menſchen **a Nockn.**

noppn, ſtoßen, ſchütteln; **a noppads Nos,** ein Gaul, der immer den Kopf ſchüttelt; engl. to nap; altd. nappen.

nu͡ag'n, nu͡agazn, ſchwanken, ſich hin und her bewegen, z. B. **mid'n Schduhl nu͡agazn.**

Nu͡a^{r}ſch (der), das Eſſen im gemeinſten Sinne, z. B. **geh jetzt zun Nu͡a^{r}ſch;** auch das Gefäß, woraus die Schweine freſſen. — **Nürſchl** (das), das Gefäß von Erde oder Holz, worin man den Vögeln ihr Futter gibt.

Nudl (die), eine Mehlſpeiſe; auch das männliche Glied.

Nudldrucka (der), ein Spottwort für einen ſparſamen geizigen Menſchen.

Nudlraita (die), ein Küchengeräth, von Blech mit Löchern, wodurch man von den gekochten Nudeln das Waſſer abſeicht.

Nudlwålcha (der), ein Küchengeräth, eine hölzerne Walze, womit der Teig zu Nudeln gewalkt wird.

nulln, eine Rinne in das Holz ſchneiden, wie bei einer Dachſchindel. — **Nut** (die), dieſe Rinne; böhm. nutiti.

Numero (dås is a), will ſagen: das iſt zu bedenken; auch das iſt ein Glück.

Nunafa^{r}zl (das), ein Gebäcke, welches früher die Non-

Digitized by Google

nen bucken, gefüllt mit Lebkuchen; vom franz. farce, die Fülle.

nuſſn, Nuß griãgn, Schläge bekommen; auch das Zeitwort hiervon iſt gebräuchlich. **An rechd åhnuſſ'n.**

Nut (die), eine im Holz ausgehohlte Rinne; böhm. nutiti, eindrücken.

Digitized by Google

O.

Oānbalad, einſeitig.

Oānſchicht (die), die Einſamkeit; **oānſchichti**, einſam.

Oāraundl (das), die Alraunwurzel in Geſtalt eines Männleins, das dem Beſitzer Geld bringen ſoll.

Oā^{r}d (der), Koth; griech. αρδα, franz. ordure.

Oā^{r}höln auch **Oā^{r}wuzl** (die), der Zangenkäfer, Ohrwurm.

Oā^{r}ringl (das), das Ohrgehänge.

Oā^{r}n (die), das gepflügte Feld, die Pflugfurche; altd. aren, pflügen.

Oā^{r}t (das), der Ort; auch der äußerſte Rand eines Dinges; griech. ορος.

Oā^{r}tla, ordentlich.

Oā^{r}waſchl (das), jener fleiſchige Theil, welcher um das Ohr herum wächſt. — **Ih wiā^{r} dih glai bain Oā^{r}waſchl nehma**, ich werde dich gleich züchtigen.

oāt'n, at'n, ait'n, heiß machen, wärmen, feuern; griech. αιθος, Hitze, altd. eit; daher gehört auch **Oāß** (das), Eiterbeule, wegen der brennenden Empfindung.

Oblizn (die), eine weichgeſottene Rübe; wend. Oblizo.

Ochſnaug'n, die in Schmalz dergeſtalt geröſteten Eier daß jedes abgeſondert bleibt; franz. oeil de boeuf.

öān, ihnen, z. B. **Ih håb öān's g'ſågd.**

Digitized by Google

Ödlwais (das), Ruhrkraut, Gnaphalium Leontopodium.

Öl (das), ein ausgehölter Stamm der als Brunnenkorb gebraucht wird.

Ölara (der), Seifenſieder.

öla^r^ln, nach Öl riechen oder ſchmecken.

Ölzeld'n (der), der Ölkuchen, das, was nach dem ausgepreßten Öl übrig bleibt.

Öpflmandl (das), ein von Äpfeln bereitetes Mus.

öppa, etwa, vielleicht, z. B. **Wülſt öppa ah dabai ſain?** auch **öpping.**

Örxn (die), die beiden Schultern; **Örxngea^r^n**, der Fleck im Hemd bei den Schultern.

ös, ihr.

Öſchpl (die), Mispel; ital. nespola.

Öſſibam (der), auch **Hirſchkolb'nbaum**, Rhus typhinum.

Öß (das), das Aß in der Karte.

Ofnſchüſſl (die), die Brotſchaufel, weil das Brot darauf eingeſchoſſen wird.

Of'nwiſch (der), ein Wiſch, womit man den Ofen auskehrt.

Ohm (der), was vom Hafer wegfliegt.

ol, beinahe, ungefähr; celt. ol al.

Omad (das), das Nachheu; altd. Omat; **omad**, auch oben, oder **heromad**, wenn man ſelbſt oben ſteht.

Omasa^r^l (das), das Ameiſenei.

Omaxl (die), die Amſel.

Digitized by Google

Oſn (die), Barn, Banſe, der Raum in der Scheuer, wo Garben hingelegt werden; hebr. asam, altb. us.

Oſtaflökn (die), ein Gebäcke, welches die Bäcker zur Oſterzeit backen. Auch das Geldgeſchenk, welches den Dienſtboten zu dieſem Feſte gereicht wird, benennt man ſo.

Otta (der), Thorweg; wend. utta, die Schuppe, wo der Bauer ſeine Wagen einſtellt.

Owagam (der), der obere Gaumen des Ochſen.

Owalandl (das), ſo nennen die Niederöſterreicher das Land ob der Enns.

Owas (das), das oberſte von der Milch, der Rahm, die Schmette; ital. cappo di late.

Oxnſchlepp (der), Schwanz vom Ochſen.

Oxnzehn (der), das getrocknete männliche Glied des Rindes; auch **Oxnfiſl.**

Digitized by Google

R.

rach, ſteif, ſtarr, bei Pferden gebräuchlich.

Racha (der), Reigerbuſch, z. B. **Ea^r håd an Racha auf da Kåpp'n.**

Rådhauf'n (der), die Nabe.

Radi (der), Rettig; heißt auch ein Verweis, eine Strafe, z. B. **Du wia^rſt dain'n Radi ſchon griag'n.** — **Radibua,** Schimpfname für einen ſehr jungen Lecker.

Radl (das), eine ſilberne 7 kr. Münze; **'s Radl wia^rd ihm laufad**, heißt, er fängt an zornig zu werden, irre zu reden.

Rads (der), ein Grieche.

radſch'n, ſchnarren beim Sprechen, z. B. **ea^r radſchd.** — **Die Radſch'n,** die Schnarre; **Kårfraidåch-radſch'n,** Schimpfname für eine Schwätzerin.

Radſ'nboa^rt (der), ein Schnurbart.

raff'n, zerrütten, die Haare beim Kämmen; **a zrafta Kea^rl**, heißt ein Menſch, der ſeine Haare nicht in Ordnung hat.

Rahn (der), ein ſchmaler, mit Gras bewachſener Strich zwiſchen den Äckern, eigentlich eine Gränze derſelben; **ånrahna**, mit dem Acker an einen anderen angrenzen; daher auch **dea^r Ånrahna**, der Angrenzer.

Digitized by Google

Rai (di) nehma, beim Fahren eine geſchickte Wendung um eine Ecke nehmen.

raib'n (ſih), ſich rächen, z. B. **Ih muas mih ån ihm raib'n.**

raidad wern, zornig werden, z. B. **wia^r^ ih ihm dås gſågd håb, is a raidad woa^r^n.**

raid'n, umaraid'n (auf An), Einen immer zum Gegenſtande des Geſpöttes machen, auch ihm alle Schuld aufbürden.

raik'ln, von Rauch riechen, z. B. **dö Supp'n raikld.**

Raim (der), gefrorner Thau; **raima, ånraima,** anfrieren, z. B. **dö Zwöſchb'n håm an Raim;** angelſ. Hrim, engl. Rime.

Rain (die), Dimin. **das Rain'l,** ein Tigel mit drei Füßen, worin das Fett zerlaſſen, oder Speiſen aufgewärmt werden.

rain, wird oft ſtatt ganz, vollkommen, gebraucht, z. B. **mid mia^r^ is 's rain aus.**

Raiſchp'n (die), der ausgebrannte Theil eines Holzes, z. B. **dås is ſo dir, wia^r^ a Raiſchpn.**

raiſ'n, abfallen, z. B. **da Röbl raiſd; — wån da Mötz'n foll is, ſo raiſt a;** altd. riſen; Dimin. **riſ'ln,** in kleineren Theilen herabfallen.

raiſſ'n (Jemåndn), ihn in einem Geldgeſchäfte übervortheilen, ihm Geld abgewinnen, z. B. **den håb ih rechd griſſ'n; — raiſſ'n** heißt auch zeichnen.

rait, ein Wort, welches ſich an Namen von Örtern anhängt, die nach ausgereuteten Waldungen erbaut wurden, z. B. **Pfaffenrait, Schartrait** u. ſ. w.

Digitized by Google

Raita (die), der Räder, ein geflochtenes Sieb, um Körner dadurch zu reinigen, daher das Zeitwort **raita^{r}n**, von rütteln; altd. **riteron.**

Raiwa (der), ein Riegel an Thür oder Fenſter.

Raka (der), ein durchtriebener Menſch; **raka^{r}n (ſih)**, ſich abmühen.

råmåt'n, lärmen, poltern, von dem veralteten **ramen**; griech. ρεμβειν.

Ramm'l (das), die Kruſte, welche ſich von Speiſen an das Gefäß anlegt, und braun wird.

Råmm'l (der), Schimpfname für eine häßliche Weibsperſon, z. B. **a ſchiãcha Råmm'l.**

Ramsampa^{r}l (das), ein Menſch, der muthwillig und luſtig iſt; engl. to **ramble**, ſchwärmen; auch ein Spottname für Jemanden, der Alles in Unordnung bringt.

råmſch'n, ein beim Pöbel beliebtes Kartenſpiel.

rån, ſchlank, lang und dünn; holl. rank van lyf, z. B. **Dås is a råna Buã^{r}ſch.**

Rånd (der), Lauf, Zug. — **Rånd (ſi an) nehma**, ſich einen Anlauf nehmen, ſich Muth gewinnen; **Rånd**, heißt auch manchmal Spaß, z. B. **Dås is a Rånd**; das Dimin. **Randl**, bedeutet eine kurze Friſt, z. B. **Kum auf a Randl aufa zu miã^{r}!**

randwais, in verſchiedenen Zwiſchenräumen, z. B. **Ih kån nur randwais leſ'n.**

Rånruãb'n, rothe Rüben.

Rant, lärmender Spaß; **ranti**, ſcherzhaft, muthwillig, z. B. **wås måchſt wida fiã^{r} Rant**; engl. rant, altd. ranen, ſpring.

rånz'n (ſih), die Glieder dehnen nach dem Schlafe.

Rånz'n (der), ein Felleiſen, ein Sack, der mittelſt eines Riemens über die Achſel getragen wird, figürlich auch der Bauch, z. B. **ſih 'n Rånz'n füll'n.**

rappaköpi, rappelköpfig, aufgebracht, erbittert; figürlich: nicht bei Verſtand ſeyn, z. B. **bai den rapp'lt's.**

rapſ'n, ſtehlen; auch **grapſ'n** und **gripſ'n.**

raſ'n, reiſen, ſich fortpacken, z. B. **geh! ras!**

raß, ranzig, herb, ſcharf, z. B. **da Kas is raß;** auch figürlich: zornig, böſe; **raß'n** und **raß'ln**, ſcharf ſchmecken, und die **Raße**, Schärfe; ital. raspare; arab. ratza.

Råſtbradl (das), ein auf dem Roſt gebratenes Rindfleiſch.

Raſtl (das), ein kleiner Roſt.

rat'n, rechnen. — **Ratknecht**, hieß einſt ein bei einer Rechenkammer Beamteter.

Ratſchdan (der), der Rechenſtein. — **Rattåfl**, die Rechentafel.

Råtz (der), die Ratte; einen ſehr verliebten Menſchen, nennt man: **an faliabt'n Råtz'n;** eine Köchin, **an Kuchlråtz'n.**

Raudimaudi (der), ein Gemengſel ekelhafter Dinge, oder nichtswürdiger Menſchen.

Raud'n (die), Kruſte über Wunde und Eiterbeule.

raunz'n, wimmern, winſeln, z. B. **da Hanſl müas grånk ſain, ea^r raunzt haind ålawahl.**

Rauparai (die), ſcherzhafte Unterhaltung mit Getöſe und luſtigen Streichen.

Rauwa (der), ein Nebendocht bei der Kerze, weil er dem andern Dochte die Nahrung raubt.

Rauwaſchl (der), Schimpfname für einen Menſchen der Alles zuſammen rafft.

rawiat, wüthend, zornig; ital. rabbia, Wuth, z. B. **dås is a rawiata Kea^r^l.**

Råwiſch (der), die Vormerkung, die ein Wirth über ſeine Schulden führt, das Kerbholz.

Rawuz'l (der), Spottname für einen Menſchen, der alles verdirbt.

raz'n, reizen auch foppen.

Reank'n (der), großes Stück von Etwas, meiſtens beim Brot gebräuchlich, z. B. **ſchnaidt da kan ſolcha'n Reank'n åh;** von **rahn,** ſchlank.

Rea^r^lgraud (das), Leontodon taraxacon.

rea^r^n, laut weinen; **Rea^r^n** (die), die Röhre; Rdart.: **dea^r^ Kea^r^l håd a Rea^r^n,** hat eine ſtarke Stimme.

reb'ln, Körnerweiſe herabreiben, z. B. **dö Waindraubn wea^r^n greb'ld; greblda Wain,** ein Wein, welcher nur aus den Beeren, ohne das Gerippe dabei zu laſſen, gepreßt worden iſt.

Redl (der), der Rothſtift.

Redling (der), eine Gattung Schwämme, merulius cantharellus.

Refolta (das), ein großer Lärmen, Aufſtand.

Regrazionsſekredari (der), Spottname für einen Menſchen der kein Geſchäft, nichts zu thun hat.

Digitized by Google

Remaſſori (die), ein luſtiger Lärmen, z. B. **Mâchd's drauſſ'n kan ſo a Remaſſori!** griech. βρεμειν, angelſ. hryman.

remm'ln, begatten, von den Haſen genommen.

Rena (der), ein ſtarker Stoß, z. B. **Ih håb ihm an Rena geb'n, das a dåni g'flog'n is.**

repramandirn, verweiſen; **a Repraman,** ein Verweis.

reſch, hart gebacken, z. B. **Ih mâg kan wachi Seml, ſondern an reſchi.**

Reſl, Thereſia; **Reſa'l,** ein Röschen.

Reſta (der), ein Brei, z. B. **Zwöſchb'nreſta, Hollareſta,** von röſten; **reſt'n,** röſten.

reſtia'n, zornig lärmen, ſich laut über etwas beklagen, z. B. **Reſtia' nöd a ſo;** von resistere, ſich entgegenſetzen.

Riad (die), ein Stück Feld, auch eine abgeſchloſſene Gegend, worin ſich mehre Felder befinden; jede **Riad,** hat gewöhnlich einen eigenen Namen.

Riad (die), Benennung eines Theiles des Fleiſches vom Ochſen, welcher durch die Spaltung des Rückgrates gewonnen wird; die verſchiedenen **Riad'n** heißen: **dö bradi Riad,** wovon der **Riadeckl** genommen wird; **dö ſchmâli Riad** oder **Bairiad,** welche im innern Theile **dås Lungabradl** enthält; dann **dö Schlem- und Zwea'chriad'n,** der fettere Theil.

Riaſſlfetzn (der), Sacktuch, auch die Servielle.

ribln, wiederholt reiben, z. B. **d' Wöſch rib'ln;** —

ribln An, heißt auch ihn auszanken, zur Rede ſtellen; es iſt das Intenſiv von **reppen,** ſchnell bewegen.

Ridigs und **Raudigs,** alles Schlechte untereinander, z. B. **ea^r wår ſo hungri, das a Ridigs und Raudigs z'ſåmg'fröſſ'n håt;** auch **Raudigs und Maudigs.**

ridln (etwas), krümmen, aufrollen; **Ridl** (der), etwas Gebogenes, z. B. **a Schdrohridl.**

Ridſcha (der), eine Speiſe von Erbſen, Bohnen, Linſen und Gerſte; daher auch jeder Durcheinander ein **Ridſcha** genannt wird; von **rütten.**

rif'ln (Håa^r rif'ln), den Flachs durch eine Art Kamm ziehen, um dadurch die Samenhülſen abzuſtreifen; der Kamm heißt **dö Håa^rrifl.**

rifri, rauh, ſich uneben anfühlend; lat. ruvidus, engl. rough.

rigln, bewegen, auflockern, rühren; **riglſam,** noch bei guter Geſundheit ſeyn, z. B. **ea^r is mit 70 Jårn noh gånz riglſåm.**

rindhohl, wird ein Gebäcke genannt, welches hohl gebacken iſt, ſo daß die Rinde weg ſteht.

ring, leicht und klein, unbedeutend; z. B. **dea^r Löffl is ring;** vom hochd. geringe.

rips = raps, holter = polter, **es gehd rips = raps,** es geht ſchnell und unüberlegt.

Risla, eine Gattung Weintrauben.

riſln, in kleinen Theilen dicht herunterfallen; daher **dea^r Riſlausſchlåg.**

Digitized by Google

Riſ'n (die), eine Vertiefung, ein langer Graben, von **raiſ'n**, herab fallen.

Riwiſl, Johannisbeere; von dem Lateiniſchen Ribes herrührend.

Roa̅rhendl (das), grünfüßiges Waſſerhuhn, fulica chloropus.

Rodaib'n (die), der Taxusbaum, Taxus baccata.

Rodgröpfl (das), Rothkehlchen.

Rodl (die), die Kinderklappe; **rodln**, ein kleines Gerolle verurſachen, z. B. **da Såmen rod'lt ſchon in da Schod'n.**

Rods (der), der flüſſige Unrath der Naſe; **Rodsbua̅**, Schimpfname für einen jungen Burſchen; eben auch **Rodslöffl.**

Rodſchwaſarl (das), das Brandröthel, motacilla erithacus.

Rödhaus (das), die Gabe des Vortrages, z. B. **Ea̅r håd a gua̅ds Rödhaus.**

Rögarl, Regina.

Rökl (der), großer Haushund; figürlich auch ein häßlicher großer Menſch; holl. Rekel, altd. Reck, Rieſe.

rökn, die Empfindung, welche dem Speien vorausgeht, z. B. **es rökt'n ſchon, ea̅r wia̅rd båld ſchbaibn; hinrökn** heißt hinhalten, hinlangen, auf eine Art wo man den Arm ausrenken muß.

Röwhendl (das), das Repphuhn, Feldhuhn.

Röwhendl (ungariſch), ein geſulzter Ochſenfuß in Eſſig und Öl.

Digitized by Google

röz'n, durch Feuchtigkeit mürbe machen, z. B. **'n Håå^r (Flachs) röz'n.**

rogli, locker; griech. ρεω, ich bewege, z. B. **Dain Maſch'n is rogli, ſi wia^{r}d glai aufgehn.**

Roka^{r}l (das), bellis perennis. — **Roka^{r}l** heißt auch ein Kleidungsſtück der Kinder, z. B. **a Bauchroka^{r}l.**

Rolett'n (dö) aufziagn, den Rock aufheben.

Roradi (die), eine Morgenandacht in der Kirche, wobei das Rorate coeli geſungen wird; die Würſte welche der gemeine Mann gewöhnlich nach dieſer Andacht im Wirthshauſe ißt, heißen **Roradi-Wia^{r}ſchd.**

Roſami håb'n, Verſtand haben, begreifen, verſtehen, vom Böhmiſchen.

Roſl, Roſina, auch Roſa.

roſſln, röcheln, z. B. **Ea^r ligd in ledzd'n Zign, ea^r roſſ'ld ſchon.**

Rowad (die), der Frohndienſt; **Zugrowad,** von Thieren; **Håndrowad,** von Menſchen; böhm. robota.

roz'n, weinen.

Ruab'n (auf da gelb'n) raid'n, Rdart.: Wenn Jemand z. B. behauptet, Der oder Jener werde bald kommen, und ein Anderer zweifelt daran, ſo antwortet er: **Jå då rait't a ſchon auf da gelb'n Ruab'n.**

Ruach (der), ein grober, dummer Menſch.

Rudſchabeda (der), Spottname für einen Menſchen, der immer in Bewegung iſt.

Ruk (der), Rauch.

Rumml (der), Getöſe, Lärmen, Aufſtand, Zuſammen-

Digitized by Google

lauf, z. B. **Wås is denn unt'n ſiā^r a Rumml? im Rumml wås fakauf'n,** heißt auch in Bauſch und Bogen verkaufen.

rumorn, Getöſe machen; daher **Rumor** (der).

Rumplkåſtn (der), ein alter Kaſten, worein man alle alten Sachen wirft. — **Rumplarai** (die), ein Lärmen.

rumpln, dumpfes Getöſe verurſachen, z. B. **Wås rumpld aum Bodn?** engl. rumble.

rundlad, etwas rund.

rundumadum, rund herum.

Rungunkl (die), Spottname für ein altes Weib; holl. konkel, ein Mütterchen, welches an der Kunkel ſitzt.

rupfani Lainwad, jene Leinwand welche aus dem gröb-ſten Werch gemacht iſt.

rupfn, Einen um Geld bringen, z. B. **den ham ſ' ſchen grupft.** — **Rupf'n** (die), eine zum Spinnen zuſammengerollte Maſſe von Flachs; von **raufen.**

Ruſtn (die), die Ulme; Ulmus campestris.

rutſch'n, ausrutſchn, ausgleiten; — **Brödlrutſchn,** begraben werden.

Digitized by Google

S.

Sabl (der), Säbel; auch der Rauſch.
Såch (die), die Säge.
Sacha (der), die grünen Spitzen des aufkeimenden Getreides und des Graſes; **åhſåchaʳn,** die geilen Spitzen abſchneiden.
ſachn, piſſen; daher **Sachzaich (dås),** das männliche Glied und die weibliche Scham.
Såchn (die), **ſi håd iaʳ Såchn,** ſie hat ihre Regel.
Sådån (der), der Teufel, der Satan.
Sådarai (die), Satureja.
Sådal (der), im V. O. M. B. ein ſehr dicker Hals, ein Kropf.
Sådlichi (der), das Sattelpferd.
Sadutt (der), Überrock; franz. Surtout.
ſafaʳn, geifern; **Safaling** (der), der Speichel; holl. sever.
Saffn (die), Seife. — **Saffnzapfl,** ein Zäpfchen aus Seife, welches man in den After ſteckt, ſich entleeren zu können.
Såffrån (wúldi), Zeitloſe, Colchicum autumnale.
ſågn, zuaſågn, anſtehn, angenehm ſeyn; **auffåg'n,** herrezitiren, auch kündigen; **ainſåg'n,** heimlich vorſagen; **åhſåg'n,** abbeſtellen; **z'ſåmſåg'n,** übereinſtim=

Digitized by Google

men; **untaſåg'n**, verwehren, verbieten; **ånſåg'n**, ankünden.

ſågra, ſågriſch, ein Wort zur Bezeichnung der dritten Vergleichungsſtufe, z. B. **a ſågra ſchens Deãndl; ſagriſch g'ſchaid.**

Sai (die), unter dem Bauernvolke heißt **main Sai**, mein Weib.

Saibling (der), der Salm, Salma salvelinus.

Saibrikaid (die), Sauberkeit, Nettigkeit.

Saidlbåſt (der), Zeiland, Kellerhals, daphne mezereum.

Saitl (das), der vierte Theil einer Maß, ein Schoppen, ein Quart.

Sakrlod! Sakrawurſchd! Saperdibix! Saprament! Ausrüfe und Flüche.

ſål, unrein, ſchmutzig; franz. sale; **Sålwain**, der Bodenſatz des Weines.

Sala^r^l, Roſalia.

Såldåd, Soldat. — **Såldåd'nſchmudl** (die), eine gemeine Hure.

Sålfa (der), Salbey, Salvia officinalis.

Salſaladi (die), eine Knackwurſt; von dem Italieniſchen cervelate.

Salfed (das), die Serviette; von salvare.

ſalfeni (mid), mit Erlaubniß, salva venia.

ſålma, ſchlagen, prügeln, z. B. **Ih wiã^r dih anmåhl ſålma, daß d' gnuã håsd. — Eã^r is**

Digitized by Google

mid ålu Sålman g'ſchmird, heißt: Er iſt in Allem bewandert, er kennt ſich in Allem aus.

Sau (die), ein Tintenkleks, z. B. **Ea^r kåu nöd ſchraibn, ohni Sau.**

Saubartl (der), Schimpfname für einen unreinen Menſchen; auch **Saukea^rl.**

Sauboln (die), Vicia faba.

Saubrod (das), Cyclamen europaeum, weil es eine Wurzel hat, in Geſtalt eines Brodlaibs, und weil die Schweine darnach graben.

Saudånz (der), ein Mahl, welches bloß aus Schweinfleiſch-Speiſen beſteht.

Saufink (der), Bergfink.

Sauhåmma (der), geräuchertes Schweinfleiſch.

Saulöda (das), Schimpfname für ein ſchlechtes Frauenzimmer.

Saunigl (der), Igel, Erinaceus europaeus. — **Saunigl** heißt auch ein Kartenſpiel, wobei derjenige, dem zuletzt Karten in der Hand bleiben, **Saunigl** genannt wird; auch iſt es ein Schimpfname für einen unreinlichen Menſchen.

Saurämpf'n (der), Rumex acetosa Linn.

ſauwa, hübſch, nett, z. B. **a ſauwa's Madl.**

Schab (der), ein Bund Stroh; altd. Schaup, daher: **Bamſchabl**, ſo dumm wie ein Bund Stroh.

Schab (der), ein Antheil an Etwas, moitié, z. B. **In Schbül håm ma Schab midanånda.**

Schåb'nbladln, eine Mehlſpeiſe in flachen viereckigen kleinen Blättchen, von Roggenmehl gemacht.

Schabodl (das), die Bruſtkrauſe am Hemd; franz. chabot.

Schaboh (der), der Liebhaber, z. B. **ihr Schaboh is a Schnaida.**

Schabrak'n (die), Satteldecke; croat. czaprag.

Schåcha (der), eine mit Holz bewachſene Gegend, auch ein Wald; kleinere Wäldchen heißen **Schacha'l.**

Schåchtl (åldi, dö), Spottname für ein altes Weib.

Schadl (der), ein Keil mit einer eiſernen Spitze um Holz zu klieben.

Schad'n (der), Wels oder Wallerfiſch; filurus glanis.

Schådz (der), die Geliebte, mehr im Dimin. **Schådzl** gebraucht.

Schåf, ein hölzernes Behältniß zum Waſſer; auch das **Schaf**, welches aber meiſtens **Lampl** genannt wird.

ſchåff'n, befehlen, z. B. **Wås ſchåff'n ſ'? — Schåffer** (der), heißt in Collegien der Hofmeiſter.

Schåfgoa'b'n (die), Achillea millefolium.

Schaibdrugn (die), die Schubkarre.

ſchaibli, rund; altd. ſchibelig.

Schaidahauf'n (der), ein Haufe Holz übereinander; auch eine Mehlſpeiſe, in dieſer Form.

Schaikl (das), das Jäkchen. — **Schåjk** (der), eine Joppe; holl. schalje.

ſchaiſſ'n, kacken. — **Schaiskea'l**, Schimpfwort für einen ſchlechten Menſchen. — **Schaiſſa (an ålda)**, ein alter Mann.

Digitized by Google

Schakettl (das), ein Frauenkleid, wodurch nur der Oberleib bedeckt wird; engl. Jacket.

Schål (die), Benennung eines Fleiſchtheiles vom Ochſen, welcher durch Spaltung des ſogenannten **Knöpfl's** gewonnen wird (ſiehe dieſes Wort), ſie beſteht nur aus der **Endſchål'n.**

ſchål'n, faſchåln, mit Bretern verdecken.

Schåml (der), Dimin. **Schamerl (dås),** der Schämmel.

ſchandli, ſchändlich; daher **faſchandln,** verunſtalten.

Schania^{r} (die), figürlich: Ordnung, Gewohnheit, z. B. **dea^{r} håd mih gånz aus da Schania^{r} bråcht;** auch die Charniere.

Schånz, auch **Schnur** (die), nennt man bei dem Kegelſpiel das zuſammengeſetzte Geld, welches dann derjenige einzieht, welcher die meiſten Kegel ſchiebt.

Schar (die), die Scheere; engl. to share, zertheilen; **Frau Gfattarin, laich ma d' Schar,** heißt ein Spiel, wo die Plätze gewechſelt werden.

ſchåraz'n, ſcharren, auf Etwas alſo wetzen, daß es einen ſcharrenden Laut gibt, z. B. **ſchåraz nöd mid'n Fiaſſ'n.**

Schariwari (die), lange weite Oberhoſe; perſ. schalwar.

Scha^{r}l (das), geſcheitelte Haare, z. B. **Måch da wida^{r} a Scha^{r}l, es ſchdehd da guad.**

Schårt'n (die), Scharte; **d' Schårt'n auswöz'n,** ein Unrecht wieder gut machen. — **Schartl** (das), ein

Schärtchen, z. B. **Ih gib dir ah wås auf an Schartl.**

Schas (der), ein lauter Furz.

ſchaff'ln, fortbringen; **An'n åhſchaff'ln**, ihn unter einem Vorwande abweiſen.

Schatt'n, Holzſpäne; **Såchſchatt'n**, Sägeſpäne; **Hob'lſchatt'n**, Hobelſpäne.

Schåw (der), eine Motte, ſo genannt weil ſie das Haar vom Tuche abſchaben.

Schawasdökl (der), ein alter ſchlechter Hut.

Schbadi, eine Kartenabtheilung, bei der ſogenannten Traplirkarte, beſtehend aus Säbeln; **Schbadidoh**, iſt ein Spottname für eine ſchneidende und ſtechende Waffe, wie auch für denjenigen, der dieſe Waffe trägt.

Schbahl (der), ein hölzerner Spieß.

Schbahn håbn, Geld beſitzen.

Schbåhn (der), ein Holzſpan. — **Schbahnbrena** (der), ein armer, auch geiziger Menſch. — **Schbahnzweck** (der), die kurzen Theile, welche beim Spanſchneiden abfallen.

ſchbaibn, ſich übergeben, ſpeien.

Schbaibdricha^{r}l (das), der Spucknapf.

Schbaik (der), Nardus alpinus Linn.

ſchbaln, ausſchbaln, mit Holzſpänen die Lücken vermachen.

Schbåmpanadn, Prahlereien; ital. spampanata.

ſchband'ln, mit hölzernen Spänen verſehen.

Schbanfudla (der), Spottname für einen kargen Menſchen.

ſchbånnåg'lnai, eben fertig geworden, ganz neu.

Schbåra^r l (das), eine Vorrichtung von Metall mit Zurken, worauf man das Licht ſteckt, wenn nur mehr ein kleines Stümpfchen davon übrig iſt.

Schbargamentn måch'n, groß thun; von ſparen.

ſchbeanz'ln, liebeln, liebäugeln; vom altd. ſpenen, anlocken.

ſchbea^r, trocken.

Schbea^r anz'l (das), ein pfiffiges Weſen, auch ein Liebling.

Schbea^r maſ'n (die), Schimpfname für eine magere Perſon.

ſchbecht'n, ſpähen, auflauern.

Schbedakl måch'n, durch ſein Betragen Aufſehen erregen.

Schbedzi (der), ein intimer Freund, z. B. **ea^r is main Schbedzi.**

Schbelt'nzaun, ein Zaun von Holzſpänen gemacht.

ſchbenln, anheften; daher **Schbennådl** (die), Stecknadel; franz. epingle, böhm. ſpinadlo, lat. spinula.

Schbenſa^r l (das), ein Leibchen ohne Schöße.

Schbenſau (die), das Ferkel.

ſchbentia^r n, ſich etwas koſten laſſen, um Etwas anderes dadurch zu erhalten, z. B. **Du muaſt in Åmtmån wås ſchbentia^r n, wånſt dain'n Håndl gwina wülſt.** Rdart.: **Schbentia^r hoſ'n ånhåb'n,** aufgelegt zur Großmuth.

Schbiagl (der), Spiegel; **dås Glad håd an Schbiagl,**

ſagt man von einem Kleide, worauf ſich ein Flecken zeigt, welcher daher rührt, weil man darauf geſeſſen iſt, gewöhnlich beim Sammt.

ſchbiaʳzln, oft und immer wenig ausſpucken.

Schbidz (der), der Anfang zu einem Rauſch; auch das Oberſte einer Sache.

ſchbik'n (auf etwas), darnach trachten, es wünſchen, z. B. **Ih ſchbik hiazd auf an Uhr; — ſchbikn** wird auch ſtatt beſtechen gebraucht.

Schbinådafaind, ſo ſehr feindſelig, wie die Spinnen und Nattern.

Schbinarin (die), Spinne.

Schbinettl (das), ein kleines Quer-Pianoforte.

ſchbiſſi, iſt Etwas, was Anſtand findet, z. B. **dö Åaʳwad gehd ſchbiſſi.**

ſchbiſſ'n (ſih), ein Hinderniß finden, irgendwo anſtoßen, z. B. **da Schliſſ'l gehd nöd in's Loch, eaʳ ſchbißt ſih.**

Schbitzl (der), ein Polizeiſpion, Späher; engl: to spy; auch eine Art Hunde, der **Spitz.**

ſchbizi, beißend, daher **a ſchbizichi Röd.**

ſchbiznamln, Jemanden einen Spottnamen geben; niederſ. Spiet, Spott.

Schbögkammaʳl (das), ein dunkler einſamer Ort, worein man die unartigen Kinder ſperrt.

Schbönling (die), gelbe Pflaume.

Schbrachmaſta (der), der Rettig.

ſchbraiz'n (ſich), ſpröde thun, ſich zieren.

Digitized by Google

Schbrenzling (der), Sprößling junges Holz, hervorgeſchoſſenes junges Gewächs; auch ein junger Menſch.

ſchbridln, quirlen, ſtark aufrühren, ſprudelnd machen, z. B. daher **Dſchokaladiſchbrudla** (der).

Schbriſſl (das), die Sproſſe, vorzüglich jene, auf welcher die Vögeln in ihrem Bauer auf und ab hüpfen.

Schbrizbirn, die weibliche Scham.

Schbrizgråpf'n, eine Mehlſpeiſe, wobei der Teig mittelſt einer Spritze geformt wird.

ſchbuchti, ſchwankend, z. B. **Mid dåina Såch ſchaud's ſchbuchti aus.**

Schbûlarai (die), Spielwerk, Spielzeug, auch Etwas, was leicht und ohne Mühe auszuführen iſt, z. B. **Dås is nur a Schbûlarai.**

ſchdad, ſtille, ruhig, ſchweigſam; auch langſam und leiſe. z. B. **geh ſchdad;** vom lat. stare.

Schdådl (der), die Scheuer, z. B. **Da Haiſchdådl.**

Schdåſſl (der), die Stufe.

Schdågl (der), Stahl.

Schdamaʳl (dås), ein Stämmchen.

ſchdampaʳn, jagen; vertreiben, z. B. **Wånſt nöd aus da Kuchl gehſt, ſo wiāʳ ih dih glai auſſiſchdampaʳn.**

Schdåmpfa (der), der Fuß.

Schdampfaʳl auch **Schdampaʳl** (das), ein kleines Geſchirr oder Gläschen um daraus ein ſtarkes Getränke zu trinken; z. B. **a Schdampfaʳl Bråndwain.**

Schdanbriāderl, ein ſehr intimer Freund, oder Kamerad, z. B. **miāʳ ſan Schdanbriāderln.**

Digitized by Google

Schdandaling (der), öfters ſtehen bleiben um Etwas anzuſehen, oder mit Jemanden zu ſprechen; z. B. **Du māchſt āli Aug'nblik an Schdandaling.**

Schdandl (das), eine hölzerne Bude; **Schdandlwaib,** eine Verkäuferin in einer ſolchen Bude.

Schdanizl (das), die Papierdüte; neapol. scarnuzzo.

Schdanizlbluma (die), Calla aethiopica Linn.

ſchdanmiād, ſehr müde, wie ein Stein, nicht vom Fleck zu bringen.

Schdauredl (der), Bergdroſſel, Steinamſel, turolus saxatilis.

ſchdap'ln, gehn, **āli Wiā^r^thshaiſa āhſchdap'ln,** in alle Wirthshäuſer geh'n.

Schda^r^l (der), der Staarmatz.

Schdaroſl (die), Daphne cneorum Linn.

Schdaſa^r^l, Anaſtaſia.

Schdeā^r^ (die), eine Wanderung von Arbeitern, um in fremden Häuſern Arbeit zu verrichten. **Eā^r^ gehd auf d' Schdeā^r^;** von **ſtören,** wandern. — **Schdeā^r^a** (der), ein Handwerker, welcher nicht zunftmäßig iſt, und ſeine Arbeiten verborgen verrichtet.

Schdeā^r^nraiſchp'n (die), die Sternſchnuppe, als ob die Sterne ſich räuſperten; auch **Schdeā^r^nſchnaiz'n.**

Schdeā^r^z (der), eine Art Mehlſpeiſe, von geröſtetem Mehl und Schmalz, zu einer dicken Speiſe gekocht. Rdart.: **Eā^r^ ſchdehd da, wiā's Mandl bain Schdeā^r^z;** er wollte ſich mauſig machen, und es gelang ihm nicht.

Digitized by Google

Schdea^r^zl (das), Spottname für einen kleinen Menſchen.

ſchdehn, ſtehen; **ainſchdehn,** in einen Dienſt treten. **ausſchdehn,** aus einen Dienſt treten. **An'n nöd ausſchdehn kina,** ihn nicht leiden können; **umſchdehn,** ſterb'n; **ånſchdehn,** ſich in eine Reihe ſtellen, auch bei Etwas Anſtand finden; **aufſchdehn,** aus dem Bette ſteigen; **iwaſchdehn (wås),** etwas Gefahrvolles glücklich zurückgelegt haben; **åhſchdehn von wås,** davon abſtehen, **dås ſchdehd ma nöd dafiä^r^,** Rdart.: bedeutet das iſt mir der Mühe nicht werth; **eä^r^ ſchdehd dafiä^r^,** er bürgt dafür; **hiäzt ſchdeh ih friſch,** jetzt bin ich in Gefahr, **guäd ſchdehn fiä^r^ An'n,** für ihn Bürgſchaft leiſten, **guäd ſchdehn** heißt auch gut kleiden, z. B. **deä^r^ Rock ſchdehd ihm guäd.**

Schdehwain (der), guter Wein, den man nach dem Eſſen zum Schluß noch ſtehend trinkt.

ſchdenga^r^n, Zank, Händel anfangen; daher **da Schdengara,** ein ſtreitſüchtiger Menſch; und **dö Schdengarai.**

Schdeßl (raichs), wurden die Goldhauben genannt, welche früher in Wien von Bürgerstöchtern getragen wurden; **Apothökaſchdeſſl,** Spottname für einen Apotheker; **ſchdeſſ'n,** ſtoßen.

Schdia^r^ampa^r^l (das), ein Menſch der Alles zu erforſchen ſucht.

chdia^r^n, umſchdia^r^n, durch Hin- und Herbewegen etwas ſuchen, z. B. **ålli Låd'n ausſchdia^r^n,** auch ir-

Digitized by Google

gendwo hineinſtochern; **aufſchdia^r n**, entdecken, bekannt machen. **Dö Kua is ſchdiarad**, ſie verlangt nach dem Stiere.

ſchdia^r z'n gehn, die gewöhnliche Beſchäftigung verſäumen; daher **Schdia^r zngeha** (der), **ſchdia^r zn** heißt auch wenden, z. B. **a g'ſchdia^r zda Rog.**

ſchdichlhari ſåin, Haare von zwei Farben haben, deren eine Theil ſchon ins Graue fällt.

Schdich (der), ein beißende ſatyriſche Rede, z. B. **Ea^r håd ma^r an Schdich gebn**, auch die lever beim Spiel; Rdart: **Ea^r ſicht kan Schdich**, er iſt ſtockblind, **waid dafon is guad foa^r n Schdich.**

ſchdichln, mit Worten auf Etwas anſpielen, z. B. **Aha dås woa^r auf mih g'ſchdichlt.**

ſchdifern (An'n), ihn mit Gewalt forttreiben.

ſchdigaz'n, ſtottern, ein Interativum von **ſticken.**

Schdigl (der), jene Stelle an einem Zaun, wo man hinüber zu ſteigen pflegt; altd. ſtigan.

Schdigliz (der), Diſtelfink.

Schdimpfa^r l (das), ein kleines Stück von einem größern, z. B. **a Schdimpfa^r l Körz'n.**

Schdingawitz (der), Spottname für einen übelriechenden Menſchen.

Schdingl (der), der Stengel, z. B. **Graudſchdingl**; das männliche Glied eines Pferdes heißt der **Roßſchdingl.**

ſchdinkfahl auch **ſchdinkådafahl**, ſehr faul.

Digitized by Google

ſchdoaʳchln, mit wankenden Schritten gehen, überall mit den Füßen anſtoßen.

ſchdoaʳk, wird oft für ſehr gebraucht, z. B. **ſchdoaʳk bai Joaʳn.**

ſchdoaʳk åwa nöd! iſt ein Ausruf, wenn Jemand etwas ſagt, und man ihm hierauf ironiſch zu erkennen geben will, daß man nichts darauf halte, z. B. **Ih wiaʳ diaʳʳs ſchon ſageld'n.** Antwort: **ſchdoaʳk åwa nöd!**

Schdåcha (der), das Augenglas, die Lorgnette.

Schdöchbålm (die), Ilex aquifolia.

ſchdöckn (An'n wås), Einem geheim etwas entdecken, z. B. **Eaʳ håd ma's gſchdöckt. — An'n ani ſchdöck'n,** heißt auch, ihm einen Stoß beibringen; **aufſchdöck'n,** Redensart: **Ih håb nix meaʳ aufz'ſchdöck'n**, ich habe nichts mehr zu vergeuden; **umſchdöck'n**, einer andern Meinung werden, einen andern Plan faſſen, einen andern Weg gehen; **ausſchdöck'n**, ein Zeichen vor das Haus machen, daß hier Wein ausgeſchenkt wird; **ausſchdöck'n an Gååʳtn, a Feld,** mit Pflöcken deſſen Grenzen bezeichnen; **ånſchdöck'n An'n,** ihm eine Krankheit mittheilen; **åhſchdöck'n (an Blåds)**, die Grenzen eines Platzes mit hölzernen Pfählen verſehen.

Schdöffl, Stephan.

Schdökruab'n (die), Brassica napus.

Schdölaſchi (die), eine Stelle, ein Gerüſte; **Schdölaſchi**, wird auch für Stellung gebraucht, z. B. **deaʳ håd a ſchlechdi Schdölaſchi.**

Digitized by Google

Schdoffl, Chriſtoph.

Schdog ån! Ausruf an Jemanden, der auf Etwas losgeht, woran er ſich ſtoßen kann.

Schdogmårtafinſta auch **Schdogråbnfinſta,** vollſtändige Finſterniß.

Schdohſuppn, eine Suppe, von geronnener Milch zubereitet, von ſtoßen; **(dö Mili ſchdeßt ſi),** die Milch gerinnt.

ſchdokad, ein Wachsthum, nicht hoch, aber deſto üppiger.

Schdoka'l (das), ein niederer Seſſel ohne Lehne.

Schdos (der), der After vom Geflügel, z. B. **da Schdos von ana Gåns.**

ſchdråbln, ſchnelle unordentliche Bewegung machen. — **Schdråbla** (der), ein Herumträger von Waaren; von **traben.**

Schdrabudſi (die), ein Lager auf Stroh oder Heu, auch auf Holz.

Schdrach (die), Streiche, Schwänke, Wind; **a Schdrachmåcha,** Windbeutel.

ſchdraf'n (An), will ſagen, Jemanden um Etwas bringen, z. B. **den håb ih um zehn Guldn gſchdrafd;** von ſtrafen.

Schdrah (die), die Streu für ein Thier, auch der **Streuſand.**

ſchdråhln, piſſen.

ſchdraidi, auch **ſchdridi,** ſagt man von einem Kinde, welches ſich kränklich zeigt.

Schdranſn (die), Schimpfwort für eine faule Weibsperſon.

Digitized by Google

Schdråsgiadl (das), Spottname für einen liederlichen Menſchen.

Schdrauk'n (die), der Schnupfen.

ſchdrehln, die Haare kämmen; daher die **Schdrehla,** eiſerner Kamm.

ſchdrewl'n, nach Stroh riechen, z. B. **Dö Åa**[r] **ſchdrewln ſchon.**

Schdrich (der), die Gaſſe und die Linie, auf welcher die Huren ſich zeigen, z. B. **ea**[r] **gehd au'm Schdrich.**

Schdrid (der), Streit; altd. ſtrit; **a ſchdridichi Såch,** eine Sache, pendente lite.

Schdripf'n (die), die Egge.

Schdrixn, Stockſchläge, z. B. **Ih håb ihm a bår Schdrix'n åwaghaud.**

Schdrizl (der), ein langes, dünnes, rundes Stück von Brot oder Butter.

Schdrizlgelb, Ochergelb.

Schdroblkopf, Spottname für einen Menſchen, mit ungekämmten, zerrütteten Haaren.

Schdröhn (der), der Strang, die Strähne, z. B. **a Schdröhn Zwia**[r]**n.**

Schdrohbleaml (das), alle Gattungen von Gnaphalium und Elichrysum.

Schdrohwidib (die), eine Frau, welche auf kurze Zeit ohne Mann iſt.

Schdrudl (die), eine Gattung Mehlſpeiſe; **Schdrudl** wird auch als Spottname für einen Haarbeutel gebraucht; **ziach dih wia**[r] **a Schdrudldach,** iſt eine Redensart, Jemanden fortzuſchaffen.

Digitized by Google

Schdrumf, der Strumpf. **Schdrumf,** auch **Schdrumf ohni Zwikl,** ein Spottname für einen dummen Menſchen. — **Dea^{r} håd lederni Schdrümf ån,** will ſagen: der will nicht verſtehen, was man ihm ſagt.

Schdrupf'n (die), Sprungriemen, Bänder, welche unten an den Hoſen angenäht ſind; um ſie an den Stiefeln feſt zu halten.

Schdua^{r}z (der), Dimin. **dås Schdia^{r}zl,** ein Deckel über ein Geſchirr.

Schdudent'nfuada (das), Roſinen und Mandeln untereinander gemiſcht.

Schduk (das), die Kanone. — **Schdukknecht** (der), Kanonier. — **Schduk,** wird auch in der Redensart gebraucht: **Dås is a ſchdoa^{r}ks Schduk. — a Schduk an åchti,** heißt: beiläufig acht Stücke.

Schdumma^{r}l (das), ein Menſch der ſtumm iſt.

ſchdumpf, böſe, verdrießlich, z. B. **her auf, oder ih wia^{r} ſchdumf.**

Schdump'n (der), ein großes Glas, auch ein großes abgebrochenes Stück.

Schdupfa (der), ein Steckling von Zweigen oder Pflanzen.

Schdupp (der), Staub; altd. Stub.

Schduzl (das), auch **Schduza^{r}l,** ein kleines dickes Weſen, z. B. **Dås Kind is a liab's Schduzl.**

ſchduzn, durch Etwas aufmerkſam und nachdenkend gemacht werden, z. B. **Wia—n—a dös ghea^{r}d håd, håd a gſchduzd,** verduzt werden.

Digitized by Google

Schduzn (der), der Muff, auch ein großes Glas.

ſcheanchaʳln, ein Spiel der Knaben, mit blechernen Münzen.

Scheaʳ (der), der Geliebte, z. B. **da Michl is main Scheaʳ**; vom franz. cher. — **Scheaʳ** (der), heißt auch der Maulwurf.

Scheaʳm (der), der Nachttopf; Dimin.: **Scheaʳwaʳl**. — **Scheaʳm** heißen auch die Scherben.

ſcheaʳn, quälen, plagen, auch kümmern, z. B. **Ih ſcheaʳ mih nix drum**. — **ſcheaʳn**, heißt auch ſtark kratzen; **ſcheaʳ ma's!** ein Ausdruck des niedrigſten Pöbels, für: laß mich in Ruhe.

Scheaʳruab'n (die), die Steckrübe, brassica napus.

Scheaʳz (der), Dimin. **dås Scheaʳzl**, Brot, ein größeres oder kleineres abgeſchnittenes Stück Brot, welches noch ganz mit Rinde beſetzt iſt, das erſte Stück vom Laibe und das letzte.

ſchebaʳn, drückt den Ton aus, der verurſacht wird, wenn mehrere Metallgefäße aneinander geſtoßen werden; in Perſien heißt Tschepatschepi bus, des Kuſſes Scheppern.

Schekl (der), ein von Leder geflochtenes Inſtrument zum Prügeln.

ſchelch, uneben, ſchief; ſchwed. skaelg.

ſcheld'n, nennen, z. B. **Eaʳ håd mih an Öſl g'ſchold'n; ausſcheld'n**, auszanken.

Schelm (der), eine Krankheit der Schweine. **Schelmwuarzl** (die), welche dafür hilft, Bryonia alba, die Zaunrebe.

Digitized by Google

ſchelweankad, ungleich, krumm, unpaſſend.

ſchiab'n, wälzen, z. B. **Ea^r ſchiabt dö gånzi Schuld auf mih**; — **ſchiab'n**, auch beſchlafen. — **ſchiab'n**, auch einen abgeurtheilten Verbrecher von einem Dominium zum andern bringen, bis er in ſeiner Heimat anlangt; daher heißt es: **ea^r kumd au'm Schub**, und er ſelbſt wird **Schübling** genannt.

ſchiach, häßlich, z. B. **a ſchiachs Mensch**, auch **a ſchiachi Nus**. — **ſchiach**, heißt auch zornig, z. B. **wia^r ih dås g'ſågd håb, is a ſchiach woa^rn; ſchiach**, heißt auch wild, z. B. **dea^r Ox is ſchiach woa^rn**; ſcheu, ſchüchtern.

ſchia^r, faſt, beinahe, z. B. **es war ma ſchia^r z'fül woa^rn.**

Schia^rhågn (der), Feuerhaken.

ſchiaßn, bezahlen; **ainſchiaß'n**, Brot in den Ofen bringen; **forſchiaß'n**, Geld im Voraus geben; **umſchiaß'n**, ſchnell umhergehen; **åhſchiaß'n**, die Farbe verlieren, z. B. **Main Rock is åhg'ſchoſſ'n.**

ſchib'ln, bei den Haaren beuteln. — **Schibl** (der), ein Büſchel, z. B. **ih nim dih bain Schibl**. — **Schibl (ålda)**, iſt auch der Spottname eines alten Mannes.

ſchibs, nach der Seite, nach der Quere, z. B. **Bain Keglſchaib'n, ſchaib ih ålawal ſchibs iwri ån d' Wånd.**

Schid (die), ein Theil einer Gemeinde, eine Rotte.

Schidl (der), ein Name für den Satan, bei Leuten, welche ſich fürchten, das Wort Teufel auszuſprechen, z. B. **Geh' zu'n Schidl!**

Digitized by Google

Schiffl (das), ein kleines viereckiges Gebäcke von Lebkuchen; von dem ſchwed. skifla, abtheilen.

ſchifri, ſplitterig; **ſchifri ſain,** empfindlich, leicht beleidigt ſeyn, daher die **Schifrikaid.**

Schildhåhn (der), Birkhahn, tetrao tetrix.

Schimpl (der), Schimmel auf Brot, Käſe u. ſ. w.

Schinakl (das), der Nachen, z. B. **Eā^r is auf an Schinakl über die Dana g'fåhrn.**

Schinbandl (das), ein Brotgebäcke in Form zweier, der Länge nach aneinander klebender länglicher Gebäcke, ähnlich zwei Schienbeinen.

Schintluāda (das), auch **Schintås,** Schimpfwort für einen niederträchtigen Menſchen; **Schintluāda ſchbüln mit An,** ihn foppen, ohne daß er es merkt; **Schinta** (der), Abdecker, auch Freimann.

ſchitta, dünn und einzeln ſtehend, z. B. **ſchittari Håā^r.**

Schix (die), eine Hure.

Schkelidon (das), Skelett.

ſchlachtln, ein Schwein abſchlachten, und Würſte machen.

Schlåf ('n) ausdråg'n; — Dråg ma 'n Schlåf nöd aus, ſagt man, wenn man Jemanden einen Sitz anbiethet, und er ſich nicht niederſetzen will.

Schlaſittl (das), der Rockſchoß, z. B. **Ih håb'n gråd noh bain Schlaſittl dawiſchd.**

Schlåghaisl (das), ein Käſig, eine Falle, womit man Thiere fängt.

ſchlåg'n, ſchlagen; **aufſchlåg'n,** im Preiſe ſteigen, z.

Digitized by Google

B. **'s Drad håd aufgſchlåg'n; ainſchlåg'n,** zum Nutzen gedeihen, z. B. **main Plau håd ain-g'ſchlag'n; åhſchlåg'n,** verweigern, z. B. **Ea**^r **håd mih um a Geld böd'n, åwa**^r **ih håb ihms åhgſchlåg'n; Wåſſa åhſchlåg'n,** piſſen; **iwaſchlåg'n (wås),** berechnen, wie hoch es zu ſtehen kommen wird; **umſchlåg'n,** vom Beſſeren zum Schlechteren ſich neigen; **ånſchlåg'n,** gedeihen, bekommen, z. B. **dia**^r **ſchlågt's liadalichi Löb'n guad ån.**

ſchlaida^r**n,** Etwas ſchnell und unordentlich machen; daher **ſchlaidariſch.**

ſchlaima, zürnen, z. B. **dås ſchlaimd mih.**

ſchlaiſſi, ſehr dünn, ſchon durchſichtig, fadenſcheinig.

ſchlaiſſ'n (Föda^r**n),** die Federn von den Stielen herab löſen.

ſchlambåmp'n, ſchmauſen, unmäßig einſchlingen.

ſchlåmpn, das Maul mit einer Flüſſigkeit anfüllen; — **ſchlåmpad,** unordentlich gekleidet; **Schlåmpadadſch** (der), Schimpfwort für einen unordentlich gekleideten Menſchen; **Schlampa**^r**l** (das), ein ſolches Frauenzimmer.

ſchlank'ln, ſchlenkern, die Hände, oder etwas, was man in denſelben hält, immer vor- und rückwärts bewegen; **herumſchlank'ln,** ſpazieren gehen; **a Schlankl,** ein Schlingel.

Schlapadibix, auch **Schlakadibix,** ein Ausruf der Verwunderung und Freude.

ſchlapf'n, die Füße beim Gehen nicht aufheben; **die**

Digitized by Google

Schlapfn, heißen die Pantoffel, wenn ſie hinten nicht hinaufgezogen ſind; engl. slipper.

ſchlarn, wegſtibitzen, ſtehlen.

ſchlauna, von der Hand gehen, gedeihen, eilen, z. B. **dir ſchlaund d' Åaʳwad rechd; ſchlaun dih!** eile dich; altd. ſliumo, griech. ἐλαύνω.

ſchlazi, ſchlüpfrig, klebrig, ſchleimig.

Schledaling (der), der weiche Unrath aus der Naſe.

ſchledaʳn, ſchwemmen; **ausſchledaʳn**, ausſchwemmen; daher **G'ſchleda** (das), ein ſchlechtes Getränke.

Schlegl (der), Keule, Knittel; **Kålbsſchlegl**, Kalbs-keule.

ſchleh, herbe, zuſammenziehend; daher **Schlecha**, die Frucht von Prunus spinosa.

Schlekabartl! ein Ausruf den man gebraucht, wenn man Jemanden ein Rübchen ſchabt.

Schlepſåg (der), eine Perſon, welche man überall mit-nehmen muß.

ſchliaʳfaz'n, ſchleifen.

ſchlick'n, ſchlucken.

Schliffl (der), Schimpfwort für einen Grobian.

ſchlim, übel, ohnmächtig, z. B. **Hålt's mih, miaʳ wiaʳd ſchlim!**

Schlimaſſl (das), Unglück, auch Verlegenheit, z. B. **hiazd bin ih rechd in Schlimaſſl.**

Schlipſl (das), ein Mund voll, von einem Getränk, z. B. **Nimm a Schlipſl von den Wain.**

Schlir (der), der Mörgel; — **Schlirgråb'n; — a Schlirgruab'n.**

Digitized by Google

Schliſſlbleam'l (das), Primula veris.

Schliwawiza (der), Zwetſchkenbranntwein; croat. szlivovicza.

ſchlizi, ſchlüpfrig, klebrig; engl. to slide.

Schluf (der), Hinterhalt, verſteckter Aufenthaltsort.

Schluka (an åaʳma), ein armer Menſch.

ſchmaiſſ'n, werfen, aber auch kaken; daher **Schmais-keaʳl** (der), ein unſauberer Menſch.

Schmålzbleaml (das), die Feldranunkel, überhaupt aber alle gelben Feldblumen.

Schmålzdråchabugl (der), ein ſehr breiter Rücken.

Schmålzkoch (das), ein aus Gries, Milch und Schmalz zubereitetes Mus.

Schmalzl (das), der Liebling, z. B. **Dö Nani is main Schmalzl.**

Schmaufu (der), Schimpfname für einen verächtlichen Menſchen; von je m'en fout.

Schmankaʳlkoch (das), eine Speiſe von Milch und Eiern.

Schmarunkas laid'n, Noth leiden, im Elend ſeyn.

ſchmeckn, munden, z. B. **dås ſchmek'd ma;** aber **ſchmekn** wird auch für riechen gebraucht, z. B. **ſchmekſt nix? — ſchmeks Kropfada!** ein Ausruf, wenn Jemand um etwas fragt, und man ihm nicht antworten will; angelſ. smaec; — **Schmeka** (der), die Naſe; auch Schimpfwort für eine große Naſe; **ſchmekadi Waindraub'n**, Trauben welche einen Muskatgeſchmack haben; auch **Muskatella** genannt.

Digitized by Google

Schmiaralien, Beſtechungen eines Beamten, z. B. **dea^{r} nimd waida kani Schmiaralien ån!**

ſchmia^{r}kln, der Geruch eines Fettes welches auf eine warme Platte fällt, der Geruch von alten ranzigem Fett z. B. **da Schböck ſchmia^{r}kld.**

ſchmia^{r}n, herumſchmia^{r}n, flatterhaft ſeyn; auch beſtechen; daher Rdart.: **Wea^{r} guad ſchmia^{r}d fårt guad.** — **Schmia^{r}åmpa^{r}l** (das), Spottname für einen unreinlichen auch für einen flatterhaften Menſchen.

Schmia^{r}n (die), ein Schlag, z. B. **Ih håb ihm a Schmia^{r}n göb'n.**

Schmis (die), Unflath, Moraſt; **aus da Schmis auſſaraiſſ'n,** aus der Verlegenheit ziehen; von **ſchmaißen.**

Schmiſl (das), ein kurzes Vorhemd.

Schmoa^{r}n (der), eine Speiſe von Mehl oder Gries; figürlich heißt auch Alles ſchlechte, unbrauchbare, **a Schmoa^{r}n.**

Schmolln (die), die Brotkrumme.

Schmudl (die), eine gemeine Hure; z. B. **Kaſſarnſchmudl.**

ſchmukn, den Körper zuſammenziehen, ſich ſchmiegen, erniedrigen, demüthigen; angelſ. smugan, hochd. ſchmiegen; Rdart.: **Es is nua^{r} a Schmuck und a Druck,** heißt ſo viel als: das bringt er ſchnell unter Dach; **Föda^{r}nſchmucka** (der), heißt ein Mann, welcher Federn zubereitet.

ſchmuzi, knauſeriſch.

Digitized by Google

ſchmuzn, lächeln, den Mund zum Lächeln verziehen; altd. ſmuzen, holl. smuyden.

ſchnåba^{r}n, vor Kälte zittern; z. B. **Es friā^{r}d'n, daß a ſchnåba^{r}d.**

Schnåbl (der), ein vorlauter Menſch; z. B. **Hald's Mahl, du Schnåbl!**

ſchnåbliā^{r}n, eſſen.

ſchnåda^{r}n, ſehr viel plaudern. — **Schnådagåns** (die), Spottname für eine geſchwätzige Perſon.

Schnådahipfl (das), ein vierzeiliges Lied, von ſchnattern und hüpfen.

ſchnådſln, åhſchnådſln, wiederholt, längere Zeit an vielen Punkten des Geſichtes küſſen.

Schnaga^{r}l (der), Schluchzen. — **Schnaga^{r}lfras** (die), **Eā^{r} is fåſt in d' Schnaga^{r}lfras gfåln,** bedeutet: er iſt über Etwas ſehr erſchrocken; **Schnaga^{r}l-wiā^{r}t,** ein unbedeutender Wirth.

ſchnaib'n, ſchneien.

Schnaid (die), Muth, Kühnheit; — **ſchnaidi,** mit einer Schneide verſehen; kalt, in die Naſe ſteigend, z. B. **deā^{r} Wain håd a Schnaidl, an Altl und a Grichl.**

Schnaidafiſch'ln, kleine Fiſche aller Gattungen.

Schnaidakuā^{r}aſchi (die), Verzagtheit.

Schnaid'n (dås), das Bauchkrümmen, z. B. **ih håb's Schnaid'n.**

ſchnaiz'n, ſchnauben, die Naſe putzen; auch den Docht vom Licht, z. B. **ſchnaitz 's Liāchd.**

Schnåll'n (die), eine Schnalle, figürlich auch eine liederliche Weibsperſon.

Schnålz (der), eine Geſpunſt von 5 Widln, (ſiehe Widl).

ſchnåp'n (auf wås), darnach begierig verlangen, z. B. **ſchon lång ſchnåpt ea^r^ auf an naich'n Huad.**

Schnåpſåg (der), ein weiter großer Sack.

Schnebålln (der), ein Ball von Schnee; auch eine Gattung Mehlſpeiſe, und die Blüthe von Viburnum opulus rosea.

ſchnebebaʳln, beſchlafen.

ſchnebln, ſchnappern; auch ſich unwirſch geberden.

Schne (es is), heißt ſo viel als, es iſt nichts damit, es geht zum Schlimmen, z. B. **Mit miaʳ is 's ſchon Schne.**

Schnebrunza (der), Schimpfwort für einen alten Mann.

Schneblüadlwais, wie der Schnee und die Blüthe, ſo rein weiß.

Schnedropf'n, Levcojum bulbosum Linn.

Schneglöckl (das), Convallaria majalis.

Schnekaʳl (dås), die Locke; **Du biſt a liabs Schnekaʳl,** eine freundliche Anrede an ein liebliches kleines Weſen.

Schnepfnſchdrich (der), die Gaſſen, wo die Freudenmädchen herumgehen.

ſchniaʳn, überhalten, prellen, z. B. **Da Wiaʳt ſchniaʳd ſaini Göſt.**

Schnid (der), der Schnitt; **Då håb ih main'n Schnid dabai,** bedeutet: Hiebei hab' ich meinen Vortheil.

Digitized by Google

ſchnipf'n, auf eine liſtige Weiſe ſtellen; **Schnipfa** (der) Schimpfwort für einen ſchlechten Menſchen.

Schniz mách'n, mit Worten oder Thaten groß thun.

Schniza (der), ein ſchlechtes Taſchenmeſſer.

Schnizl (das), ein Stück Fleiſch ohne Bein; **a köl-ba^r^s, a ſchwaina^r^s Schnizl.**

Schnodſ'n (die), die Fettwülſte am Menſchen und Thiere, z. B. **dea^r^ is fett, ſchand's nur ſaini Schnodſ'n ån.**

ſchnoſ'ln, näſeln; engl. to snufle, ſchwed. snöfla, angelſ. snofl, Schnupfen.

Schnopfdiachl (das), das Sacktuch.

ſchnua^r^f'n, zſåmſchnua^r^f'n, eindorren, austrocknen, zuſammenſchrumpfen.

Schobf (der), eine Frauenzimmerhaube; **Schobf,** heißt auch das emporſtehende Haar; daher **a Schobfbaidla.**

Schoda (der), eine Aufhäufung von Sand, Steinen oder Mauerſtücken; **a ſchodaricha Grund,** wo mehr Steine ſind als Erdreich.

ſchöang'ln, ſchielen.

Schöba^r^l, eine Gattung Mehlſpeiſe; **Schöba^r^l,** nennt man auch eine mißgeſtaltete ſchlechte Weiberhaube; **höb dih Schöba^r^l,** Rdart.: für, hebe dich von dannen.

ſchöba^r^n, aufſchöba^r^n, Garben übereinander legen daher **Schoba^r^** (der), übereinander gelegtes Stroh oder Heu.

Schöb'n (die), Krätze; **ſchöbi,** ſchäbig, ſchmutzig; — **Schöbian** (der), elender, niedriger Menſch; niederſächſ. ſchäviſk, engl. shabby.

Digitized by Google

ſchöln, abſchälen; — **Schölla** (die), die Schale, z. B. **Dås is dö Schölla von an Åbſl;** engl. shele, holländ. shel, shelle.

Schoſittl (das), eine Art Nachteule.

ſchoſl, armſelig, ſchlecht, z. B. **Dain Ånzug is ſchoſl.**

ſchopp'n, foppen; **ånſchopp'n,** in Etwas viel ſtopfen; **ausſchopp'n,** ausſtopfen.

Schottna (die), die Schottengeiſtlichen; Rdart.: **Bain Schottna'n au'm Schdan,** wodurch man ausdrücken will: **nirgend.**

Schpaik (der), ein Alpenkraut; valeriana celtica.

Schpeāanz'l (das), Liebling, auch ein hoffnungsvolles liebliches Kind.

ſchpecht'n, laufen, große Schritte machen; auch aufmerkſam ſchauen; ſpähen.

Schpelt'n (die), ein längliches, dünn geſpaltenes Holz womit gewöhnlich die Zäune gemacht werden; daher **a Schpelt'nzaun,** zum Unterſchiede von einem Heckenzaun.

ſchpiāzln, immer ſpucken, Speichel auswerfen; lat. spico, engl. spont, griech. φυττειν.

Schradl (der), Geſpenſt, Waldteufel.

Schradllaub (das), die Stechpalme, Ilex aquifolia.

Schråg'n (der), eine Lagerſtätte bloß von Bretern zuſammengeſchlagen; auch die Todtenbahre, **eā ligd au'm Schråg'n.**

ſchraif'ln, verdrießen, z. B. **Dås ſchraifld mih.**

Digitized by Google

Schråma (die), Narbe.

Schrauf'n (der), die Schraube.

ſchref'ln, Einſchnitte machen, z. B. **a Schduk Brod ſchref'ln**; daher **ſchrepf'n**; holl. schryven.

ſchrems (nåch da), oder **ſchrems iwri**, nach der Seite, nach der Quere; altd. ſchlem, lat. limus.

ſchrick'n, einen Riß bekommen; **Schrick** (der), ein Bruch in einem feſten Körper, z. B. **Dö Doſ'n håd an Schrick**; ſchwed. skria, engl. to skreek.

ſchrod'n, åhſchrod'n, ſchräg abhauen oder abbrechen.

Schroll'n (der), ein grob gebrochenes Stück, z. B. **an Aisſchroll'n**; daher auch figürlich: **Schroll** (der), ein grober Menſch.

Schrund (der), Ritz, Spalte.

ſchtantibedi, alſogleich, z. B. **Geh ſchtantibedi fort**; von stante pede.

Schua͡r (der), ein Poſſen, z. B. **ea͡r håd ma's zun Schua͡r dån.**

Schua͡rimuri (der), Spottname für einen Menſchen, der überall an iſt, und nirgends aus weiß.

ſchua͡sda͡rn, beſchlafen.

Schua͡ſtafogl (der), Indian.

Schüa͡pp'n, die Schuppen, ſo auch die Schuppen an der Haut.

Schül (der), Nagemaul, Sandbarſch, perca lucioperca.

Schülling (der), eine Tracht Ruthenſtreiche, vermuthlich ein Schilling, (Anzahl) Schläge.

Schültahaiſ'l (das), das Häuschen für einen Wachpoſten.

Digitized by Google

ſchütta, dünn, einzeln ſtehend.

ſchum'ln, foa^r tſchum'ln, verborgen, ungeſehen fortbringen; holl. schommelen.

ſchundhari, ſchlecht, elend.

ſchundi, ſchlecht, elend, ſchmutzig, von **ſchinden;** daher **Schundian** (der).

ſchupf'n (Jemånd), ihn durch Liſt, oder Kabale von ſeiner Stellung entfernen, z. B. **den håm ſ' gſchupf't.**

Schus (der), ein Anfall von Laune; **ſchuſ'ln,** auch **ſchuslad ſain,** etwas ſchnell, und daher nicht recht thun. **Schusbart'l** (der), ein Menſch der ſo handelt. **Schuslarai** (die), die Handlung ſelbſt. **Schus,** heißt auch der Trieb eines Baumes.

Schuw (der), ein Spaß, eine Unterhaltung, z. B. **Geſta^r n in Wia^r tshaus, wår's a Moa^r dſchuw.**

ſchuz'n, ſchaukeln; daher **Schuz'n** (die), Schaukel.

Schwåb (der), die Herdgrille, der Küchenkäfer.

ſchwab'n, im Waſſer hin und her bewegen, z. B. **Wöſch ſchwab'n; ausſchwab'n,** ausſchwenken, ausſpülen.

Schwaf ainziag'n (den), Sprichwort, wenn Jemand ſich ſchämt, oder auch wenn Jemand nichts mehr zu erwiedern wagt, z. B. **Nöd wåa^r, hiazd ziagſt 'n Schwaf ein?**

ſchwaib'ln, Lügen ſchwätzen, auch flüſtern, einreden.

Schwainbartl, auch **Schwainbölz** (der), ein ſchmutziger, unflätiger Menſch, der gerne Zoten im Munde führt.

ſchwamaz'n, mühſam ſich bewegen, z. B. **Ea^r kån**

kam mehr ſchwamaz'n; ſchwed. svimma, engl. to swim.

ſchwammln, etwas verſehen, fehlen aus Schnelligkeit.

Schwånz (der), das männliche Glied; figürlich der Mann, z. B. **a ſågra Schwånz,** ein rüſtiger Mann.

Schwanzl (das), Benennung eines Fleiſchtheiles vom Ochſen, welches durch gleiche Spaltung des **Knöpfls** (ſieh dieſes Wort), gewonnen wird; das Schwanzl hat folgende Beſtandtheile das **Hifl-, Oa͡rt-** und **gſchdnz's Schwanzl.**

ſchwanz'n (etwås), es heimlich an ſich bringen.

ſchwart'ln, hintergehen, überliſten, z. B. **ea͡r håd ihm zwa Guldn auſſag'ſchwartlt.**

ſchwårz ſain, oder auch **Schwoa͡rzenberg ſain,** kein Geld haben.

ſchwaſſ'n, Waſſer laſſen, z. B. **dås Schåf ſchwaßt; ſchwaſſ'n,** heißt auch löthen, z. B. **ea͡r håd's zåmagſchwaßt.**

ſchwawaz'n, ſchweppern, ſchwepperud voll ſeyn; **ſchwawaz'n,** heißt auch, ſich nur ſehr matt bewegen, z. B. **ea͡r is ſo ſchlecht, dåß ea͡r kam mehr ſchwawaz'n kån.**

Schwawelegaun (der), Spottname für einen Schwaben.

Schwaz'n (das), der Durchfall, vorzüglich bei Vögeln.

ſchwendn, ſchelten, ſchimpfen.

Schwega (die), die Schwiegermutter; **Schwiga** (der), der Schwiegervater.

Schwerak (der), poſſenhafter Menſch.

Digitized by Google

Schwi͡a^{r}wa^{r}l (das), eine kleine Knallrakete; **Schwi͡a^{r}wa^{r}l**, nennt man auch einen Menſchen, der ſich raſtlos herumtummelt.

ſchwimma, im Verluſte ſeyn, beſonders im Spiel gebräuchlich.

Schwips (der), ein Anſatz zu einem Rauſche.

ſchwiz'ln, ein wenig ſchwitzen, von Schweiß riechen. — **Schwids** (der), Schweiß.

ſchwizn, zahlen.

Schwo͡agarin (die), die Sennerin.

Schwo͡a^{r}zraita^{r}l (das), die Bergforelle, Salmo alpinus.

Schwo͡a^{r}zwu͡a^{r}zl (die), Scorzonera hispanica.

ſchwö͡a^{r}z'n, ſchmuggeln, beſonders beim Tabakſchmuggeln gebräuchlich; **ånſchwö͡a^{r}z'n (An)**, Übles von ihm ſagen.

Schwöſlquarti (die), die Polizeiſoldaten, weil ſie einſt gelbe Hoſen trugen.

Schwöf'lpfaiff'n, auch **Schwöglpfaiff'n** (die), eine Pfeife gemeiner Leute in den Dörfern; croat. svegla.

ſe͡anzln, beim Reden mit der Zunge anſtoßen; z. B. **Du ſe͡anzlada Di͡ab!**

ſe͡a^r, wund; altd. ſer; daher **ſe͡a^{r}b'n, åbſe͡a^{r}b'n, åwiſe͡a^{r}b'n**, verwelken, allmählig abſterben; **Se͡a^{r}bad** (die), Auszehrung; **Se͡a^{r}bla**, ſiecher Menſch; engl. to sear, griech. σειρειν, vertrocknen.

Se͡a^{r}pn (die), das Krummholz, pinus mughus.

Sech (das), Pflugmeſſer; ital. zecca, arab. sek.

Digitized by Google

Seſſa^r^l, Joſepha.

ſeg'n, (ſehen), **ſigſt a's, då håſt as;** Rdart.: um anzudeuten, ſieh einmal, es iſt ſo, es iſt geſchehen, was du wünſcheſt; **ih ſich mih nöd auſſi damid,** bedeutet: ich ſehe nicht ein, wie mir das nützen ſoll. **Main Ůbſeg'n is dås,** will ſagen, dieß iſt mein Zweck; **umſegn ſih um wås,** ſich um etwas bewerben; **aufſeg'n, aufſchau'n auf An'n,** ihn beobachten.

ſelchn, räuchern; **a g'ſelchta Kea^r^l,** ein ausgedorrter Menſch; griech. σκελλειν, dörren.

ſeli, ſelbes, dasſelbe, das nämliche, z. B. **Dås is da ſeli Mån, den ih göſtad g'ſeg'n håb. — ſeli,** heißt auch ſelig, und wird dann immer dem Hauptworte nachgeſetzt, z. B. **Main Muada ſeli.**

Seml (die), ein rundes Gebäcke, von weißem Mehl; **a gſchradi Seml,** welche in der Mitte eingedrückt iſt.

Seß (die), bei den Donauſchiffern eine kurze Schaufel, womit das Waſſer aus dem Schiffe geſchöpft wird; ital. sessola; der Mann, der dieſes Geſchäft treibt, heißt der **Seßtåla.**

ſia^r^f'ln, ſo gehen, daß man die Füße nicht recht dabei aufhebt, z. B. **Sia^r^f'lsd' ſchon wida?** auch mit der Zunge beim Sprechen anſtoßen.

ſichti, wund, wundmachend.

ſida, ſeit, z. B. **ſida drai Schdund'n.**

ſiſſi, angenehm zu trinken, z. B. **dea^r^ Wain is nöd ſchdårk, åwa ſiſſi.**

Digitized by Google

ſigſt as, ſchauſt as, in wås duaſt as! Ausruf der Verwunderung.

Simandl, Simon; **Simandl,** auch ein Spottname für einen Mann, über welchen die Frau die Herrſchaft ausübt, (ſiehe Mann).

Simpa'l (das), ein Brotkorb; **Båchſimpa'l,** heißt man einen dummen Menſchen.

ſindli, ſehnlich, verduzt und flehend, z. B. **ea' håd mih ſo ſindli ångſchand.**

ſo håld — a ſo håld, iſt eine ganz eigenthümliche Redensart, welche gebraucht wird, um anzudeuten, daß Etwas ohne Grund geſchehen ſey; daß Etwas bloß gethan wurde; weil man wollte, z. B. Jemand wird gefragt. **Wårum biſt denn geſta'n nöd kuma?** ſo antwortet der Andere, wenn er keinen Grund anzugeben weiß: **Nån, a ſo håld.**

ſoda, ſo — da, z. B. **måch's a ſoda,** mache es auf dieſe Art!

ſö, Sie, auch wird **ſö** immer vor **„då håſt,"** geſprochen, und ſteht ſtatt: **ſieh** oder **nimm;** es vertritt das franzöſiſche tiens.

Söchta (der), ein hölzernes Gefäß um Waſſer zu ſchöpfen; ital. secchia; **ſöchtln,** die Wäſche brühen, beuchen, einlaugen.

Sögas (die), die Senſe.

Sög'n (der), die Vesper; **nåch'n Sög'n,** zur Vesperzeit.

Sögnbam (der), Juniperus sabina Linn.

Digitized by Google

ſöltana, ſöltani, ſöltana's, ſolcher, ſolche, ſolches, z. B. **a ſöltana Ke͞arl is ma noh nöd furkuma.**

Söpl, Joſeph.

ſöx (maina)! Ausruf der Betheuerung, z. B. **maina ſöx, ih bin dort gweſ'n!**

Söxazwanz'gar, im Traplirſpiel, eine am Ende zum Stich gebrachte Karte; **an aufglögta Söxazwanz'ga,** drückt auch eine keinem Zweifel unterliegende Sache aus.

Soffarl, Sophie.

ſonika, wird manchmal als ganz und als vollkommen gebraucht, z. B. **e͞ar wo͞ar ſonika alo͞an.**

Su͞arm (der), eine Menge, z. B. **de͞ar håd waida kan Su͞arm Geld!**

ſuminirn, nachdenken.

Sumpa (der), ein großes Geſchirr zum Waſſer tragen.

Sunawendfaija (das), Johannisfeuer, ein Luſtfeuer, welches am Johannistage auf allen Bergen angezündet wird.

Sunawendköfa (der), das Johanniswürmchen, weil es zur Zeit der Sonnenwende herumfliegt.

Sundåh (der), Sonntag; **faſta Sundåh,** der Sonntag vor Aſchermittwoch; **da ſchwo͞arzi Sundåh,** der fünfte in der Faſten, weil die Altäre ſchwarz verhüllt ſind; **da waiſſi Sundåh,** der erſte Sonntag nach Oſtern.

Superflü (die), die bei den Ohren glatt herab gekämmten Haare.

Digitized by Google

Supngraidl (das), Kerblkraut, scandix cerefolium.

Supp'n (die), Verlegenheit, z. B. **Hiazd bin ih recht in da Supp'n!**

Sur (die), ein Saft welcher ſich von Etwas anſetzt, wobei aber kein Beiſatz iſt.

Suſl, Suſanna.

Sutt'n (die), ein kleiner ſumpfiger Platz.

ſuzln, ſaugen, den Saft eines Dinges in ſich ziehen; — **Suzl** (der), Saugebeutel für Kinder; ital. suchiare, lat. sugere.

Digitized by Google

U.

Uaʳ aufziag'n, den Unrath in der Naſe hinaufziehen; Rdart.: **Schnopf auf! Ziach d' Uaʳ auf!**

uaraß'n, etwas Eßbares mißbrauchen, nur die beſten Stückchen herausſuchen, auch ohne Hunger eſſen; holl. oor-aetig; weſterwäld. Ures und Urze.

Uaʳſchl, Urſula.

ui! ein Aufruf der Verwunderung.

Ulrich (den halig'n) anruaf'n, ein Sprichwort, welches man von Jemand ſagt, der ſich übergeben muß.

umadålk'n (mid wås), ſich mit einer Arbeit nicht ernſtlich, ſondern nur obenhin beſchäftigen.

umadummln, ſich herumtummeln, eine Arbeit beſchleunigen.

umafrågn, an allen Orten Anfrage um Etwas ſtellen.

umaråmåt'n, erzürnt herum arbeiten.

umaſchlankln, herumſchlendern, ohne eigentlich Etwas zu thun zu haben.

umaſchwanz'n, herumgehen wie die Katze um den Brei.

Umgång (der), eine kirchliche Prozeſſion.

umgehn, umgehen. **Eaʳ gehd ſchlecht mid mir um**, er behandelt mich ſchlecht. **Es gehd um**, Geſpenſter erſcheinen, es iſt nicht geheuer, es ſpuckt.

umi, hinüber; — **uma**, herüber; auch herum.

Digitized by Google

umkain, umwerfen.

umrama, herumräumen, ſeine Sachen durchſuchen.

umſchdöck'n, ſeinen Sinn ändern, eine andere Bahn geh'n, z. B. **So gehd's nöd, du mu͡asd umſchdöck'n.**

umtu͡a'n, ſich der Geſchäfte eifrig annehmen, auch ſich um Alles annehmen; Rdart.: **Ea*ʳ* du͡ad ſih um, wi͡a's Mandl bain Schdea*ʳ*z.**

Umu͡a*ʳ*k'n (die), die Gurke; — **dås bringd an Umu͡a*ʳ*k'n um**, iſt ein Sprichwort, welches bedeutet: das iſt ſonderbar; böhm. Wokurka.

Umu͡a*ʳ*kngraidl (das), Ferula graveolens.

Um und Auf (dås), Alles, was man beſitzt, die ganze Habe, z. B. **Dö zwa Guld'n ſan main Um und Auf.**

Unaderl (das), ein körperliches Gebrechen, z. B. ſagt man von einem wohlgebildeten Menſchen. **Ea*ʳ* håd kan Unaderl ån Laib.**

Undn (die), Welle, Woge, rinnendes Waſſer; lat. unda.

Unfu͡a*ʳ*m (der), die Unart.

unghaid, ungeplagt; in Ruhe, z. B. **låß mih unghaid!** ſchwäb. geheim, plagen, auch **ung'ſcho͡a*ʳ*n.**

Ungſögndi (dås), der Rothlauf bei Kindbetterinnen.

ungu͡ad, böſe, ungehalten, nur in der Redensart gebräuchlich: **Nix fi͡a*ʳ* ungu͡ad!** nehmen Sie es nicht übel.

unſchdridi, unſtreitig, gewiß.

Untalaiſl, (das), ein Menſch, den man im Hauſe ohne

Digitized by Google

beſtimmten Charakter zu verſchiedenen Verrichtungen gebraucht.

Untalegl (das), das Tuch, welches den kleinen Kindern untergelegt wird.

untaſchi, unten.

unz, bis, gegen.

Url, auch **U͡ara^{r}l** (das), der Sauerteig beim Brot.

W.

wacha^r^lwoa^r^m, ſehr warm.

wachln, ſagt man von einer Flamme, welche von der Luft hin und her geweht wird; **'s Faija wachld.**

Wada^r^l (das), der Fächer.

Wådl (der); die Wade; auch ein Ding womit man zu Wehen pflegt, z. B. **Fliag'nwådl**, daher das Dimin. **Wada^r^l**, der Fächer; der Maurerpinſel heißt **Waiß-wådl.**

Wadſchn (die), die Ohrfeige, Backenſtreich; **wadſchna, åhwadſchna**, ins Geſicht ſchlagen; daher auch **kar-wadſchn**, peitſchen.

Wådſchunk'n (die), der untere Theil des Fußes vom ge-ſchlachteten Rindvieh.

wågln, wackeln.

Wahn (die), ein Druck in einen feſten Körper, z. B. **dea^r^ Diſch håd a Wahn.**

Waichbrun (der), das Weihwaſſer.

Waidling (der), ein irdener Topf oder eine tiefe Schüſ-ſel, welche am Rande weiter iſt, als am Boden.

waidmechti, ſehr weit.

waidſchichti, entfernt verwandt, z. B. **a waidſchich-tichi Mahm;** auch breit, lang ausgeſponnen, z. B. **dö Gſchicht is ma z'waidſchichti.**

Digitized by Google

Waimba, die Weinbeeren.

Wainba^r^l, die gedorrten Beeren der rothen Trauben. — **Wainba^r^lthee ainnehma**, heißt Wein trinken.

Wain (wülda), heißen mehre rebenartige windende Pflanzen, wie das fünfblätterige Epheu.

Wainfålta (der), ein Sommervogel, ein Papillon, ein Tagfalter.

waingreāu, nennt man ein Faß, deſſen Holzgeruch durch Anfüllung mit ſchlechtem Wein, ſich bereits verloren hat.

Wainraut'n (die), Gartenraute, ruta graveolens.

Wainſcha^r^ln, auch **Baiſſlböā^r^** genannt, die Frucht von berberis vulgaris.

Wainziā^r^l oder **Wainzödl** (der), Winzer.

Wais (dås is aus da), heißt ſo viel als: Das iſt über das Gewöhnliche hinaus.

Waisfiſch, heißen bei dem Volke alle Fiſche, welche weiße Schuppen, und weiches Fleiſch haben.

waiſ'n, führen, leiten, beſonders bei Kindern, wenn man ſie an der Hand führt, z. B. **geh heā^r^ Nani ih wiā^r^ dih waiſ'n.** — **waiſ'n**, heißt auch herzeigen, z. B. **wais ma wås d' faſchdöckſt.**

waiſſinga, weiß anſtreichen.

Waixl (die), ſaure Kirſche.

wak'n, ainwak'n, einweichen.

wal — dawal, ſeit, ſeitdem, z. B. **wal d' Weld ſchdehd.**

Wålpa^r^lgfris (das); ein dummes Geſicht.

Wamml (das), das flechſige Bauchfleiſch vom Kalbe.

Digitized by Google

Wåmpn (die), ein ſehr großer dicker Bauch; **wåmpad,** dickbauchig.

Wandl (das), ein kleines Gebäck wie **Germwandl, Biſchgodnwandl;** das Gefäß worin dieſes bereitet wird, heißt auch **Wandl,** weil es wie eine kleine Wanne ausſieht.

Wång (das), ein weites eingeſchloſſenes Feld, meiſtens mit einem Beinamen belegt wie **Ådlwång.**

Waringa (der), **Då gehd ſchon da Waringa mid,** heißt: das wird nicht lange mehr beſtehen; **jå, wån da Waringa nöd war,** wenn das **wenn** nicht wäre.

wartln, im Wortwechſel ſeyn, z. B. **Ånfangs håm ſ' gwartl't, nåcha brigld.**

Warzngraud (das), chelidonium majus, auch die Euphorbia wird ſo genannt.

Waſa'l (das), die Waiſe überhaupt, auch ein unverſtändiger Menſch, z. B. **Jn den bin ih a Waſa'l.**

Waſchdoni, der Name einer Kartenabtheilung im Traplirſpiel, und da auf dieſem lauter Prügel gemahlt ſind, ſo heißt **Waſchdoni kriag'n,** Schläge bekommen.

Waſchl (der), ein Strohwiſch. **Bådwaſchl,** ein Badediener; **türkiſcha Waſchl,** ein Türke; **waſchlnåß,** ganz durchaus naß.

wåſch'n (An'n), ihn auszanken, derb ausſchelten; — **dås Ding håd ſich g'wåſch'n;** Rdart.: Das iſt recht ſchön und rein.

Wåſſa (in) ſain, verlieren beim Spiel; auch unglücklich ſeyn.

Digitized by Google

Wåſſa-Ålba^{r}n (die), die Weißpappel; populus alba.

Wåſſabam (der), die Weißpappel.

waſſa^{r}n, abprügeln, z. B. **den håm ſ' dichti g'waſſa^{r}t.**

Wåſſaſchbåz (der), eine Gattung Mehlſpeiſe. Auch wird jener ſo genannt, der keinen Wein trinkt.

waß, ſcharf, ſpitzig; isländ. huass, ald. wass.

wåtſchga^{r}n, ſchwerfällig gehen, von waten, vadere.

Wauwau (der), ein Name, womit man die Kinder ſchreckt, z. B. **Biſt glai ſchdil, he͡a^{r}ſt da Wauwau kumd ſchon.**

Wanga^{r}l (dås), der Unrath in der Naſe und zwiſchen den Zehen.

Wawa^{r}l, Barbara.

Wåxdum (der), der Wuchs.

Waxla (der), Wachshändler.

we͡ankad, ſchief, verdreht.

we͡a^{r}fn, (ſih), ſich biegen, aufſtehen, z. B. **'s Holz wi͡a^{r}ft ſi.**

We͡a^{r}kl (dås), die Drehorgel.

we͡a^{r}kli, ſpaßhaft, komiſch.

We͡a^{r}n (die), die Krankheit im Auge, das Gerſtenkorn. — **We͡a^{r}n** (die), heißt auch die Erdgrille, gryllus gryllo talpa.

Wewa, Wewafiſch (der), Gründling.

wewa^{r}n, ſich immer hin- und herbewegen, beſonders mit dem Unterleib, wie der Weber am Stuhl, z. B. **Wewa^{r}ſt ſchon wida?**

Digitized by Google

wiȃ, wird auch ſtatt je und deſto gebraucht, z. B. **wiȃ hecha da Dȗȃ^{r}n wiȃ ſchena^r is 's Glait.**

wiȃ^{r}ſli, wirblig, ſchwindlich.

wiȃgazn, wetzen, z. B. **an'm Seſſl umawiȃ^{r}gazn;** von wiegen; auch **weȃngaz'n.**

Wiȃg'n, (die), bei einer gebratenen Gans das Bruſtbein, weil es einer Wiege ähnlich ſieht.

Wiȃ^{r}zburga hanticha, Ausdruck für Einen, der heftig iſt.

wiȃ und da wöll, es ſey wie es wolle.

Wichtl (der), das kleine Käutzchen oder der Todtenvogel; — **Wichtlpfaif n** (die), eine Pfeife, wodurch die Stimme dieſes Vogels nachgeahmt wird.

Widl (das), eine gewiſſe Anhäufung geſponnener Fäden an der Spule, z. B. **a Widl Gåȃ^{r}n.**

Widn (die)*, junges, zähes Reiſig von Weiden womit man die Bänme feſt bindet, daher **wid'nzach** ſehr zäh; engl. weed.

widſch, ſchnell, augenblicklich; franz. vite, z. B. **Kam is a fȏȃ^{r}t gwösd und widſch wȏȃ^{r}a ſchon wida då.**

wiff, fein, pfiffig, auch lebhaft.

Wiglwågl (der), **in Wiglwågl ſain**, heißt: unentſchloſſen ſeyn.

Wik'l (der), ein dummer Menſch.

Wimma^{r}l (das), eine Hitzblatter vom altd. Wem, Makel.

wini, wüthend.

Digitized by Google

Winſl (die), gemeiner Ausdruck für Violine.

Wintagreãn (das), heißt der Öſterreicher faſt alle Pflanzen, welche den Winter hindurch grün bleiben, vorzüglich aber die Hedera helix.

winzi, ein Verkleinerungswort, wenn es an Beiwörter angehängt wird, z. B. **klanwinzi, budawinzi.**

Wiſcha (der), ein Verweis, z. B. **Ẽa^r håd an Wiſcha griãgd.**

wiſcha^rln, piſſen; irländ. visge, ungar. vis, altd. Iſch, Waſſer.

wiſchbln, in's Ohr raunen, ſehr leiſe ſprechen, z. B. **ẽa^r håd ĩa^r wås in's Ohr gwiſchbld.**

Wiſchiwaſchi (der), ein Durcheinander, beſonders beim Sprechen gewöhnlich.

Wiſn (a gmahdi). Dås is ma^r a gmahdi Wiſn, Sprichwort, bedeutend: Das kommt mir eben recht; das paßt mir in meinen Plan.

wiwih måchn, piſſen; bei kleinen Kindern gebräuchlich.

Wix, Schläge. — Bei den jungen Leuten iſt **an åbgwixta Kẽa^rl,** ein pfiffiger Menſch und **a Wixa, an Aufwixa,** das was man galant homme nennt.

wõa^rla, wahrlich, wirklich.

Wögarad (gſchbidzda), der Breitwegerich, plantago media.

Wögſchad (die), der Platz wo ſich zwei, oder mehre Wege ſcheiden.

Wöpſ'n (die), die Wespe. — **Wöpſnnöſt** (das),

Digitized by Google

eine Gattung Kuchen worein Roſinen und Weinbeeren gleich den Wespen in einen Neſt gebacken ſind.

Wöſch (die), Verantwortlichkeit, Verdrießlichkeit; z. B. **Du wia^r^ſt in a rechti Wöſch kuma.**

woiſln, winſeln; von weh.

Wolfa^r^l (das), der Zahn, z. B. **Main Kind håd ſchon åli Wolfa^r^ln.**

Wolf'n (an), ſich gehn oder reiten, ſich wund gehen oder reiten.

wua^r^ln, wimmeln, auch kriechen, von wirren, z. B. **Då wua^r^ld Ålas von Laiſ'n.**

wua^r^ma, Ärger haben, z. B. **Dås wua^r^mt mi.** — **An in Wua^r^m nehma** heißt, ihm den Muth nehmen.

wua^r^ſchdn, Würſte machen.

wua^r^ſchtln, Späſſe machen, Poſſen treiben. **Wua^r^ſchtl** (der), ein ſpaßhafter Menſch von Hannswurſt.

Wudlwudl (das), in der Kinderſprache die Ente.

wudſln, zwiſchen den Fingern zuſammenrollen; franz. voutier, — daher die **Wudſl** und das **Wudſa^r^l** etwas zuſammen Gewalztes; auch ein kleines fettes Weſen und ironiſch eine ſchlechte Weibsperſon, z. B. **Dås is a ſauwa^r^s Wudſa^r^l.**

wüld, häßlich, **An's Wüldi åwanehma** heißt, ihn ausſchelten.

Wüldſchua^r^ (der), ein Wolfspelz.

Wuckl (die), die Locke.

Z.

zach, zähe.

Zacha (der), der Aushängſchild, meiſtens bei einer Schenke.

Zåcha^r^l, Zacharias; auch ein Schimpfname für einen ungeſchickten Menſchen.

zadråg'n, entzweien, z. B. **ſö håm ſi zadråg'n**.

Zågl (der), Schweif, altd. zail, engl. tail.

Zaglfell (das), ein Fell von einem ungariſchen oder mähriſchen Schaf.

Zaglſchnaida (der), Jener, welcher Felle für die Schuſter im Kleinen ausſchneidet.

zagripld, zerknittert.

zahrn, ziehen, etwas was Widerſtand leiſtet.

zaidi, reif, z. B. **dea^r^ Åpfl is ſchon zaidi.**

Zaidlång (das), die Langeweile.

zaidli, früh, noch bei guter Zeit, z. B. **Kum nöd ſchbåd, kum zaidli**.

zaidwali, von Zeit zu Zeit, manchmal, z. B. **amåhl håb' ih'n zaidwali g'ſeg'n.**

Zaiſl (das), der Zeiſig; Rdart.: **Du biſt an drailoſ's Zaiſl.**

Zaiſ'lwågn, ein offener, mit vielen Sitzen verſehener Leiterwagen, welcher in die Umgegenden von Wien fährt; auch **Finfglöſawågn** genannt.

Digitized by Google

zalekſna, wird von ausgetrockneten Körpern gebraucht, wenn ſie ſich ſpalten: **deâr Diſch is ſchon gânz zalekſnt;** engl. to leax.

zalögn (An), ſeine böſen Eigenſchaften auseinander ſetzen, ihm die Nativität ſtellen.

zåmabandln, zuſammen binden, zuſammen knüpfen.

zåmadiſidiâr'n, in Ordnung bringen, zuſammen legen.

zåmagehn, eâr gehd z'ſåma, ſagt man von Einem, der an Geſundheit abnimmt; **es gehd ma nöd zåma**, von einer Unternehmung, welche nicht gelingt.

zåmagramln, zuſammen beißen, eine trockene Speiſe, daß es kracht.

zåmaradln, ſtark, feſt binden, zuſammenziehen.

zamatſcht ſain, zerdrückt ſeyn, figürlich: ganz niedergedonnert ſeyn.

zåmaſchnurf'n, zuſammenſchrumpfen.

zamazn, zögern, zaudern.

zåmdiſidirn (ſih), ſich ſauber und nett ankleiden.

zamudln, zerknittern, auch figürlich ausſchelten.

zåmwåzn (mid An), mit Jemanden in Streit gerathen.

zåna, widerlich weinen, figürlich; **'s Bluâd zånd aus 'n Mal**, von sanna. — **Zånaflög** (der), ein Menſch der viel weint.

Zånd (der), plur. **dö Zent**, der Zahn, die Zähne; Rdart.: **Dås is a köka Zånd**, von einem kecken Menſchen geſagt.

Zåndſchdira (der), Zahnſtocher.

Digitized by Google

Zånga (die), Schimpfname für eine ſchlimme geizige Frau.
z'anſing, einzeln.
zaſchbragln, zerſprengen, auseinander ſprengen.
zaſchn, träge folgen; henneb. zöſchen.
Zaſchn (die), eine faule Weibsperſon.
Zank (die), das Weibchen vom Hunde, auch Schimpfname für ein niederträchtiges Frauenzimmer.
zaungråchndir auch **zaunmårtadir**, ſehr mager.
zaunraunkad, kränklich, matt, ſchlecht ausſehend.
Zaunſchlupfa'l (das), der Zaunkönig; auch Spottname für einen ſehr kleinen Menſchen.
Zaunſtökn (der), Spottname für einen großen magern Menſchen.
zauſi, zerzauſt, unanſehnlich.
zawaz'n, beſchlafen.
zaxln (An), ihn durch gute Worte irgend wohin locken.
zebln auch **zeberln**, trippeln; von zappeln.
Zecha (die), die Zähren, die Thränen.
Zechat (der), der Zehent den man der Obrigkeit entrichten muß.
zeka'lfasd, ſo feiſt wie ein Zeck.
Zeldl, ein flaches Stückchen Süſſigkeit.
Zeldn (der), ein flacher Kuchen, daher **Lözeld'n**, Lebkuchen; **Fiawazeld'n**, die Unverdaulichkeit welche die Folge des Fiebers iſt.
Zella (der), die Sellerie.
Zema — **Hia'ſchzema** (der), das männliche Glied am Hirſchen und Ochſen; franz. cimier.

Digitized by Google

Zenſl, Vincenz, auch Crescentia.

zeſ'n, rechts; altd. zesne.

ziãg'n, ziehen, **ånziãg'n**, ankleiden, **aufziãg'n (An'n)**, ihn mit Etwas zur Rede ſtellen, **umziãg'n**, ſich umkleiden; auch ſeinen Wohnort verändern; **daziãg'n (ſih)**, ſich beſchmutzen, **ziãg dih wiã^r a Schdrudldach!** Rdart. für: hebe dich weg, geh fort.

Ziã^rwasniſſl, Zirbelnüſſe.

Zidarich (der), eine Hautflechte.

zigln, zũazigln, herbeiziehen, z. B. **Ih håb ma^r a Grångad zũazigld.**

zikn, in's Saure übergehen, z. B. **deã^r Wain zikd ſchon.**

Zilla^rl, Cäcilia.

Zimaheã^r (der), Jener der bei einem Andern auf dem Zimmer wohnt.

zimd (mih), mich däucht.

Ziment (das), ein blechernes Gefäß für Flüſſigkeiten; ital. cimento.

zimpfali, ſchwächlicher Natur, verzärtelt, auch nett, klein, zierlich, auch übertrieben ängſtlich in Vermeidung des Unſchicklichen: **zimpfali dũan.**

Zingraud (das), Kannenkraut, equisetum arvense.

Zink (der), ein Hehler, ein Einverſtandener.

zinſilirn, piſſen.

zintln, mit dem Lichte ſpielen, herum fahren.

zipfad ausſchau'n, bleich abgemagert ausſehen.

zipfln, åhzipfln, von einer Sache etwas nehmen gleich=

Digitized by Google

ſam einen Zipfel; **zipfln,** heißt auch langſam und Tropfenweiſe trinken.

Zirafandla, Name einer Gattung von Weintrauben.

Ziwöbn, Roſinen.

Zizibe, ein affektirtes Ding; Rdart.: **Frala Zizibe, röck 'n A— in d' Heh.**

zizlweis, einzeln, nach und nach, theilweiſe.

Zmaſcha^r^l (das), ein Lämmerfell.

znaxd, neulich, jüngſt, vorerſt, zunächſt von **nachten.**

Zoback (der), Spottname für einen Böhmen.

zodln, langweilig gehen; **nåchzodln.**

Zodn (die), ungekämmte herabhängende Haare.

Zöga (der), ein von Stroh oder Baſt geflochtener Tragkorb, welchen man über einen Arm hängt.

zötn (etwas), es verlieren.

Zolla (die), eine dicke grobe Weibsperſon; ital. zolla, Scholle.

Zolpl (der), plumper Menſch.

Zowa^r^l (das), ein liederliches Frauenzimmer, z. B. **Du biſt ma^r^ a ſauwa^r^s Zowa^r^l.**

Zritt'nhåndl (der), eine verwirrte Sache und auch ein verwirrter Menſch.

zūalaugna, im Kartenſpiele die rechte Farbe zugeben; von **legen.**

zūalögn, Jemanden recht geben, deſſen Meinung vertheidigen.

zūamåchn, ſchließen.

Digitized by Google

Zu͡a^{r}kn (der), Zacken, Zinken, z. B. **a draizu͡a^{r}kichi Gåbl.**

Zu͡aſchbais (die), das Gemüſe.

zu͡aſchdutz'n, ſchmälern, z. B. **An ſaini Ainkinft'n zu͡aſchdutz'n.**

Zu͡aſchråda (der), der Hoffleiſchhauer, die **Zu͡aſchråd**, ſeine Fleiſchbank.

zu͡azigln, zuziehen, z. B. **Du wia^{r}sd da noh a Grångad zu͡azigln.**

zudln, Urin laſſen; wend. zurat, arm. Dsur, Waſſer.

Züln (die), der Kahn, der Nachen; — **Wazzüln**, ein Nachen welcher mit Weizen gefüllt iſt. — **Wazzüln**, iſt auch ein Spottname für einen altmodiſch geſtülpten Hut.

Zuntawu͡a^{r}z'n (die), Valeriana.

zupfa^{r}ln, von Etwas wenig, und nach und nach nehmen, z. B. **trinks Glås auf anmåhl aus, wås zupfa^{r}lſt denn ſo?**

zuſa^{r}n, immer wehklagen, z. B. **ſi zuſa^{r}t ſchon a hålbs Jo͡a^{r} uma.**

zuwihairådn, durch eine Heirath ein Eigenthümer von etwas werden, z. B. **e͡a^{r} håd zun Haus zuwi ghairad.**

zwågn, waſchen, baden.

Zwågl (das), Handtuch.

zwågn, heißt auch Jemanden einen Verweis geben; goth. thwahan.

z'waidaſt, ſehr weit, am weiteſten.

Digitized by Google

zwåzln, kurze Schritte machen.
Zweka'ln (die), eine Gattung Mehlſpeiſe.
zweringſt, nach der Quere.
Zweſchbn, Zwetſchken. **Båck daini ſiebn Zweſchb'n zåma**, iſt ein Sprichwort, welches bedeutet, mache deinen Bündel und nimm Reißaus.
Zwidårm (der), ein Geſchöpf, welches zweierlei Geſchlechtes iſt.
Zwidawūa'zn (die), ein Menſch, der uns zuwider iſt.
Zwifachl (das), ein Theil, wobei man Jemanden erwiſcht, z. B. **Ih håb'n bain Zwifachl dawiſchd.**
zwiſln, quälen, peinigen, mit Gewalt zu etwas vermögen.
zwifozad, doppelzüngig, zweideutig.
zwigazn, zwitſchern.
Zwikabuſſerl, ein Kuß, wobei derjenige, der geküßt wird, zugleich in die Wange gekneipt wird, meiſtens bei Kindern gebräuchlich.
Zwikl (der), ein Keil mit eiſerner Spitze, welchen der Holzhauer braucht, um äſtiges Holz auseinander zu ſpalten.
Zwik'n (dås) håbn, am Bauchkneipen leiden.
zwinſln, zwinkern mit den Augen.
Zwiſ'lbōā'bam (der), Vogelbeerbaum, prunus avium.
zwögn maina, meinetwegen.
zwögn wö, weßwegen; auch **zwö.**
Zwuſchl (die), auch **Zwiſl**, bei Bäumen der Fleck, wo zwei Äſte ausgehen, und ſich trennen. Auch die weibliche

Digitized by Google

Scham wird ſo genannt, vermuthlich weil die beiden Füße von da ausgehen; isländ. kuisl.

Zwüling (bådſchada), wird ein ſehr dummer Menſch genannt.

Zwuka (der), ein Zweigulden-Silberſtück.

Digitized by Google

Anhang.

Jeniſche Ausdrücke.

Digitized by Google

K.K. HOFBIBLIOTHEK * WIEN *

Digitized by Google

Båch, ein Groſchen.

Bais (das), ein Haus; **Baiſl**, eine ſchlechte Schenke; **Gålåchbais**, die Kirche; **Contrafusbais**, das Theater.

Båraitl, ein 10 Kreuzerſtück.

Basmaichl, die weibliche Scham.

Båtzn (der), ein Thaler.

Baulus bledi máchn, ohne die Zeche bezahlt zu haben, durchgehen.

Bedzem, das männliche Glied.

Bellamaunz, die weibliche Scham; aus dem Italieniſchen bella (ſchön), und **Maunz** (die), Katz zuſammengeſetzt.

Bieſel, ein 17 Kreuzerſtück.

Bleāml (das), ein Dukaten.

Bre, ein Hut.

bruſt'n, einen Streit, eine Schlägerei anfangen.

Diaſling, der Aufwärter, der Kellner, weil er immer in den Keller, in die Tiefe geht.

dinef, verloren, unglücklich, z. B. **deā^r is dinef**.

doff, fein, pfiffig.

Duāʳma, die Erde.

Fåhn, ein Kleid.

Fålbais, Hurenſchenke.

Fema, die Hand.

Digitized by Google

Fraſlmahr (der), Ängſten, z. B. **Ea^r håd'n Fraſlmahr**, er hat Ängſten.

Gaiſtwea^{r}ch (dås) ſchdockd, das iſt ein pfiffiger Menſch.

Gålåch, ein Geiſtlicher.

Glingafetza, die Muſikanten.

Gluft (die), ein Kleid; **Gluftpflånza**, der Schneider.

Golla^{r}l, ein Mädchen in der Schenke.

Gråcha, ein ſteinerner Krug mit Bier gefüllt.

Granzl (dås), ein Dukaten.

Gſchos (das), die weibliche Scham.

Henas (die), die Freundſchaft.

Högl (da), das Stadtgericht, z. B. **ea^r is auf'n Högl citirt woa^{r}n**, er iſt auf das Stadtgericht gerufen worden.

Huadarag'ſöll'n, die Filzläuſe.

kåchln, reden.

Kalfroſch, der Schenkwirth; **Kalfroſchin**, die Schenkwirthin.

Kaſchpa^{r}l, eine Münze, welche 34 kr. galt, weil man im Leopoldſtädter Kaſperltheater auf dem Parterre 34 kr. bezahlte.

Kauli (die), die Geliebte.

Kibids (der), das männliche Glied.

Kineh, Läuſe; **Kinehbruada**, Lausbruder.

Kögl, ein 15 kr. Silberſtück.

Kohln håbn, ohne Geld ſeyn.

lah (is 's mit den), mit dem is nichts zu machen.

Digitized by Google

Liachtenſchdan ſain, bei Geld ſeyn, bemittelt ſeyn.
Linſ'n (die), ein Kreuzer; **Linſ'n håm,** Geld haben.
Lotterl, die Schenkwirthin.
Maß (das), Silbergeld.
Meſchbochum, die geheime Polizei.
Miſchl (das), ein Mädchen, eine Hure.
Muſch (die), eine Hure.
Radlmahr (der), der Wagen.
Schaininga (der), der Mond.
Schdaigatto måchn, begatten.
Schdauglwirth (der), der Brunnen.
Schdaub (der), kleines Geld.
Schdradi (die), die Straße; **Schdradaſiaßler,** nannte ſich einſt eine Bande von Straßendieben.
ſchdråma, gehen.
Schdixi bonbon gehn, gehen um zu begatten.
Schdupfa (der), der Fiaker.
Schmaigaz (der), das männliche Glied.
Schniſla (der), der Schnupftabak.
Schoda (der), Kupfergeld.
Schwandl (das), eine Silbermünze pr. 30 kr.
Siaßlingbais (das), die Methſchenke.
Söſl (das), ein Gulden.
Waisling (der), ein Zwanziger.
Weßpachum (das), ein 45 kr. Stück.
Zins (die), die Perrücke.

Digitized by Google

Gedruckt bei Carl Ueberreuter.

KAISERLICHE KOENIGLICHE HOFBIBLIOTHEK

Digitized by Google

Digitized by Google

Österreichische Nationalbibliothek

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google